

# Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Retikolen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 184.

Verlags-Druckerei No. 253.

Samstag, den 21. April.

Redaktions-Druckerei No. 52.

1906.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die Rückwanderung auf das Land.

Es ist kürzlich vorge schlagen worden, den Großstädten eine Eisenartkur zu verordnen, um ihr Wachstum zu hindern. In jeder Stadt mit mehr als fünfzigtausend Einwohnern sollen die Arbeitgeber gezwungen werden, für den Kopf der von ihnen Beschäftigten 12 M. Steuer zu entrichten. Nach fünf Jahren soll diese Steuer in Städten mit mehr als hunderttausend Einwohnern auf 24 M. erhöht werden, nach abermals fünf Jahren soll sie in Städten mit mehr als zweihunderttausend Einwohnern 36 M. betragen. Damit will man die Abwanderung in die kleinen Städte und auf das Land erzwingen. Ernsthaft zu nehmen sind derartige Vorschläge natürlich nicht. Sie sind lediglich ein Beispiel jenes erbensüchtigen als anspruchsvollen volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Dilettantismus, der in der Gegenwart mehr Verwirrung anrichtet als zu irgend einer Zeit.

Ubrigens geht aus der vergleichenden Bevölkerungsstatistik im neuesten Vierteljahrsheft der Statistik des Deutschen Reiches hervor, daß in dem letzten Zählungs-jahr 1900—1905 die Bevölkerung in den Gebieten mit überwiegend ländlicher Bevölkerung relativ zugenommen, in den industriellen aber relativ abgenommen hat. In der Provinz Posen war die Bevölkerungszunahme mit mehr als 1 Proz. stärker als seit 25 Jahren, ebenso in Schleswig-Holstein mit 1,61 Proz. und in Westpreußen mit 0,98 Proz. Dagegen sank die Bevölkerungszunahme in dem industriellen Westfalen von 3½ auf 2½, im Königreich Sachsen von 2,08 auf 1,38 Prozent. Auch in den meisten übrigen industriellen Gebieten hat eine verminderte Zunahme der Bevölkerung stattgefunden. Der Anteil der Großstädte an der Gesamtbevölkerung ist zwar abermals gestiegen, aber nicht so schnell als in früheren Perioden.

Aus diesen Ziffern hat man jedoch vielfach falsche Schlüsse gezogen. Man hat davon gesprochen, daß sich das Dorf von der Landflucht langsam erhole, und in Aussicht gestellt, unter der Einwirkung der neuen Handelsverträge werde das jedenfalls in Zukunft noch viel mehr geschehen. Eine gesunde Rückwanderung auf das Land ist sicher zu begrüßen. Aber man soll in dieser Beziehung nicht optimistisch sein. Keine Zahlen beweisen vor allem nicht, daß die Neigung der Bevölkerung zu landwirtschaftlicher Arbeit größer geworden ist. Eine Rückwanderung auf das Land bedeutet nicht ohne weiteres Rückkehr zu landwirtschaftlicher Beschäftigung. Aber es ist zuzugeben, daß in vielen Fällen tatsächlich mit der Rückwanderung der Beruf gewechselt wurde, daß man

zu der landwirtschaftlichen Arbeit zurückkehrte. Aber aus Neigung zu ihr geschah das sicher nur ausnahmsweise. Das Jahr 1905 der letzten Volkszählung zeichnete sich nicht aus durch eine günstige industrielle Beschäftigung; im Gegenteil, viele Industriezweige durchlebten in ihm schwere Krisen, die sie zu umfangreichen Arbeiterentlassungen und Lohnkürzungen zwangen. Die erschwerten Lebensbedingungen in den größeren Städten und in der Industrie haben zahlreiche Arbeiter in die Dörfer und zur landwirtschaftlichen Beschäftigung getrieben. Sie haben diese widerwillig unter dem Druck der Not ausgenommen und sie werden sofort wieder zur Industrie übergehen, sobald diese ihnen dauernde Arbeit bietet. Diese Bevölkerungsgruppe wird niemals zu festhaften landwirtschaftlichen Arbeitern werden. Auch das langsamere Wachsen der Großstädte ist nicht lediglich auf verminderte Zu- und stärkere Abwanderung, sondern in manchen dieser Gemeinwesen auf die Geburten-Abnahme zurückzuführen trotz Steigerung der Eheschließungen. Auch hier hat man die Wirkung der schlechten Konjunktur bei gleichzeitiger Erhöhung der Kosten der Lebenshaltung. Je teurer diese wird, desto vorteilhafter erscheint in den unteren Volksschichten ein gemeinschaftlicher Haushalt, in dem Mann und Frau verdienen und die Kosten doch nicht erheblich teurer sind als in der Einzelwirtschaft, so lange diese Ehen kinderlos sind. Viele dieser Ehen bleiben daher lange kinderlos; jedenfalls wird nicht mehr die Kinderzahl dem reinen Zufall überlassen, sondern die Vernunft wirkt als Verminderungsfaktor. Die Arbeiter, zumal die bessergestellten, werden auch in dieser Hinsicht immer „bürgerlicher“. Man darf also das verminderte Wachsen der Großstädte nicht ohne weiteres den landwirtschaftlichen Bezirken gut schreiben.

Selbst in den vorwiegend landwirtschaftlichen Provinzen erklärt sich das gegen frühere Volkszählungsperioden beschleunigte Wachstum der Bevölkerung wohl nur zum geringeren Teil aus einer Rückkehr zur landwirtschaftlichen Beschäftigung. Gerade in diesen Gebieten haben sich in den letzten fünf Jahren gewisse Industrien stark entwickelt, die dort billige und willige Arbeitskräfte finden. Je höher in den Städten und überhaupt in den dicht besiedelten Industriebezirken die Preise für Grund und Boden, die Arbeitslöhne und überhaupt die Betriebskosten steigen, je schwieriger die gesamten industriellen Existenzbedingungen werden, um so mehr sind solche Industrien, denen es möglich ist, geneigt, ihre Betriebe in Gegenden zu verlegen, in denen die Produktionskosten geringer sind. Das ist in unseren landwirtschaftlichen Provinzen der Fall. Wahrscheinlich werden in dieser Hinsicht in der nächsten Zukunft weitere starke Verschiebungen eintreten. Die neuen Handelsverträge zwingen viele Industrien im Reich zur Herabdrückung der Produktionskosten. Nur wenn ihnen dieses gelingt, werden sie wettbewerbsfähig bleiben. Also

wandern sie auf das Land, wo sie, wie gesagt, billigen Grund und niedrige Löhne finden.

Daß der Landwirtschaft mit dieser Rückwanderung kein Dienst erwiesen wird, ist sicher. Ihr ist nur gedient, wenn die Rückwanderung auch eine Rückkehr zu landwirtschaftlicher Arbeit bedeutet. Je stärker sich jedoch die Industrie in den landwirtschaftlichen Gebieten ansiedelt, um so größer wird der Übergang bäuerlicher Arbeiter in die Fabrik werden, um so mehr wird die Landwirtschaft unter Arbeitermangel leiden. Auch in dieser Beziehung wird sie die Folgen der industriefeindlichen Handelsverträge mit zu tragen haben.

Aber vielleicht beugt sie dieser weiteren Entwicklung kräftig vor. Und sie kann das auf sozialem Gebiet in den nächsten Jahren mehr als bisher infolge der großen Vorteile, die sie durch die Handelsverträge genießt. Eine Besserung der ländlichen Arbeiterverhältnisse ist dringend notwendig. Es handelt sich nicht etwa nur um eine Erhöhung der Arbeitslöhne, die in manchen Gegenden ja traurig tief stehen, sondern um eine gerechtere Ausgestaltung des ganzen Verhältnisses zwischen Unternehmer und Arbeiter. Auch fortgeschrittene und gerecht denkende Landwirte leugnen nicht, daß hier grobe Unterlassungsfinden gut zu machen sind. Behandlung, Bezahlung, Befestigung, Regelung der Arbeitszeit, Wohngelegenheit stehen oft in schlechtestem Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit des landwirtschaftlichen Unternehmers und zu einem selbst tief gestellten Niveau menschenwürdiger Lebenshaltung. Es ist durchaus nicht überraschend und sozial fortgeschrittene Landwirte finden es ganz erklärlich, daß bei den färglichen Bedingungen des Arbeiterdaseins in der Landwirtschaft gerade die tüchtigsten und strebsamsten jungen Arbeiter und Arbeiterinnen sich in bessere Verhältnisse hinaussehen und schließlich die ihnen gemessenen angeborenen Verbindung zwischen sich und der Landwirtschaft zerbrechen.

Unter den Vorteilen durch die Handelsverträge sollte diese also zu einer größeren sozialen Fürsorge gelangen. Bestimmte Vorschläge über deren Beschaffenheit lassen sich nicht gut machen; wenigstens soll man sich hüten, zu verallgemeinern. An der russischen Grenze muß diese Fürsorge eine andere Gestalt haben, als etwa in einem rheinischen oder sächsischen Dorf. Ganz allgemein kann man nur fordern, daß das wirtschaftliche und kulturelle Niveau der landwirtschaftlichen Arbeiter gehoben werden muß. Dazu gehört allerdings vielfach, daß die Landwirte selbst erst erzogen werden. Daß sie, wie sie endlich mit dem alten Schlandrian der Bodenbewirtschaftung gebrochen haben, sich auch für ein besseres System der Arbeiterfürsorge und Arbeiter-

## Geniletton.

(Nachdruck verboten.)

### Himmliche Ehen.

Von Arthur Jensen.

Zimmer mehr und mehr wird unsere nüchterne und nervöse Zeit der Poesie und der Romantik entkleidet; immer rascher nähern wir uns unserem Vorbilde, dem amerikanischen Geldmenschen, dem das Geschäft über alles geht. Sogar die Ehe, die den Deutschen von altersher eine streng geheiligte Institution war, ist von Klagen, unternehmenden Männern längst als geschäftliche Spekulation erkannt und ausgenutzt worden. Der Herr v. S., der mehrmals im Jahre zum Altar schreitet und sich ebenso oft wieder scheiden läßt, ist in Berlin längst eine bekannte Persönlichkeit geworden; wenn man ihn besonders bezieht in irgend einer Weinkneipe trifft, kommt er gewöhnlich gerade von einer fröhlichen Scheidung, und eine mehr oder minder hübsche Dame trägt stolz den Namen seines altadeligen Geschlechts. Eine gute Lustspielfigur dürfte dieser „lustige Ehemann“ sein; er sei hiermit den Klamenthal und Adelburg bestens empfohlen. In dem Kapitel „Moderne Eheschließungen“ ist überhaupt eine unerhörte Fülle sprudelnden Humors enthalten; man muß nur einmal einige besonders markante Heiratsannoncen hervorheben.

Jung übt sich ein hoffnungsvoller Primaner:

„Studiofuss der VIII. Gymnasialklasse, von stattlicher Erscheinung, wünscht mit einem dunklen, feinen, intelligenten Mädchen von 16 bis 18 Jahren in Briefwechsel zu treten.“

Ernstler klagt schon das Angebot eines weltberühmten Weisen:

„Philosoph, Braunschweig, 47 Jahre alt, wenig Vermögen, sehr nervös, sucht Bekanntschaft einer Frau (Witwe ohne Kinder vorgezogen), die etwas

Vermögen hat, vernünftig und nicht schwachhaft ist und die für den Haushalt ohne Dienstmädchen selbst sorgen kann.“

Auch der junge Landwirt, der die Reinlichkeit betont, muß in dieser Hinsicht schon manche Enttäuschungen erlebt haben, wenn er schreibt:

„Gebildeter junger Landwirt (Baden), 23 Jahre alt, evgl., der später das elterliche Anwesen übernehmen soll, sucht, da es ihm an passender Damen-Bekanntschaft fehlt, die Bekanntschaft eines reinlichen, liebevollen Mädchens, das Lust hat zur Landwirtschaft. Alter 18 bis 23 Jahre, Vermögen nicht unter 3000 M.“

Ein trauriges Schicksal löst aus dem folgenden Inserat entgegen:

„Derkellner, Hamburg, Alkoholiker, wünscht mit einem Fräulein in Briefwechsel zu treten in der Hoffnung, daß sie ihn vielleicht seiner guten Eigenschaften wegen heiraten und ihn von dem Alkoholismus retten wird.“

Lebensfreude, auch literarische Bildung, verrät der lachende Erbe:

„Junger Herr, Sportfreund, 22, wird in drei Jahren ein großes Vermögen erben, sucht zwecks Heirat Bekanntschaft mit einer hübschen jungen Dame, die auf dem Lande wohnt. Drei Damen, deren Briefe ihn zuerst erreichten, wird er mit seinem Automobil besuchen, wenn sie hübsch, gesund und heiteren Temperaments sind.“

Im Gegensatz dazu und abhold allen irdischen Besitzes:

„Ein phantasiereicher, gebildeter, junger Deutscher, im höchsten Sinne begeistert für alles Große, Edle und Schöne und im Besitze großer, kultureller Erfindungen, wünscht mit vermögender Dame in Verbindung zu treten. Solche, die gewillt sind, zum Besten der Welt Schönheitsideale zu verwirklichen und ein heiteres, sonniges Dasein zu führen, wollen schreiben unter D. 581.“

Und nun die kleinen Mädchen. Direkt Liebe, Liebe um ihrer selbst willen, verlangt eine Dame, die zweifellos Amateurphotographin ist:

„Sehr hübsches Fräulein, 20, blonde, mittelgroße Erscheinung, gute Erziehung, wird im Jahre 1906 ein großes Grundstück, Häuser usw. (Provinz Brandenburg) im Werte von nahezu 100 000 M. erben, sucht Bekanntschaft eines Herrn, nicht über 37 Jahre, solider Charakter, fähig, über ihr Vermögen zu disponieren, und der sie ihrer selbst wegen lieben wird. Wird Photographie senden an jeden, der es wünscht.“

Hülich große Anforderungen stellt das Fräulein aus Hannover, die jetzt eine frühere Liebe vergessen hat und eine spätere treue Frau sein wird:

„Fräulein, 28, Hannover, hat jetzt eine frühere, unglückliche Liebe vergessen, wünscht mit einem Herrn, 40 bis 55, evgl., Temperenzler, Nicht-Raucher, Vegetarier und Sozialist, zwecks Heirat in Briefwechsel zu treten. Hat 20 000 M. Vermögen; wird eine treue Frau sein.“

Anspruchslos ist die kleine Ballettratte:

„Mädchen, 22, st. Hl. Figur, München, im Ballett, sieht auch als Modell, hat 3000 M. erspart, sucht jetzt ein trautes Heim.“

Und die kleine Diplomatin:

„Junge Dame, 20, von ihren Freunden hübsch genannt, von denen, die neidisch sind, häßlich genannt, zurzeit in Dresden, wünscht Heirat mit einem edlen, gutherzigen Herrn auf dem Lande.“

Es gehört nur wenig Phantasie dazu, aus jedem dieser Inserate sich ein Menschenjoch zu erblicken, wenn man etwa von der unreinwilligen Komit absieht. In wenigen Worten, im Telegrammstil, wird eine scharfe und erschöpfende Charakterisierung gegeben, um eine Ehe zu stiften, die einst bekanntlich im Himmel geschlossen wurden.

Behandlung gewinnen lassen. Dazu ist, wie gesagt, unter dem Einfluß der ihnen günstigen Handelsverträge die beste Zeit. Sie muß ihnen zu einem sozialen Erziehungsstadium werden. Geschieht das nicht, so werden sie in der Arbeiterfrage in Zukunft noch größere Schwierigkeit als bisher haben. Denn die soziale Entwicklung der Industriearbeiterschaft geht unaufhaltsam nach oben; ein Beharrungsstand in der Landwirtschaft muß den Gegensatz ständig vergrößern. Jene vorhin angezogenen Ziffern lassen denn auch nicht, wie wir andeuten, auf eine wiederkehrende Neigung zu landwirtschaftlicher Beschäftigung schließen. Die Landwirte werden erst dann nicht mehr über die Flucht ihrer besten Arbeiter zu Klagen haben, wenn sie deren soziale Daseinsbedingungen so günstig stellen, daß der Übergang zur Industrie nichts Verlockendes mehr hat. Und das sollten sie unter der Gunst der gegenwärtigen Handelsverträge nicht verkümmern. Das Wünschenswerteste aber wäre, wenn zum Verkauf kommende Rittergüter vom Staat oder von kapitalkräftiger Hand erworben würden, um sie in Form von Rentengütern zu wohlfeilen Bedingungen als Bauerstellen zu verpacken. Die Bekämpfung der Menschen vertreibenden Latifundien ist kulturell weit gebotener als die der Menschen anfangenden Hunderttausendstädte. Ein Verbleiben auf dem Lande durch Reform der Besitzverhältnisse dürfte leichter zu erzielen sein als eine Rückwanderung aufs Land. In der nächsten Zeit dürfte wohl die Auswanderung in stärkeren Verhältnissen wachsen als die Rückwanderung!

### Politische Übersicht.

#### Diäten und Sozialdemokraten.

Die Diäten, die ja nun eingeführt werden sollen, haben für keine Partei ein so großes Interesse wie für die Sozialdemokratie. Einmal, weil ihre Masse aus Proletariat besteht; noch mehr aber, weil die Diäten die Machtverhältnisse innerhalb der Partei wesentlich verschieben werden. Beide Dinge hängen freilich zusammen. Bekanntlich zählt jetzt die sozialdemokratische Partei Diäten, auf die nur von wenigen Wohlhabenden ihrer Abgeordneten verzichtet wird. Die Diäten betragen für die in Berlin Wohnenden sechs Mark und für die außerhalb Berlins Wohnenden neun Mark für den Tag. Für Abgeordnete, die zugleich ein besoldetes Parteiamt bekleiden und die Einkünfte daraus während der Parlamentszeit weiter beziehen, vermindern sich jedoch die angegebenen Sätze auf drei bzw. sechs Mark. Für die auswärts Wohnenden kommen indes hinzu dreißig Mark monatlich für Zimmermiete. Die Diäten sind Anwesenheitsgelder, d. h. sie werden nur ausgezahlt für die Tage, an denen der Abgeordnete die Sitzung besucht hat. Die korrekte Angabe der Zahl dieser Tage ist natürlich Ehren- oder Pflichtsache, außerdem übt der Kassierer (dies war bisher der vor einigen Tagen verstorbene Abg. Meißner) eine gewisse Kontrolle. Die Diäten belaufen sich im Jahre auf 80 000 bis 90 000 M., die die Parteikasse nun spart. Man sollte meinen, daß die Partei und besonders ihre Zeitung sich über die Ersparnis eines so hübschen Summchens gar sehr freuen würde. Aber diese Freude ist, wenn auch vorhanden, so doch einigermaßen gedämpft. Denn die Sache mit den Reichsdiäten hat den Gafen, daß sie den einzelnen Abgeordneten unabhängig von der Parteileitung machen, die den Parteifonds verwalten; noch mehr aber, daß sie den Wählern die Möglichkeit geben, einen Kandidaten ganz nach ihrem Geschmack aufzustellen, während es bisher echt „bürgerlich“ hieß: Wahlkreise, die ökonomisch nicht selbständig sind, dürfen auch keine Autonomie in der Erklärung der Kandidaten beanspruchen. Um diesen Einfluß der Parteileitung recht praktisch zu machen, wurde der „zentralistische Gedanke“ nach Kräften ge-

fördert, d. h. alle nicht sofort in den Wahlkreisen zu verwendenden Gelder sollten nach Berlin geschickt werden. Es ist anzunehmen, daß die größere Unabhängigkeit der Wahlkreise, die mit der Diätzeit beginnt, den verschiedenen selbständigen Strömungen in der Partei zugute kommen wird: den Revisionisten, Gewerkschaftlern, Partikularisten. Das sieht die Parteileitung mit Sicherheit voraus; und so weint das eine Auge, die weil das andere heiter blinzelt.

#### Italien und Deutschland.

m. Rom, 18. April.

Man kann verschiedener Meinung darüber sein, ob Form und Inhalt des Telegrammes des deutschen Kaisers an den Grafen Soluchowski und der damit in Zusammenhang gebrachte Umstand, daß es Deutschland mit dem Ausdruck offizieller Teilnahme für das schwere Unglück, das der Ausbruch des Bewußt über weite Landstriche Italiens brachte, etwas weniger eilig hatte, als man wohl erwartete, den Anforderungen politischer Klugheit völlig entsprachen, keineswegs aber hat die italienische Presse recht, wenn sie deswegen die Miene gekränkter Unschuld annimmt und sich zu erneuter politischer Agitation gegen Deutschland veranlaßt sieht. Ein Formfehler ist deutscherseits nicht begangen worden; denn in der Depesche an den österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen steht von Italien kein Wort, und das offizielle Beileid bringt zum Ausdruck, daß jenes Unglück in Deutschland die lebhafteste und aufrichtigste Teilnahme hervorgerufen. Auch werden die Italiener dem deutschen Volke nicht vorwerfen können, daß es in dem Ausdruck seines Mitleides in der Presse hinter einem andern zurückgestanden und es an wertvoller Hilfe habe fehlen lassen. Wenn das Verhalten Deutschlands bei dieser Angelegenheit zurückhaltender, gemessener, höflicher, strenger war, wie es zwischen Bundesgenossen sonst üblich ist, so ist das durch die Erfahrungen, die wir mit den Italienern als Dreibundmacht machen mußten, völlig gerechtfertigt, und wenn die italienische Presse sich deswegen immer noch nicht beruhigen kann, so läßt dies eben darauf schließen, daß sie sich ihrer Schuld bewußt ist. Neben der „Tribuna“ tun sich namentlich „Dra“ und „Secolo“ bei dieser Gelegenheit in deutschfeindlichen Kundgebungen hervor. „Die Deutschen“, sagt der in Palermo erscheinende „Dra“, „sind Barbaren. Sie sollten wissen, daß die Italiener eines Bündnisses müde wurden, auf dessen Vorteile sie noch vergeblich warten. Die Franzosen, die nach Neapel gekommen sind, stellen die Fortsetzung des Heldengedichtes von Magenta und Solferino vor. Die beiden aus einem hervorragenden Stamme hervorgegangenen Rassen erinneren sich ihres gemeinsamen Ursprungs und werden sich dessen bewußt, daß die Geschichte sie darauf hinweist, gemeinsame Wege zu gehen. Heute erinnern wir uns, daß Franzosen in den Ebenen der Lombardei und Italiener bei Dijon fielen.“ Der in Mailand erscheinende „Secolo“ richtet in einem Artikel: „Wilhelm II. und Italien“ heftige Angriffe gegen den deutschen Kaiser selbst, indem er u. a. schreibt: „Die denkenden Deutschen sollten Wilhelm II. zeigen, daß seine Haltung nur eine Parodie ist und daß er nicht mehr Herr der Welt sein kann wie Barbarossa, den die vereinigten Lombarden glücklich jenseits der Alpen zurückwarfen. Die Geschichte lehrt uns, daß es niemals einen Kaiser als Weltherrscher gab. Den deutschen Kaisern ist es niemals geglückt, ihre Herrschaft über mehr als einen Teil Deutschlands und einige italienische Provinzen ausdehnen. Die italienischen Minister haben sich vor Wilhelm II. verneigt, aber das italienische Volk hat stets eine unüberwindliche Antipathie gegen den Dreibund gehegt und ist heute froh, diesen in sich zusammenbrechen zu sehen, weil wider-natürliche Bündnisse keinen Bestand haben können.“ Das Blatt „Capitale“ macht dem Ministerium zum Vorwurf, daß es die jetzige politische Situation unvorbereitet finde; die italienische Regierung müsse in einer

offiziösen Note gegen das Telegramm an den Grafen Soluchowski protestieren; wenn der Dreibund sich auflöse, müßte man sich beizeiten gegen die Konzentration österreichischer Truppen auf dem Balkan vorsehen. „Corriere della Sera“ glaubt, die auf deutsche Gegendienstleistungen Stelle in dem Telegramm an Soluchowski könne nur auf die immer brennender werdende adriatische Frage gemünzt sein. Man kann nach diesen Pressstimmen beurteilen, welches die wahre Stimmung des italienischen Volkes gegen Deutschland von jeher gewesen ist. Wie kann denn eine Nation, die ihre offiziellen Verbündeten auf der Marokko-Konferenz nicht nur in wichtigen Interessenfragen, sondern auch in den allernebensächlichsten Formfragen im Stich ließ, noch erwarten, für diesen Treubruch von den Verratenen als Freunde und Bundesgenossen mit Herzlichkeit behandelt zu werden!

#### Völkerverbrüderung auf dem Balkan.

a. Sofia, 18. April.

Die Völker auf dem Balkan scheinen mit der Zeit ihres ewigen Haders müde zu werden und zu erkennen, daß es erprießlicher für sie ist, ihr Augenmerk auf das sie Verbindende anstatt immer auf das sie Trennende gerichtet zu halten. Während des orthodoxen Osterfestes, das diesmal mit den katholischen Feiertagen zusammenfiel, hatte die bulgarische Hauptstadt den Besuch serbischer und rumänischer Studenten. Gestern trafen hier 20 Schülerinnen der höheren Mädchenschule in Belgrad ein. Der Unterrichtsminister, die Stadtverwaltung und die Mädchenschulen Sofias bereiteten ihnen einen glänzenden Empfang. Morgen werden 80 rumänische Studenten erwartet, sämtlich Anhänger der makedonisch-rumänischen Organisation von Bukarest. Es sollen Kundgebungen gegen die gemeinsamen Feinde in Makedonien, d. h. gegen die Griechen veranstaltet werden. Gleichzeitig begeben sich 76 Lehrer der Schulen Sofias nach Belgrad, wo sie morgen zu dreitägigem Aufenthalt erwartet werden. Unter ihnen befinden sich zwei Vertreter des bulgarischen Unterrichtsministeriums und der Leiter der Universität in Sofia. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhange, daß die Pforte das Verbot der Einfuhr bulgarischen Viehes aufgehoben hat, was einer Wiederherstellung guter Beziehungen zwischen der Pforte und der Regierung in Sofia gleichkommt.

#### Die serbische Ministerkrise.

d. Belgrad, 18. April.

Nach nur einmonatiger Regierung hat das Kabinett Grutisch demissioniert und der König nahm die Demission an. In überraschen braucht dies nicht und es kann auch ebenso wenig verwunderlich erscheinen, daß die Beziehungen zwischen Serbien und Österreich-Ungarn, die die Hauptursache auch dieser Krise bildeten, sich inzwischen nicht nur nicht besserten, sondern noch erheblich verschlimmerten und überhaupt die politische Lage für König Peter so verworren geworden ist, daß er sich darin kaum noch zurechtzufinden vermag. Das Ministerium Stojanowitsch scheiterte an der Halsstarrigkeit der Wiener Regierung, mit der diese an dem Verbot der Einfuhr lebenden serbischen Viehs festhielt. General Grutisch, der dann mit der Kabinettsbildung betraut wurde, baute seine Regierung auf sehr schwacher parlamentarischer Grundlage auf. Er wählte seine Mitarbeiter einzig aus der Partei der Unabhängigen und bestellte mehrere Mitglieder des vorhergehenden Kabinetts bei. Die Wahlen des letzten Juni führten indessen nicht mehr als 81 Unabhängige gegenüber 78 Angehörigen anderer Parteien in die Skupstina. So große und so verwickelte Schwierigkeiten mit einer so geringen Majorität zu lösen, war keine leichte Aufgabe. Es gelang Grutisch denn auch nicht, die österreichisch-ungarische Regierung zu mehr Entgegenkommen zu bewegen wie sein Vorgänger, und so mußte er im modus vivendi vom 17. März

### Erinnerungen an das größte Erdbeben der Vergangenheit.

Vor dem gegenwärtigen Erdbeben von San Francisco war das größte und folgenschwerste das vom 1. November 1755, durch welches Massabon völlig zerstört wurde. Was sich dort während des Erdbebens ereignet, hat ein englischer Kaufmann namens Braddoc als Augenzeuge wie folgt geschildert: „Man hatte nicht leicht einen schöneren Morgen gesehen als den des 1. November 1755. Die Sonne schien mit ihrem vollen Glanze, der Himmel war völlig rein und klar und nicht das geringste Anzeichen von irgend einem Naturereignisse zu spüren, das eine so blühende, reiche, bevölkerte Stadt zu einem Schawplage der furchtbarsten Schrecknisse, der ärgsten Verwüstung machen sollte. Zwischen 9 und 10 Uhr dieses schönen Morgens sah Braddoc am Schreibtische, eben einen Brief beendigend, als sein Papier, sein Tisch, eine Bewegung machte, die ihn ziemlich überraschte. Zudem er noch nachsah, was denn wohl die Ursache davon wäre, erzitterte das Haus von oben bis unten, unter der Erde bebte ein Donner, als ob sich ein Gewitter in großer Ferne entlud, es ließ sich ein furchtbares Geprasel hören, als ob alle Gebäude in der Stadt zusammenstürzten. Auch das Haus des Engländers ward so erschüttert, daß die obersten Stockwerke einstürzten, und die Zimmer, welche er bewohnte, hin und her schwanften, so daß alles Gerät umfiel und es Mühe kostete, sich auf den Füßen zu erhalten. Die Mauern wankten hin und her, borsten an mehreren Stellen und aus den Augen spritzten große Steine heraus. In derselben Zeit verfinsterte sich der vorher so heitere Himmel, so daß sich kein Gegenstand mehr genau erkennen ließ. Endlich erhob sich die Nacht wieder, die Gewalt der Stöße ließ nach, der Engländer blickte umher, und das erste, was ihm in die Augen fiel, war eine Mutter, die mit einem Kinde auf dem Boden lag, bleich, mit Staub bedeckt, zitternd wie Espenlaub. Er fragte sie, wie sie hierher gekommen, allein die furchtbare Verwüstung gestatterte

ihr keine Antwort. Das arme Weib richtete nur die Frage an ihn: ob dies nicht das Ende der Welt bedeutete? Zugleich klagte sie, daß ihr der Atem fehle, und bat um einen Trunk Wasser. Der Engländer bat sie, doch jetzt nicht daran zu denken, ihren Durst zu löschen, das Haus würde über ihren Köpfen zusammenstürzen, sobald ein zweiter Erdstoß käme, und sie beide unter den Trümmern begraben; sie sollte sich an seinen Arm hängen, er würde suchen, sie an einen sicheren Ort zu geleiten. Sie gingen auf die Straße, welche nach dem Tajo führt. Überall war sie von Trümmern bedeckt, und hier und da bis zum zweiten Stockwerk gesperret. Es war unmöglich, darüber fort zu kommen, und so versuchte er, einen anderen Weg zu gewinnen, was unter tausend Gefahren geschah. Er half erst dem Weibe über einen großen Haufen von Trümmern, dann hat er sie, ihn loszulassen, um mit Händen und Füßen den Weg über einen zweiten zu finden, und kaum hatte er einen Schritt vorwärts bekommen, als eine Steinmasse von oben herab auf sie und das Kind stürzte, so daß beide im Augenblicke zerschmettert waren. Er hatte jetzt eine lange, enge Straße zu durchheilen, zu deren beiden Seiten die Häuser 4 bis 5 Stock hoch waren. Die meisten stürzten eben zusammen oder waren schon in Trümmern, von denen bedeckt Lote, Sterbende, Verwundete überall umherlagen. Es schien nicht möglich, hier mit dem Leben davonzukommen, und er wünschte nur, gleich tödlich getroffen zu werden. Doch eilte er so schnell als möglich fort und kam glücklich durch den Höllenspfad hindurch. Da stand er auf dem freien Kirchhofe der St. Paulskirche und staunte den ungeheuren Haufen Trümmern an, zu welchem sie zusammengefunken war. Noch vor wenig Minuten konnte sie für ein Meisterstück der Baukunst gelten, welches Maler und Bildhauer weisehend geschmiedet hatten. Jetzt sah man eine ungeheure Steinmasse, unter der Hunderte stöhnten und röchelten, die, vor den Altären knieend, zerschmettert worden waren. Kaum hatte er sich ein wenig von seinem Schrecken erholt, kam ein wenig Atem geschöpft, als er nun über die Trümmer nach den Ufern des Tajo schritt, um so weit als möglich

von allen Gebäuden entfernt zu sein, wenn ein neuer Stoß des Erdbebens die Mauern erschütterte. Er gelangte glücklich hin und fand eine große Menge Menschen; der Schrecken des Todes lag auf ihren Gesichtern, und sie riefen knieend Gottes Barmherzigkeit an. Der Engländer kniete in der Angst seines Herzens neben ihnen und betete so eifrig als irgend einer. Mitten unter dem Gebete kam der gefürchtete zweite Stoß, der nicht viel weniger heftig war als der erste und den Ruin der schon erschütterten Häuser vollendete. Das Geschrei: „Barmherzigkeit, mein Gott!“ war allgemein und vom Katharinenberge herüber, der doch ziemlich fern war, konnte man es eben so vernnehmlich hören, denn auf ihn hatten sich ebenfalls Tausende gerettet. Der Stoß war so heftig, daß man sich kaum auf den Beinen erhalten konnte. Allein zugleich drohte jetzt eine neue Gefahr. Das Meer war bis zum tiefsten Grunde aufgerührt. „Die See bricht herein. Wir sind alle verloren!“ hörte man auf allen Seiten. In der Tat sah der Engländer kaum nach der Mündung des Flusses hin, als er auch wahrnahm, wie er sich hob und anjähwoll und ein Wasserberg heranzuroffen schien, obgleich kein Wind regte. Brillend und schäumend wogte das zürnende Element daher, und alles floh heulend und schreiend, ihm zu entgehen, doch mancher ward die Beute der empörten Fluten und viele entliefen ihnen nur mit genauer Not. Dem Engländer gelang die Rettung nur dadurch, daß er einen Baumstamm fand, welcher auf der Erde lag; er klammerte sich an ihm fest, bis die Flut, was ebenfalls äußerst schnell geschah, in ihr Bett zurückging. Auf der See wogten, soweit das Auge schweifen konnte, eine Menge Schiffe auf und ab und stießen miteinander zusammen, als ob der heftigste Sturm wütete. Einige drehten sich im Kreise herum, wie von einem Wirbel ergriffen; große Boote waren umgeschlagen; mit einem Male aber verank die mächtige Ufermauer und alle Menschen, die auf ihr sicher sitzen zu können geglaubt hatten. Die Boote und Fahrzeuge aber, welche daselbst gelandet waren und auf denen so viele Rettung gesucht hatten, wurden zu gleicher Zeit eine Beute des Meeres,

den österreichischen Forderungen bedingungslos nachgeben. Als man nun zu den eigentlichen Handelsvertrags-Verhandlungen schritt, erhoben sich neue Schwierigkeiten. Serbien will eine neue auswärtige Anleihe aufnehmen, die teils für militärische Zwecke, besonders den Ankauf von Kanonen, teils für den Bau von Eisenbahnen bestimmt wäre. Die Kommission, die gewählt wurde, um zu untersuchen, welcher Firma am besten die Aufträge für die serbische Artillerie übertragen würden, sieht sich drei aus Frankreich, Deutschland und Österreich stammenden Offizieren gegenüber. Sie hat sich nun schon mehrere Male zugunsten des Hauses Krupp ausgesprochen, das mit Hilfe eines Konsortiums deutscher Banken die zur Bezahlung dieses Auftrages nötigen Summen der serbischen Regierung zur Verfügung stellen will. Die Wiener Regierung verlangt aber, daß König Peter sowohl die Kanonen wie das Eisenbahnmateriale aus Österreich bezieht. Der österreichische Gesandte in Belgrad, Baron Czifani, hat zu versichern gegeben, daß eine Weigerung Serbiens, hierauf einzugehen, die Verhandlungen voraussichtlich zum Scheitern bringen würden. Schließlich kam noch die Verschönerungsfrage, um die Lage für General Gruitch als Ministerpräsident unerträglich zu gestalten. Die deutliche Erklärung Sir Edward Grey, daß an eine Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Serbien so lange nicht zu denken sei, als die Königs- und Kaiserliche Ämter besetzt sind, hat alle Illusionen, das liberale englische Kabinett werde sich in dieser Frage nachsichtig und entgegenkommend erweisen, gründlich zerstört. Das Ministerium Gruitch beschloß nun, obgleich einige Minister mit den Königs- und Kaiserlichen sympathisieren, deren Entlassung aus dem Kabinett der Einfluß dieser Clique ist aber so groß, daß König Peter sich nicht entschließen konnte, einen entsprechenden Erlaß, der am 2. April erscheinen sollte, zu unterzeichnen, was den unmittelbaren äußeren Anlaß zu der Demission gab. Es ist schwer zu sagen, wie Serbien aus der Sackgasse herauskommen soll, in die es das Kabinett Gruitch brachte. Scheinbar will Peter I. eine völlige Verständigung mit Österreich-Ungarn zu erreichen suchen, um zugunsten der Reichsmächte England Trost zu bieten. Darauf deutet der Umstand hin, daß er den Finanzmann Wukatschin Petrowitsch, der seit der Vermählung Dragas mit dem König Alexander in Wien in freiwilliger Verbannung lebt, und welcher immer ein entschiedener Parteigänger Österreichs in Serbien war, nach Belgrad berufen hat.

### Deutsches Reich.

**\* Italiens Freundschaft bei der Marokkokonferenz.** Der frühere Gesandte M. v. Brandt schreibt in der „Post. Bl.“: Die Konferenz hat uns gelehrt, daß bei Weibern und Nationen nicht der am sichersten auf Gegenliebe rechnen darf, der das meiste Anrecht darauf zu haben scheint. Preußen hat für Italien Venedig erobert und ihm Rom gegeben, ohne auch nur einen Dank zu verlangen. Frankreich hat sich seine Hälfte bei der Eroberung der Lombardei und sein Schweigen bei der Annexion der ober-italienischen Fürstentümer mit Savoyen und Nizza bezahlen lassen, es hat die Dynastie Savoyen zur Aufgabe ihrer alten Hauptstadt gezwungen und Rom nicht um Zuneigung für Italien, sondern wegen der deutschen Siege 1870 geräumt, und doch hat Deutschland, das 1905/06 nur die Forderung der gleichen Rechte für alle vertrat, Italien nicht an seiner Seite gesehen.

**\* Zum Rücktritt des Herrn v. Holstein** schreibt die „Times“: Holstein war mehr als Ratgeber seiner Chies, er schlug nicht bloß deren Politik vor, er inspirierte sie oft und bisweilen zwang er sie ihnen auf. Er übte eine Generation hindurch einen einzig dastehenden Einfluß

auf deutsche politische Angelegenheiten aus. Sein plötzliches Verschwinden ist ein weit wichtigeres Ereignis als der Rücktritt irgend eines Ministers des Auswärtigen in Deutschland oder in einem anderen kontinentalen Staate. Es verursacht eine Kluft, eine große Kluft in der Kontinuität der deutschen auswärtigen Politik, noch dazu in einer kritischen Zeit. Die „Times“ behauptet dann, die Marokko-Akten seien Holsteins Kontrolle entzogen gewesen; als Deutschland aufhören mußte, Frankreich zu „tyrannisieren“ (!), habe Holsteins Einfluß tatsächlich schon aufgehört.

**\* Gegen Regierungsrat Martin,** den eifrigen Bekämpfer des russischen Anleihenwesens, schreibt die „Kreuztg.“, anscheinend offiziell inspiriert, hößlich und bestimmt: Wir haben es stets für unerwünscht, ja für gefährlich gehalten, daß das deutsche Kapital sich mit Milliarden russischer Papiere belastet, da die Finanzgebarung Russlands absichtlich unklar gehalten wird und seine politische Bundesgenossenschaft mit einem uns feindlich gesinnten Staate einen Konflikt nicht ausschließt, auch die Konkurrenz dieser hoch verzinslichen, einer künstlichen Kursregulierung unterliegenden Werte unseren eigenen Staatspapieren den Markt verteuert. Eine Entziehung der Lombardfähigkeit bei den Staatsbanken, wie sie Fürst Bismarck am 10. November 1887 bekannt machen ließ, ist aber unter allen Umständen eine politische Maßregel und sie wurde im Jahre 1887 auch nur der Kriegsgefahr wegen vorgenommen. Heute liegt eine solche Gefahr nicht vor. Herr Martin begründet seinen Vorschlag denn auch nur mit wirtschaftlichen Gründen und diese sind recht zweifelhafter Art. Wenn die Entziehung der Lombardfähigkeit keinen Einfluß auf die Kursbewegung hat, wird sich die Mehrheit der deutschen Kapitalisten wohl nicht zum Verkauf entschließen können, da schon 20 Prozent Verlust auf dem Besitze liegen und eine Besserung für wahrscheinlich gehalten wird. Die Möglichkeit einer Börsenpanik scheint Herr Martin nicht in Betracht zu ziehen und auch wir wollen vorsichtshalber darüber kein Wort sagen. Jedenfalls aber wird die Regierung schwere Bedenken tragen, eine so auffallende und außerordentliche Maßregel zu ergreifen allein zu dem Zwecke, Privatleuten einen Rat in der Verwaltung ihres Vermögens zu geben. Herr Martin mag für seine Person aufs tiefste davon überzeugt sein, daß seine Prophezeiungen eintreffen werden, von der Regierung aber kann man das nicht erwarten, und so werden wir ihr keinen Vorwurf machen, wenn sie seinen Rat nicht befolgt.

**\* Zur Personalarreform** meldet die „Allg. Stg.“: Das Ministerium brachte zum Ausdruck, daß der neue Schnellzugzuschlag die Platzgebühren im allgemeinen erhöhen, und daß außer in den jetzigen D-Zügen nur bei wenigen anderen Schnellzügen die neuen Zuschläge erhoben werden sollen. Die neuen Gepäckfrachttarife sollen nur bei gleichzeitiger Lösung einer Fahrkarte in Anwendung kommen. Bei Berechnung der Entfernungen wird grundsätzlich daran festgehalten, daß bei verschiedenen Wegen der kürzeste der tarifbindende sei.

**\* Wer trägt die Schuld?** Daß nicht alle jene Ostmarkdeutschen, die ihren Besitz in polnische Hand übergeben lassen, die kaiserliche Brandmarkung des „Verärrers“ verdienen, zeigen die Vorgänge beim Verkauf des Gutes Nischewo (Kr. Bnin, Posen), der vor kurzem von sich reden machte. Der bisherige Besitzer B. Morgenstern, der einer in deutscher Gesinnung alibewährten Familie entstammt, hat alles getan, was seine nationale Pflicht ihm vorschrieb. Seine wiederholten Versuche, das Gut in die Hände der Regierung übergehen zu lassen, seien im nachstehenden aufgezählt: 1) Angebot i. J. 1895 an die königl. Anstiedlungs-Kommission in Posen. Bescheid, daß sie auf den Kauf „nicht reflektiere.“ 2) Nach mehrjährigen Versuchen (unter schweren Mühen), das Gut zu halten, erneutes Angebot an die kgl. Anstiedlungs-Kommission i. J. 1903. Bescheid: Sie bedauere, den Erwerb des Gutes nicht in Aussicht nehmen zu können. 3) Angebot i. J. 1903 an

den Domänenfiskus zum Kauf; der Antrag wurde von der Regierung in Bromberg rundweg abgelehnt. 4) Erneuter Antrag i. J. 1905 an die Anstiedlungs-Kommission, Erhebungen durch einen beauftragten Sachverständigen, der ein sehr niedriges und für den Besitzer unannehmbares Angebot in Aussicht stellte und dies Angebot durch die Erklärung begründete, daß die Anstiedlungs-Kommission „kein politisches Interesse“ an dem Erwerb des Gutes habe! Die Verhandlungen wurden daher abgebrochen. 5) Erneutes Angebot an den Domänenfiskus zu einem sehr niedrigen Kaufpreis, dafür mit der Bedingung, daß der Besitzer für 18 Jahre Pächter bleiben sollte. Auch dieser Plan zerfiel. Jetzt erst, als seine wirtschaftlichen Verhältnisse ihn zu einem sofortigen Verkauf zwangen, trat M. zum erstenmale in die ihm angebotenen Verhandlungen mit einem polnischen Käufer ein, die ohne weiteres zum Ziele führten. Daß das kleine Gut durchaus nicht über seinen Wert bezahlt ist, geht auch daraus hervor, daß die selbige Besitzerin, die polnische Bank, einen Reingewinn von 30 000 M. daran zu erzielen gedenkt. Wer trägt an diesem Verlust deutschen Bodens die Schuld?

**\* Die internationale diplomatische Konferenz,** die über das Verbot der Nacharbeit der Frauen und das Verbot von weißem (gelbem) Phosphor in der Säureholzwirtschaft internationale Übereinkommen vereinbaren soll, kann voraussichtlich erst im Herbst dieses Jahres zusammentreten.

**\* Staatliche Arbeiterwohnungen.** Der Gesehenswürdigkeit betr. die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering beföldeten Staatsbeamten ist dem Abgeordnetenhaufe zugegangen.

**\* Realabituirierten und Rechtsstudium.** Die Meldung, daß in Elsaß-Lothringen jetzt auch den Abituirierten der Realgymnasien und Oberrealschulen die Zulassung zum juristischen Studium gestattet sei, ist nach einer Feststellung der amtlichen „Strab. Korr.“ unrichtig. Es ist nur in der Prüfungsordnung für Referendare die Bestimmung weggefallen, daß zur Anrechnung der vor Ableistung der Sonderprüfung im Latein fallenden juristischen Semester die besondere Genehmigung des Ministers erforderlich ist.

**\* Gegen den Luxus im Unteroffizierkorps** wendet sich eine Verordnung, die nach der „Saale-Ztg.“ dieser Tage den verheirateten Chargierten des in Blankenburg a. Harz garnisonierenden zweiten Bataillons des Inf.-Regts. Nr. 165 von maßgebender Stelle zugegangen ist. In der Verordnung werden die Unteroffiziere ermahnt, darauf zu achten, daß die Putzucht ihrer Frauen nicht überhand nehme, in keinem Falle aber zu dulden, daß solches geschähe auf Kosten einer guten Ernährung, da ungenügende Nahrung dem Körper nicht die Kraft geben könne, die der straffe militärische Dienst von ihm verlange.

### Ausland.

#### Rußland.

Die Kalksation für die B a l t i e n hat bis jetzt eine Summe von über 600 000 ergeben. Damit kann der ersten, dringendsten Not abgeholfen werden. Durch die Presse ging die Nachricht, daß die russische Regierung acht Millionen Rubel als Entschädigungsgelder angewiesen habe, daß aber in Kurland und Livland schon allein der Schaden durch Brand und Zerstörung 44 Mill. Rubel betrage. Die man erzählt, ist auch das noch ein erheblicher Irrtum. Zwei große Moskauer Feuerversicherungs-Gesellschaften hatten in den letzten Wochen die baltischen Bezirke bereisen lassen; und allein der Brandschaden der bei diesen beiden Gesellschaften Versicherten betrug 44 oder vielmehr 46 Millionen. Dazu kommt aber noch der bei den Petersburger Anstalten und vor

von der Mauer war späterhin auch nicht eine Spur mehr zu finden. Kurze Zeit nachher kam ein dritter Erdstoß, doch minder stark. Das Meer wogte gleichfalls wieder heran, aber noch schneller trat es zurück. Mehrere Schiffe blieben auf dem Trocknen sitzen. Wie weit das Erdbeben ins Meer hinausging, kann man daraus abnehmen, daß ein Schiffskapitän 40 Stunden von der Küste entfernt einen Stoß fühlte, der ihn anfangs fürchten ließ, er wäre auf einen Felsen geraten. Nach den drei Hauptstößen bebte übrigens die Erde noch an sechs Tage fort.

### Aus Kunst und Leben.

#### Der erste Aufstieg zum Krater des Vesuv.

Als erster nach der furchtbaren Katastrophe hat es der bekannte Neapeler Journalist Antonio Scarfoglio gewagt, über das Observatorium hinaus zum Krater des Vesuv emporzudringen und er entwirft jetzt von diesem gefährlichen Aufstieg im „Mattino“ eine lebendige Schilderung. Vom Observatorium aus gelangte er nach etwa einer Stunde an den Fuß des Kegels. „Der Kegel“, so erzählte er, ist grau von Asche. In seiner ganzen Höhe, die etwa 150 Meter beträgt, ist er von tiefen Rissen und Spalten durchzogen, die sich tief in den Fels eingegraben haben. Der breite Gipfel fällt sich immer von neuem in Rauchwolken. Noch wenige Schritte und wir sind an der Basis des Kraters. Die Asche ist so hoch, daß man allmählich immer tiefer einsinkt, ohne es zu bemerken. Der Abhang, der zu dem Feuermond des Kraters führt, ist kaum merklich geneigt und sehr kurz. Der Mund öffnet sich in einem Umkreis von etwa 2000 Metern. Er verläuft nicht horizontal auf dem Gipfel des Berges, sondern ist stark nach Ostalano geneigt, so daß die Seite des Kegels, die nach dem Tal von Roda und Nocera gewendet ist, viel tiefer ist als die, die nach dem Meer und Neapel hinzieht. Ein gurgelnder Laut von Rauchwolken, die sich öffnen, die anschwellen, sich ausbreiten, zerteilen und wieder vereinen, die zu dem reinen Himmel emporsteigen und hastig in

glühenden Tropfen niederfallen, die uns ins Gesicht sprühen, bringt aus dem Feuermond des Vesuv. Basaltartige Massen stürzen an der dicken Aschenschicht herab, die die Oberfläche des Kegels bedeckt, andere wieder fallen mit großem Getöse mir zu Füßen nieder. Mit großer Mühe dringt man weiter. Die Asche zerbröckelt behändig unter den Füßen. Mit dumpfem Geräusch, das die Asche dämpft, fallen die Steine zu beiden Seiten. In dem Hohen, aus dem Staubmassen empordringen, bilden den Abhang zur Ebene hinabgetrieben werden, bilden sich immer neue Risse bei jedem Schritt. Eine Öffnung entsteht gerade unter meinen Füßen. Je weiter man kommt, desto dichter wird der Aschenregen, desto dicker die Luft. An den rauhen Hängen des Kegels wirbeln leichte Windhosen den Sand empor. Die ganze Oberfläche des Kegels krümmt sich gleich wie ein leidender Krampf in beständigen Konvulsionen. Wir sind an der Station der Zahnradbahn. Nur ein einziges Mauerstück ist stehen geblieben, auf dem sich von dem Schild der Restauration nur noch die ersten Buchstaben „Restau“ erhalten haben, alles übrige liegt in Trümmern. In der Asche fallen große Eisenstücke auf. Das sind die Trümmer der mit Eisen beschlagenen Tür des Haupteinganges und die Überreste des einen der beiden Dampfkessel, die früher im Gebrauch waren, der unter dem glühenden Steinregen zerplatzte. Ein Stück ist selbst bis zum Ausweicheleise der elektrischen Bahn geirrieben worden und lagert dort schwer auf den Schienen. Von der Zahnradbahn ist so gut wie nichts geblieben. Die Spitzen von drei eisernen Pfählen der elektrischen Leitung sehen noch aus den Sand- und Aschenhaufen hervor. Die obere Station ist von dem Krater verschlungen worden, als er sich um 200 Meter senkte. Höher hinauf lag das Führerhaus, ein kleines hölzernes, mit Zink ausgekleidetes Häuschen, das der Feuerregen wie einen leichten Strohhalm mit sich fortgerissen hat. Der Führer, der mich begleitete, wies auf die großen Steine hin, die nunher lagen, unter denen das kleine Haus wohl begraben sein konnte. Er erzählte mir, unter welchen Gefahren die Führer sich nach Pompeji in Sicherheit bringen konnten. Inzwischen fing unsere Situation an, sehr gefähr-

lich zu werden. Große dunkle Massen drangen in die Sandficht und wirbelten um uns herum. Die Asche stürzte an den Seiten des Kegels hinab. Unzählige kleine Rauchspiralen tauchten über der Oberfläche der Sandficht. Raum 120 Meter noch trennten mich von dem Munde des Kraters. Um uns ein donnerähnliches Krachen und ein starker, beiderer Geruch wie von Karbolsäure, der Übelkeit verursachte. Die Rauchwolken, die aus dem Krater aufstiegen, waren ganz nah, wir schien, daß ich die Spiralen fast schon mit Händen greifen könnte. Ich wollte weiter, aber der Führer weigerte sich energisch. Nur durch viele Bitten und Versprechungen überredete ich ihn, noch zu bleiben, bis ich einige Aufnahmen gemacht hatte. Wir stiegen zum Monte Somma hinab. Ein heiteres Bild des Frühlings tat sich plötzlich nach den düsteren Eindrücken, die wir eben in uns aufgenommen, vor uns auf. Am Ramm des Berges nach der Seite des Vesuv hin blühten die Kastanienbäume und grünt die Weinberge. Nirgends trübte die Asche des Vesuv hier den Eindruck des blühenden Lebens, das umgeben von grauen Ruinen, in aller Zerstörung emporschwachs, kein Laut hörte die reine Stille der Luft . . .

**\* Frankfurter Schauspielhaus.** Bezüglich des zweimaligen Gesamt-Gastspiels des Moskauer künstlerischen Theaters im Frankfurter Schauspielhaus ist nunmehr festgestellt worden, daß die fremden Gäste am Donnerstag, den 28. April, die Tragödie „Zar Feodor Ioanowitsch“ von Graf Alexei Tolstoj zur Aufführung bringen, für welche sie die gesamte, bis ins kleinste ausgearbeitete historisch getreue Ausstattung mitbringen, und daß sie am Samstag, den 29. April, in dem Drama „Rachtsyl“ von Maxim Gorky auftreten, wobei das moderne russische Milieu zu eingehender szenischer Wiedergabe gelangt. — Beide Gastvorstellungen finden außer Abonnement und bei ersthöchsten Eintrittspreisen statt. — Das übermorgen, Samstag, zum Gedächtnis Friedrich Halms in neuer Einfüdierung zur Aufführung gelangende Schauspiel „Der Sohn der Wildnis“ ist wie folgt besetzt: Der Umarz von Masalia: Herr Bauer, Polydor: Herr Bayrhammer,

Allein bei den baltischen Instituten selbst versicherte Brandschaden. Und dazu endlich noch der gesamte nicht durch Feuer verursachte Zerstörungsschaden. Da man auf ernsthafte Hilfe von Petersburg wohl nicht rechnen können, sind die Führer des Deutschtums in schwerer Sorge. Gleichwohl kümmert man sich in der baltischen Ritterschaft auch um das Wohl und Wehe der anderen Deutschen, die zu Schaden gekommen sind. Es wird berichtet, daß Fürst Lieven-Smilken, ein bekannter Philanthrop, die Deutsch-Russen nach dem Klimandschuro führen werde, die dort vom Dnrower Hülfsaussschuß unter Mithilfe des Kolonialwirtschaftlichen Komitees angesiedelt werden sollen.

**Vereinigte Staaten.**

Ungeheures Aufsehen im ganzen Bereich der Vereinigten Staaten erregt eine Entscheidung des obersten Gerichtshofes in einer Ehescheidungsache Haddock contra Haddock, daß der Bewohner eines Staates keine Ehescheidung von dem Bewohner eines anderen Staates erlangen kann außer aus Gründen, die auch in dem letzteren Staate ausreichen. Man glaubt, daß wenn diese bindende Entscheidung mit rückwirkender Kraft angewendet wird, Tausende von solchen interstaatlichen Ehescheidungen und folglich auch die Wiederverheirathungen für nichtig erklärt und sämtliche Kinder aus diesen Ehen damit illegitim werden müssen. Dies betrifft gerade die reichsten Klassen, die sich dieses leichten Scheidungsverfahrens am meisten bedienen haben. Infolgedessen stehen, wie man glaubt, ungezählte Erbschaftsprozesse um die größten Millionenvermögen bevor, und mit den leichten Ehescheidungen in Amerika ist es danach vorbei.

**Aus Stadt und Land.**

Wiesbaden, 21. April.

**Personal-Nachrichten.** Herr Regierungsreferendar Dr. C e n t h von hier hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden, ist zum Regierungs - Assessor ernannt und dem Landrate des Landkreises Thron zur Hülfsleitung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt worden. Desgleichen der Regierungsassessor Freiherr v. B i s s i n g von hier dem Landrate des Landkreises Effen. — Der Doz. Schornsteinfegermeister Wilhelm T r o p p in Dieblich ist als unbesoldeter Beigeordneter dieser Stadt für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren bestätigt worden.

**o. Gerichts-Personalien.** Herr Assessor Brach von hier wurde als Rechtsanwalt bei dem Land- und Amtsgericht zugelassen und als solcher in der geirigen Sitzung des Reg. Landgerichts vereidigt. — Herr Rechtsanwalt D a m m a c h e r zu Eddheim wurde als Rechtsanwalt bei dem Landgericht hier zugelassen.

**Wenn Fürsten reisen.** Am Donnerstagvormittag traf ein Sonderzug mit kaiserlichen Marschallbeamten, Kutschern, Bereitern, 60 Pferden, 20 Equipagen, 4 Automobilen usw. von Berlin in H o m b u r g v. d. H. ein.

**Schulnachrichten.** In der Zeit vom 1. bis 28. Mai d. J. wird auf Veranlassung des Ministers für Handel und Gewerbe ein zweiter Unterkursus zur Ausbildung von Lehrern an gewerblichen Fortbildungsschulen in Berlin abgehalten werden. Zur Teilnahme an dem Kursus sind etwa 45 Lehrer einberufen. Gesuche um Zulassung zu diesem Kursus können nicht mehr berücksichtigt werden.

**Fahrpreismäßigung zu milden Zwecken.** Bei der Handhabung der Bestimmungen über die Gewährung von Fahrpreismäßigungen zu milden Zwecken haben sich in einzelnen Fällen Schwierigkeiten ergeben, die nicht beabsichtigt sind. Bei der Organisation einzelner in Frage kommender Vereine und Anstalten, namentlich solcher, die trotz großer Ausdehnung ihres Wirkungsbereiches keine Zweigniederlassungen haben, ist es den Vorständen nicht immer möglich, die zahlreichen Scheine zur Erlangung der tarifmäßigen Fahrpreismäßigungen eigenständig vollständig auszufüllen. Sie müssen sich notgedrungen vielfach darauf beschränken, die

ihnen vorgelegten Scheine zu unterschreiben, nachdem sie bereits von einem anderen ausgefüllt sind, oder sie mit ihren Unterschriften den Zweiganstalten zuzufenden, die dann im Bedarfsfalle die Ausfüllung für die Reihe vornehmen. Der Eisenbahnminister hat nun bestimmt: Sofern nach der ganzen Richtung der Vereine und Anstalten und nach der Persönlichkeit des Vorzeigers des Ausweises die Annahme begründet erscheint, daß die erbetene Fahrpreismäßigung nur zu dem tarifmäßig bestimmten Zwecke in Anspruch genommen werden soll, können solche Ausweise unbedenklich als gültig angesehen werden. Insbesondere gelte dies von Scheinen, bei denen nur die Gültigkeitszeit in einer von den übrigen Eintragungen abweichenden Handschrift geschrieben sein.

**Tragbetten in der Eisenbahn.** Der Eisenbahnminister hat Bestimmungen über Tragbetten zur Beförderung von Kranken auf der Bahn erlassen. Diese Bestimmungen sind am 1. April in Kraft getreten. Die Tragbetten sind so eingerichtet, daß der Kranke darin von der Wohnung oder der Unfallstelle abgeholt ohne Umklebung in einem eigenen Abteil befördert und auf der Bestimmungsstation vom Bahnhof bis an die neue Lagerstätte getragen werden kann. Bettstücke mit Bezügen hat der Kranke, für den auf den preussisch-hessischen Eisenbahnen zwei Fahrkarten 3. Klasse, außer einer für den Begleiter, zu lösen sind, selbst herzugeben. Die Tragbetten, die einmal jährlich und außerdem jedesmal dann zu desinfizieren sind, wenn sie von Personen mit ansteckenden Krankheiten benutzt wurden, werden nur im Wagen 3. Klasse mit abschließbaren Aborten eingestellt; die Beförderung in Wagen mit innerem Durchgang oder in D-Zugwagen ist ausgeschlossen.

**Irrenheilanstalt Eichberg.** Der bisherige Direktor der staatlichen Irrenanstalt Eichberg, Herr Dr. B o t h e, hat vom 1. April in der Person des Herrn Dr. S n e i l einen Nachfolger erhalten. Bothe selbst ist vom gleichen Zeitpunkt ab durch den Landesaussschuß zum Direktor der interimistischen Heilanstalt in Hadamar bestellt worden, die noch nicht eröffnet ist und zur Entlastung der Anstalten in Eichberg und Weilmünster voraussichtlich drei bis vier Jahre bestehen wird, bis die neue dritte Irrenanstalt in Herbörn eröffnet werden kann. Bothe ist aus Gesundheitsgründen beurlaubt, vorläufig auf sechs Wochen.

**Das Schießen nach Spaten ist Wilddieberei.** Ein derartiges Kuriosum in der Rechtsprechung hat das Landgericht zu Bonn allerdings unter nachträglichem Widerspruch des Kölner Oberlandesgerichts geschaffen. Es handelt sich um folgenden Fall: Ein Schuhmacher zu Wallenberg war wegen Jagdvergehens auf Grund des § 292 Str.-G.-B. unter Anklage gestellt worden, weil er in einem fremden Garten nach Spaten geschossen hatte. Sowohl das Schöffengericht wie auch die Strafkammer des Landgerichts zu Bonn erblickte in dieser Spatenjagd in der Tat ein Jagdvergehen, indem sie es bei Anwendung des § 292 Str.-G.-B. für genügend erachtete, daß die Nachstellung des Angeklagten einem wilden Tier, gleich welcher Art, gegolten habe; unter Wild sei eben jedes herrenlose, ungezähmte, frei umherirrende Tier zu verstehen. Der Strafenat des Kölner Oberlandesgerichts, welcher in der Revisionsinstanz zu entscheiden hatte, fand diese Rechtsauffassung doch etwas bedenklich und hob durch Entscheidung vom 7. April d. J. das landgerichtliche Urteil unter Zurückweisung in die Vorinstanz auf. In der Urteilsbegründung des Oberlandesgerichts wird folgendes ausgeführt: Der Begriff der Jagdausübung erfordert eine Handlung, welche zum Inhalt des Jagdrechtes gehört. Das Jagdrecht erstreckt sich aber nur auf jagdbares Wild. Die nicht jagdbaren wilden Tiere unterliegen dem freien Tierfang. Wer ihnen nachstellt, übt nicht die Jagd aus. Eine Verurteilung aus § 292 Str.-G.-B. muß daher erkennen

lassen, was für wilde Tiere Gegenstand der Nachstellung bildeten. Die Vorinstanz hat den Begriff der Jagdausübung im Sinne des § 292 Str.-G.-B. verkannt, indem sie die Jagdbarkeit des verfolgten Tieres nicht als Begriff dieses Merkmales ansah.

**Bakterien und Selterswasserflaschen.** Die „Chemiker-Zeitung“ (Hefredakteur Dr. v. Vietinhoff-Scheel, Verlag D. v. Salem in Göttingen) berichtet über bakteriologische Untersuchungen, die Oskar Hänle mit künstlichem Selterswasser verschiedener Fabriken aus dem Handel und an der Quelle angefertigt hat. Aus diesen Untersuchungen geht hervor, daß aus gutem Leitungswasser ein durchaus keimarmes und auch bei längerer Aufbewahrung keimarm bleibendes Wasser gewonnen werden kann. Es scheint sogar, daß verschiedene Wasserbakterien durch höheren Atmosphärendruck im Verein mit der Kohlensäure abgetötet werden. Hoher Keimgehalt des Selterswassers ist dann freis auf mangelhafte Reinigung der Flaschen zurückzuführen. Demgemäß wurde er nicht bei Siphons gefunden, deren Konstruktion jede Verschmutzung hindert. Als ganz ungeeignet erwiesen sich Kugelflaschen, während Flaschen mit Patentverschluß, wenn sie vor jedesmaliger Füllung gründlich mittels guter mechanischer Vorrichtungen gereinigt werden, benutzt werden können.

**Teures Futter.** Noch selten waren Futterarttrey jeglicher Art so teuer und rar wie dieses Frühjahr. Der Zentner Heu kostet eben 4 bis 5 M. und der Zentner Haferstroh 2 bis 3 M.

**Ziegenlämmer.** In diesem Frühjahr werden die dagewesene Preise für 2 bis 3 Wochen alte Ziegenlämmer bezahlt, die geschlachtet werden. Die kleinen Tiere, die allerdings ein feines Fleisch liefern, kosten eben das Stück 4 bis 5 Mark.

**Betriebsunfall.** Ein junges Mädchen, das mit der Elektrischen von Dieblich nach Wiesbaden fuhr, kam beim Aussteigen am Luisenplatz zu Fall und erlitt eine Sehnenzerrung, die eine mehrwöchige Behandlung im Krankenhaus notwendig machte. Ihr Vater erhob Klage gegen die Straßenbahn und verlangte 1000 Mark Schadenersatz. Über den Hergang des Unfalls gab er an, seine Tochter habe mit dem einen Fuß noch auf dem Tritt des Wagens, mit dem andern auf dem Pflaster gestanden, als plötzlich der Anhängewagen dem Motorwagen einen heftigen Stoß versetzt habe, wodurch sie auf das Pflaster gestürzt sei. Von der Gegenseite wurde dieser „Aud“ entschieden bestritten und behauptet, daß das Mädchen schon mit beiden Füßen auf der Straße gestanden und infolge des schlechten Pflasters ausgeglitten sei. Tatsache ist, daß das Pflaster an dieser Stelle nach dem Unfall sofort ausgebessert wurde. Da durch Zeugen der „Aud“ nicht bestätigt werden konnte, nahm das Landgericht Wiesbaden an, es liege kein Betriebsunfall im Sinne des Reichsstaftpflichtgesetzes vor, und wies die Klage auf Schadenersatz ab. Das Oberlandesgericht in Frankfurt hielt den Anspruch des Klägers dem Grunde nach für berechtigt und wies zur Entscheidung über die Höhe desselben die Sache an das Landgericht zurück. Das Oberlandesgericht nahm an, daß der Unfall „im Betrieb“ eingetreten sei, weil das Ausgleiten des Mädchens in unmittelbarem Anschluß an die Fahrt aus Anlaß des Aussteigens an der Haltestelle dicht neben dem Wagen erfolgte und weil die beim Ein- und Aussteigen seitens der Fahrgäste an den Haltestellen von Straßenbahnen gebotene Eile das Unglück als einen Betriebsunfall erscheinen läßt.

**Die Übertragung des Systems Stolz-Schro auf Eiservante.** Über dieses Thema sprach Herr Lehrer Paul in der Schenographischule (Lehrstraße 10). Reuber führte etwa folgendes aus: Es ist von großem Nutzen für Handel, Verkehr und Wissenschaft, wenn man sich in der ganzen zivilisierten Welt einer Sprache bedienen kann. Da liegt der Wunsch nahe, das, was in einer Weltsprache gesprochen, verhandelt wird, auch ken-

Myron: Herr Faber, Adrafi: Herr Szifa, Amptias: Herr Groß, Elyenor: Herr Krall, Lyton: Herr Vols, Jngomar: Herr Kirz, Alator: Herr Diegelmann, Trino-banti: Herr Meyer, Ambivar: Herr Müller, Novio: Herr Diegler, Samo: Herr Däneborg, Actaa: Frau Mondthal, Parthenia: Fr. Weede, Theano: Fr. Klinkhammer.

**\* Die Theosophische Gesellschaft in Deutschland** (Sitz Leipzig, Blumengasse 12) veranstaltet ihren diesjährigen Bundesstag zu Pfingsten (am 4. und 5. Juni) in Leipzig. Es werden öffentliche Vorträge gehalten: Herr Anton Hartmann-Leipzig über „Die Weltreligion“, Herr R. Syring-Magdeburg über „Die Förderung der Kultur durch die Theosophische Gesellschaft“, Herr Paul Ettig-Leipzig über „Die sozialen Uebel und ihre Überwindung durch die Theosophie“ und Herr H. Rudolph-Leipzig über „Theosophische Erziehung“. Die Internationale Theosophische Gesellschaft (Sitz Leipzig) bezweckt die Organisierung einer allgemeinen Menschenverbrüderung auf der undogmatischen und toleranten Grundlage der Erkenntnis der Einheit des Wesens in allem Dasein (der Glaubens- und Gewissensfreiheit). Ausführliche Programme versendet die Bundesgeschäftsstelle.

**\* Kurze Trauer.** Die Trauerzeit, die in den Kreisen der New Yorker Gesellschaft beobachtet werden muß, wird immer mehr abgekürzt. So hält man sich kaum einen Monat von allen Veranstaltungen fern; sondern besucht z. B. Theater schon sehr bald wieder; allerdings wäre es nicht fair, sich dann schon in eine Loge zu setzen, sondern man sucht sich einen Platz an einer weniger allgemein sichtbaren Stelle des Theaters aus. Nach einem weiteren Monat besucht die New Yorker Dame bereits wieder alle Gesellschaften und Feste, doch die Trauerkleidung behält sie möglichst lange bei, ja sie legt sogar auf ein Erscheinen ganz in Schwarz das größte Gewicht. Nur ist an die Stelle der langen schwarzen Trauerkleider von früher der kleine französische schwarze Schleier getreten, der dem Gesicht eine höchst leidliche Blässe verleiht. Ebenso werden Karten und Briefe mit breitem Trauerband möglichst lange gebraucht. Der Amerikaner sucht also durch diese äußeren Zeichen zu ersehen, was ihn an

mehr innerlichen Anzeichen der Trauer die schnelllebige Zeit aufzugeben zwingt. Ein Mitsiedler der New Yorker „Bierhundert“ würde es nämlich nicht verschmerzen können, eine ganze Saison hindurch nicht überall gesehen und von den Zeitungen erwähnt zu werden, zudem befindet sich der „Trauernde“ in New York bald in völliger Einsamkeit, da man bei Leuten, die Trauer haben, keine Besuche macht.

**Max Gorki** hat aus New York an seinen Verleger in Paris, bei dem seine Reisebriefe aus Amerika erscheinen sollten, ein längeres Telegramm geschickt, in dem er erklärt, die Amerikaner seien noch das besselbe „spudende“ ordinäre Volk, wie es Charles Dickens vorgefunden habe und die persönliche Freiheit werde dort ebenso behindert wie in Rußland. Er sieht ein, daß seine Vorlesungstour nicht ausführbar ist, aber er ist darüber nicht betrübt, denn je eher er aus dem eckenden Lande herauskomme, desto mehr werde er sich freuen. Wie von anderer Seite berichtet wird, erklärt Gorki, er könne nicht begreifen, daß man seine Begleiterin weniger achtungsvoll behandle, als man seine Frau behandelt haben würde.

**Max Stirners**, des Verfassers von „Der Einzige und sein Eigentum“, des Nietzsche-Vorläufers, zu gedenken, gibt dieses Jahr zweifach Gelegenheit: Der berühmte Philosoph wurde vor 100 Jahren geboren (am 25. Oktober 1806 in Bayreuth) und ist vor 50 Jahren gestorben (am 26. Juni 1856 in Berlin). Seine Biographie schrieb John Henry Mackay.

**Psychologenkongreß.** Der zweite Kongreß für experimentelle Psychologie wurde in Würzburg durch Prof. Müller (Göttingen) in Anwesenheit des Regierungspräsidenten v. Kobell, des Bürgermeisters Hofrat Michel und von über 150 Gelehrten des In- und Auslandes feierlich eröffnet.

**Frau Schumann-Heint als „Amerikanerin“.** Frau Schumann-Heint scheint ganz und gar Amerikanerin werden zu wollen. Nach einer Meldung des „New York Herald“ kam sie am Montag mit ihrem Gatten und ihren Söhnen in New York an und teilte mit, daß sie in Montclair (New Jersey), wo sie sich ein Haus gekauft hat, leben wollte. Sie sagte ferner, daß sie nicht wünsche, daß ihre

Söhne die künstlerische Laufbahn einschlagen sollten. „Vor allen Dingen möchte ich, daß sie Amerikaner seien. Ich hoffe, daß sie in das Geschäftsleben eintreten werden.“

**Bibliothekstiftung.** In Pasing, der aufblühenden Nachbarstadt Münchens, wird im Laufe des Sommers eine gegen 3000 Bände enthaltende Volksbibliothek eröffnet werden, die der Fabrikbesitzer Artur Riemerschmid in München, ein Enkel des Begründers der Riemerschmid'schen Handelsschule für Mädchen, gestiftet hat.

**Leoncavallo in Amerika.** Wie aus Rom berichtet wird, hat Leoncavallo einen Kontrakt für eine Tournee in den Vereinigten Staaten und Kanada während der Monate Oktober und November unterzeichnet. Er wird von dem berühmten Orchester der Mailänder Scala begleitet sein. Nur seine eigenen Werke sollen während dieser Tournee aufgeführt werden.

**Son der Pariser Universität.** Im letzten Jahre zählte die Universität von Paris 14 462 Studierende, darunter 1638 Ausländer. Die Zahl der Studentinnen betrug 968, von denen 513 Ausländerinnen waren. Die stärkste Fakultät, die juristische, hatte im Jahre 1905 8098 Studenten, 1289 mehr als im Vorjahre. Die medizinische Fakultät zählte 3482 Studenten, 93 weniger als im vorhergehenden Jahre, die naturwissenschaftliche Fakultät 1610 und die schönwissenschaftliche 2100.

**Ein französisches Fahnenmuseum.** Aus Paris wird berichtet: Der Direktor des französischen Heeresmuseums, General Riox, hat soeben die Einrichtung eines historischen und beschreibenden Katalogs der Fahnen, die von Franzosen in den Kriegen der Vergangenheit vom Feinde erbeutet wurden, beschlossen; alle diese Trophäen sollen dann an einem einzigen Ort, der Invalidenkirche, vereinigt werden, während sie bisher an den verschiedensten Orten verstreut sind. Die Mehrzahl dieser eroberten Fahnen sind allerdings schon jetzt in den Gewölben der Invalidenkirche aufgehängt. Es sind nahezu 400 Fahnen, Standarten, Flaggen und Fähnlein, die vom Feinde erbeutet wurden. Nur verhältnismäßig wenige davon stammen aus den Kriegen

graphiert zu sehen. Dem Pfarrer Schneberger in Laufen (Schweiz) ist es gelungen, das System Stolz-Schrey in Esperanto unter Berücksichtigung der Eigentümlichkeiten hinsichtlich der Vorklängen, Endungen usw. dieser Weltsprache zu übertragen. Der von Schneberger eingeschlagene Weg wird nicht nur von den Anhängern des Systems Stolz-Schrey, sondern namentlich auch von den Vertretern fremdsprachlicher Systeme als ganz vorzüglich anerkannt. Wenn nicht nur Gelehrte, Kaufleute, Reisende, Touristen, sondern auch ganz ungebildete Personen schriftlich und mündlich mit vollem Erfolg das Esperanto gebrauchen, so wird man sich auch die Übertragung des Systems Stolz-Schrey auf diese Sprache leicht aneignen können. Bei dem Fortschreiten der Zivilisation und des Verkehrs nähern sich die Völker immer mehr. Es ist von großem Werte, wenn wir neben einer Weltsprache auch eine Weltliteratur besitzen, die es ermöglicht, unsere Korrespondenzen und geschäftlichen Beziehungen in dieser Sprache zu vereinfachen und die in Esperanto gehaltenen Reden der Kongresse usw. zu stenographieren. Das System hat sich bewährt; die auf dem vorjährigen internationalen Esperantokongress in Boulogne sur Mer gestiegenen Verhandlungen wurden zur Zufriedenheit aufgenommen. Die Übertragung der stenographischen Nachschrift ist im Druck erschienen. Auch erscheint bereits eine stenogr. Zeitschrift in Esperanto, schon jetzt sind tüchtige Kenner dieser Weltsprache in Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Russland, Mexiko, Brasilien, Chile usw. Da Esperanto und die ganze Welt erschaffen und die Schranken der Sprachunterschiede durchbrochen, ist es die zweite Sprache für alle, die gleiche Sprache für alle. Als ein neuer, aber längst gefühlter kultureller Fortschritt wird es immer mehr Verbreitung und somit immer mehr an Bedeutung gewinnen. Mit dieser Verbreitung des Esperanto wächst auch das Bedürfnis nach einer Esperanto-Kurzschrift, es wächst die Bedeutung der Schnebergerischen Übertragung. Dem Redner, der die Vorklängen der Übertragung an Beispielen auf Tafeln erläuterte, wurde lebhafter Beifall gezollt.

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für die Verunglückten in Rülheim: von D. G. 10 M.

o. **Immobilien-Versteigerung.** Bei der zwangsweisen Versteigerung des dem Eheleuten Adam Minzig hier gehörigen Hauses Guldach Adolfsstraße 13 blieb Herr Amtsgerichtsrat Lieemann zu Dadamar mit 5100 M. Versteigerter.

**Verbands-Nachrichten.**

\* Der Dilettanten-Verein „Urania“ veranstaltet am Sonntag, den 22. d. M., in der Turnhalle Wehrstraße 41 ein Frühjahrsfest.

**Verbands-Feste.**

(Aufnahme frei bis zu 20 Stellen.)

\* Die Sappirische Schulpflichter-Gesellschaft „D'Ober-Landler-Wiesbaden“ machte am 2. Osterfesttage einen Familien-Ausflug nach dem „Jägerhaus“ an der Schiersteinerstraße. Dasselbst fanden Vorträge, Tanz und Theaterstücke statt. Das Programm war sehr bayrischer Art und als vollständig gelungen zu bezeichnen, denn sämtliche Vorträge, sowie der originale, dreimal wiederholte Schulpflichtertanz, besonders aber das Theaterstück, übte alle Anwesenden zur vollsten Bewunderung und Beifall hin und hörte man allgemein den Wunsch, bei dieser kleinen, aber ausblühenden Gesellschaft baldmöglichst wieder einer derartigen Veranstaltung beizuwohnen zu können.

^ **Schierstein, 20. April.** Am nächsten Dienstag, den 24. April, findet in der neuen Schule an der Wiesbadenerstraße die Aufnahme der schulpflichtig werdenden Kinder statt. — Die „Allgemeine Sterbekasse“ hält am Sonntag, den 29. April, in den „Drei Kronen“ eine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Abänderung des Statuts, eventuell Auflösung des Vereins. — Herr Karl Vusse mit Frau hier feiern heute das Fest der Silbernen Hochzeit. — Gegenwärtig ist am Hofen ein großer Selbstmord aufgeschlagen, der täglich Vorstellungen gibt.

(1) **Hörbheim, 18. April.** Der hiesigen Ortsgruppe des Kreisleservereins im Landkreis Wiesbaden hat das Vorstandsmittglied Herr Dr. Wörlinger dahier auf eigene Kosten eine große Anzahl Kataloge drucken lassen, welche unentgeltlich an die Mitglieder verabreicht werden. Seit Verabreichung des Kataloges hat sich die Benutzung der Bücher ganz bedeutend gesteigert. Dem Spender gebührt aufrichtiger Dank des Vereins. — Die hiesigen Maurergesellen haben allen Meistern folgende Forderungen umerbeitet: 1. Stundenlohn 50 Pf. 2. Keine Akkordarbeit. 3. Bei schwierigen Arbeiten, wie Kanalbau usw., 1/2 Zulage. Sollten die Forderungen bis Freitag abend nicht angenommen sein, wollen alle Gesellen streiken. — Von den hiesigen Lehrern war an die Gemeindeförderung das Gehalt gerichtet worden, sie mit den Lehrern der größeren Orte des Landkreises Wiesbaden gleichzustellen. Das Gehalt wurde abgelehnt mit der Begründung, erst die Verabreichung des Schulunterhaltungssteuers im Landtage abwarten zu wollen.

ch. **Höhl a. M., 19. April.** Von der Königssteiner Bahn wurde gestern abend die 17 Jahre alte Anna Gottschalk von Fischbach überfahren und sofort getötet. Dieselbe

sprang trotz der Warnung der Reisegefährten auf Station Reilheim aus dem Zuge, ehe derselbe hielt. Hierbei fiel sie zu Boden und geriet unter die Räder.

\* **Aus der Umgebung.** An Stelle des verstorbenen Beigeordneten Behner in Schierstein ist der jetzige Beigeordnete Wilhelm Lang zum Standesbeamten-Stellvertreter für den Bezirk Schierstein bestellt worden.

Dem Gemeindeförderungsrat in Rödorf ist die Gemeindeförderungsmittel in der Oberförsterei Röhatten vom 15. April 1906 ab auf Probe übertragen worden.

Dem Verwalter Rörber zu Schloß Volbrunn bei Winkel, welcher in den Ruhestand getreten ist, wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der Kirchengemeinde in Falkenstein wurde von einem ungenannten Wohlthäter eine Spende von 1000 M. überwiesen. In Eberubahn wurde der älteste Einwohner des Ortes, der Landmann Adam Dogen, Bürgermeister a. D., zur letzten Ruhe beigesetzt. Der Verstorbenen vollendete im Februar dieses Jahres sein 92. Lebensjahr.

In Döllers wurde das Wohnhaus des Herrn Joh. Wigen vom Blitz getroffen, wobei das Dach beschädigt wurde.

Das Kind der Witwe Denzer in Griesheim a. M., das, wie berichtet, am Herbsten in Brand geraten war und schwer verletzt wurde, ist gestorben.

Der in den hiesigen Jahren lebende Mathias Lehn in Schwabheim machte aus Verzweiflung über Krankheit seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Der Zimmermann Georg Bender in Ried führte von einem Neubau ab und erlitt außer einem Bruch des rechten Oberschenkels schwere innere Verletzungen.

Die Gartenbau- und Blumenausstellung in Mainz hat mit einem nicht unbeträchtlichen Fehlbetrag abgeschlossen. Die Ursache ist darin zu suchen, daß das Publikum die prächtigen Sommertage der Osterwoche zu Ausflügen anstatt zum Besuch der Ausstellung benutzte. Auch waren die Eintrittspreise zu hoch.

**Vermischtes.**

\* **Ein sonderbarer politischer Pfarrer.** Eine „Christliche Karfreitagspredigt“ hielt der Pfarrer Döfer von Rechberg bei Wüppingen. Über diese Predigt wird dem „Hohenhausen“ geschrieben: Aus der Predigt des Pfarrers war zu entnehmen, daß es in Rechberg Sozialdemokraten gibt und Mitglieder der Gewerkschaften, und daß der Pfarrer diesen rötlich schimmernden Leuten am Palmsonntag zur Strafe für ihre politische und gewerkschaftliche Zugehörigkeit bei der Osterbeichte die Absolution verweigert hat, über welches Ereignis die „Tagwacht“ berichtet hatte. Pfarrer Döfer bekannte sich in seiner Predigt ganz offen zu der Verweigerung der Absolution und fügte noch bekräftigend bei: „Die Verweigerung ist nicht nur von meinem Gewissen diktiert worden. Nein, ich habe mir auch Ratz erholt. Und sie wurde mir direkt befohlen.“ An dieser Stelle schlug der Pfarrer an seine Brust und rief mit Pathos aus: „Hier ist ein Buch, in dem es deutlich und klar geschrieben steht, daß die freien Gewerkschaften eine gegen den Glauben und die Religion gerichtete Organisation darstellen, der anzugehören nicht bloß ein Widerstand gegen mich (den Pfarrer Döfer), sondern auch gegen die Kirche ist. Diese Gewerkschaftler sind charakterlose Menschen und in den Zeitungen dieser ehrlosen Leute (hier schlug der Pfarrer wiederholt mit der flachen Hand auf die Kanzel, daß es patschte) wird fort und fort gegen die Religion gewütet. . . . Ich werde nicht eher ruhen, bis dieser böse Geist aus unserer Gemeinde hinausgejagt ist. . . . So, das war meine Karfreitagspredigt! Ich habe sie nicht studiert, ich habe sie aus meinem Herzen gesprochen. . . . Amen.“

\* **Die fingierte Todesanzeige.** Vor einigen Jahren machte eine junge Dame durch ihre Schönheit und den geradezu verschwenderischen Luxus, mit dem sie in Wien auftrat, allgemeines Aufsehen. Man wußte nicht recht, wer sie war und woher sie kam; bald legte sie sich den Namen einer alten gräflichen Familie bei, bald den einer englischen Adelsfamilie. Sicher war nur, daß sie eine ausgezeichnete Klavierspielerin war, daß sie trotz ihrer großen Jugend ein Duzend europäischer Sprachen vollkommen beherrschte, und daß sie sich mit fabelhafter Eleganz zu kleiden verstand und Unsummen zur Bekleidung ihres Luxus benötigte. Eines Tages verschwand sie

plötzlich aus Wien und hinterließ eine große Menge unbezahlter Rechnungen. Die Gläubiger setzten Gericht und Polizei in Bewegung. Allein es half alles nichts. Der Aufenthaltsort der Dame war nicht zu erfahren. Eines Tages wurden die Wiener Gläubiger von Paris aus unterrichtet, daß die junge Dame gestorben sei. Wie sich nun herausgestellt hat, war diese Todesanzeige ein ebenso wirksamer wie origineller Trick. Die junge Dame hatte in Paris das Wiener Spiel wiederholt, dort auf großem Fuße gelebt, Schulden in enormer Höhe kontrahiert, und als sie sich eines Tages nicht mehr zu helfen wußte, reiste sie heimlich ab, bestimmte aber vorher eine gute Freundin, Bettel, die ihren Tod anzeigen, an die leidtragenden Firmen in Paris zu versenden. Sie hatte damit in der Tat erreicht, was sie bezweckte: Die Firmen stellten die Prozesse ein. Die junge Dame aber hatte inzwischen im Süden von Frankreich einen exotischen Sommeranwesen gefunden, der ihr den Antrag machte, seine Frau zu werden — allerdings seine dritte oder vierte. Er durfte sich diesen Luxus erlauben, denn er ist Mohammedaner und unterhält in seiner Residenz im nördlichen Afrika einen großen Harem. Die junge Dame ging auf den Vorschlag ein, trat zum Islam über und residiert nun seit einiger Zeit in Glanz und Pracht an der Seite ihres geliebten Königs. Er hat auch die Rechnungen der Pariser und Wiener Firmen in voller Höhe bezahlt. Die Auferstehung der Totenglaubten bildet so wenigstens für deren Gläubiger keine Enttäuschung.

\* **Sprüche im Anwaltszimmer.** Auf eigenartige Weise ist das Anwaltszimmer im neuen Justizgebäude in Rudolstadt dekoriert. An den Fensterrahmen und Garderobenschränken sind hübsche Verse angebracht, von denen einige, die nicht nur für Anwälte Bedeutung haben, hier wiedergegeben seien:

Kreuz bald ins Bett, lang zeitig an,  
Du mußt ein klares Advokat sein.  
Schwanke zwischen Religion und Pflicht,  
Horch auf was dein Gewissen spricht.  
Fahr denn auch gut oder schlecht —  
Der Menge machst du's niemals recht.  
Die arme Eh' bringt wahr' Freud'  
Erl' wanns Gericht sie wieder scheidt.  
Verleht du, laß kein Tränen rinnen,  
Prozesse sind zu zahllos gewinnen.  
Prozessstoff ist ein Haufen Mist,  
Darein ein Körnchen Rechts ist.  
Bist du beim Volk in Achtung hab,  
Denn Maul muß wie ein Mühlwerk gahn.  
Sei immer höflich vor Gericht —  
Das Jähneltschen lehnt sich nicht.  
Schänds' niemals demen Gegner an,  
Er ist wie du ein braver Mann.

Verfasser der Verse ist Rechtsanwalt Klinghammer in Rudolstadt, ein Verwandter des bekannten Rudolstädter Dialektdichters Anton Sommer.

**Gerichtssaal.**

J. Wiesbaden, 20. April. (Strafkammer.) Der Tagelöhner Joh. Ph. D. von Unterliederbach, ein Mann von fünfzig Jahren, feierte am 17. Januar d. J. Geburtstag und die Verlobung einer Verwandten. Dabei wurde in einem Wirtshaus sehr viel getrunken, aber noch nicht genug, um den D. vollständig satt zu machen. Als das Wirtshaus, in dem sich die Gesellschaft zur Feier des doppelten Freudentages niedergelassen hatte, gegen die Feierabendstunde verlassen wurde, bog D. in den Hof des Gastwirts Adam Wagner ein, wie er sagt, in der Erwartung, in diesem Wirtshaus noch trinkfahige Gesellen zu finden, wie der Gastwirt annehm, in der Absicht, ihm, dem Gastwirt, ein Reh zu stellen, das er in jener Nacht vor seinem Küchenfenster hängen hatte. D. wurde wegen verurteilten Diebstahls unter so und so viel erschwerenden Umständen angeklagt, aber freigesprochen.

\* **Eine Schadenersatzklage gegen Arbeiter wegen Kontaktbruchs.** Zu Anfang des Monats März hatten in der Druckerei der „Reinisch-Westfälischen Zeitung“ in Essen eine Anzahl Schriftsetzer die Arbeit ohne Kündigung niedergelegt. Der Verleger der Zeitung, Dr. Reimann-Crowe, hatte daraufhin

des ersten Kaiserreichs, je 50 aus Spanien und Österreich, 7 sind englisch, eine italienisch und eine türkisch. Die anderen sind neueren Datums und stammen zum Teil aus den französischen Kolonialkriegen, so 112 aus Algerien, 41 aus Mexiko, 10 aus Tonkin usw. Die Fahnen, auf deren Besitz die Franzosen am meisten stolz sind, sind aber, wie der „Gaulois“ hervorhebt, die beiden einzigen, die während des Krieges von 1870 von ihnen erbeutet wurden, die erste am 16. August bei Rezonville und die zweite die berühmte Fahne der vier, die bei Dijon verloren ging.

**Ein seltenes Dokument.** Der chinesische Botschafter zu London hat dem Museum für Völkerkunde in Berlin ein wertvolles Geschenk gemacht: die wortgetreue Kopie des aus dem Jahre 781 n. Chr. stammenden Dokumentes von Sianfu über das damalige erste Aufstehen der christlichen Lehre in China, die durch Nestorianer dort hin getragen worden ist. Unter den Zeugnissen über das Vordringen des Christentums in Asien zu so früher Zeit nimmt diese Inschrift einen hervorragenden Rang ein.

**Vom Buchertisch.**

\* **„Des Knaben Wunderhorn.“** Alle deutsche Lieder, gesammelt von L. A. v. Arnim und Clemens Brentano. Die Teile in einem Bande. Hundertjährige-Jubelausgabe, herausgegeben von Eduard Grisebach. Mit Nachbildungen der fünf Hefen der ersten Ausgaben. In 1 Bänden. Wiesbaden, (Verlag, Max Hoesch Verlag.) Ein tragisches Geschick hat es gewollt, daß der Herausgeber dieser neuen Wunderhorn-Ausgabe ihr Erscheinen nicht mehr erlebt hat. Die bereits bekannt, harr Eduard Grisebach, der auf dem Gebiete deutscher Literaturforschung einen ersten Namen hatte, ganz unerwartet am 28. März — und nur tritt wenige Tage später die letzte von ihm vollendete Arbeit den Weg in die Öffentlichkeit an. Wie wir von der Verlagsabhandlung erfahren haben, hat er ihr noch zwei Tage vor seinem Tode eine das Werk betreffende Mitteilung zukommen lassen — die Freunde am Freitag gebundenen Werk hat er nicht mehr erlebt. Es sind gerade jetzt 100 Jahre, seit zwei echt deutsche Dichter Arnim und Clemens Brentano diese reichhaltige Sammlung von deutschen Volksliedern herausgaben. Dieviel Bücher unserer modernen Zeit werden, wenn sie auf ein derartiges Alter zurückblicken, noch gangbar sein? An „Des Knaben Wunderhorn“ ist diese lange Zeit spurlos vorüber gegangen; ja, im Gegenteil, das Buch

scheint in den letzten Jahren noch immer größere Verbreitung gefunden zu haben. Von „Des Knaben Wunderhorn“ sagte ein Gewährte, daß es in jedem Hause, wo fröhliche Menschen wohnen, am Fenster, unterm Stiegel oder wo sonst Gesang- und Kochbücher zu liegen pflegen, zu finden sein sollte und auch wir meinen, daß den alten deutschen Volksliedern in jeder Bibliothek ein Platz gebührt. Einen größeren Empfehlungsbrief als Grisebachs Namen konnte die Verlagsabhandlung dieser neuen Ausgabe nicht auf den Weg geben. Grisebach hat wie immer in seiner wissenschaftlichen Art kritische Arbeit getan, die erste Ausgabe Zeile für Zeile verglichen usw. Ferner enthält die vorliegende Ausgabe die hochinteressante Abhandlung von Volksliedern von Arnim, die in den meisten neuen Ausgaben fehlt. Die Grisebachsche Ausgabe ist demnach vollständig und verdient nicht zuletzt infolge ihrer billigen Preise (900 Seiten stark ist sie in Leinen gebunden schon für 2 Mark zu haben) weite Verbreitung!

\* **Artur Schnitzer: „Marionetten.“** Drei Einakter (Inhalt: Der Puppenpieler — Der tapfere Goliath — Zum großen Wurfel). (E. Fischer, Verlag, Berlin.) Geb. 2 M., geb. 3 M. Unter dem Titel „Marionetten“ gibt Artur Schnitzer jedoch drei Einakter heraus, die zu seinen reichhaltigen Gaben gehören. In solcher kleiner Form hat der Dichter des „Anatol“ von jeder seine geistreiche Feinheit, seine feinsten Grazie und seinen Geschwind am freiesten spielen lassen; und auch diese drei Einakter haben genau die rechte Schwere, Tempo und Maß. Der erste, „Puppenpieler“, ist noch ein richtiges kleines Drama; das Marionetten-Motiv ist darin noch nicht in der Form, sondern nur in der ethischen Dialektik ein Mensch, Künstler von Natur, aber nicht von Kraft, glaubt, daß er einmal das Schicksal zweier Freunde ganz nach seiner Laune gestalten habe, muß aber am Ende erkennen, daß er im Grunde doch nicht der Herr, sondern nur der Diener des Schicksals gewesen ist. Im „Tapferen Goliath“ sind die Menschen schon fast ganz auf die Marionette reduziert; nur ein schwacher, halb litzierender, halb entzündeter Hauch von Realität ist noch an ihnen sichtbar. Der Wig nicht durchwegs in der Form, und die Sachlichkeit, mit der uns erzählt wird, wie ein Riese blinder Liebesherz an einem Degenstoß stirbt, indes sein Mädchen mit dem Schwert an Abenteuer in die Welt zieht, hat etwas Amerikanisches, aber ohne Gewalt. In dem dritten Stück „Zum großen Wurfel“ spricht sowohl die Formale wie die rein menschliche Laune in einem Reizwerk aus. Wir sehen als Zuschauer vor einem Theater, auf dem Zuschauer vor einem Reiter sitzen. Die Vergeblichkeit bekommen etwas Traumbildes, und wie am Ende die Zuschauer, die wir sehen, in das ihnen vorüberfließende Marionettenspiel einbezogen werden, so auch die Zuschauer, die wir sind, und wir scheiden von dem Stück mit einer ganz tiefen, ganz lächelnden Nachdenklichkeit.

\* **Lexikon der germanischen Handelswissenschaften.** Ein Nachschlagewerk für alle Fragen aus dem Gebiete des kaufmännischen Lebens. Unter Mitwirkung von Kauf-

gelehrten bearbeitet und redigiert von Bruno Solger, Handelschriftsteller, früherem Dozenten für Handelswissenschaften. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen. 50 Pf. (A. Hoesch'scher Verlag in Wien und Leipzig.) Über Lieferung 1 bis inklusive 5 haben wir berichtet. Sie umfassen auf 240 Seiten die Buchstaben A bis Fa (Händler). Die Lieferungen 6 bis 10 erstrecken sich über weitere 240 Seiten und über die Worte Haktmache bis Käufer (arglistig gekaufter Käufer). Es liegt nunmehr die Hälfte des Werkes vor und schenkt dieser Teil schon weit über ein abschließendes Urteil. Dieses Urteil kann der Wahrheit entsprechend lauten: Das Lexikon der germanischen Handelswissenschaften ist, was es sein will: ein universelles Wörterbuch über das gesamte Gebiet der Handelswissenschaften; Handelswissenschaften im weitesten Sinne des Wortes genommen. Als Nachschlagewerk ist dies Werk fast eine Notwendigkeit und da es keines gab, welches alle neuen Verhältnisse, die jährlichen neuen und veränderten Gesetzesbestimmungen enthält, so „ar“ diesmal mit vollem Rechte gesagt werden, daß das Werk eine Ase ausstellt. Wer sich über irgend eine Frage aus 45 Wissensgebieten orientieren will, ohne ein ganz besonderes Kapitel, ein Buch usw. erst nachschlagen zu müssen, wer sich über die Kernpunkte des germanischen handelswissenschaftlichen Gebietes kurz aber eingehend orientieren will, der hat nur nötig, im Lexikon der germanischen Handelswissenschaften das Schlagwort zu suchen. Das Werk enthält eine ganze Reihe von Bildern und ist eine hienentstehende, zuverlässige Arbeit.

\* **Generalstab-Lexikon.** Mit dem 1. April d. J. hat die königliche Landesaufnahme, die in letzter Zeit manche Erschließung getroffen, die im deutschen Volke, also auch bei unseren verehrten Lesern, mit großer Freude begrüßt werden wird. Die Blätter der Karte des Deutschen Reiches 1:100,000 — die sogenannte Generalstab-Lexikon — waren dem Publikum bisher nur in Ausfertigung als Ausgabe mit Handrolle — das Blatt 1:50,000 — zugänglich; war dieser Preis an und für sich auch ein der vorrätlichen Ausführung durchaus entsprechender, so war er doch ein zu hoher, um diese besonders wertvolle Karte bei den breiten Schichten unseres Volkes einzuführen. Es muß daher mit Dankbarkeit anerkannt werden, daß die königliche Landesaufnahme die sogenannte Umdruck-Ausgabe — in schwarzer Ausführung — welche bisher nur für den Militär-Dienstgebrauch auszugeben wurde, nunmehr auch dem Publikum zugänglich gemacht hat, und zwar zu dem ganz außerordentlich billigen Preis von 50 Pf. für das unanfängliche und 80 Pf. für das aufgezogene Blatt. Unter diesen Bedingungen kann und wird die „Generalstab-Lexikon“ ein Volksbildungsmittel werden, dem wir die weiteste Verbreitung wünschen. Die Blätter sind von jeder Buchhandlung und von der Hauptvertriebsabteilung der Karten der königlichen Landesaufnahme M. Eisenhardt in Berlin NW. 7 zu beziehen. Überdiesblätter werden auf Verlangen unentgeltlich geliefert.

beim Gewerbegericht die anständigen Gehilfen auf Zahlung eines Schadenersatzes in Höhe von 1750 M. verklagt.

Die Geschwindigkeit des Automobils an unübersichtlichen Stellen. Der Chauffeur A. eines Berliner Warenhauses war auf Grund einer Oberpräsidial-Polizeiverordnung anhalten worden, weil er eine Frau überfahren hatte.

Kleine Chronik.

Obstverkauf an Sonntagen. Wegen Freigabe des Obstverkaufs an Sonntagen, die vom Berliner Polizeipräsidenten abgelehnt wurde, hat der Verein der Obst-Engros Händler eine Eingabe an den Minister des Innern zu richten beschlossen.

Die älteste Deutsche. Die „Augsb. Abendzeitung“ schreibt: Im unteren bayerischen Walde, in dem westfremden Dörfchen Spitzendorf, Gemeinde Wismannsbere, eine halbe Stunde von der Lokalbahnhstation Fährsteneck, an der Route Passau-Regensburg gelegen, vollendete am 19. März d. J. die Holzbauerswitwe Josepha Eder ihr 118. Lebensjahr.

Genickstarre am Main. Ein Banarbeiter aus Bürgel bei Offenbach war am Samstag auf der Reise nach seinem Geburtsort Alsenau plötzlich erkrankt.

Ein schreckliches Familiendrama trug sich in der niederrheinischen Stadt Geldern zu. Dort ließ nach einem gemeinschaftlichen Schnapsgelage ein Fabrikarbeiter seinem Sohne ein Dolchmesser in den Hals, worauf der Sohn den Vater durch Messerstiche tödlich verletzte.

Feuersbrunst. Eine Feuersbrunst äscherte den aus 35 Häusern bestehenden jüdischen Ortsteil von Zardi (Sodnowice) ein. 30 Familien sind obdachlos.

Bei einer Messerstecherei in Buchs-Jena wurde der 23jährige Landwirtschaftsgeselle Karl Bamberg, der seinem Vater zu Hilfe eilte, schwer durch Stiche in den Leib, Brust und Rücken verletzt.

Der Einzelfeld. Während des Osterfestes ist in der Dreßdener Reformierten Kirche zum erstenmal der Einzelfeld beim Abendmahle zur Anwendung gekommen.

Den Bruder erschossen. In Fronten-Arenzegg bei Augsburg wurde der Tagelöhner Euprian Schmötz von Stötten a. N. durch den eigenen Bruder erschossen.

Insultiert wurde auf dem Bahnhof Bergine der Berliner Maler Professor Edgar Meyer von Westfalen wegen seiner Fürsorge für die deutschen Sprachinseln Südtirols.

Gegen die Spargelfliege. Um die Spargelanlagen vor Beschädigungen durch die Spargelfliege zu schützen, rät der „Praktische Ratgeber“, in den Feldern vom dritten Jahre ab mindestens bis zum 10. Juni alle Pfeifen zu stechen.

Gegen Steuerhinterziehung in den Tod. Wegen den 23jährigen Berliner Reichsbank-Oberbuchhalter Karl Riermann war vor einiger Zeit ein Verfahren wegen Steuerhinterziehung eingeleitet worden.

Unterschleife. Aus Wilshofen (Niederbayern) berichtet die „Augsb. Abendztg.“: Im Darlehenstassenverein des bei Aidenbach gelegenen Ortes Deuteilsbach sind Unterschleife in Höhe von 24000 M. entdeckt worden.

Fernbeben. Sämtliche Instrumente der Straßburger Erdbebenstation zeigten den „N. Nachr.“ zufolge Mittwoch vor 2 Uhr nachmittags den Anfang eines Erdbebens an, das auf ein katastrophales Beben hindeutet.

Umfangreichen Seidendiebstählen ist man in Barmen auf die Spur gekommen. Vor einiger Zeit erhielt die Polizei davon Kenntnis, daß sich zwei Mannspersonen bald hier, bald dort in Wirtschaften trafen und insofern in verdächtiger Weise verhielten, als der eine dem anderen Pakete zuschickte, wofür letzterer Zahlung leistete.

Unglaublich. Die Tochter Ludwig XIV. betrachtete einmal die Hand ihrer Bonne, zählte die Finger und sagte ganz erstaunt: „Wie? Sie haben auch fünf Finger, ganz wie ich?“ Und dann zählte sie noch einmal.

Paul H. aus einem der größten Fabrikgeschäfte, abzulassen, als er ein Paket mit Seide bei sich hatte, das dem ihm bekannten Dieb übermittelte werden sollte.

Verloren gegeben. Der Schacht der Heche Maria Anna und Steinbank bei Höntrup, der vor drei Wochen eingestürzt ist, soll jetzt zugeschüttet werden.

Todessturz von der Fensterbank. Die 13jährige Tochter eines Kaufmanns in Dortmund fiel beim Spielen von der Fensterbank, erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Untat eines Krans. Auf der Bahnhstation Essen brachte ein Rangierzug einen fahrbaren Kran durch das Schuppen-Gleis. Der Kran stand merkwürdigerweise während dieser Fahrt in der Richtung nach dem Schuppen und riß das überhängende Dach des Schuppens herunter.

Spiel mit Militärpatronen. Knaben aus Dorf, die nach Limbach in den Kommunionunterricht gingen, brachten eine scharfe Militärpatrone zur Entladung.

Unterschlagung und Selbstmord. In dem Meher Infanterie-Regiment Nr. 174 erschloß sich der Regimentschreiber, und der Bataillonschreiber des Pionier-Batillons Nr. 20 ist seit Ostern verschwunden.

Raubmord? Bei Dinslaken wurde der Landwirt Denker aus dem benachbarten Behren ermordet aufgefunden. Er war den Abend vorher mit dem Rade weggefahren und wurde von den Mördern, wie eine nachträgliche ärztliche Untersuchung ergeben hat, zuerst durch Schläge auf den Kopf bewußtlos gemacht.

Die Bevölkerung der Provinz Westfalen ist nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 auf 3 618 198 Einwohner gestiegen.

Eine Zunahme der Pferdeschlachtungen wird aus Potsdam berichtet. Nach der „Deutsch. Fleischer-Ztg.“ haben dort im ersten Vierteljahr 1906 die Schweineschlachtungen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 13 v. H. abgenommen.

Eine niedliche Kleinbahnidylle wird aus dem Drohltal erzählt: Zwischen Brent und Engeln entstand am vergangenen Freitag aus unbekannter Ursache ein Waldbrand, der leicht eine größere Ausdehnung hätte nehmen können.

Leichensund. Auf dem Schneelochwege (Isenburg-Broden) wurde bei der Kreuzung mit der Brodenbahn, jetzt wo der Schnee geschmolzen ist, eine weibliche Leiche gefunden.

Besuch in Paris. Man hat viel über die merkwürdige Finsternis hin und her geraten, die Mittwoch, den 11. April, Paris einhüllte.

Bejwaise in Paris. Man hat viel über die merkwürdige Finsternis hin und her geraten, die Mittwoch, den 11. April, Paris einhüllte.

Unglaublich. Die Tochter Ludwig XIV. betrachtete einmal die Hand ihrer Bonne, zählte die Finger und sagte ganz erstaunt: „Wie? Sie haben auch fünf Finger, ganz wie ich?“

Es werde Licht! In den „Leipz. N. Nachr.“ lesen wir folgendes Gedicht von Joh. Schönberg-Zwikan:

Sie schreiten durch den Regen, Umloht von roter Lavaglut. Sie bitten um Gennaros Segen: „Nah liegen, Heiliger, dein Blut!“

Die Arme harr emporgeschoben, Verharrt der Bäder langer Zug. — Das Bitten wird zu wildem Toben; Gebet verwandelt sich in Fluch.

Doch linker schaut der Himmel nieder, Gehüllt in schwarze Wolkenwand. Und der Geisw brüllt donnernd wieder, Es hebt das schwarze, verkohlte Land.

Wohl wird die schwere Zeit vergehen, Der Sonne Strahl durch Wolken bricht. Doch wann wird, blindes Volk, du sehen, Wann leuchtet dir das Himmelslicht?

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel

m. Dingen, 20. April. Aus dem Reiffelener-Bande ist der Dinger-Winzer-Verein ausgetreten. Es soll dieser Austritt auf Wünsche aus Weinhändlerkreisen zurückzuführen sein.

Marktberichte.

Groß-Geran, 19. April. Gelegentlich des letzten Ferkelmarktes wurde, wie üblich, eine Prämierung vorgenommen, wobei in Anbetracht der vorzüglichen Qualität der aufgetriebenen 551 Tiere vierzehn Preise zur Verteilung kamen.

Geschäftliches.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie Blutarne, sich matt-fühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg Dr. Hommels Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte Dr. Hommels Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Dr. Hommels Haematogen erhältlich in der Taunus-Apotheke. Dr. Hommels Haematogen stets frisch Taunusstraße 57. 1038 Dr. Hommels Haematogen stets frisch auf Lager 1087 Löwen-Apotheke.

Mütter, nähret selbst! Der Sommer ist die gefährlichste Jahreszeit für die Säuglinge. Hunderttausende Kleinkinder gehen an Brechdurchfall qualvoll zu Grunde, während Brustkinder prächtig gedeihen.

Hut ab! vor den Sauggas-Anlagen Kosmos. Unverwundlich! Unfehlbar betriebs-sicher! Fordern Sie Offerte! „Kylhäuserhütte Artorn“ 330, Gontz. A. Collin, Frankfurt a/M., Kaiserstr. 60. P 52



Für Familien-Nachrichten: Verlobungs-, Heiraths-, Geburts- und Todes-Anzeigen, wird von jeder das „Tagblatt“ benutzt, denn das Wiesbadener Publikum betrachtet es als etwas ganz Selbstverständliches, daß solche Mitteilungen im „Tagblatt“ erscheinen, weil sie dann von Haus zu Haus, von Familie zu Familie gelesen werden und sonach ihren Zweck in ausreißendster Weise erfüllen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten, sowie die Beilage „Amliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes“ Nr. 31.

Beitrag: M. Schulte vom Reich. Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Meißner. Für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

## Silvana in's Bad!

(Dr. Zuckers Bäder-Essenzen.)  
Ein Labsal der Nerven!

Bäder und Waschungen mit Zusatz von Dr. Zuckers Silvana-Kräuter-Essenzen sind wundervoll erfrischend und geben dem Körper zarten Wohlgeruch. Glänzende Anerkennungen erster Kreise über die mächtig belebende Wirkung. Karton M. 3.— für 6 bis 12 Silvanabäder. In Wiesbaden zu haben bei: Dr. M. Albersheim; Centraldrogerie W. Schill; M. Jung; P.A. Stoss; Drogerie O. Siebert; Taunus-Apothek; Victoria-Apothek. Fabrik Max Elb, G. m. b. H., Dresden. F58



**Sonst**  
6 starke Hände  
und  
schwere Arbeit

### „WELTWUNDER“

ist in einigen Monaten die am meisten gekaufte und deshalb beliebteste Waschmaschine geworden und an Zweckmäßigkeit, Einfachheit und Billigkeit unerreicht.

Alleinverkauf:

**Erich Stephan, Wiesbaden.**

Jeden Dienstag von 4—6 Uhr:

**Probewaschen.**



**Jetzt**  
kinderleicht  
und  
**ein Vergnügen!**

(E HA 9823) F161

Tägl. frisch gel. Eier Dronienstr. 3, Part. und 296rthstr. 18, im Laden.

**Drahtgeflecht, Stacheldraht**  
Garten-Geräte,  
Garten-Möbel,  
Hollschuwwände  
Liefert billigt 1262  
**M. Grorath Nachf.**

### Was ist Reise-Cheviot?

Ein eleganter Anzugstoff in modernen echten Farben, reine Schafwolle, unzerreißbar, 140 cm breit, 3 Meter kosten 12 Mark franko. Direkter Versand nur guter Stoffneheiten zu Anzügen, Paletots, Hosen bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleich überrascht. Aus über 1000 Postorten liegen Nachbestellungen und Empfehlungen vor. Verlangen Sie Muster ohne Kaufzwang und portofrei.  
**Wilhelm Bontzkes in Düren R. 52 bei Aachen.**

F146

KAUFEN SIE NUR  
**SODEX**  
STATT SODA.

F542

**Guten Mittagstisch**  
zu 60 u. 70 Pf. empfiehlt  
**M. Judé, Nerostraße 16, Part.**

**GEOLIN**  
putzt alle Metall-  
Gegenstände  
rasch!  
reinlich!  
bequem!  
sparsam!  
prachtvoll!

**GEOLIN chemische Fabrik**  
Aktiengesellschaft  
**DÜSSELDORF**

(Df. 244 G.) F108

# Für die Schule.

- Aquarellfarben 100, 60, 50, 25 Pf.
- Aufgabenbücher 8, 6, 5, 4 Pf.
- Ausziehtasche à Flasche 25 Pf.
- Bleistifte 45 Pf. bis 2 Pf.
- Diarien 35, 30, 20, 15, 8, 6 Pf.
- Einmaleins Stück 2 Pf.
- Farbstifte 25, 20, 10, 8, 5 Pf.
- Federbüchsen 8, 5 Pf.
- Schul-Tinten à Flasche 6 Pf.

- Federkasten 1.35 bis 10 Pf.
- Füllfederhalter 3.50 bis 68 Pf.
- Schiefergriffel 100 Stück 45 Pf.
- Griffelhalter 8 Pf.
- Heftzwecken 1 Grs. 18 Pf., 8 Dtzd. 8 Pf.
- Herbarien 1.35, 98, 48 Pf.
- Lineale 25, 15, 8, 4 Pf.
- Löschblätter 24 Stück 6 Pf., 10 Stück 3 Pf.
- Oktavhefte 5, 3 Pf.
- Strickkörbchen 1.00, 85, 60, 55, 50 Pf.

- Ordnungsmappen 1.25, 85, 50 Pf.
- Radiergummi 20, 15, 12, 10, 8, 5, 4, 2 Pf.
- Rechenhefte 10 Pf.
- Reissfedern 50, 25 Pf.
- Reisszeuge von 85 Pf. an.
- Schiefertafeln 35, 25, 10 Pf.
- Schreibhefte 10 Pf.
- Schulfedern Dtzd. 10, 8, 5 Pf.
- Schulranzen 2.50, 1.90, 1.35, 95, 45 Pf.
- Bücherträger 4.50, 3.25, 2.50, 1.45 Pf.
- Frühstücksdosen 1.10, 95, 50, 35 Pf.

- Schulzirkel 48, 35, 8 Pf.
  - Skizzenbücher 95, 75, 55 Pf.
  - Tafelschwämme 2 Pf.
  - Tintenwischer 8, 5 Pf.
  - Transporteure 20, 10, 3 Pf.
  - Zeichenblocks 30 Pf.
  - Zirkelkasten 60, 50, 45 Pf.
- Sämtliche vorschriftsmässige  
**Schul-Schreibhefte**  
**Kinder-Pulte**  
45.00 bis 6.75,  
in hygienischer Hinsicht  
zu empfehlen.

1177

# S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39-41.

# Als Konfirmations-Geschenke

empfehle ich zu den **billigsten Preisen** alle **Toilette-Artikel**,

als: **Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, komplette Bürsten-Garnituren, Schuhlöffel, Schuhknöpfe, Taschenspiegel, Handspiegel, Haarnadelkasten etc.**

in: **Celluloid  
Ebenholz  
Elfenbein  
Schildpatt  
Silber**

sowie: **Nagel-Stuis** (Mk. 0.80-225.00 p. St.)  
**Reise-Necessaires** (v. Mk. 3.50 an)  
**Reise-Rollen** (v. Mk. 0.75 an)  
**Kristall-Garnituren**  
**Kristallzerstäuber**

## Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30.  
Fernsprecher 3007.  
Versand gegen Nachnahme.

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse I.  
Illustr. Katalog kostenlos. 892

### Bruchleidenden

empfehle alle Arten Bandagen.  
Bandagen eigener Konstruktion, jeden starken Bruch zurückhaltend fertigt nach Maß unter Garantie  
Bandagist Gg. Schmitt, Langgasse 17.



bei **Joh. Harsy,**  
Wiesbaden - Mauergasse 19.  
Reparaturen prompt und billig.

**Bismarck-Feier.** Die diesjährige Bismarck-Erinnerungs-Feier wird auf Anregung der Ortgruppe Wiesbaden-Biebrich des **Alldeutschen Verbandes** am **Samstag, den 21. April, abends 8 1/2 Uhr**, im **Kaisersaal, Dotzheimerstrasse 15**, stattfinden. Festredner ist Kapitänleutnant a. D. **Graf Ernst zu Reventlow-Charlottenburg**. Mitwirkende: Der Königl. Hofopernsänger **Kurt Sommer**, der Königl. Hofschauspieler **Herr. Valentia** u. der **Sängerchor d. Turn-Vereins**, Leitung **Herr Karl Schauss**. Jeder gute Deutsche ist freundlichst eingeladen. Deutsche Frauen und Jungfrauen sind willkommen. Der Eintritt ist frei. **Der Fest-Ausschuss:** Oberstleutnant **Auer von Herrenkirchen** (Ostmarkenver.), Prof. **Breuer** (Flottenver.), Prof. Dr. **Brunswick** (Sprachver.), Dr. **Fuchs** (Alld. Verb.), Dr. **W. F. Halle** (Ntlb. Jugendver.), Dr. **Münker** (Schul-Ver.), Dr. med. **Wibel** (Kol.-Ver.), **Albert**, Kommerzienrat **Arntz**, Stadtrat **Bartling**, Reichs- u. Landtagsabg. **H. Brahm**, Architekt. **Canstadt**, Kol.-Direktor. **Dombois**, Reg.-Assessor. Dr. **L. Dreyer**, **Karl Dyckerhoff**, Direktor Dr. **Hofmann**, Prof. **Halle**, Reg.-Rat **Manuel**, **Aug. Meeri**, **Karl Meis**, Landmesser. **Herr. Krawinkel**, Prof. Dr. **Liesegang**, Prof. Dr. **Lohr**, Freiherr **v. Lyacker**, Dr. med. **Perrenon**, **Hintelen**, Major z. D. **Rechtsw. Siebert**, Prof. **Spaier**, **Hch. Treisbach**, **Jac. Vowinkel**, **Wilke**, Major a. D.

## In grösster Auswahl

zu unerreicht billigen Preisen empfehlen:

- Kostümrocke**, lang u. fussfrei, von Mk. **2.90** an.
- Morgenrocke** in Wolle u. Waschstoffen von Mk. **3.—** an.
- Unterröcke** in Seide, Moirée und Lustre von Mk. **3.—** an.
- Unterröcke** in Weiss, Valenciennes u. Waschstoffen von Mk. **1.50** an.
- Blusen** in Seide . . . . von Mk. **3.90** an.
- Blusen** in Wolle und Waschstoffen von Mk. **1.25** an.
- Staub- und Regenmäntel**, imprägniert, Stück Mk. 25.—, 18.—, **6.—**
- Lodenkapes** für Herren u. Damen von Mk. **10.—** an.
- Lodenkapes** für Kinder von Mk. **3.—** an.

**Kinderkleider** wegen Aufgabe dieses Artikels ganz bedeutend unter Wert.

## S. Guttman & Co.

1054

## Alle Schulbücher,

welche eingeführt sind in

Königl. Gymnasium — Königl. Realgymnasium  
Reform-Realgymnasium — Realschule — Höhere Mädchenschule, sowie in den Privat-Lehranstalten — Mittel- und Volksschulen — Fortbildungsschulen

sind in den

### neuesten Auflagen

dauerhaft gebunden vorrätig.

1098

## Moritz und Münzel,

Wilhelmstrasse 52. Fernruf 2925.

### Die Rheinische Obst- und Gemüse-Großhandlung Knapp & Strasburger, Wiesbaden, Dotzheimerstrasse 55,

ist die vorteilhafteste Bezugsquelle für sämtliche Gemüse der Saison in- und ausländischer Produktion.  
Man verlange Spezial-Anstellung für Hotels und Wiederverkäufer.

**25 Nur die ächten!**

Auszeichnungen

**LÖFLUND'S**

Von Aerzten empfohlen.

In Original-Packungen in allen Apotheken und Drogerien.

concentr. Malz-Extract bei Husten u. Katarrhen der Luftwege bewährtes Diäreticum.

Malz-Suppen-Extract das einzige an magendarmkranken Kindern von Dr. Keller erprobte Nahrungsmittel.

Malz-Leberthran-Emulsion frei von Glycerin die verdautlichste und heilkräftigste Leberthran-Kur.

F 513



Niederlage

## Echter Japan-Seide

für Blusen und Kleider.

Verkauf zu sehr billigen Preisen.

J.

## BACHARACH.

1174

Der Geist hat seine ewigen Rechte, er läßt sich nicht eindämmen durch Sagen und nicht einullen durch Glockengeläute; er zerbrach seinen Kerker und zerriß das eiserne Gängelband, woran ihn die Mutterkirche leitete, und er jagte im Befreiungstempel über die ganze Erde, erstieg die höchsten Gipfel der Berge, suchte vor Uebermut, gedachte wieder uralter Zweifel, grübelte über die Wunder des Tages, und zählte die Sterne der Nacht.  
Heine.

(22. Fortsetzung.)

## Am Ende der Welt.

Von Tage Jbsen. — Autorisierte Übersetzung aus dem Dänischen von B. Knapp.

Wieder begeben sich die Gerate wohl auf die Straße, begegne zwei älteren Frauen, die, mich wiedererkennend, grüßen und mir zulächeln, gehe an meiner früheren Wohnung vorbei und sehe mich schließlich müde an den großen Strom, dort, wo er kopfüber über eine breite Felswand zwischen den Häusern der Kolonie herunterstürzt. In einem dieser Häuser wohnte seinerzeit der Führer eines kleinen Schoners. Nach dem, was Abraham mir mitgeteilt hat, wohnt er noch dort, und ich entschließe mich, ihn ungesäumt aufzusuchen, um noch mehr Neues zu hören.

Aber indem mein Blick über die vielen größeren und kleineren, im Tal zerstreuten Wohnungen hingeleitet und den Pfarrhof streift, wo sie einst wohnte, fällt mir der Pfarrer wieder ein, der sich zum zweiten Male verheiratete und aus dem Lande ging. Und mir tut mein Respekt leid, den ich damals vor seinem Borrecht auf sie hatte, auf sie, welche jetzt dort drinnen am Ende des Fjords vergessen liegt, und meine naive Ehrerbietung vor seiner Tätigkeit hier oben als Gottes Diener, die er ohne ihre Hilfe nicht fortsetzen konnte — und die er jetzt längst aufgegeben hat.

Aber die Bitterkeit, mit welcher ich an ihn denke, ist geringer als diejenige, mit der ich in diesem Augenblicke auf mein eigenes Leben und dessen Resultate zurücksehe — auf den Weg, den ich zurückgelegt habe. Der Weg ist wohl gerade gewesen, aber ist mit Gräbern bezeichnet und endete für mich mit Einsamkeit und Verlassenheit . . .

Doch da muß ich wieder an Martha denken, an das große, schöne Kind, die damals mit der Gabe und Treue eines Hundes an mir hing, und ich erinnere mich ihrer kindlichen, ungeheuchelten Trauer an jenem Frühlingstage, als ich das Land verließ. Und ich erhebe mich, um sie zu finden oder von ihrem Schicksal zu hören.

Die Sonne strahlt jetzt auf die Kolonie herunter und vom Fjord weht mir ein Wind entgegen, so frisch und verheißungsvoll wie an jenem frühen Morgen daheim in der kleinen Provinzstadt, als ich nach meinem Abschiedsbesuch auf dem Kirchhof zum Dampfer wanderte und meine Jahre zählte und es mir schien, daß ich noch zu jung wäre, um jede Hoffnung auf Glück aufzugeben.

Resolut lenke ich meine Schritte nach dem alten Hause am Hafen, wo jetzt viele Menschen lärmen und hoffen. Ohne nach rechts und links zu sehen, dränge ich mich durch die Menge, nehme mit ein paar Sprüngen die Steintreppe und trete in den dunklen Flur, welcher der Länge nach durchs Haus führt, bleibe vor einer Tür stehen und kloffe an.

Ein mir unbekannter jüngerer Mann empfängt mich in dem Zimmer, wo in früheren Zeiten stets die alte Frau auf ihrer Bank unter dem Fenster ruhend zu treffen war, und bittet mich höflich, näherzutreten.

„Sie entschuldigen wohl meine Eile“, sagt der Mann und zeigt in der Stube umher, wo überall Zeitungen und Briefe, die ganze Post des Schiffes, umherliegen. — „Aber bitte“, sagt er weiter und öffnet die Tür zum Wohnzimmer, „der alte Dalager hat schon von Ihnen gehört und freut sich, Sie zu sehen.“

Er schließt die Tür hinter mir, und ich stehe allein in der großen niedrigen Stube, die ich so gut kenne, und in welcher die Möbel noch die gleichen sind wie früher. Aber ich schenke allem nur eine flüchtige Aufmerksamkeit, stehe und warte, daß jemand kommen soll, und horche auf jedes Geräusch im Hause. Aber die Zeit vergeht und ich warte vergeblich. Zufällig fällt mein Blick im Vorbeigehen auf ein Bild an der Wand über dem Sofa, eine große Photographie eines Mannes im Ornat. Ich erkenne den Pfarrer Jakob Spindler und nähere mich dem Bilde, stube aber beim Anblick eines zweiten Bildes in der Nähe, das kleiner als das erste ist und Martha als erwachsenes Mädchen darstellt.

Und plötzlich — beim Anblick dieser beiden Bilder — durchdringt mich der Gedanke, daß sie es ist, mit der er sich verheiratet und die er mit sich in die Heimat genommen hat. Warum hing wohl sonst ihr Bild dort? Diese Erkenntnis trifft mich ganz wehrlos — ich kann dem nichts entgegensetzen — ich überlasse mich vollständig der bitteren Enttäuschung, auch sie verloren zu haben und stehe lange Zeit und blicke wie durch einen Nebel auf das schöne Gesicht, das mich mit den prächtigen, treuen Augen anschaut, — da werde ich durch einen starken Husten irgendwo in einem anderen Zimmer, begleitet von einem heftigen Glockenläuten, aufgeschreckt. Und fast gleichzeitig höre ich die Haustüre mit einem Krachen zuschlagen, daß das ganze Haus bebte. Schritte nähern sich aus dem Nebenzimmer, die Wohnstübentür fliegt auf, — und sie steht vor mir.

„Martha!“  
Sie steht bleich und atemlos da. Und sieht mich mit einem scheuen, aber so forschenden und suchenden Blick an, daß ich es wie eine Berührung empfinde. Und wendet mir dann plötzlich den Rücken zu.

„Martha, erkennen Sie mich nicht wieder?“  
„Ja, ja“, murmelt sie, — und nun komme ich . . . nun komme ich.“

Steht aber noch da und verbirgt sich vor mir. Mit einem Male dreht sie sich um und sieht mich mit den Augen an, die ich so gut kenne, blau, treu und ein wenig trübselig. Und ich sehe nur diese Augen, schließe sie fest in meine Arme und küsse ihr Stirn und Haar, lasse sie erst los, als ich einen Widerstand fühle und komme zur Besinnung dessen, was ich tue, daß es nicht das Kind von früher, sondern eine erwachsene Frau ist, die ich liebe.

Um uns aus der Verlegenheit zu helfen, fange ich an, ihr scherzend von dem zu erzählen, was mich vor einem Augenblicke so sehr beschäftigte und zeige auf die beiden Bilder über dem Sofa.

Aber sie antwortet mir nicht. Dann ertönt das ungeduldige Klingeln von vorhin wieder.

„Es ist Vater“, sagte sie. „Er hat seit dem Winter krank gelegen. Wollen Sie ihn nicht sehen?“

„Martha“, sage ich — „alles hier drinnen schien mir anfangs wie in alten Tagen zu sein. Sie auch. Jetzt sehe ich freilich, daß Sie nicht dieselbe wie damals sind.“

„Rein“, antwortet sie schwermütig, „ich bin nicht mehr dieselbe.“

Sie steckt ihr Haar auf, das ich in Unordnung gebracht habe und nimmt meine Hand. „Lassen Sie uns denn zum Vater gehen“, sagte sie.

Bei der Tür zum nächsten Zimmer bleibt sie stehen und zieht ihre Hand zurück; und indem sie sich auf die Türschwelle stellt und mir mit ihrer hohen, schlanken Gestalt den Weg verwehrt, sagt sie mit leuchtendem Anfluge: „Oh, daß ich Sie wiedersehen dürfte! Ich bin so froh, so froh! Und ich möchte nur wünschen . . .“

„Was?“ frage ich.  
„Daß ich wieder die kleine Martha wäre. Bloß für einige Tage. Aber . . . wenn Sie nur du zu mir sagen wollten, wie Sie es einst taten, so wäre es auch gut.“

Zwei Tage hindurch hat mein Boot fertig zur Abfahrt im Hafen gelegen. Marthas Vater war jedoch so leidend, daß ich es nicht über's Herz bringen konnte, ihn und sie zu verlassen. Jetzt geht es ihm besser, aber das Wetter ist heute so stürmisch, daß ich die Reise in dem kleinen, elenden Boot und mit der ungeübten Mannschaft, welche Abraham mir verschafft hat, nicht wagen darf. Inzwischen geht die Zeit hin. Und ich habe nur noch drei Tage übrig.

Ganz früh heute morgen wurde ich von meinem Bootsführer geweckt. Es wäre Reisetag und der Wind hätte sich gelegt. Ich kleide mich eilig an und gehe, um von Martha und ihrem Vater Abschied zu nehmen.

„Es geht mir heute so gut“, sagte der Alte mit schwacher Stimme. „Wenn Ihnen daran liegt, so mögen Sie Martha gern mitnehmen. Sie kann etwas Freiheit gebrauchen, das arme Mädchen.“

Ich wende mich zu Martha: „Bist du mit mir gehen?“

„Bis ans Ende der Welt, ja“, lächelt sie und läuft hinaus, um sich für die Fahrt vorzubereiten.

Die Uhr ist sieben, als wir aus dem Hafen steuern. Der Morgen ist kalt und grau und verspricht für den Tag nichts Gutes. Der Fjord ist nach dem gestrigen starken Winde noch unruhig. Bei jedem vorspringenden Punkte, an dem wir vorbei müssen, schlägt die See schwer gegen unser kleines Fahrzeug, und meine armen Leute, drei halberwachsene Knaben und zwei Frauen, kämpfen einen harten Kampf und bekommen in einem fort von Abraham Schelte, wenn die Ruder nicht hurtig genug den kurzen Wellen entgegen. Nach dreistündigem Rudern gelangen wir bei einer Fjordenge in ruhiges Wasser, aber dann schlägt der Strom um und kommt uns mit stets steigender Stärke entgegen. Meine ungeübten Seeleute fangen an, müde zu werden, und wir legen an Land, damit sie neue Kräfte sammeln können.

Ich begreife, daß, wenn uns etwas ungünstigere Wetterverhältnisse auf der Reise begegnet hätten, ich mit solchen Leuten die Kolonie nicht zeitig genug wieder würde erreichen können, um mit dem Schiff nach Hause zu kommen.

Doch der Gedanke hieran beunruhigt mich nicht. Einmal wenigstens soll der Zufall sein freies Spiel mit mir treiben können, und ich überlasse mich willenlos meinem Schicksal.

An einer Stelle unterwegs zeigt Martha nach einem mit Gras und Blumen bewachsenen Felsabhange, der terrassenförmig nach dem Fjord abfällt, und wo ein mit Heidekraut bedeckter, vorspringender Steinblock einen natürlichen Sitz einige Ellen über dem Wasserspiegel bildet. Und sie erzählt mir, daß sie und der Pfarrer an jenem Sommertage vor zehn Jahren, als sie mit Berta zusammen nach dem großen Herzen reisten, letztere dort hinaufgebracht hätten.

Ich bekomme Lust, dort oben zu sitzen, wo sie an jenem Tage saß, und wo sie — wie sie es in ihren hinterlassenen Briefen erzählt hat — hellsehend begriff, daß jene Reise ihre letzte sein würde. Wir legen an Land, und Martha und ich steigen den Abhang hinauf und setzen uns auf den breiten Felsenvorsprung, von dem es ausieht, als verlöre sich der Fjord ganz hinten im Osten zwischen steilen Bergen.

(Schluß folgt.)

**Weinhandlung Eduard Böhm,**  
Inh. Karl Scheurer, Adolfstrasse 7,  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager  
**deutscher u. ausländischer Weine.**

# Photographie!

## Konfirmanden — Kommunikanten

geniessen bei mir **Preisermässigung!**

# L. W. Kurtz,

Hofphotograph,

Friedrichstrasse 4.

1096



Für Fahrrad und  
Automobil die zuverlässigste Bereifung

# Continental

## Pneumatic

Die Herstellung jedes einzelnen Reifens wird von Fachleuten überwacht und kein Reifen verläßt die Fabrik, welcher nicht vorher auf seine Verlässlichkeit geprüft ist.

Continental Caoutch.- u. Guttap.-Co. Hannover.



(Bwg 617) F101

# Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagtäglich, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unerröckert vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

### Weibliche Personen, die Stellung finden.

**In einem feinen Privathaushalt**  
wird zu einer Dame eine ältere Person zur Aufsichtung und zur Unterhaltung gesucht. Nur solche, welche einen ähnlichen Posten schon bekleidet und demselben selbstständig vortreten können, wollen sich melden. Näheres Hotel Royal, Sonnenbergerstraße 28.

**Eine ältere Auhergärtnerin**  
2. Klasse, katholisch, zu drei Kindern bis zu fünf Jahren gesucht in ein Landstädtchen. Offerten zu richten an Frau Dr. Gluck, Camberg, Reg.-Bezirk Wiesbaden.

**Besseres Mädchen**, welches perfekt in Näh- u. Weberei, als Begleiterin u. Wäscherin zu blinder Dame gesucht. Off. sub N. Viebricherstraße 1.

**Einfaches Fräulein** als Stütze gef. Rheinstr. 65, B.

**Zur Pflege einer älteren Dame** wird ein gefittetes Fräulein gesucht. Frau Lewin, Hotel Kronprinz, Zimmer 30.

**Fräulein für Kasse u. Bureauarbeiten**  
in größeres Ladengeschäft gesucht. Offerten unter N. 545 an den Tagbl.-Verl.

### Junges Mädchen

für leichte Bureauarbeit, welches auch Ausgänge zu besorgen hat, sofort gesucht. Reisebureau Schottenfels, Theater-Kolonnade 29/31.

### Tüchtige Verkäuferin

per sofort gesucht.  
**Leopold Sohn**  
Damen-Konfektion, Gr. Burgstr. 5.

**Tüchtige Verkäuferinnen** per sofort gesucht. **Frankfurter Konfektions-Ges., Langg. 32.**

**Junge Verkäuferin** gesucht. **31 Alte Kolonnade 31.**

**Verkäuferin** gesucht. **Engl. Magazin, Lehrmädchen** gesucht. **U. Rheinländer, Wilhelmstraße 42.**

### Lehrmädchen

unter günstigen Bedingungen gesucht.  
**S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.**

**Lehrmädchen** gegen Vergütung per Hof gesucht. **Frankfurter Konfektions-Ges., Langgasse.**

**Lehrmädchen** und ein **Lehrmädchen** für mein Delikatess- und Aufschnitt-Geschäft gesucht. **S. Wirth, Marktstraße 8.**

**Lehrmädchen** bei sofortiger Vergütung gesucht.  
**Gustav Jordan, Schuhloher, Nibelberg, Ecke Schwalbacherstraße.**

**Arbeiterin** für Damenkleider p. sof. gesucht. **H. Gummer, Marktstraße 39, 2.**

**Rock- und Tailleur-Arbeiterinnen** für dauernd gesucht. **Carola Schmidt, Langgasse 54, 2.**

**Tüchtige Rock-, Tailleur- und Zuarbeiterinnen** bei hohen Saisonlöhnen per sofort gesucht. **Leitinger & Co., Langgasse 37.**

**Tüchtige Arbeiterin** für Damenkleiderei gesucht. **Moritzstraße 20, 2.**

**Tüchtige Tailleur- u. Zuarbeiterinnen** sofort für dauernd gesucht.  
**M. Leister-Wodach, Gr. Burgstr. 9, 1.**

**Tüchtige selbständige Rock- und Tailleur-Arbeiterin** gesucht. **Rheinstraße 64, 2.**

**Gebühte Zuarbeiterin** dauernd gesucht. **Taunusstraße 27, 2.**

**Zuarbeiterinnen** für Röcke gesucht.  
**Dignesse, Taunusstraße 9.**

**Tüchtige Arbeiterinnen u. Lehrmädchen** sucht **Viebs-Müller, Friedrichstraße 45.**

**Tüchtige Arbeiterinnen** sofort gesucht.  
**Reyer-Schira.**

**Gebühte Zuarbeiterinnen** and **Lehrmädchen** sofort gesucht.  
**Wied-Schramm, Nikolausstr. 3, 1.**

**Zuarbeiterinnen** für Tailleur und Röcke p. sofort u. dauernd gesucht.  
**Wemmer & Reich, Nassauer Hof.**

**Tüchtige Zuarbeiterinnen** für dauernd gesucht.  
**Margarete Loh, Webergasse 48.**

**Näh- u. Lehrmädchen** gesucht. **Vertroustr. 2, 2.**

**Tüchtige Schneiderinnen** per sofort gesucht. **Frankfurter Konfektions-Ges., Langg. 32.**

**Näherinnen** bei hohem Lohn zum Abändern gesucht.  
**Leopold Sohn, Große Burgstraße 5, Damen-Konfektion.**

**Suche eine tüchtige Schneiderin** für **Kinderkleider**, welche im Haus näht. **Garth, Marktstr. 11.**

**Lehrmädchen** für Damenkleiderei gesucht.  
**Schmitt, Damenkleiderei, Mauritiusstr. 3, 2, 1.**

**Lehrm. o. f. Nähm. b. h. L. gef. Kirchgasse 7, 2.**

**Lehrmädchen** für Damen-Konfektion gesucht. **Bismarckring 37, 3 rechts.**

**Lehrmädchen** zum Nähen gesucht bei **Hofmann, Moosstraße 21, 1, 1.**

**Schneiderin** sucht zwei bis drei **Lehrmädchen**. **Philippbergstraße 13, Partier.**

**Lehrmädchen** u. **kleidern** gef. **Blücherstr. 6, 2.**

**Tüchtige zweite Arbeiterin**, angeh. erste, für feinen Bug sofort gesucht.  
**H. Rheinländer, Wilhelmstr. 42.**

**Angehende zweite Arbeiterin** sofort gesucht.  
**P. Reiff, Mode-Salon, Friedrichstr. 47, 1.**

### Für unsere Fuß-Abteilung Lehrmädchen

unter günstigen Bedingungen gesucht.  
**S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.**

**Wodes.** Ein **Lehrmädchen** gesucht.  
**Anna Brandenberg, Wellrichstraße 4.**

**Lehrmädchen** für Putz- und Kleidermachen gegen Vergütung gef. **Kaunthalerstraße 4, 1, 1.**

**Wodes.** **Lehrmädchen** gesucht. **Reinholdstraße 3.**

**Wodes.** **Lehrmädchen** für den Verkauf gegen Vergütung gef. **S. Lauer, Webergasse 28.**

**Ein Mädchen** kann unentgeltlich das Kochen lernen, ein **Wäscherin**, welches auch bügeln kann und ein **tüchtiges Hausmädchen** wird gef. **Hotel Buchmann, Saalstraße 34, am Kochbrunnen.**

### Die Blinden-Anstalt.

Balkenbühlstraße 13, sucht zum 1. Mai oder sofort eine

### Haushälterin,

erfahren in allen Zweigen des Haushaltes und der Küche, sowie in Pflege und Behandlung von Kindern. Bewerbungen schriftl. und Beifügung von Zeugnissen und Gehalts-Ansprüchen. Nähere Auskunft erteilt der Inspektor der Blinden-Anstalt. F 207

### Köchin

gegen hohen Lohn.  
**Frau Blumenthal, Alwinen-Herrschäfts- und Hotel-Personal aller Stufen.**

**Suche** Herrschäfts- und Hotel-Personal aller Stufen. **Frau Maria Gatz, Stellenvermittlerin, Langgasse 13.**

### !!! Achtung !!!

Von heute bis zum ersten erhalten **Adhinnen, Haus- u. Alleinmädchen** vollständig, kostenl. Stellung nachweisen wegen sehr großer Nachfrage. **Frau Adeline Baumann, Stellenvermittlerin, Bleichstraße 25, 2.**

**Gewandtes Mädchen** wird neben den Küchenchef gesucht als **Wäscherin**. Näheres **Kufffurtor Bahnhof, bei Wiesbaden.**

**Gesucht** jüngere feine bürgerliche **Köchin**. Zu melden mit Zeugnissen von 8-10 und von 2-4 **Mattgerstraße 6.**

**Stellensuchende und durchreisende Mädchen**

jeder Branche erhalten gute Stellen bei sofortiger Glacierung, sowie Kost und Logis zu 1 M. durch **Vassantenheim Jakobstraße 4, Ecke Marktstraße.**

**Brav. Mädch.** v. Lande sof. gef. **R. Weberg, 50, B.**

**Sauberes Mädchen** mit gut. Zeugn. für Küchen- und Hausarbeit in best. Haush. gesucht. **Große Burgstraße 13, 2.**

**Alleinmädchen**, welches selbständig kochen kann, für sofort gesucht. **Moritzstraße 15, 1 rechts.**

**Alleinmädchen**, im Kochen u. Haushalt bewandert, gegen guten Lohn gesucht. **Saalstraße 4/6, 2 St. 1.**

Ein ordentliches, nicht zu jung. Mädchen, welches Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn auf gleich gesucht. **Bleichstraße 16, Bäckerei Würges.**

**Zuverl. brav. Mädchen** zum 1. Mai gef. **Adolfstraße 45, Part.**

**3a. Mädchen für Küche und Hausarbeit** gesucht. **Kaiser-Friedrich-Ring 18, Part.**

**Eine ältere Witwe**, aus der Umgegend, ohne verwandtschaftl. Anhang in Wiesbaden, die einfach bürgerl. kochen kann, für den Haushalt eines sehr alten Herrn gesucht. **Off. u. N. E. 23 hauptpostl. Wiesbaden erb.**

**Braves will. Mädchen** gef. **Erbacherstr. 6, B. r.**

**Alleinmädchen** gef., welches etwas kochen kann, **Schlichterstr. 17, 3.**

**Swang. Alleinmädchen** in kleinen Haushalt gesucht. **Karlstraße 33, 2.**

**Einfaches fleißiges Mädchen** zu einz. Dame auf 1. Mai gef. **Schlichterstraße 19, Part.**

**Zwei reinl. juv. Mädchen** für den Haushalt gesucht. **Näh. Schlichterstraße 19.**

**Gesucht möglichst bald** herrschaftliches **Alleinmädchen**, das gut kochen kann, **Adolfstraße 23, 2.**

**Fleißiges sauberes Küchenmädchen** gesucht. **Hotel National.**

**Dienstmädchen** b. h. Lohn gef. **Nömerberg 16, Laden.**

**Ein braves fleißiges Mädchen** sofort gesucht. **Darlingstraße 7, Laden.**

**Ein starkes braves Dienstmädchen** für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht. **Hotel Kahn, Spiegelgasse 15.**

**Ein anständiges Mädchen**, am liebsten vom Lande, von 16-20 J., bei gutem Lohn und guter Behandlung gesucht. **Näh. Moosstraße 9, Part.**

**Besseres Alleinmädchen** das auch gut kochen kann, für bald gesucht. **Vorstellungen nachmittags von 4-8 Uhr** **Viebricherstraße 27, Part.**

**Saub. n. Mädchen** per sofort od. 1. Mai gef. **Näh. Niederwaldstraße 6, Part. 1.**

**Ordentl. Dienstmädchen** sof. gef. **Rheinstr. 24, 1.**

**Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen** für Hausarbeit. **Friedrichstr. 19, 2.**

**Solides Alleinmädchen**, welches kochen kann, per sofort gesucht. **Zwischen 2-4 Uhr** **Ballnferstraße 4, 3, sonst Langgasse 24, gutladen.**

**Hausmädchen** gesucht. **Hotel Rose.**

**Ein fleiß. saub. Hausmädchen** zum 1. Mai gef. **Carl Garth, Marktstr. 11.**

**Ein Mädchen vom Lande** gesucht. **Vertroustr. 4.**

**Fleißiges Mädchen**, das etwas kochen kann, per 1. Mai gef. **Welschstraße 58, Part.**

**Besseres Hausmädchen**, erfahren in Hausarbeit und gewandt im Nähen, zum 1. od. 15. Mai gef. **Mädchen** mit guten Zeugnissen wollen sich melden vormittags 9 bis 10 Uhr **Gustav-Freytagstraße 11a.**

**Ein braves Mädchen** sofort für Hausarbeit gesucht. **Helenestraße 5.**

**Ein tüchtiges Alleinmädchen** bei hohem Lohn gesucht. **Weinbergstraße 16.**

**Ordentliches junges Mädchen** gesucht. **Gerichtstraße 9, 3 rechts.**

**Auf sofort Mädchen für Küche u. Hausarb.** gesucht geg. hohen Lohn. **Viktoriastr. 31.**

**Ein Hausmädchen**, welches gut nähen kann, zu zwei Damen gesucht. **Rheinstraße 30, 1.**

**Ein brav. Mädchen**, d. etw. nähen kann u. Hausarbeit über., zum 1. Mai gef. **Häusergasse 13.**

**Kindermädchen**, zuverlässig und erfahren, gesucht per 1. Mai. **Seerobenstr. 30, 1, Eichhorn.**

**Tüchtiges braves Mädchen** zum 1. Mai gef. **Näh. Kirchgasse 25, Uhrenladen.**

**Tüchtiges Mädchen** sofort gesucht. **Zu erst. Frankenstraße 23, 3 r.**

**Ein einfaches nicht. Hausmädchen**, das waschen u. bügeln kann, zum 1. Mai gef. **Dogheimerstr. 12.**

**Fleißiges Mädchen** für in ein **Wahhaus** gesucht. **Näheres** **Lehrstraße 25, 1. Etage links.**

**Tüchtiges Mädchen**, welches alle Hausarbeiten versteht und kochen kann, sowie **Wäscherin** (Anderle) gesucht. **Friedrichstraße 21, 2.**

**Jung. Mädch. f. h. Haush. gef.** **Abelstr. 70, 2.**

**Alleinmädchen** od. auch **Monatsmädchen** für den ganzen Tag gef. **Moritzstraße 51, 3 St.**

**Suche zum 1. Mai ein Mädchen**, das ganz selbständig kocht u. jede Hausarbeit mitverrichten hilft, und ebenso zum 1. Mai ein durchaus **tüchtiges Hausmädchen** gegen entsprechenden Lohn.

**Frau Dr. Christ, Rheinstr. 40, 2.**

**Dr. Mädchen a. sof. gef.** **Friedrichstr. 47, 3.**

**Gesucht einfaches sauberes gut empfohleneres jung. Mädchen** für Hausarbeit. **Vorstellung gleich von 11 Uhr ab** **Elisabethstraße 2, 1. 1.**

**Tüchtiges Hausmädchen für Villa** per 1. Mai gef. **Melden von 2-4 und 1/6-1/7 Uhr.** **Adresse im Tagbl.-Verl.**

**Per sofort oder später ein sauberes Hausmädchen**, ferner ein **Kindermädchen**, auch für etwas Hausarbeit, gesucht. **Bleichstraße 6, 2.**

**Erfahrenes Kindermädchen** gesucht. **Vorzugsweise** **zwischen 10 u. 12 Uhr** **Elisabethstr. 11, 2.**

**Hausmädchen u. Köchin** gesucht. **Rebbergs- gasse 23.**

**Mädchen**, älteres, welches kochen kann, zur einzelnen Dame gesucht. **Zimmermannstraße 10, 1, 1.**

**Junges reines Mädchen** gesucht. **Philippbergstraße 10, 1 r.**

**Ann 1. Mai** suche ich ein **besseres Mädchen**. **Frau Oberlehrer Dr. Schaffhaed.**

**Erbacherstraße 8, 2.**

**Mädchen, das selbständig kocht** und etwas Hausarbeit mit verrichtet (Hausmädch. vorhanden) b. hohem Lohne zum 1. Mai gef. **Weib. 11-1 und 4-6 Villa** **Leffingstraße 9.**

**Tüchtiges Mädchen** für Hausarbeit und zur Hilfe in der Küche per 1. Mai gef. **Frau Scheinrat Conrad.**

**Taunusstraße 5.**

**Tüchtiges Hausmädchen** in Hausarbeit und Servieren bewandert, gegen hohen Lohn gesucht. **Näheres** **Friedrichstraße 39a, 1.**

**Bernittags bis 10 Uhr, nachmittags 5 Uhr.**

**Ein fleißiges saub. Dienstmädchen** gesucht bei **Stern & Maerksohn, Maurergasse 10.**

**Suche** erstes **Hotel- u. Herrschaftspersonal** jeder Branche. **Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ecke** **Baltamstraße.**

**Junges Mädchen**, im Nähen bewandert, gesucht. **Arnold Oberst, Korsett-Spezialist, Gr. Burgstraße 87.**

**Mädchen** bei hoh. Lohn sofort gesucht. **Wellrichstraße 29, Part.**

**Für 1. Mai** suche einfaches **tücht. Mädchen** für alle Hausarbeit. **Seerobenstr. 19, Part.**

**Fleißiges Mädchen** für Hausarbeit bei guten Lohn gesucht. **Reine Burgstraße 7.**

**Hausmädchen, erstes**, welches perfekt servieren u. bügeln kann, mit guten Zeugnissen für 1. Mai gef. **Gustav-Freytagstraße 9, vorzustellen 9-10 u. 3-5.**

**Williges sauberes Alleinmädchen** für kleinen Haushalt gesucht. **Näheres** **Bismarckring 34, 1 r.**

**Mädchen**, ordentlich und sauber, für Küchen- und Hausarbeit u. gef. **Gustav-Freytagstr. 9, Part. 9-10 u. 3-5.**

**Ein gewandtes Hotelzimmermädchen** zuverlässiges. **Nur solche** wollen sich melden, die schon ähnliche Stellen bekleidet haben. **Näheres** **Kufffurtor Bahnhof, bei Wiesbaden.**

**Ein tüchtiges Mädchen** nach **Langenschwalbach** gesucht. **Näheres** **Niehlstr. 22, Göbel.**

**Nach Frankfurt** **tücht. Mädchen** gef. **das** **best. Küche u. Hausarbeit** **verrichtet.** **Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 32, 1.**

**Nach Köln** gef. **besseres Mädchen**, **das** **selbständig kochen** **u. Hausarbeit** **verrichtet.** **Vorstellen** **Schützenstr. 6.**

**Büglerrinnen** gesucht.  
**Färberei Herrmann, Emserstraße 4.**

**Büglerrinnen** gef. **Färberei Herrmann, Emserstraße 4.**

**Ein angeh. Büglermädchen** gef. **Nettelbeckstr. 5, B.**

**Bei der Heil- und Pflege-Anstalt Eichberg, Eisenbahnstation Dattenheim am Rhein, ist die Stelle einer Köchin zu besetzen.**

**Anfangsgehalt 400 M., steigend bis 540 M. und freie Station, freie Dienstkleider, 14 Tage Urlaub im Jahr, nach 6 Jahren 300 M., nach 12 Jahren 400 M. Dienstprämie. Meldungen an die Direktion.**

**F 54**

Büchlerinnen v. hoh. Lohn sofort gesucht. Reinwäscherei Scheller, Gießenstraße 3. Wägelmädchen wird sofort gesucht Kirchstraße 16, Zeilendau.

Tüchtige Wasch- und Putzfrau sucht Hotel „Friedrichshof“. Frau v. Wachen gesucht Koonstraße 9, Part. Wasch- und Putzfrau vormittags gesucht beim Bademeister, Hotel Spiegel.

Tücht. Waschin. für dauernd gef. Bestenstr. 5, 6. Waschfrau gesucht Adolfsstraße 1, 2. Sofort für dauernd Waschfrau oder Mädchen gesucht Fürstenthor, Sonnenbergstr.

Putzfrau zwei Stunden morgens gesucht Horkstraße 2, Part. r. Saubere Frau oder Mädchen zum Reinigen von Bureaus für morgens gesucht. Näheres Nikolastraße 10, Part.

Eine tücht. Monatsfrau 3 Std. Lohnstr. 22, 1. Monatsfrau oder Mädchen sofort gesucht Waterloostraße 2, rechts, am Zietenring.

Monatsfrau für morgens und nachmittags eine Stunde gesucht Oranienstraße 48, 1 Tr. Saubere Monatsfrau, welche bürg. locht, für den ganzen Tag gesucht Horkstraße 16, 2. Et. l.

Saubere Monatsfrau für wochentags 2 Stunden gef. Lohnstr. 5, Bürger. Sofort gesucht saub. Monatsfrau od. Mädchen f. h. Haushalt bei gutem Lohn. Zu erst. im Tagbl.-Verlag.

Zh Monatsfrau sofort gesucht Philippstraße 10, 2. Junge Monatsfrau zu dff. Herrschaft für einige Stunden vormittags gesucht Zietenring 3, 1 links.

Monatsfrau von einzelner Herrn gesucht Neuentwälderstraße 4, 1. Et. rechts. Monatsfr. gefucht 8-11. Bismarckring 12, 2 r. S. Monatsfr. vorm. 2 St. gef. Blücherstr. 10, 1 r. S. Monatsfrau gef. Gr. Burastraße 17, 1. Monatsmädchen gefucht Bahnhofsstraße 3, 1. Monatsmädchen gef. Albrechtstr. 28, 1. Mädch.

Monatsfrau gefucht Bertramstraße 5, 2 links. Suche eine r. Stundenfr. m. 1-2 Std. Zu erst. m. v. 9-12. Hagelauer, Rheiningerstr. 4, 2. von 9 bis 12 Uhr gefucht Drudenstraße 7, 1 r.

Ein Mädchen Stundenmädchen oder Frau für 8-3 Uhr nachmittags sofort gefucht Kaiser-Friedrich-Ring 45, Borterre links. Eine saubere Weckfrau sofort gefucht Nidelsberg 3, Bäckeri.

Saubere zuverlässige Frau zum Bröckchentragen gefucht Kungasse 18, 2. D. Bäckeri. Saubere Weckfrau gefucht Kaiser-Friedrich-Ring 6.

Eine reinl. Frau zum Bröckchentragen sofort gefucht Horkstraße 8. Ein Kaufmädchen gef. Oranienstraße 6. Dach. gefucht. N. Rheinländer, Wilhelmstraße 42.

Carola Schmidt, Langgasse 54, 2. Erdmännliches sauberes Kaufmädchen gefucht Altmengedacht Philipp Walther, Horkstr. 8. Besseres Kaufmädchen, das auch mit im Laden behilflich sein muß, sofort gefucht Kaiser-Bazar, Galanterie und Spielwaren, Kleine Burastraße.

Saum. f. l. Ausg. gef. Bahnhofsstr. 14. Gelladen. Ein besseres junges Mädchen oder Frau für meine Berufsräume tagüber gefucht. Zu melden nachm. 4-5. Wilhelmstraße 18, 2.

Tücht. Mädch. od. unabh. Frau, welche gut lochen kann, in kleines Gasthaus von morg. 8 bis mitt. 8 Uhr sof. gef. Näheres Grabenstraße 28.

Junges sauberes zuverlässiges Mädchen, welche zu Hause schlaf. kann, sof. od. 3. 1. Mai gef. Benflon Billa Grandpoin, Emierstr. 13, 15. Junges Mädchen tagüber gefucht Heroldstraße 23, bei Müller.

Durchaus saub. Mädchen, welche zu Hause schlafen kann, sofort gefucht Dambachtal 12, Gta. Part. Eine zuverlässige Frau tagüber zu zwei kleinen Kindern gefucht Horkstraße 22, 1.

Jung. Mädchen tagüber zu 2 Kindern gefucht. Näheres Goldgasse 5, Freisenstraße.

Ein junges fleißiges intelligentes Mädchen mit guter Handschrift zum Ausdrucken von Briefen gefucht Oranienstraße 43, Part. rechts.

Jüngeres Mädchen (nicht unt. 15 Jahren) für leichtere Arbeit gefucht Elisabethstraße 1.

Weibliche Personen, die Stellung suchen. Jeune française diplômée (Brevets Elements et supérieur), parlant couramment l'anglais, cherche position d'institutrice dans une famille ou dans une pension. Accepterait aussi situation de demoiselle de compagnie. Offerten unt. W. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere adelige Dame, welcher die besten Empfehlungen zu Gebote sind, sucht zu bald, auch sehr gern auf's Land, Stellung als Haus- oder Gesellschaftsdame. Vermittlung ausgefucht. Off. erb. u. L. 522 an den Tagbl.-Verlag.

Ungעהende Jungfer, erfahren in Hausarbeit, Nähen u. Feinieren, sucht Stelle, geht auch mit auf Reisen. Gef. Offerten unt. W. 529 an den Tagbl.-Verlag.

Fröbl. ausgebildete Kindergärtnerin sucht Stelle zu Kindern von 2-6 Jahren in besserem Hause. Gef. Offerten unter G. 537 postlagernd Rheinstraße.

Kinderfräulein sucht Stellung zum 1. Mai in seinem Haus. Off. unter A. 772 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderfräulein sucht sofort od. 1. Mai Stellung. Beste Referenzen. Offerten an G. Gnacke, Zobernheim (Nabe). Ein besseres Mädchen sucht Stelle, spricht französisch, zu Kindern oder als Hausmädchen. Näheres Z. L. Gustav-Freitagstr. 24, 1. Tüchtige Verkäuferin, in gr. Weibzweig, tätig gem. u. im Dekorieren bzw. l. f. Mai od. Juni Stell. Offert. u. M. D. postl. Berliner Hof.

Junge Berliner, bisher tätig in der Herrenhutbranche, sucht möglichst sofort Stellung in einem Wiesbadener Geschäft. Gef. Offerten bel. sub N. 1028 Daube & Co., Birkau i. Sa. F 4

Filialleiterin sucht Engagement, event. auch als Empfangsdame. Offerten unter B. 550 an den Tagbl.-Verlag.

Akad. gebild. Schneiderin in allen Fächern dieser Branche, sowie im Verkehr mit feiner Kundschaft bewandert, von schon selbstständig, sucht Stell. in feiner Geschäft v. 1. Mai od. spät. Off. u. M. 550 a. d. Tagbl.-Verlag.

Putz. Fräulein sucht für jetzt oder später Stellung zum Erlernen des Putzmachens. Offerten mit Bedingungen unter O. 545 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 27 Jahre, aus guter Familie, wünsch. ver 10. Juni Aufnahme in besserer evangel. Bürgerfamilie (älteres Ehepaar od. ein. Dame) zur weiteren Auszubildung in feiner Küche und Haushalt. Man ist geneigt, bei vollständigen Familien-Anschluß kleine Vergütung zu bewilligen. Offerten unter Z. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen wünsch. das Kochen zu erlernen ohne gegenläufige Vergütung. Off. unter N. 542 an den Tagbl.-Verlag.

Hausdame, gebildete Dame, 50 Jahre, lange Zeit in der franz. Schweiz und England gewesen, sucht Stellung a. Hausdame in einem Sanatorium od. zu einem Arzt. Offert. unt. A. 775 a. d. Tagbl.-Verlag.

Empfehle Jungermädchen, sehr nettes bes. Kindermädchen, das die Pflege sehr gut versteht, perit. und angeh. Jungfern, versetzte erste Hotel- und Pensionszimmermädchen, versetzte Klein- und einfache Haus- u. Kindermädchen. Alles best. Personal.

Frau Anna Müller, Stellen-, Sedanstraße 2, Gde. Marckstraße.

Gebildetes Fräulein, erfahren in Nähen u. Handarb., sprechen, sucht sof. Stellung in f. Hause als Stütze, Gesellschaftlerin, am liebsten zu Kindern. Beste Referenzen. Auf Wunsch persönl. Vorstellung. Off. erb. L. 543 Tagbl.-Verlag

Fräulein, angeh. heit. Wesen, in Führung eines Haushalts erf. sucht Stell. als Wirtschaftlerin. Gef. Off. W. 5. hauppostlagernd.

Leinbürgerliche Köchin, welche Hausarbeit sofort Stellung, Langgasse 13, M. Perfekte Köchin empfiehlt sich zur Auszubildung, auch Feststell. Adelshofstr. 9, Frontisp. Erfahrene selbst. Köchin sucht Stellung. Zu erst. Frau Mittelstadt, Delaspestraße 1.

Tücht. Köchin sucht Stelle mit gut. Zeugnissen. Friedrichstraße 14, 2.

Fräulein, and. auter Familie, in der feinerbürgerlichen Küche, sowie im Haushalt gut bewandert, sucht Stellung zum 1. Mai. Offerten Herengartenstraße 9, Part.

Ein in der Kinderpflege durchaus erfahrenes Mädchen sucht Stelle zu neugeborenen Baby. Offerten unter J. 547 an den Tagbl.-Verlag.

Ans. Mädchen in a. Bezug, l. Stelle v. 1. Mai, am liebsten in Pension. Adersstraße 54, 2 St. Junges Mädchen sucht Stellung als Haus- od. Alleinmädchen in kl. Haushalt. Oranienstr. 27, 5. B.

Besseres zuverlässig. Mädchen mit guten Zeugn. f. Stelle, am l. bei einzeln. Herrn zum 1. Mai. Offerten erbeiten unter 454 postlagernd Hürk (Wanern).

Ein tücht. gut bew. Fr. f. tagüber Stellung bei Kurdame. Offerten unter R. 546 an den Tagbl.-Verlag.

Junges anständiges Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen. Hauptmannstr. 6, 3 Tr. l. Saub. fleiß. Mädchen v. 2de. sucht Stell. g. l. Mai. Näh. Horkstr. 18, 2 l., von 9-11 u. 4-7 R.

Alleinmädchen sucht Stellung in einem kleinen Haushalt. Näh. Wallerstraße 5, Mittelbau 2 St. links.

Wes. f. Mädchen, welches gut bürg. lochen kann, sucht Stelle in kl. f. Hause. Näheres Clarenthalerstraße 10, 2. Stoc.

Ein f. Mädchen, welches gut nähen kann, f. Stelle als besseres Kindermädchen zum 15. Mai. Offerten unter N. 548 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Frau sucht Stelle bei Kurdame zur Bedienung. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Mädchen aus guter Familie, welches jede Hausarbeit versteht u. einfach bürgert. lochen kann, sucht zum 1. Mai Stelle als Mädchen allein zu zwei Personen. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten erbeiten unter Giffre 176 postlagernd Miltenberg a. M.

Fräulein a. g. Familie, im Näh., Büg., Hausb. erf., ging auch in ein Gesch., sucht Stell. in gut. Hause. Näh. Karlstraße 37, 3 rechts.

Gewandtes Mädchen mit prima Zeugnissen sucht Stelle in Pension oder Hotel als Zimmermädchen. Seistrichs Stellenbureau, Landau (Pfalz).

Besseres Mädchen mit guten Zeugnissen, welches im Kochen perfekt und jede Hausarbeit gründlich versteht, sucht sofort oder 1. Mai Stellung. Offerten unter H. 549 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen sucht Auszubildung am liebsten zum Kochen. Näh. Vertramstraße 13, Mittelb. 3 St. rechts.

Tücht. Hotelbülerinnen suchen hier oder anderswärts Stell. Näh. Frau Marie Mittelstadt, Stellen-Vermittlerin, Delaspestraße 1.

Junge Frau sucht Wasch- und Putzbeschäftigung. Näheres Marktstraße 13, Frau Saleich, Jg. Frau f. Monatsfr. vorm. 9-11 Rheinstr. 89, 4.

Männliche Personen, die Stellung finden. Ein gebildeter und durchaus gewandter Jung. Kaufmann wird zu Anfang Mai gegen eine Vergütung von fünf Mark für den Arbeitstag zur Auszubildung für 5 Monate gesucht. Persönliche Vorstellung und gute Zeugnisse erforderlich. Reichsanstaltstr. F 291

Jungere Mann mit schöner Handschrift gefucht. Welche hat Gelegenheit, sich in einfacher Buchführung und Korrespondenz auszubilden und muß das Magazin verwalten. Einiges Branchenkenntnis in elektr. Installationsmaterialien erwünscht. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erb. u. M. 548 a. d. Tagbl.-Verlag. Größeres Installationsgeschäft sucht tüchtigen zuverlässigen

Buchhalter. Offerten unter N. 550 an d. Tagbl.-Verl. erb.

Einfassierer- u. Verkäufer gefucht. Tüchtiger solider Mann für eingeführte Tour gegen Gehalt und Provision gefucht. Kautions Mk. 300 erforderlich. Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft, Wiesbaden, Ellenbogenstraße 11.

Jüngere Zeichner f. leichte Eisenkonstruktionen gefucht. A. u. S. Merkelbad, Dogheim, Nähe des Bahnhofs.

Chausseur, möglichst Mechaniker und unbeschäftigt, für 50 pferd. Kraftwagen gefucht. Zu erfragen abends 6-8 Uhr Victoria-Hotel.

Ein solider erfahrener

Wäschlofer als Geschäftsführer für Wäschloferei mit elektr. Betrieb gefucht. Denselben sind während der Abwesenheit des Meisters alle Rechte eingeräumt. Gg. Andre, Main, Reiche Alarstraße 4, 1. Stoc. F 32

Küchengehilfe gefucht. Steuermch gefucht. Zeide, Hochheim.

Tüchtiger Maurerparlier und auch eine Anzahl anderer Maurer aus sofort gefucht Neubureau Rüdelsheimerstraße 14.

Steinholzarbeiter sucht Metzger & Co., Rheiningerstraße 3. Schuhmacher auf Weide gef. Webergasse 49, 2.

Tüchtige Rockschneider sucht Julius Wilschhoff.

Tücht. Rockschneider sucht S. Gabriel, Schillerplatz 1, 1. 3. Wochensteiner f. Kleinfach gef. Zahnstr. 40, 5. l. Tücht. Schneider dauernd gef. Adersstraße 7, 1. Ein ausländischer, jüngerer, versierter Gärtnergehilfe für Friedhof und Land- schaft findet dauernde Stellung bei hohem Lohn. Näh. Watterstr. 74. Gärtnergehilfen od. Gartenarbeiter bei guter Bezahlung gef. Vogel, Dreiwaldenstr. 6, R. r. Kräftegehülfe zur Auszubildung für Sonntag gefucht Ellenbogenstraße 4.

Streichere und Arbeiterinnen gefucht in und außer dem Hause. Berner, Niederwaldstraße 4, 1.

Mehrere Saalkellner in Jahresstellung gefucht. Victoria-Hotel.

Kellner zur Auszubildung sofort gefucht Balramstraße 5, Elefant.

Lehrling, sof. Verg. sucht Engl. Magazin, Wilhelmstraße 44.

Lehrling auf mein kaufmännisches Kontor gefucht. Gründliche, fortwährende, die modernen Ansprüche berücksichtigende Auszubildung. Ludwig Abel, Webergasse 18, 1.

Lehrling mit guter Schulbildung gefucht. Erich Stephan.

Lehrling mit guter Schulbildung gefucht von Gg. Adolf Wengand, Eisenwarenhandlung, Gde. Weber- und Saalgasse.

Lehrjunge gegen Vergütung gefucht. Metallarbeiten und Galvanisier-Anstalt von Ph. Häuter, Blücherstraße 25.

Schlofferlehrling gefucht Helenestr. 9. Schlofferlehrl. g. Verg. gefucht Herrmannsb. 8. Schlofferlehrling gefucht Adersstraße 33. Schlofferlehrling, außer Kost, gefucht Herrmannsb. 37.

Schreinerlehrling sofort gefucht Horkstr. 47. Sofort 2-3 Lehrlinge für unser Werk zur gründlichen Ausbildung als Hornor-Gatter und Schreier gefucht. Hornorwerk Wiesbaden, G. m. b. H. Bureau Nil-Losstraße 3.

Lehrjunge gefucht für Bergolderei und Bleiserei. Langgasse 26. Ledererlehrling gef. b. G. Stein, Horkstr. 64. Bäckereilehrling gefucht Oranienstraße 13. Braver Junge kann die Bäckerei erlernen. Bäckerei Walscher, Schiersteinerstraße 24

Jungere Einleger für Steinbrud- presse findet dauernde Beschäftigung bei Gebrüder Wetmore, Luitensplatz 6. 40 bis 50 Erdbarbeiter gefucht Dammelle Sonnenbergstraße 6. Adolf Tröster, Ketterstraße 18.

Hausdiener gefucht. Solche, die in Möbelgeschäften gearbeitet haben, werden bevorzugt. Lammstraße 39. Ein junger Hausdiener, zwei tüchtige Haus- und Küchenmädchen per sofort oder 1. Mai nach Bad Nauheim am Stein gefucht. Albrecht, Kurhaus.

Einem jungen Hausburschen suchen auf sofort Gehalt. Steinberg, Rheinstr. 43. Ein saubere Hausbursche gefucht Bäckerei Schaeffel, Webergasse 13.

Tücht. Hausbursche mit guten Zeugnissen gefucht. Gebv. Dietrich, Friedrichstraße 18. Jg. Hausbursche gef. Kaiser-Friedrich-Ring 12. Junger kräft. Hausbursche, stadtkundig, gel. R. Rathgeber, Horkstraße 1.

Ein junger saubere Hausbursche gefucht Lammstraße 17. Ein junger Hausbursche gefucht von Max Schüler, Gießenstraße 3.

Ordentlicher saubere jüngerer Hausbursche sofort gefucht. Oscar Müller, Bismarckring 10.

Ein junger fleißiger Hausbursche gefucht Delaspestr. 8, Baden. Ein junger Hausbursche v. 14-16 J. gefucht Adam Leuz, Oranienstraße 51.

Jungere Hausbursche gefucht. Kost und Logis im Hause. Julius Wilschhoff, Kirchstraße 11.

Tüchtiger Hausbursche gefucht. Theresien-Hypothek, Emserstraße 24.

Hausbursche gefucht Metzger- anse 23. Braver saubere Hausbursche für gleich gefucht. Bäckerei W. Wauer, Horkstr. 22.

Ein junger Hausbursche gef. per sofort Bäckerei Wittor, Bahnhofsstraße 18. Ein tüchtiger Hausbursche sofort gefucht Konditorei F. Reich, Kirchstraße 30.

Ein saubere Hausbursche gefucht Bäckerei Schaeffel, Webergasse 13.

Jüngerer zuverlässiger Hausbursche sofort gefucht. Erich Stephan, Kl. Burastr.

Dienerjunge im Alter von 17-20 Jahren für herrschaftlichen Haushalt baldigst gefucht. Offerten u. L. 546 an den Tagbl.-Verlag.

Junge, 14-16 Jahre, zum Auslaufen für vormittags gefucht. Friedr. Groß, Goethestr. 13.

Laufjunge, 14 Jahre alt, gefucht. Metzmann R. Intelligenter Junge als Ausläufer gefucht. Off. unter S. 545 an den Tagbl.-Verlag.

Ein saubere Laufbursche gefucht. Kronen-Hypothek.

Jungere Ausläufer sofort gefucht Bleichstraße 2, Konditorei. Laufjunge, 14-15 Jahre, ordentl., gef. Giertheis Junge, warenhaus Weiner, Raurer, 17. Jüngerer Laufbursche gefucht. Prince of Wales, Kirchstraße 40.

Ein Ausläufer, 14-16 Jahre alt, für gleich gefucht. Barberei Herrmann, Emierstraße 4. Liftjunge für sofort gefucht. Hotel Schwärzer Bod.

Tüchtiger Kutscher gef. Dohheimerstr. 51. Ordentlicher Knecht sofort gefucht. Bierbehandlung Bismuthal, Rheinstraße 24. Ein fleißiger Tagelöhner auf dauernd gef. Gebv. Neugebauer, Schwalbacherstr. 22.

Männliche Personen, die Stellung suchen. Jungere Bautechniker, welcher das Wesen an einer Königl. Baugewerkschule abgelegt hat, sucht Stellung. Offert. unt. C. 545 an den Tagbl.-Verlag.

Bauführer, praktisch durchaus gef. bildet, sucht Stellung. Offerten unter W. 548 an den Tagbl.-Verlag.

Jungere strebs. Kaufmann, der Kolonialwaren- u. Delikatessenbranche sucht per gleich oder später Stellung, auch als Filialleiter. Frühere Beteiligung, bzw. Kauf nicht ausgefucht. Off. sub N. 550 an d. Tagbl.-Verl.

Jungere Mann sucht sofort Stelle als angehende Kommiss. Gef. Offerten unter F. 550 an den Tagbl.-Verlag.

Oberkellner, sprachl. tüchtig, sucht unter M. 547 an den Tagbl.-Verlag.

Mercedes-Chausseur gefucht. Alters, unverh., gelernt. Maschinenbauer, m. gut. Zeugn., f. Stellung. Derselbe fährt auch Wler u. Benz. Off. u. L. 550 Tagbl.-Verl.

Tüchtiger Schlosser, der im Maschinenbau, Bau und Installation, sow. in elektrischer Lichtanlage durchaus bewandert ist, sucht sofort dauernde und gute Stellung. Selbiger geht auch als Maschinenf. Offerten u. J. 549 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrlingsstelle für jungen Mann aus guter Familie, möglichst mit Kost und Logis im Hause, gefucht. Offerten unter V. 7502 an d. Preis, Mainz. F 82

Mechaniker-Lehrstelle gefucht. Offerten mit Bedinannent u. M. 550 a. d. Tagbl.-Verl. erb.

**Kurier,**

weltbereift, sprachkundig, sucht Stelle als Reisebegleiter. Off. u. C. 547 an den Tagbl.-Berl. Junger Mann, 16 J., i. Stell. in Wiesbaden, war schon 1 J. tätig in Hamburg, Versicherungsgech., durch Bezug der Eltern Stell. gew., Stenogr., Schreibmaschine gel. Hellmündstraße 54, Part.

**Tüchtiger juvel. Herr,** verh., m. g. Zeugn., sucht Stellung als Verwalter, Aufseher, Einlassierer od. dergl. Kauion bis 10,000 Mark. Offerten unter N. 539 an den Tagbl.-Verlag. Zur weiteren Ausbildung in **Widerei und Landschaftg.** sucht ewang. jg. Mann Stelle. Event. geg. Verg. Off. an H. Baumgarten, Koblenz, Schenkendorfsstraße 31.

**Damenschneider,**

jüngerer, wünscht sich sofort oder später zu verändern. Offerten erbeten sub Gilgen, Berlin, Linienstr. 123, 2. F 105

**Krankenpfleger** mit prima Zeugnissen sucht Stellung. Offerten unter N. 544 an den Tagbl.-Verlag. **Diener,** 22 Jahre alt, gebiert, sucht Stellung in einem herrschaftlichen Hause auf 1. oder 1 1/2. Mai. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter V. 518 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

# Wein-Versteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weinguts-Besitzer Frühjahr 1906.

- Bei den nachgenannten Versteigerungen kommen etwa 14/1, 1158/2 u. 49/4 Stück Rheingauer Weine aus zur Vereinigung gehörenden Gütern zum Ausgelo:
10. Mai zu Hattenheim Fürstl. von Löwenstein-Berthelm-Rosenbergsche Verwaltung (Hallgarten): 1905er, 1904er;
  11. " zu Hattenheim — Gräfl. von Schönbornsches Rentamt: 1905; Ed. Engelmann (Hallgarten): 1904er;
  12. " zu Oestrich — Frhr. von Künsberg-Langenstadt: 1905er;
  14. " zu Mittelheim — H. Berna Dwe.: 1904er, 1903er; Rich. Wittmann: 1904er, 1903er; Geschw. Bochmsche Verwaltung: 1905er, 1904er, 1903er;
  15. " zu Erbach — Hgl. Prinzl. Administration zu Schloss Reinhartshausen: 1905er, 1904er, 1903er, 1902er;
  16. " zu Winkel — Franz von Brentanosche Gutsverwaltung: 1905er; Ad. Herber: 1905er; H. von Stofz (Mittelheim): 1905er;
  17. " zu Schloß Voltrads — Gräfl. Natuschka-Greifensklause Kellerei und Güterverwaltung: 1905er, 1904er;
  18. " zu Johannisberg — Konsul Bauersche Weingutsverwaltung: 1905er, 1904er, 1903er, 1901er; Kommerzienrat Krayer: 1905er, 1904er, 1903er;
  19. " zu Johannisberg — P. S. von Nummsche Gutsverwaltung: 1904er, 1903er, 1902er;
  21. " zu Eltvile — Frhr. Langwerth von Simmernsche Gutsverwaltung und Kellerei: 1905er, 1904er;
  22. " zu Eltvile — Gräfl. Eltsche Verwaltung: 1905er, 1904er;
  23. " zu Geisenheim — Frhr. von Zwiereinsche Verwaltung: 1904er; Heinr. Siffenauer: 1904er; Hgl. Lehraustalt und Hgl. Domaniatgut Geisenheim: 1905er, 1904er;
  25. " zu Geisenheim: Jof. Burgess: 1904er, 1903er; Gräfl. von Jugelheimsche Verwaltung: 1904er;
  26. " zu Müdesheim — Jof. Geh: 1904er, 1903er; Frhr. v. Rittersche Gutsverwaltung: 1904er, 1903er; Jul. Espenschied: 1904er, 1903er;
  28. " zu Kloster Eberbach — Königl. Domäne: 1904er, 1903er, 1902er, 1897er, 1893er;
  29. " zu Müdesheim — Königl. Domäne: 1904er, 1903er, 1902er Weißweine, 1904er Rotweine und 1904er, 1903er Abmannshäuser Rotweine.

Versteigerungslisten werden auf Verlangen von den einzelnen Versteigerern franko zugesandt.

Nähere Angaben enthält ein Orientierungsheftchen über sämtliche Versteigerungen, das auf Wunsch von unserm Schriftführer Koch in Eltvile kostenlos zugesandt wird. (No. 2416) F 33

Geisenheim i. Rheingau, April 1906.

Der Vorstand der Vereinigung: Graf Jugelheim.



**Doppel-Kavalier Uhrkette nur 98 Pfg**  
Als Geschenk eine Kavalier Gelduhr gratis

Diese prachtvolle, feuerberggoldete Doppel-Kavalier-Uhrkette, genau wie Abbildung, kostet nur M. 0.98. Jedes Stück auf einmal nur M. 9.—, Porto und Versandspesen extra. Jeder Uhrkette wird eine Kavalier-Gelduhr, zu 5 M. Kleingeld fassend, gratis beigelegt. Versand nur per Nachnahme. Katalog mit zu 3000 Gegenständen gratis und franko. F 161  
**Gebr. Wolfertz,** Versandhaus „Kaisersbach“, Wald bei Solingen No. 246.

Auf vielfache Anfrage aus Wiesbaden teile ich mit, daß meine Sprechstunden in den Sommermonaten stattfinden:  
Wochentags: Vormittags von 7 1/2—9 1/2 Uhr, [Nachmittags von 2—4 Uhr.  
Sonntags: Vormittags 8—10 Uhr.

**Dr. med. Gg. Stumpf,**  
homöop. Arzt,  
von 1892—1904 Assistenzarzt bei Herrn Dr. Dürr,  
**Mainz,** Tritonplatz (am Theater), 1. Stock des Café Wocker,  
Eingang Fuststr. 4. — Trambahnhaltestelle Höfchen.  
Telephon 1720.

**Gummi-Betteinlagen,** garantiert wasserdicht,  
für Wäscherinnen, Kranke und Kinder, 440  
von Mk. 1.30 an per Meter.  
**Windelhöschen,** bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an.  
Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege  
**Chr. Tauber,** Kirchgasse 6. Telefon 717.

**Verkauf von Grundstücken der Konkursmasse des Hermann Berthold.**  
Nachstehend bezeichnete, in der Gemarkung **Biebrich** belegene Grundstücke:  
a) vierstöckiges Wohnhaus mit Hofraum, Frankfurterstraße 26, 6 ar 76,75 qm, Lage 100,320 M.,  
b) dreistöckiges Wohnhaus mit Hofraum, Thelemannstraße 4, 2 ar 20 qm, Lage 42,100 M.,  
c) zweistöckige Villa mit Garten, Wiesbadener Allee 65, enthaltend 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 7 ar 93 qm, Lage 54,800 M.,  
d) zweistöckige Villa mit Garten, Wiesbadener Allee 67, enthaltend 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 8 ar 36 qm, Lage 55,700 M.,  
sind zu verkaufen durch den Konkursverwalter F 241  
**Rechtsanwalt Dr. Gleischer,** Crauenstraße 13.

**Durch besondere Gelegenheit**  
habe ich verschiedene Paare elegante Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe und -Stiefel billig angekauft, besten aus feinem Leder, Chocreaug, Vorkais, Kalfs und Walsieder-Schuhen u. Stiefeln, in Zug, Schnür, Knops- u. Schnallenstiefeln. — Dieselben sind erstklassige Fabrikate. — Frühere Preise 12, 15, 18 u. 20 M.; gebe dieselben für 5.—, 6.—, 7.50 u. 9.—, so lange Vorrat reicht. Ferner ein Paare Walsieder-Schnallstiefel blau, diverse Sorten Hauschuhe und Pantoffel von 50 Pf. an und sonstige Sorten Schuhe und Stiefel in enormer Auswahl kaufen Sie spannend billig nur **Marktstraße 22, 1. Stock. — Telephon 1894.** Kein Laden. Bitte auf Straße und No. zu achten.

**Trinkt „Magen-Ideal“**  
patentamtlich geschützt unter Nr. 53903.  
**Alleiniger Fabrikant August Strengert, St. Johann a/S.**  
**Einzig bester Kräuter-Extrakt-Likör**  
unentbehrlich bei Magenweh, Magenkrampf, Verdauungsbeschwerden etc.  
Nur echt in Originalflaschen.  
Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend: **Gabriel Becker,** Delikatessengeschäft, Wiesbaden, Bismarckring 37.  
**Achtung!**  
Wichtig für Bauherren und Architekten.  
Ich empfehle meine **Deckenhohlsteine.** Hohlsteine ergeben Sand, Stückdecken, Latten und Rohre. Probedecke ist aufgestellt Mainzerstraße, vis-a-vis dem Herrn **Hombberger.** Ich bitte die verehrten Herren die Decke zu prüfen.  
**Ph. Weldert.**

**Alle Sorten ringfreie Kohlen und „Union-Briketts“**  
von heute ab zu Sommerpreisen. Billiger wie jede Konkurrenz.  
**Karl Kirchner,** Rheingauerstraße 2. — Telephon 2165.

Neue Kartoffeln p. Pfd. 10 Pf.  
Kopfsalat per Stück 12 Pf.  
Spinat per Pfd. 15 Pf.  
**Karl Kirchner,** Rheingauerstraße 2, hinter der Blingkirche.



**Patent-Universal-Trocken- u. Plättmaschinen**  
für Krugon, Manschotten, glatte Wäsche usw.  
**Dampf-Waschmaschinen**  
mit direkter Feuerung, in allen Größen u. sämtliche Wäschereimaschinen liefern  
**Rumsch & Hammer**  
Wäschereimaschinenfabrik  
**Forst i. Lausitz,**  
Zahlreiche silb. u. gold. Medaillen, Diplome etc.  
F 87

**F. Küppersbusch & Söhne**  
ACT. GES.  
Gelsenkirchen-Schalke/W.  
GRÖSSTE SPECIAL-FABRIK DES CONTINENTS  
für Kochapparate aller Art  
Ingenieur Büros  
Berlin München  
Hamburg Götting  
Königsberg Leipzig  
Wiesbaden Brüssel  
Cannstatt Wien  
Magdeburg.

Frühroskartoffeln, Kaiserkronen zur Saat Schwalbacherstr. 71, Tel. 2734.

(Ka. 1544 g) F 150

**extra billige  
!Waren=Offerte!**

von  
**Guggenheim & Marx,**  
Marktstraße 14, am Schloßplatz.

Wir offerieren:  
**Große Posten  
Damen-Kleiderstoffe**  
bedeutend unter Preis:

- Aleid** die 7 Meter imitiertes Musselin, nur die neuesten Dessins, zu Mt. **2.85**
- Aleid** die 7 Meter Reinen zu Mt. **2.50**
- Aleid** die 7 Meter Seiden-Satin zu Mt. **4.—**
- Aleid** die 7 Meter reine woll. Musselin zu Mt. **5.80**
- Aleid** die 7 Meter Ripé-Pique, weiß, zu Mt. **3.—**
- Aleid** die 7 Meter Seiden-Wafler, weiß, zu Mt. **4.20**
- Aleid** die 6 Meter Roden, doppelte Breite, zu Mt. **3.30**
- Aleid** die 6 Meter Cheviot, doppelte Breite, zu Mt. **5.80**

**Satin-Tuche,**  
schwarz und alle Modifarben, reine Wolle, per Meter zu Mt. **1.85**

**Crème- und Elfenbein-Stoffe,**  
Kassimir, Cheviot, Ripé, u. Satin-Tuche, fassonieric weiße Stoffe per Meter von **85 an.**

**Blusen-Stoffe,**  
Finets, die neuesten Streifen, per Meter zu Mt. **1.10**

**Blais**  
zu Kinder-Kleidchen per Meter **85 Pf.**

**Kleiderstoff-Neste,**  
nur bessere Qualitäten, schwarz und farbig, jeder Meter **80 Pf.**

**1 Meter Schürzenstoff**  
!gratis!  
1178

**300 Herrenhosen**  
(nur gute Ware) für Sonn- und Werktage (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mt. 6, 8, 10, 12, 14, jetzt **gekürzt. Schwalbacherstr. 30, 1. Meeseite.**

**Mogels**  
**Homöopath. Anstalt**  
Frankfurt a. M., Gutzkowstr. 25.

Behandlung auf briefliche Wege von **Herz-, Lungen-, Magen-, Leber-, Nieren-Krankheiten, Gicht, Rheumatismus, Bleichsucht, Skrofulose, Zuckerkrankheit, Wassersucht, Nerven- und Hautleiden, sowie hartnäckige Leiden jeder Art.**

Anerkannt gute Erfolge. F 104

**Ich kaufe nur**  
Apotheker Ernst Kock  
**Mottentinktur**  
weil sie geruchlos ist, keine Flecken gibt, und ein garantiert sicheres Vertilgungsmittel von Motten und deren Brut ist.

In Flaschen à 50 Pfa. und Mt. 1.—, (per Liter Mt. 8.—),  
Beständer dazu von 30 Pfa. an.  
Nur zu haben **996**

**Westend-Drogerie,**  
Sedanplatz 1.  
Telefon 2110. Telefon 2110.

**30 Pf.-Kübel** gefüllt. Schwemmittel aus frisch von frischen Schlammungen liefert in ganz vorzüglicher Ware für nur **Mt. 10.90** Rechnung. F 4  
**Claus Heinrich Schmidt, Dorfstr. 7, NB.** Garantie! Etwa Nichtgesundes retourt.

**Gelegenheitskäufe !!**  
**Wenn Sie viel Geld sparen wollen!**  
So kaufen Sie Ihre Herren- u. Knaben-Anzüge, Konfirmanden-Anzüge von dem einfachsten Cheviot-Anzug bis zu den feinsten Kammgarn-Anzügen, meistens Erlag für Maß, in eleganten Ausführungen und modernsten Farben, sowie ein Vollen Frühjahrs-Paletots, einzelne Hosen, Joppen etc. fabelhaft billig nur **Markstr. 22, 1. Stof.,** kein Laden. **Telephon 1894.** Bitte auf Straße und No. zu achten.

**Badhans zum Kranz,**  
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.  
**Thermal-Bäder à 60 Pf.**  
ganz neu eingerichtet. 690  
**Geheiztes Ruhe-Zimmer.**

**Haarausfall! Haarpaste!**  
**Immer und immer wieder**  
greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten, alt- und viel erprobten **Häusner's Brennessel-Spiritus** per Flasche **M. 0.75 u. M. 1.50**, echt mit dem **Wendelsteiner Kirschenl.** Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhindert den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare.  
**Alpina-Seife à 50 Pf., Alpina-Milch à M. 1.50.** Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. (Mk 1882) F 151  
**Robert Sauter, Dr. med. Drogerie, Drogerie, E. Noebus, Taunusstr., F. Alexi, Michelsberg, Carl Brodt, Albrechtstr., A. Herling, Große Burgstraße, H. Grottel, Michelsberg, W. Grac, Webergasse, O. Lille, Moritzstr., F. H. Müller, Bismarckstr., C. Portzehl, Rheinstr., Sauter's Drogerie, Mauritiusstraße, W. Schild, Friedrichstr., H. Seyb, Rheinstr., O. Siebert, Marktstraße, Chr. Tauber, Kirchgasse, A. Cratz, Fritz Rompel, Wehrstr., Otto Schandau, Th. Wachsmuth, Drogerienhaus Masig, H. Roos Nachf., Römer-Drogerie, Parf. Altstätter, Gde Lange und Webergasse 19.**

**Tapeten**  
**spottbillig.**  
**Aug. Scharhag,**  
Tel. 2914. Rheinstraße 56.

**Achtung!**  
Empfehle für diese Woche sehr schöne **Kapannen, Poularden, ja. Gänse, Enten, Welschhähne, Frikassiehühner und Tauben** äußerst billig.  
Bestellung per Karte wird prompt besorgt.  
**N. Bissert,**  
Nerostraße 28. (E. Petri) Teleph. 2671.

**Solange Vorrat:**  
**Sardellen Pfd. 80 Pf.,**  
**Sauerkraut " 8 "**  
**Otto Gerhard,**  
Kaiser-Friedrich-Ring 30.  
Telefon 2237.

**Magnumbonum-Kartoffeln**  
per Zentner 3 Mt.  
**Otto Enkelbach, Schwalbacherstraße 71.**  
Kartoffelgroßhandlung. Telephon 2784.

**Im Kamin**  
**M. H. Restaurant,**  
650 Mt. Miete, 12-14 Hektol. Bier, gute Lage, sichere Existenz, f. jedermann passend, billig zu verk. Zur Uebernahme sind 1500-2000 Mt. erforderlich. **S. Schumann, DALLE (Saale), Streiberstr. 26.**

**In Frankfurt a. M. ist ein altes Zigarren-geschäft, verbunden mit Rauchwaren, zu verkaufen. Preis 12- bis 15,000 Mt. Liebhaber w. gebeten ihre Adr. u. O. 549 i. Tagbl. abzugeben.**  
Gut einget. Geschäft, Baubrande, ist wegen Krankheit zu verk. N. u. D. 100 postl. Bismarckstr. (Gebäude Schuhmacherei mit 2 Zim. Wohn.) billig zu verkaufen. Näb. im Tagbl.-Verlag. Zu **Spezerei-Geschäft** in guter Lage weggangs-halber zu verkaufen. Offerten unter **Z. 547** an den Tagbl.-Verlag.  
Ein gutachtendes **Plaschbiergeschäft** zu verkaufen. Näb. im Tagbl.-Verlag. Yo  
Eine sechsjährige braune **Stute**, von zweiten die Wahl, preiswert zu verkaufen. **Walzfabrik Aug. v. Schiemmer Nachf., Sothheim a. M.**

**Fehlerfreies Pferd,** 8-jährig, für jeden billig abzug. Stallung Viehbrückerstraße 45.

**Reit- und Wagenpferd**  
zu verkaufen **Dohheimerstraße 36.**  
**Braunes Wallach-Pferd,** 8-jährig, u. ein gutes sechsjähriges **Breit** preiswert zu verkaufen **Jahnstraße 3, Bordenb. Vari.**  
Kleine **Damenbündchen** billig zu verkaufen. **Hundelmeier Nagel, Kirchgasse 37.**  
**Wachamer Soßband,** für Gärtner geeignet, zu verkaufen. Näheres **Oranienstraße 56, Hth. B., Bureau der Weinhandlung.**

**Zu verkaufen**  
eine **Dänische Dogge,** sehr wachsam, Wiesbadener **Alice, Ph. Ohlemacher.**  
**Sary, Kanarienv.** u. **B. Moonstr. 15, B. R.**  
**Amiel, Schwarzl., Rostfisch, Düsselhof, Jetha, Stod., Buch- u. Blutst. b. Waldstr. 22, S. 1.**

**100 Reiner-Hosen und Westen,** gute Stoffe, fabellose Verarb., werden billig verkauft **Schwalbacherstraße 30, 1. Meeseite.**  
**Glen, Damenkleider, sowie Kinderwäsche,** von 5-8 Jahr., bill. zu verk. **Regerg. 25, Reuban, Bl. Jactet-Kleid bill. Faulbrunnenstr. 12, 1.**

**Neste** für Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Reste zum Flicken werden billig verkauft **Schwalbacherstr. 30, 1. Stiege links.**  
Eine rote **Zuchgarntur,** gestickt, sehr billig zu verkaufen **Sealgasse 16, Hinterhaus.**

**Großer gebrauchter Teppich** billig zu verkaufen **Abelstr. 78, 2 St.**

**Eine größ. Briefmarkensammlung** des **In- u. Auslandes** (in der Zeit von 1850-1880 angelegt) zu verkaufen. **Off. unter J. 543** an den **Tagbl.-Verlag.**

**Alte gut erh. franz. Bilder** zu verkaufen. **Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.** Yy

**Photogr. Apparat.**  
Kobal-erklaßig, nebst Rahmen, Schalen und sämtl. Zubehör für 65 Mt. zu verk. b. **Herrn Dörner, Optiker, Schloßplatz.**

**Schreibmaschine,**  
**Bittsburg-Bissble,** tadellos erhalt., billig zu verk. **Angebote unter C. 549** an den **Tagbl.-Verlag.**  
Neues, nur einmal gebrauchtes **Piano** wegen **Platzmangel** bill. zu vk. **Schwalbacherstraße 49, P.**

**Pianos,** wenig geb., billig zu verkaufen **Börthstraße 1 b. Urbas.**

**Pianino**  
(Steinweg), wenig gespielt, fast neu, preiswert an **Selbstresistanten** abgegeben **Brudstr. 6, 2 rechts.** **Julißen 11 u. 2 Ubr** zu besichtigen.

**Piano,** kreuzl., großartig im Ton, wenig gebraucht, sofort preiswert zu verk.  
**König, Bismarckring 4, Part.**

**Grammophon,**  
wie neu, mit prachtvollem Ton, mit ca. 40 Stücken, billig zu verkaufen. Näb. unter **Fr. H. M. 17** **banypostlagernd.**

Zwei **nach-polierete Betten** mit Deckbetten u. **Rissen 120 Mt.** **Wassich** mit **Marmor** u. **Nachtisch 55 Mt.** abzug. **Eleonorenstraße 8.**

**1 weisbl. Bett,**  
**1 Kommode,**  
**1 weisfeldene Bluse**  
billig zu verkaufen **Abelstraße 96, Frontstb.**

**Sa. Bestelle,** Rahmen, **Unterbett 1. 25 Mt.,** **eint. Kleiderstr. 1. 3 Mt.** u. verk. **Faulbrunnenstr. 12, 1.**  
Ein paar **neue nach-polierete** **Muschelbettstellen** billig zu verkaufen **Philippstraße 39, 3 rechts.**

**Kinderbettstelle,** Holz, m. 2 Matragen u. **vl. Wehrstr. 38, 3.**  
Zwei **erhaltene Matratzen** mit **Keilissen** billig zu verk. **Rich. David, Dreiwiedenstr. 1.**

Eine **hohele. Saloneinrichtung** (Hofsofa), **best. aus Sofa, 4 Sesseln, 2 Fronten,** **Silber-schrank, Salonisch, Teppich,** fast neu, billig zu verkaufen **Messergasse 27, Laden.**

**Chaiselong u. Tisch** bill. zu vk. **Rheinstr. 63, 2.**  
**Chaise, m. Blüsches, 20, Divan 20, Sessel 12,** **f. T. 1 m 80 l., 1 m 40 br., 12 Mt. Eleonorenstr. 3, P.**  
**W. erh. gr. Kommode** u. **vl. Oranienstr. 26, 3.**  
Ein **f. Schreibtisch, Weiserpiegel, geb. Bett** u. **1. Bettisch** bill. zu verk. **Wehrstr. 6, Hth. 1. l.**

**Für Geschäftswede**  
**3 gr. Tische, Real, Gischrank, Firma-Schilber,** **Kuchenge-Ratten, gr. Divan** mit **Lederbezug, Erker-gestelle, gr. Herr-Schreibtisch** u. **f. m. billig** zu verkaufen **Abelstraße 6, Hinterb. Part.**

Ein **schöner großer** **Wassich,** **weiss. Marmor,** **m. Aufs.** **plagemangelsalber** u. **v. Adlerstr. 21, Laden.**  
**Büfett** (im Eichen geard.) zu verk. **Nöderstraße 19, W. 1. St.**

**Beriko** (nachbaum-ladert) sehr billig zu verkaufen **Wellstr. 41, 2 l.**  
**Cassischrank** billig zu verkaufen **Wilhelmstr. 36, 2 rechts.**

**Kleider-u. Küchensch.** **Betten, Kommode, Tisch,** **Nacht-u. W. Stuhl,** **Stühle bill. Ludwigstr. 3.**  
**Kuchenschrank, Anrichte, Tisch, Stühle, Pant,** **Schiffelbrett, u. n. f. 65 Mt. Eleonorenstr. 3, P.**  
**Sechs Tisch-Stühle** l. **Oranienstr. 26, 3.**  
**Geschrank** sehr bill. zu verk. **Adlerstr. 49, 2. S. 2.**  
**Sandströmmaschine** bill. zu vk. **Rheinstr. 48, P.**

**Neue Strickmaschine**  
umfänglich u. mit **Untertrieb** und **Garantie** billig zu verkaufen. Näheres **Nerostraße 14, 2.**

**Verschiedene Meiss.** **Dnt., Schiffs- u. Kaiser-** **löffel** bill. zu verkaufen **Neugasse 22, 1.**  
**Bier-Warfen, 1 Meter breit, 1 automatische** **Genne, 1 Kinderwagen, weiß, Vertramstr. 18, 2 r.**  
Eine **fast neue, wasserdichte** **Keim-Warfen** **billig** abzugeben **Bierstr. 32, Part.**  
**Gut erhaltenes Silberplattiertes Pferd-** **geschirr** preiswert zu vk. **Näh. Vorstr. 31, 2 r.**

**Halberdet,** in gutem Zustand, billig zu vk. **Adlerstr. 3 r. 2. St. 7.**  
Ein **fast neues** **Gig** sehr billig zu verkaufen. **Näheres bei** **ehlfar, Kaimstr. 70.**  
**Schwarbörstr. 14** ein gut erh. **Doppelp.** **Kubwert** u. **berch. Blüge** zu verkaufen.  
**Schneppfarrn** u. **Gehirt** z. **vl. Reichstr. 19.**

Zwei gute **Hosen** zu verk. **Schwalbacherstraße 14.**  
Zwei gute **Doppelp.** **Wagen** bill. zu verk. **August Schneider, Dohheim, Obergasse 77.**  
Gut **erhalt.** **verstellb. Zimmers-Krankens-**  
**Fahrrad**  
für **50 Mt.** zu verkaufen **Rosenstraße 4.**

**Kinderwagen,** vernickelt, **Reichstr. 11, P.**  
**Eleganter Kinderwagen** und eine **Bade-** **wanne** zu verkaufen **Philippstraße 17/19, 1 r.**

**Eleganter Kinderwagen** m. **Gummir-** **rädern.**  
**Roshaar-Matratze u. Matrasen,** vernickelt, **billig** zu verkaufen **Schwalbacherstr. 30, 2 St. l.**  
Ein gut erh. **Kinderw.** **Hermannstr. 24, S. 1 r.**  
**Sa. Kinderw.** bill. zu verk. **Adlerstr. 59, Hth. l.**

Ein **fast neuer** **Kinderwagen** mit **Gummir-** **reifen** zu verk. **Näh. Adlerstraße 24, 1. Stof.**  
Ein gut **erhalt.** **grauer Kinderwagen** mit **Gummireifen** zu verkaufen **Plattstr. 58, 3. St.**  
**Dandlaren, Kinderliegenwagen, Firmenschild,** **Alles l. gut, u. vl. Frankstr. 23, P., Glasabbl.**

Ein **gut erhaltenes Sportwagen** billig zu verkaufen **Jahnstraße 10, Bth. Part.**  
Gut **erh. Sportw.** bill. zu verk. **Adlerstr. 67, 3 r.**  
**Weiber Sport-, Sitz- und Liegewagen,** **G. M.** **fast neu,** zu verk. **Dohheimerstraße 72, Hth. 2 r.**

**Cyclus-Fahrräder** billig **Rheinstraße 48, P.**  
**Fast neues** **Fahrrad,** 2 mal gefahren, **preisw.** **zu verk. Näheres Vorstr. 31, 2 rechts.**  
Gut **erh. Herr-Mad** m. **Freil. u. Musikinstr.** **billig** zu verkaufen **Wellstr. 37, Hth. 1.**

Ein **Fahrrad** zu verkaufen **Nöderstr. 36, Hth. 3. Stof.**  
**Hochfeines** **Herrnrad** mit **Freilauf,** **vorzügl.** **Maschine.** **sehr billig** zu verk. **Römerberg 17, 1 l.**  
**Herrnrad, Damenrad, Wanderer,** **gut** **erhalt.** **kein Rücklauf,** je **50 Mt.** u. ein **Transports-** **Radford** zu verkaufen **Kaiser-Friedrich-Ring 76, 3.**

**Guter, kinder-sicherer** **Rad** für **25 Mt.** **zu verk. Rötlicher, Zuremburg-Drogerie.**  
Eine **Drehbank,** noch **gut** **erhalten,** mit **dazu** **gehörigem** **Werkzeug,** ist **billig** **abzugeben** **Geisendelm a. Rh., Blaubastr. 16.**

**Billige Ofen.**  
**Panlinenstraße 1,** am **Reuban,** sind **sehr gute** **eiserne** **Ofen** für **Salon** u. **Mittel-Zim.** **bill.** **zu vk.**

**Einige Vogelkäfigstände,**  
neu, **sehr billig** zu verkaufen **Friedrichstr. 47, 2 r.**  
Ein **schöner** **Bayerei-Käfig** **billig** **zu** **verkaufen** **Marktstraße 22, 1.**

**Waschmangel,** f. u. b. zu verk. **Bälwstr. 10, 8.**  
Eine **gr. Waschbütte, Waschkübe** u. **Ringmisch-** **billig** **abzugeben** **Abelstraße 77, 2.**

**Selbstaunen** mit **guten** **Ballen,** **1 bis** **3** **Meter** **hoch,** werden **ge-** **liefert.** **Adresse** zu **erfr.** **im** **Tagbl.-Verlag.** **Zk**  
Eine **Grb. Pf. römisch** zu verk. **Frankstr. 17.**

**Kaufschuhe**

**Wer von den geehrten Herr-** **schaften** den **höchsten** **Preis** für **getragene** **Herren-, Damen- und Kinder-Kleider,** **Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber** und  **Brillanten** erzielen will, der **bestelle** **sich** **bitte** **zur** **Fr. Lustig, Goldgasse 15, vorm. Lange.**

**Der beste Zahler Wiesbadens ist:**  
**Frau Sandel, Messergasse 13,**  
früher **Goldgasse 10.** **Telephon 1894.**  
Kaufe zu **sehr** **guten** **Preisen** **getragene** **Herren** u. **Damenkleider,** **Uniformen, Möbel, ganze** **Wohnungs-** **Einrichtungen, Nachlässe, Wanduhren, Gold, Silber** und  **Brillanten.** **Auf** **Bestellung** **komme** **in's** **Haus.**

**Endlich ist man überzeugt,**  
und **wer** **nicht,** **soll** **sich** **gehl. überzeugen,** **dass** **N. Schiffer, Messergasse 21,** **der** **einzige** **ist,** **der** **noch** **nie** **dagegen** **Preis** **bezahlt** **für** **wenig** **gebrauchte** **Herren-, Damen- und** **Kinders-** **Kleider, Gold, Silber, Möbel, ganze** **Nachlässe** **und** **Wohnungs-Einrichtungen.** **—** **Polkarte** **genügt.**

**Frau Klein,**  
**Michelsberg 8, Telephon 3490,**  
**sahlt** **den** **höchsten** **Preis** **für** **gut** **erhalt.** **Herren-** **und** **Damenkleider,** **Schuh,** **Gold, Silber.**

**Endlich ist man überzeugt,**  
und **wer** **nicht,** **soll** **sich** **gehl. überzeugen,** **dass** **Frau** **Grossh.** **Messergasse 27,** **die** **einzige** **ist,** **die** **noch** **nie** **dagegen** **Preis** **bezahlt** **für** **wenig** **gebrauchte** **Herren-, Damen- u. Kinders-** **Kleider, Gold, Silber, Möbel, g. Nachl. u. Postl. genügt.**

**A. Geizhalz, Messergasse 25,**  
**kauft** **zu** **hohen** **Preisen** **u. Herrschaften** **gut** **erhalt.** **H- u. D-Kleider, Möbel, ganze** **Nachl.,** **Pfandsch.,** **Gold- u. Silberfads.,**  **Brillanten, A. Ven. l. i. Haus.**

**Gebrauchte Champagner- oder** **Weinflaschen** zu **kaufen** **gerucht.** **Offerten** **unter** **M. 546** **an** **den** **Tagbl.-Verlag.**

**Schiffstücken, Wein- und Cognack-, alt.** **Eisen,** **Metall, Lumpen, Papier** u. **Restmüll** w. z. d. h. **Ar. b. v. Abb. angl. Sch. 411, Adlerstr. 6.**

**Antike Empire, Wiedermeier-Möbel** u. **aus** **Privatband** zu **kaufen** **gerucht.** **Anged. unter** **U. 546** **an** **den** **Tagbl.-Verlag.**

Eine **gebrauchte** **Badelwanne** zu **kaufen** **gerucht.** **Offerten** **unter** **C. 550** **an** **den** **Tagbl.-Verlag.**  
**Eisen, Lumpen, Flaschen, Papier, Metall** **kauf** **u. holt** **ab** **H. Arnold, Marktstraße 10.**

**Bitte anschneiden!**  
**Lumpen, Papier, Flaichen, Eisen** u. **holt** **plinkt.** **ab** **H. Sipper, Drankstr. 54, Hth. 2 l.**  
**Schiersteinstr. 19** **frischm. Riese** **zu** **l. gel.**

**Immobilien**

**Immobilien zu verkaufen.**

**Kapellenstrasse 30  
Neue Villa,**

noch nicht bewohnt gewesen, zu verkaufen.  
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Besitzung Kapellenstr. 41 weggeseh. & verl.  
durch J. Imand, Taunusstr. 12.

Zweifamilien-Villa, 12 Zimmer, Nähe Kochbr.,  
für Pension sehr geeignet, für 72,000 Mk. z. verl.  
Imand, Taunusstr. 12.

Verst. d. Villen (Nerotol) zu verkaufen.  
J. Imand, Taunusstr. 12.

Stagen-Villa mit Stallung, Sonnenbergerstr.,  
zu verl. Imand, Taunusstr. 12.

Preis-Villa mit Stallung zu verkaufen durch  
J. Imand, Taunusstr. 12.

Herrschaftl. Besitz, mit Stall, z. 3 Morg.  
Gart., Obst-, Nebenanal., i. ob. Rheingau, herrl.  
Lage, zu verl. d. Imand, Taunusstr. 12.

Herrschaftsgütern, gr. Gebäude, 10 Morg.  
Gart., Obst-, Nebenanal., Park u. Weiden  
mit Gondel, all. m. hob. Wasser umschl., in  
Hauptempl., z. v. d. Imand, Taunusstr. 12.

**Am Nerotal.**

Villa, für eine oder 2 Familien einge-  
gerichtet, zum Preise von 110,000 M. zu verk.  
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Villa,**

wunderbäulich gelegen, staubfr., 6 Zimmer, Küche,  
Babz., Keller, Waschküche, Bier-, Obst-, Pflanz-  
garten, zw. 600 qm, mit Gas- und  
Wasserleitung, hoh. Schulen, reiz. Kurort, herrl.  
Umgebung, mit bedeut. Höhen, gesch. geg.  
N. u. O., mittel. Klima Deutschl., keine Fabrik,  
toler. Bevölkerung, 30 Min. v. d. Rhod., Strecke  
Heidelberg-Darmstadt-Frankfurt, billigst zu ver-  
kaufen. Näheres Jos. Schöber, Kurbad  
(Hessen), Martinst. 14. F 54

**In etwas erhöhter Lage, nicht weit vom  
Kochbrunnen,  
Villa mit 10 Zimmern  
und 45 Ruten Garten  
für 66,000 Mk. zu verkaufen.**

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Villa Nerotal.**

In schöner Lage Wiesbadens ist eine reizend  
ausgestattete Villa mit herrlicher Aussicht  
und sehr schönem Garten für den billigen  
Preis von fest 77,000 Mk. wegen baldigen  
Weggangs zu verkaufen. Die Villa enthält:  
1 Salon, elegantes Speisezimmer, 6 schöne  
Zimmer, Badezimmer, Wintergarten,  
Mädchenkammern, geräumige Küche zc.  
Offerten erbeten unter W. 544 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Frankfurterstr.  
Villa mit 9 Zimmern  
u. prächtigem Garten,  
1150 qm - 110,000 Mk.**

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Zwei große  
Herrschafts-Villen**

in Wiesbaden, prachtvoll gebaut und hoch-  
eleganter ausgestattet, sind zu verkaufen.  
Stallung zc. bei einer vorhanden. Offerten  
erbeten unter W. 542 an d. Tagbl.-Verlag.

**Infolge Sterbefalls ist eine  
in entzückender, etwas erhöhter Lage,  
in einem prächtigen Obstgarten stehende  
Villa mit 9 Zimmern  
und vielen Nebenräumen, sowie Autohalle  
für 80,000 Mk. zu verk.**

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Schöne Villa**

in Wiesbaden,  
in seiner Lage, ist billigst zu ver-  
kaufen. Offerten erbeten unt. W. 539  
an den Tagbl.-Verlag.

**Der einzige Herrrensitz  
im Wiesbadener Wald,  
Fläche 80,000 qm,  
ist zu verkaufen.**

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

30-100 Ruten Garten an der Frankfurter  
Landstr., mit Obstbäumen, Wasserleitung zc., zu  
verkaufen. Näh. Frankfurter Landstr. 7.

**Goethestr. 11**

4-stöckiges Haus mit je 5 großen, in-  
einandergehenden, sowie auch alle vom  
Vorplatz aus zugänglichen Zimmern nebst  
Bad, Küche, Mansarden, 8 bedeckten und  
1 offenem Balkon

**ertheilungshalber**

zu verkaufen. Wegen der Nähe des

**Neuen Bahnhofs**

signet sich das Haus auch für

**kleines Hotel.**

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Gebäude**

Blücherstraße, kleinere Wohnungen im Stock, über  
6% rentierend, für 162,000 Mark zu verkaufen.  
Nebme als Anzahlung Bauplatz oder guten  
Restkauf in Zahlung. Näh. Wilh. Nickel,  
Frankfurterstraße 12, Papierladen.

**Geschäftshaus** Viehstraße ist  
wegzugshalber für  
93,000 Mk. zu verkaufen, Laden mit Hinterhaus  
vorhanden und für jedes Geschäft passend, An-  
zahlung 8-10,000 Mk. Näheres W. Nickel,  
Frankfurterstraße 12, Papierladen.

Zu verkaufen ein schönes Haus  
auf der Höhe des Philippsbergs,  
für sich alleinstehend, wegen Altersrente. Off.  
bitte unter E. 549 an den Tagbl.-Verlag zu  
senden.

**Prachtv. Villa,** 18 gr. Zimmer, mehrere  
Bäder, Park, mit all. Komfort,  
auch für zwei Familien geeignet, Stallung und  
Aussicht, 2325 qm parkart. angel. Garten, an  
der Höhe Wiesbaden-Biebrich, mit herrl. Aus-  
sicht nach d. Rhein u. Taunus, weg. Wegzug für  
nur 118,000 Mk. z. v. d. E. 549 an den Tagbl.-Verlag.  
P. Gombert, Biebrich a. Rh., Kaiserpl. 14.

**Villa in St. Goar,**

in herrlicher, hochwasserfreier Lage am Rhein, aus  
2 Kellergeschossen, 2 Wohnungsabschnitten mit je  
5 Räumen, ganz ausgebautem Dachgeschoss und  
Speicher bestehend, zu 12 Jahre bewohnt, mit  
Garten und Berg, weggangshalber per 1. Juli 06  
für 86,000 zu verkaufen oder zu vermieten.  
Offerten unter A. 741 an den Tagbl.-Verlag.

**Kleines Landhaus**

in bester Lage Eg. Schwalbachs unter günst. Be-  
ding. zu verkaufen. Näh. bei  
E. Mabielt, Eg. Schwalbach.

**Wirtschaft**

in Mitte der Stadt für 140,000 Mk. zu verkaufen,  
begleitend Wirtschaft für 170,000 Mk. bei  
10,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näheres  
W. Nickel, Frankfurterstr. 12, Papierladen.

**Außerst kostbar gebautes  
neues Schloss  
im Schwarzwald**

zu verkaufen.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Bauterrain,**

2 Morgen groß, sofort ganz bebaubar, ist weggang-  
shalber, ebenf. auch geteilt, billigst zu verkaufen.  
Offerten unter W. 542 an den Tagbl.-Verlag.

**Diessseit des  
Neuen Bahnhofs  
2870 qm**

Grundstück billig zu verkaufen.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Immobilien zu kaufen gesucht.**

**Wer eine Villa  
zu verkaufen hat**

beauftragte mit dem Verkauf

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Zu kaufen gesucht in Wiesbaden  
oder Biebrich ein  
Landhaus  
mit 6-7 Zimmern und Zubehör, groß. Garten  
o. einigen Morgen Feld. Angeb. m. gen. Preis-  
u. Größenangabe u. E. 540 an Tagbl.-Verlag.

**Herrschaftliche Villa**

mit mindestens 10 Zimmern, ausreichenden Neben-  
räumen und Stallung, in schöner Lage der  
Stadt zu kaufen gesucht. Offerten mit  
Preisangabe unter E. 549 an den Tagbl.-  
Verlag.

**Geldverleiher**

**Capitalien zu verleihen.**

**160,000 Mk.**

gegen gute Hypothek anzuleihen.  
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Mk. 40-50,000 l. Hypothek zu vergeben.  
Offerten unter W. 540 an Tagbl.-Verlag.

**90,000 Mk.**

gegen gute Hypothek anzuleihen.  
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Schleifische  
Boden-Kred.-Akt.-Bank  
Breslau.**

Vertreter: D. Aberle senior,  
Kaiser-Friedrich-Ring 33.

Der Geldmarkt ist angepannt  
und steigend; ich habe noch für obige  
Bank Kap. à 4 1/2%, 60% der Arbit.-Z.,  
ohne jede Verkaufsklausel. Aberle.

500,000 Mk., auch in klein. Posten,  
von Verwaltung à 4 1/2%, 60% d. selb-  
st. Zage, abzugeben. Aberle.

30-, 60-, 90,000 Mk. 2. Hyp. auf  
Innenstadt-Häuser anzulegen. Aberle.

Sprechstunden 11 1/2-2 u. 5-7 Uhr.  
Auf Wunsch Besuch jedergeit.  
Aberle.

27,000 Mk. auf gute 2. Hypothek zu 4 1/2%  
sofort oder später anzulegen. Ausföhrliche  
Offerten unter W. 549 an den Tagbl.-Verl.  
25-30,000 Mk. auf gute 2. Hypothek per  
1. Mai oder später anzulegen. Offerten unter  
P. 548 an den Tagbl.-Verlag.

25-30,000 Mk. auf 1. oder gute zweite  
Hypothek per 1. Mai zu  
vergeben. Offerten S. 548 Hauptpostlagernd.

4-6000 Mk. 2. Hypothek zu verg. Zu  
erf. i. Tagbl.-Verlag. Yv

**Capitalien zu leihen gesucht.**

Sicherste kosten- und provisionsfreie  
Kapitalanlage 6% netto rentierend.

Ich habe z. B. einige sehr gute zweite  
Hypotheken auf Frankfurter Wohnhäuser  
abzugeben, welche wegen anderer Unter-  
nehmen der Inhaber mit Nachlass verkauft  
werden. Hierdurch erzielt man eine Rente  
von 6%.

M. 6000 nach M. 36,000 1. Hypothek,  
Rieten M. 3255, Tage M. 62,000.

M. 10,000 nach M. 30,000 1. Hypothek,  
Rieten M. 2720, Tage M. 55,000.

M. 15,000 nach M. 38,000 1. Hypothek,  
Rieten M. 2700, Tage M. 149,400.

M. 13,000 nach M. 37,000 1. Hypothek,  
Rieten M. 2900, Tage M. 117,000

und andere Hypotheken von M. 4000,  
M. 3000, M. 12,000, M. 20,000  
und höher.

Solide Selbstgebeher erhalten genaue,  
belegte Angaben von

**Ferdinand Streng,**

Hypotheken- und Immobilien-Geschäft  
(eingetragene Handelsfirma, Inhaber: Christ.  
Ferdinand Streng), Theaterplatz 6,  
Frankfurt a. M. - Telephon 2816.

80,000 Mk. 1. Hypothek auf prima Ge-  
schäftshaus in erster verkehrs-  
reichster zentraler Lage Wiesbadens gef. Offert.  
u. E. 545 an d. Tagbl.-Verl. Agenten verb.

Gesucht 35,000 Mark  
auf prima 2. Hypothek für gleich oder später.  
Off. u. V. 539 an den Tagbl.-Verlag erb.

32,000 Mk. auf 1. Hypothek gesucht. Offert. unt.  
J. 548 an den Tagbl.-Verlag.

**Mk. 20,000**

gegen 2. Hypothek auf gutes Haus (alles vermietet)  
zu leihen gesucht. Offerten unter W. 542 an  
den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsmann sucht von Selbstarbeiter  
Mk. 20,000.- gegen prima Sicherh. Vermitt.  
verboten. Off. u. V. 547 a. d. Tagbl.-Verl.

10-15,000 Mk. auf pr. 2. Hypothek gesucht. Offert.  
unt. W. 548 an den Tagbl.-Verlag.

**Mk. 4-6000.-**

gegen hypothek. Sicherheit innerhalb 81% auf  
gutes Haus zu leihen gesucht. Offerten unter  
C. 542 an den Tagbl.-Verlag.

1000 Mk. von Selbstarbeiter gegen  
doppelte Sicherheit gesucht.  
Offerten unter V. 544 an den Tagbl.-Verlag.

30 fuge  
auf prima Anlagen: 15,000, 18,000, 20- bis  
25,000, 60-70,000 und  
100,000.

C. Wagner, Friedrichstr. 36.

500 Mark gegen Sicherstellung und  
pünktliche Rückzahlung  
von einem Beamten zu leihen gesucht. Offerten  
unter W. 543 an den Tagbl.-Verlag.

2-300 Mk. auf Möbel gesucht.  
Offerten u. G. 548 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr guter Restkauf mit Nachlass zu verkaufen.  
Offerten u. G. 549 postlagernd Bismarckring.

**Heroldsdruker**

Von der Reise zurück.  
Professor Dr. A. Weil.  
Telephon 2340.

**Mein Atelier**

für künstl. Zahnzahn, Plombieren und  
Zahn-Operationen zc. zc.  
befindet sich jetzt Schwalbacherstraße 25, 1,  
vis-à-vis Paulbrunnen.

**Wilh. Roth, Dentist.**

Naurer- u. Dentierarbeiten werden gut und  
billig ausgeführt, Seerodenstraße 13, Mittelbau.

Junger Kaufmann sucht die Leitung  
eines Zigarren-Geschäfts zu übernehmen.  
Kautions kann gestellt werden, auch ist  
späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Off.  
unter J. 550 an den Tagbl.-Verlag.

Sichere Geisigen für gebildete  
Wirtschaftl. Einnahme bietet Leber-  
nahme v. Pension renom. Badeortes. Kleines  
Kapital als Anzahlung erforderlich. Offerten unt.  
A. 778 an den Tagbl.-Verlag.

**Die „Ankunft in Deutschland“**

G. m. b. H.,  
Hauptstg: Frankfurt a. Main, Kaiserstraße 18,  
bis jetzt in 30, 400 Städten Deutschlands ver-  
treten, wünscht ihre Vertretung für F 108

**Wiesbaden**

und Umgebung unter günstigen Bedingungen  
einem tüchtigen und zuverlässigen Herrn zu über-  
tragen. Gest. Off. wollen an das Hauptbureau in  
Frankfurt a. Main, Kaiserstr. 18, gerichtet werden.

50 Mark wöchentlich verdienen  
Sie spiel. bei Betrieb m. zug-  
kräft. Artikel. Auskunft gratis.  
Parte genügt. F 161

Oscar Pütters, Düsseldorf.  
Gut bürgerlichen Mittagstisch zu  
70 Pf. Viehstraße 16, 1.

Bürgerl. Privatmittagstisch mit Kaffee  
85 Pf. Bismarckring 37, 1.

Halt! Obacht! Halt! Gut bürgerlich.  
Privat-Mittags-  
u. Abendessen à 50 u. 45 Pf. Baur. Kost wird  
verabreicht. Biebrichstr. 10, 1.

**Täglicher Abnehmer  
für frische**

**Champignons**

gesucht. Offerten erb. unter V. 2107 A.  
an Haasenstein & Vogler A.-G.,  
Dannover. F 54

**Tennis-Plätze.**

Nachfahrkarte. idolschöde.  
Neue Betten und Möbel  
zu vermieten mit Verkaufrecht.  
A. Maurer, Sedanplatz 7.

**Bewährter Dirigent**

übernimmt Gesangsverein mit guten Stimmmitteln  
ohne Anspruch auf Honorar. Offerten sub W. 2  
Hauptpostlagernd.

Dame, Französin, sucht Engagement für  
die Vor- oder Nachmittagsstunden. Offerten unter  
W. 542 an den Tagbl.-Verlag.

Id. gebild. Mann empfiehlt  
sich geehrten Herrschaften zum  
Vorlesen u. Beforgung privater u. distr. Angelegen-  
heiten.Adr. erb. u. T. 548 an d. Tagbl.-Verl.

**Selios,**

erstes u. ältestes Internationales Detektiv-,  
Ausfindungs- u. Intelligenz-Institut. Beobach-  
tungen, Auskünfte, Reisen, geh. Missionen  
nach allen Plätzen der Erde. Nur streng  
rechte Bedienung. Bureau Oranienstr. 19,  
Partierre rechts.

**Ungarisch.**

Wer überleht hiesigen Geschäft ungarische  
Briefe? Offerten erb. unt. A. 450 postlagernd.

Zum Wiedereintr. u. Nachtr. empf. sich erfahrener  
Kaufmann. Off. u. B. 546 a. d. Tagbl.-Verlag

**„Trink' mer noch e Cröppje“**

Tönnen Sie getrost sagen, wenn Sie ihre dringenden  
Schreibmaschinarbeiten zur schnellsten und  
billigsten Ausführung übertragen haben an die  
Sächsische Schreibstube, Kirchgasse 30, 2.

**Wagen- u. Karrenfuhrwerk  
gesucht nach Sonnenbergerstraße 2.**

**Reklameflächen**

sind vis-a-vis dem neuen Hauptbahnhof abzugeben  
in jeder Größe. Näh. Schlachthausstr. 7 und 17.  
J. Hiron.

Tapetierer empfiehlt sich z. Anarbeiten von  
Möbeln u. Betten in u. außer d. Hause gut u. billig.  
Fr. Schwalbach, Nerostr. 31, S. P. rechts.

Teppiche werden gründlich geklopft u.  
gereinigt, auch können Tepp-  
piche und sonstige Gegenstände in warmer Halle,  
alles bei billiger Berechnung, aufbewahrt werden.  
Fr. Thiel,  
8 Niehlstraße 3,  
Bach- und Vieh-Anstalt Obere Wieslandstraße.

Aleidermacherin empfiehlt sich zur  
Anfertigung von Kleidern, sowie zum Umändern  
außer dem Hause, Waldramstraße 3, Part.

Schneiderin sucht Kunden in und außer dem  
Hause. Marktstraße 22, Hinterh. 3.

Schm. empf. f. im Auf. v. W. Gausel, Anders-  
gard. Preis pro Tag 2 Mk. Gierstr. 30, Part.

Kleiderin empf. sich f. Auf. u. Ausb. v.  
W. fow. im Ausb. v. Kleid. (per Tag 1.40 Mk.).  
Näh. Oranienstraße 56, Vorderhaus Mansarde.

Bügelgeschäft für Privats- u. Serv-  
schaftswäsche gesucht.  
Offerten mit Referenzen Rüdelsheimerstr. 11, 3 l.

Vert. Büglern sucht noch Kunden, geht auch  
einige Tage in Biebrich. R. i. Tagbl.-Verl. Yv

Wäsche z. Bügl. v. ang. Seerodenstr. 13, M. 8.

Wäsche z. Bügl. v. ang. Seerodenstr. 2, 3.

Wer seine Wäsche schonend u. gewissen-  
haft behandeln haben  
will, sende eine Bohrkarte an Frau Müller,  
Platterstraße 76, 2. Eigene Bleiche.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird aufs  
Land angenommen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Yv

Derriqatist. z. Bach. u. Bügl. wird angen.  
M. Tschentzin, Niehlstraße 4, 4.

Wäsche a. B. u. B. w. a. Schwalbacherstr. 55, D. 21.
Freiseife empfiehlt sich. Derberstr. 23, Laden.
Freiseife f. n. ein. D. zu b. Dr. Näggers
Baltramstraße 5, im Laden.

Massage
A well recommended Lady empfiehlt sich für
Massage u. Maniküre
Diplom
England-Deutschland.

Damen
bei Frau Hartmann.
Bwe., Mainz, Augustinerstraße 59, F82

Damen
bes. Stände sind.
a. Niederl. frbl.
Aufn. in Famil.
ein. verh. Arztes
a. d. Hande. In
biogr. Fällen abf. Verschwiegenh. R. Helm-
berich. Offerten sub No. 3892 an den
Tagbl.-Verlag. F52

Ein Kind wird von kinderlosen Eheleuten in
Pflanz genommen. Dohheimerstraße 12, D. 18.
Sel. kräft. Kind (Mädchen), 1 1/2 J. alt, als
Eigen abzugeben. Offerten unter N. N. 27
postlagernd Wiesbaden.

Ein schwedischer Herr (Badegast),
wünscht m.
jüngerer Persönlichkeit zwecks Gesellschaft und
Sprachenaustausch bekannt zu werden. Offerten
unter L. 549 an den Tagbl.-Verlag.

Briefwechsel
mit Herrn wünscht junger gebildeter Mann. Off.
an F. P. 52 hauptpostlagernd Wiesbaden.
Richterstr. 12,
1 links.

Chirromantin
Heiratspartien vermittelt reell
und biokret
Frau Wehner, Römerberg 29.
Weiße Partien nach Dornen von 17-50 J.
Berndarn 2-100/00 Ml.

Heiratspartien werden nachgewiesen und
reell vermittelt. Herren und Damen wollen ihre
Adressen unter N. N. 517 an den Tagbl.-Verlag
abgeben. Anonym verboten.

Heirat.
Herr, 28 J. alt, von hoher schöner Statur,
mit eigenem Haus und gutgehendem Geschäft,
wünscht die Bekanntschaft einer Dame gleichen
Alters oder jüngeren Blutes zwecks Heirat. Ver-
mittlung verboten. Anonym zwecklos. Diesbezüg-
liche Mitteilungen werden unter Beachtung der strengsten
Verschwiegenheit bis zum 1. Mai unter N. N. 545
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Heiratspartien
werden reell nachgewiesen und vermittelt. Weiße
vermögende Damen Partien nach. Höhere
Beamten, Rentner, Bauunternehmer, bessere Ge-
schäftsinhaber und dergl. Offerten u. G. 550
an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen
Geschäftslokale etc.
Lehrstraße 23 Werkstätte oder Lagerraum
zu vermieten. Näh. Nerostraße 33.
Rheinstr. 99, Pl. Laden für Freiseur od. Werk-
stätte mit 2-Zimmerwohnung zu vermieten.
Hortstr. 29 Werkst., best. Lagerr. sofort bill.

Laden
mit 2 Schaufenstern u. Ladenzimmer per
1. Juli zu vermieten. Näh. 1441
Drogerie Koos, Metzgergasse 5.

Unterkellertes Hof
mit Ober- u. Seitenlicht als Werkstätte od. Lager-
raum sofort zu verm. Becker, Derberstr. 6.

prachtvolles Maler-Atelier
mit schönen Nebenräumen, im unteren Stock
4-Zimmerwohnung dazu, in zentraler
Geschäftslage, in einem neuen Hause, wo
sich nur ein Laden befindet. Näh. Nibel-
berg 6 im Maler-Atelier, oder beim Besitzer
Parkstraße 63.

Wohnungen von 8 und mehr
Zimmern.

Wilhelmstraße 13
sind die hochherrschastlichen
1. u. 2. Etage,
8 Zimmer, Küche, Badezimmer,
elektr. Licht, Zentralheizung,
2 Balkone, reichliches Zubehör, sof.
od. später zu verm. N. im Bureau
der Wiesbadener Bau-,
S. Bielefeld & Söhne
(Hochpartier). 1224

Wohnungen von 6 Zimmern.
Nerostraße 30, 6 Zimmer u. Zubeh. zu v.
Wohnungen von 5 Zimmern.
Zahnstraße 20 schöne 5-Zim.-Wohn. m. Zubeh.
(2. Etage) auf sofort für Ml. 750 zu vermieten.
Näheres Partierre. 1232

Wohnungen von 4 Zimmern.
Gellmündstr. 5, 2 St., schöne 4-Zim.-Wohnung
mit Balkon zu verm. Näh. 1 St. 1. 1208
Nauenthalerstr. 8, 3 schöne 4-Zim.-Wohnung mit
reichlichem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres
dabei bei Fr. Nortmann. 1346

Wohnung mit 4 Zimmern,
Wasserlocher, 1. Etage, Zierengel., schöne 4-Zimmer-
Wohnung mit 2 Balkonen, Bad, Manfardie
u. 2 Kellern für 700 Ml. sofort od. später. 966
Schöne geräumige 4-Zimmerwohnung mit Bade-
zimmer, Balkon u. reichl. Zubeh., 1. St., wege
ausgehender a. 1. Juni od. 1. Juli zu vermieten.
An ertragener Elvillerstr. 1, Part., oder 1 St. 1.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung,
neu hergerichtet, 3. Et., an N. r. Familie zu verm.
Seerobenstraße 22. Tel. 150. 1492

Wohnungen von 3 Zimmern.
Wolffstr. 1 eine 3-Zimmer-Wohnung zu verm.
Rindstr. 3, 1 l., herrsch. 3-Z.-Wohn. sof. zu v.
Bismarckring 33 schöne 3-Zim.-Wohnung mit
Zubeh. (1. Stock) auf gleich zu vermieten.

Dohheimerstraße 26,
Mittelstr. 3 Zimmer u. Küche per 1. Apr. 1929
Dohheimerstraße 69 3 u. 2-Zimmer-Wohnung
auf gleich zu vermieten. 694
Dohheimerstraße 94 3-Zimmer-Wohnung von
500 Ml. an gleich zu verm. 1827

Friedrichstraße 35 eine schöne Man-
fardie-Wohnung, 3 Zimmer
Küche und Keller, per sofort oder später zu
vermieten. Näheres am Aufst.
Rheinstraße 99, Part., eine unterkellerte Sout-
Wohnung, 3 Zimmer und Küche, zu vermieten.
Nömerberg 8, 3, 3-Z.-W. a. 1. Juli. Näh. P.
Seerobenstr. 4, 2. Stock, 3-Zimmer-Wohn.,
neu hergerichtet, sofort zu vermieten.

Wohnungen von 2 Zimmern.
Wilderstraße 49 eine 2-Zimmer-Wohn. zu verm.
Bleichstr. 18, Neub., e. 2-Zim.-Wohn. zu verm.
Bleichstr. 24, 2. 2. 3. Küche p. 1. Juli zu verm.
Dohheimerstraße 12 2 Zim. Kochherd
1. Mai zu vermieten.
Dohheimerstr. 12 gr. Frischb. 2 Z., Zub., gl.
Gießepausstr. 7, Hinterh. 1 St., schöne Zwei-
Zim.-W. a. 1. Juli zu v. Näh. b. Muehler.
Seelenstraße 17, bei F. Zindel, 2 Zimmer,
Küche im Vorderhaus (Dachwohnung), neu her-
gerichtet, auf gleich oder später zu vermieten.
Nömerberg 6 2 Zimmer, Keller mit Zubeh.
sofort zu verm. Näh. bei Mark.
Nömerberg 7 zwei schöne Frontpflg. Küche u.
Keller a. r. Leute o. Kinder billig. Näh. Part.
Hortstr. 29 schöne 2-Z.-W. (200-350 Ml.) sof.
Zwei schöne Zimmer und Küche zu verm. an
ruh. Leute. Näh. Seerobenstr. 19, Laden.

Wohnungen von 1 Zimmer.
Waldstraße 6 Zimmer und Küche an
ruhige Leute zu verm. Näh. Bureau.
Wilderstraße 49 1 Zim. u. Küche f. Ml. 16.50.
Rindstr. 3, 1 l., sch. Frontpflg. m. Küche z. v.
Dermannstr. 9 Manf.-W. 1 Z., Küche a. 1. Mai.
Rindstr. 2 ein Zimmer u. Küche zu vermieten.
Neugasse 22 e. Zimmer, e. Kamin, e. Küche,
eine Manfardie auf gleich zu vermieten.
Nömerberg 3, D., 1. 2. u. 3. Z.-W. sof. o. sp. N. P.
Nömerberg 34 Zimmer u. Küche (18 Ml.) zu v.
Süßh. gr. Zim. m. o. o. Küche a. l. Handarb. abg.
Neumann, Marktstr. 6, Lad., Ecke Neugasse.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.
Philippstraße 43 Frischb. Näh. das. 2 r.
Nauenthalerstr. 7 sch. Tachn. sof. R. Vdh. P.
Waldstr. 1, 1. Manf.-Wohn. an eins. Fr. zu v.

Möblierte Wohnungen.
Goethestr. 1 möbl. Zimmer m. R. zu vermieten.
Für die Dauer der Abwesenheit einer
hier wohnenden Herrschaft ist deren
eleganz eingerichtet, in der Nähe des
Kgl. Theaters
gelegene Wohnung, bestehend in 7 Zimmern
und allem Zubeh., event. mit Wäsche,
Silber etc., auf mehrere Monate zu verm.
J. Keiser, Agentur, Taubstr. 26.

Möblierte Zimmer und möblierte
Manfarden, Schlafstellen etc.
Wilderstraße 31, Hdb. 2, erh. anständ. Arb. Log.
Waldstraße 13, 1, gut möbl. Zimmer zu v.
Waldstr. 14, 1, sch. m. Wohn- u. Schlaf. sof.
Waldstr. 30, 2, möbl. Manf. m. Kamin u. v.
Rindstr. 8, 1 l., fein möbl. Zim. mit Penf.
Vertausstr. 4, 3 l., gut möbl. Zimmer od. 2 Betten.
Vertausstr. 12, 1. Et. l., schöne Zimmer auf
Wochen oder Monate zu vermieten.
Vertausstr. 13, 6, 2 Et., fr. Schlafstelle z. v.
Vertausstr. 14, 1 rechts, schön möbl. Z. z. v.
Vertausstr. 14, 2 St. l., v. Würz, fein
möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm.
Vertausstr. 18, Part., schönes möbl. Zim. z. v.
Bismarckring 11, 3 Et., links, möblierte
Manfardie zu vermieten.
Bismarckring 17, 2 r., e. m. Balkonzim. zu v.
Bismarckring 32, 1, 6. Müller, gut möbl. sep.
Zimmer an besseren Herrn zu vermieten.
Bismarckring 32, 2 r., fein m. Balkon.
Penfion Bismarckring 37, 1, schön möbl.
Balkonzimmer frei.
Bleichstr. 9, 5, P., erh. zwei f. Leute sch. Logis.
Bleichstr. 16, 1, v. d. Adolph, schön möbliertes
Zimmer mit Penfion an besseren Herrn zu v.
Bleichstr. 18, 1 rechts, gut möbl. großes
Zimmer mit Keller sof. billig zu vermieten.
Bleichstr. 25, Hdb. B., find. Arb. schönes Logis.
Wilderstr. 3, M. P. r., erh. f. M. schönes Log.
Wilderstr. 5, 3 links, ein gut möbl. Z. zu v.
Wilderstr. 12, 8 r., möbl. Zimmer zu verm.
Wilderstr. 24, 31, möbl. Zimmer z. v. mit 16 M.
Dohheimerstr. 6, 2 r., 1 l. m. Zim., 20 Ml., sof.
Dohheimerstr. 12 gr. sch. möbl. Z. gl. zu v.
Dohheimerstr. 15, 3 r., gut möbl.
Dohheimerstr. 19, 1 m. Gd. u. sep. Zim. z. v.
Dohheimerstr. 39, Hdb. 1 l., m. Z. m. sep. G.

Dohheimerstr. 44, 6, P., schöne Schlafst. frei.
Drudenstr. 5, Hdb. 2 r., sch. möbl. Z. sof. zu v.
Gellmündstr. 16, Mittel, 1 St. l., möbl. Z. z. v.
Frankenstr. 1, 1 r., erh. f. Mann Kost u. Log.
Frankenstr. 7, 2 St., zwei r. Arb. f. sch. L.
Frankenstr. 13, 1 r., e. möbl. Z. a. d. b. z. v.
Frankenstr. 19, B., erh. 2 Herren m. Z., 3 Ml.
Frankenstr. 21, 3 r., sch. m. Zim. m. Koffer 16 M.
Friedrichstraße 21, 1, möbliertes Zim. zu verm.
Friedrichstr. 29, Hdb. 4, erh. r. Arb. fr. Logis.
Friedrichstr. 45, Hdb. r. 2 St., 2 r. Schlafst. z. v.
Gerichtstr. 9, Frischb. möbl. Manf. f. 12 M. z. v.
Gödenstr. 13, Hdb. B. r., sch. möbl. Zim. zu v.
Gödenstr. 15, Hdb. B. r., einf. m. Z. zu verm.
Goethestr. 1, 1, möbl. Zimmer sofort zu verm.
Goethestr. 1, 1, möbl. Zimmer 1 Ml. täglich.
Goethestr. 18, B. l., Wohn- und Schlafzimmer,
gut möbl., bei eins. Dame zu vermieten.

Gustav-Adolfstr. 5, 1, zwei schön möbl. Zim.
mit sep. Eing. mit od. ohne Penfion zu verm.
Häufigerstraße 7, 2, gut möbl. Zim. gl. zu verm.
Hartingstr. 11, 2 l., m. Z. m. Koffer 3.50 v. W.
Helenenstr. 15, 2 St. l., möbl. Zim. zu verm.
Helenenstr. 20, 2 sch. m. Z. zu v. (sep. Eing.).
Helenenstr. 30, 5 St. l., Ecke Weltkriegstr.,
freundl. möbl. Zimmer zu vermieten.

Gellmündstr. 44, 1 St., erh. 2 f. v. R. u. Log.
Gellmündstr. 42, 2 möbl. Zimmer zu verm.
Gellmündstr. 54, Hdb. 2 St., möbl. Zim. z. v.
Derberstraße 4, Hdb. 1 r., gut möbl. Zim. zu v.
Derberstr. 10, Part., erh. reinf. Mann Logis.
Derberstr. 17, P. links, schön möbl.
Zimmer zu vermieten.
Hermannstr. 21, 3 r., ein sch. möbl. Z. b. z. v.
Hermannstr. 22, 1 r., möbl. Zimmer zu v.
Hermannstr. 26, 5, 1 r., möbl. Zimmer zu v.
Hermannstr. 30, 2, anst. f. M. f. Kost. u. Log.
Hirschgraben 24, erh. reinf. Arbeit. g. Schlafst.
Jahnstraße 17, 8 St., schönes großes möbliertes
Zimmer an eine Dame zu vermieten.

Jahnstr. 19, Hdb. 1, erhält ein Arbeiter Logis.
Jahnstr. 40, Hdb. B., erh. foud. Arbeiter Logis.
Karlstr. 2, Part., erhalten Arbeiter Schlafstelle.
Karlstr. 6, 2 r., schön möbl. Zimmer zu verm.
Karlstr. 44, 2 r., gut möbl. frbl. Zim. zu verm.
Kirchgasse 30, 8 r., 1. ank. Herr schön möbl. Z.
Kirchgasse 52, 3, möbl. Zim. mit o. ohne Penf.
Külliengasse 1, 1, gut möbl. Zimmer mit zwei
Betten zu vermieten.

Marktstraße 13 schönes Zimmer mit Kost
10 Mark die Woche.
Neugasse 12, 2 r., gr. möbl. Zim. sof. zu v.
Nauenthalerstraße 3 gut möbl. Zimmer zu verm.
Neugasse 25, B., erh. weit r. Arb. Logis.
Nortstr. 1, 1. Etage, Ecke Rheinstraße,
freundl. möbl. Zimmer, ungen., m. Schreib-
tisch, Spiegel, Schrank etc. per 1. Mai zu vermieten.
Nortstr. 12, 1, möbl. Zim. m. 1-2 Bett. sof.
Nortstr. 24, 2 St., sind sch. freundl. möbl.
Zimmer an Herren zu vermieten.

Nortstr. 36 einf. möbl. Zimmer zu vermieten.
Nortstr. 37, 3 St., links, gut möbl. Zim.
event. mit Salon zu vermieten.
Nortstr. 39, Hdb. 3 r., erh. reinf. Arb. Logis.
Nortstr. 41, 2, 2 sch. m. Z., a. eins., sof. od. spät.
Nortstr. 62, 5, 1 r., möbl. Zimmer zu verm.
Nerostr. 16, Frau Gul., erh. jung. Mann Zim.
Reichelderstr. 10, Hdb. 2 (Starrer), sch. Schlafst.
Niederwaldstr. 1, r. Kochp., Ecke N.-Fr.-Ring
(Sonnenf.), möbl. Zim. an v. Ort. zu vermieten.
Dranienstraße 2, 1. Stock, schön möbliertes
Zimmer mit Penfion. Näheres Part.

Dranienstr. 2, B., erh. reinf. Arb. Kost u. Log.
Dranienstr. 11, 1. Et., erhalten Herren, schön
möbl. Zimmer mit Koffer, event. mit Penfion.
Dranienstr. 25, Part., gut möbl. Zim. zu verm.
Dranienstraße 25, 1, schön möbliertes Zimmer
an v. Herrn 1. Mai zu vermieten.
Dranienstr. 27, 2 l., möbl. Zimmer zu verm.
Dranienstr. 38, 2, möbl. Zim. sof. preisw. z. v.
Plattenstr. 14, 1, freundl. möbl. Zim. zu verm.
Nauenthalerstr. 9, 3 r., gr. f. g. möbl. Z. z. v.
Rheinstraße 52, 1, möbl. Zimmer zu verm.
Rheinstr. 59, 1, B., u. Schlaf. sof. z. v. ebent. gel.
Richtstraße 5, Hdb. 1 St. r., erh. Fräulein sof.
Zimmer mit oder ohne Penfion (gemütl. Heizen).

Richtstr. 13, 3 l., möbl. Balkonzim. bis. zu v.
Richtstr. 23, Hdb. 1 l., schön möbl. Zim. zu v.
Röderallee 14, 4 r., schön möbl. Zim. zu v.
Röderberg 2 einf. m. Frontpflg. z. v. R. 1 l.
Röderberg 9/11, 2 l., f. e. foud. Arb. Schlafst.
Röderberg 29, 2 r., f. j. Mann Schlafst. erh.
Röderberg 30, 5, 3 r., möbl. Zim., 12 Ml. m.
Schachstr. 3 Stubchen mit od. ohne Bett z. v.
Schachstr. 20, 8 r., sch. m. Zim. zu verm.
Schiersteinerstr. 16, Hdb. 3, möbl. Z. zu verm.
Schulberg 6, erh. ein r. j. Mann Kost u. Logis.
Schulberg 9, 2, sch. möbl. Manf. o. foud. Arb.
Schwalbacherstraße 10, 2, nahe Rheinstr., gut
möbliertes Zimmer zu vermieten.

Schwalbacherstr. 27, 1 r., schön möbliertes
großes Balkonzimmer mit guter Penfion sofort
billig zu vermieten.
Schwalbacherstr. 30, 5, 3, erh. r. N. sch. Manf.
Schwalbacherstr. 49, 1 Et., sch. möbl. Zim. (auch
mit 2 Betten) mit Penfion zu verm. Näh. Part.
Schwalbacherstr. 53, 1 Et., möbl. Zim. z. v.
Schwalbacherstr. 7 Schlafstellen sof. z. v.
Sedanstr. 3, R., ein gr. möbliertes Zimmer auf
gleich zu vermieten. Preis 20 Ml.

Sedanstr. 11 möbl. Zim. m. 2 Betten zu verm.
Seerobenstr. 9, Hdb. 2 l., möbl. Zimmer zu v.
Seerobenstr. 11, H. P. l., m. Z. a. 1-2 B. z. v.
Seeringasse 13 eine möbl. Manfardie zu verm.
Süßstr. 22, 1, hübsch möbliertes Zimmer
zu vermieten.

Waldstr. 3, Hdb. 2 l., e. 2. m. 1 od. 2 Bett.
Waldstr. 5, 1, erh. reinf. Arb. schönes Log.
Waldstr. 25, 1 r., möbl. Zim. m. 2 Betten
und guter Penfion billig zu vermieten.
Waldstr. 49, Laden, erh. r. Arbeiter Logis.
Weißstr. 11, 2, eleg. möbl. gef. gel. Zimmer
(2 Fenster) frei.

Weidenburastr. 4, 1. Et., eleg. m. Balkon, z. v.
Weidenstr. 9, P., l., möbl. Zimmer b. zu verm.
Weidenstr. 19, 1, erh. zwei f. Leute Kost u. Log.
Weidenstr. 32, 2 l., erh. 2 r. f. Leute sch. Zim.
Weidenstr. 47, 1 r., zwei r. Arb. f. g. Schlafst.
Weidenstr. 47, 2 l., 3. m. 2 B. m. R. b. z. v.
Weidenstr. 4, 2 r., frbl. möbl. Z., 20 Ml. z. v.
Weidenstr. 7, 2, g. möbl. Zim. mit einem und
zwei Betten mit u. ohne Penfion zu vermieten.
Hortstr. 4, 2 l., erh. ein reinf. Arb. foud. Logis.
Hortstr. 7, 3 l., erh. 2 foudere junge Leute
Kost und Logis per Woche 10 Ml.

Hortstr. 9 möbl. Part.-Zimmer zu vermieten.
Hortstraße 11, 3, findet anständige Person mbl.
Manfardie, ev. gegen geringe Handarbeit.
Hortstr. 15, Hdb. 1 r., erh. zwei jg. Leute Logis.

Hortstr. 29, 3 r., fr. möbl. Zim. sof. zu verm.
Hortstr. 10, 4 l., möbl. Zim. zu v. 15 Ml.
Hortstr. 10, 4 l., möbl. Zim. zu v. 15 Ml.
Zimmermannstr. 8, 3 r., einf. möbl. Zim. z. v.
Anst. Geschäftsf. f. nettes Zim. m. R. a. 40 Ml.
bei Regier. Dinkelb. Ecke Adler- u. Schachstr.
Gut möbl. Zimmer, event. auch Wohn- und
Schlafzimmer, bei alleinlebender Wittwe an
aufständ. Herrn zu verm. N. Römerstr. 3, 2 l.

Wohn- u. Schlafzimmer, schön möbliert,
zu vermieten. Näheres im Kolonialwaren-
geschäft Moritzstraße 3.
Bester reiner Arbeiter findet schönes Logis
Seerobenstraße 16, Hdb. 2 l., b. Kubn.
Schön möbliertes Zimmer billig zu vermieten.
Näheres Baltramstraße 8, 2 Stg. rechts.
Schön möbl. ungeniertes Wohn- u. Schlafzim. an
best. Herrn zu verm. Näh. Marktstraße 31, 2 r.

Geschäftsdame oder Herr
findet behagliches Heim zu billigen Preisen in der
Nähe der Wilhelmstr. Offerten unter W. 539
an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer, Manfarden,
Kammern.
Vertrauenstraße 14, 1. Et. r., leeres Zimmer mit
oder ohne Bedienung, im Abfchl. zu verm.
Bleichstr. 21 gr. beiz. Manf. zu verm. N. P.
Dohheimerstr. 35, Hdb. 3 r., leeres gr. helles
Zimmer, ev. auch 2 Möbelschellen, zu v.
Hartingstr. 9, B., gr. beiz. Manf. 1. Rat. z. v.
Nortstr. 9, 1. Et., leeres 3-Zim., sep. Eing.,
zu vermieten. Näheres im Laden.
Rheinstraße 30 zwei große helle Manfardie-
zimmer an Kinberl. Ehepaar zu verm. R. 1 St. l.
Hortstr. 29 einige leere Manfardie sofort billig

Remisen, Stallungen, Scheunen,
Keller etc.
Keller - Lagerraum,
für Rot- oder Weißweine sehr geeignet, zu
vermieten Adelsstraße 6.
Geräum. Keller mit Gas- u. Wasser-
leitung per sofort zu
vermieten. Näh. Luisenstr. 22, im Hofe links.
Gute Stallung, event. mit Remise, an Herr-
schaften ab. Rheinstraße 24.

Das
Wohnungsnachweis - Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 - Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-
freien Beschaffung von
möblierten und unmöblierten
Wohn- und Stagenwohnungen
Geschäftslökalen - möblierten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Fremden-Pension
Villa Querfurth.
Vollständig neu hochlegant eingerichtet. Bad,
Zentralheizung, Gaszähler im Hause.
Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen.
Volle Pension mit Gartenbenutzung zu sehr abösen
Preisen. Haus 5 Min. vom Walde entfernt.
Näheres zu erfragen bei der Stub.
Frau Baronin Edle von Querfurth,
u. Tel. Paula Rothamel, Markt. 4a.
Waldstr. 2, 2, ist ein schön möbl.
Zimmer zu vermieten.
Waldstr. 6, 1, sch. möbl. Zim. z. v.

In bester Anlage,
Dambachtal 12, Gthb. Gsch., herrschaftl.
möbl. Zimmer preiswert zu vermieten.
Emserstr. 2, 1, schön möbl. Zim. zu verm.
Emserstraße 20, Part., schön möblierte
Zimmer mit oder ohne Penfion billig zu verm.
Goethestr. 17, 1, möbl. Zim. bis. zu verm.
Nähe Bahnhöfe
eleg. möbl.
Zimmer zu verm.
für T. und B. Herrngartenstraße 2, B. r.
Gerrugartenstr. 15, Hdb., eleg. möbl. Zim.
mit und ohne Penfion (Sonnenf.).

In Gartenvilla, Anlage
ruh. Höhenlage, eleg. möbl.
Zimmer mit od. ohne Penfion, großer Garten
Badegelände, Hübschstraße 5.

Fremdenzimmer
Lage und Wogen in nächster Nähe d. Wilhelm-
straße u. Kgl. Theater. Luisenstraße 6, 2.
Pension Villa Valeria,
Nortstr. 2, Ecke der Sonnenbergerstraße.
Elegant möbliertes Zimmer mit u. ohne Penfion.
Ruhige Lage, möbl. Preise. Nächt. dem Kurhaus,
Königl. Theater und Kioskbrunnen. Haltehalle der
elektr. Bahn. Elektr. Licht. Bäder im Hause.
Zwei gut möblierte Zimmer einzeln oder zu-
sammen abzugeben Niederwaldstraße 10, 3 l.

Möbl. Zimmer
mit u. ohne Penf. a. Tage u. Boch. auf
dauernd nächst Adolfsbad, Landgericht
und Straßendamm. Dranienstr. 45, 1.
Rheinstr. 58, 2, zwei zusammenh. Zimmer
zu vermieten.
Seerobenstr. 2, 3, groß, gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten sof. billig zu vermieten, auch wochen-
weise und mit Penfion.
Möbl. kleiner Salon mit Balkon und Schlaf-
zimmer bei feiner Familie billig zu vermieten.
Ju erst. im Tagbl.-Verlag. Ym

In erster Anstalt

find 2-3 große, elegant einger. Parterre-Zimmer mit gr. gedeckter Südterrasse, mit od. ohne Verpflegung, auch dauernd, abzugeben. Elektr. Licht, Zentralh., Bäder, gr. Garten, Sonnenbergerstraße 25, Barthele.

Neu! Pension Augusta, Neu!

Lauustraße 53. Personenaufzug. Eleg. möblierte Zimmer mit u. ohne Pension. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn. Größte Sauberkeit. - Bäder im Hause. Gute Küche. Billige Preise.

Pension Lehmann-Seckendorff

Wilhelmstraße 5, Rückseite, elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension. Ein bis 2 Schüler finden gute Pension in gebildeter Familie. Näb. im Tagbl.-Verlag.

Schön möbliertes Frontpflanzzimmer, untere Rheinstr. 4, an einen besseren Herrn für einige Monate zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Miethegebäude

Möblierte Villa,

in schön. Lage, eventl. auch Umgebung - oder am Rhein - für den Sommer ab zu mieten ge. Engel, Adolfsstr. 3. Suche per Ost. od. Jan. in Wiesbaden od. d. Nähe

Wohnung

don 3a, 5 Zimmern nebst Küche, Badezimmer und Innenhof etc. Offerten mit Preis unter N. 9 hauptpostlagernd Wiesbaden. P 105

Eine ungenierete 3-4-Zimmerwohnung, wo Aftersmiete gestattet, zu miet. gef. Lf. unter N. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Dreizimmer-Wohnung, Vorderh., ev. mt. ohne Maniarbe und Keller, zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N. 631 an D. Freuz, Mainz. (No. 631) P. 2

Im Merotal selbst oder in allernächster Nähe wird sofort eine Drei-Zimmer-Wohnung von ruhigen Mietern gesucht. Offerten unter N. 549 an den Tagbl.-Verlag.

Ge sucht wird für Monat Mai eine möblierte Wohnung, ein Wohnzimmer, zwei Schlafzimmer, Küche und Mädchenkammer. Offerten unter N. 548 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei einfach möblierte Zimmer, 1 beizbar, mit je 1 Bett, frendl. Bedienung, möbl. ungen. Eingang zum 24. d. Rhe. gesucht. Offert. mit Preis einschließlich Frühstück unter T. 549 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame sucht für mehrere Monate 2 gut möbl. Zimmer in feinem Hause, am liebsten mit einfachem aber guter Pension. Privatbathans und freie Lage bevorzugt. Nähe und Bad Bedingung. Offerten unter N. 549 an den Tagbl.-Verlag.

Von einem led. besseren Herrn ein oder zwei

eleg. möbl. Zimmer

für ca. 10 Tage, wo Anschluß im Hause, Witwe bevorzugt, zu mieten gesucht. Offerten unter E. S. 101 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Gesucht auf Ende Mai

(für längere Zeit) zwei gut möbl. Zimmer mit zwei großen Betten und einem Kinderbett für neunjähr. Kind, ferner mit Küche u. Bett für das Dienstmädchen. Möglichst in der Nähe der Bahnhöfe. Off. unter W. 541 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein Herr sucht per sofort auf 3-4 Wochen ein komfortables, ruhig gelegenes

Zimmer,

am liebsten 1. Etage in Billenengegend. Offert. mit Preisang. unter D. D. 1910 an Rudolf Mosse, Wiesbaden. (Det. 3403) P 105

Ungenierte, möblierte Zimmer sofort gesucht. Offerten unter D. 550 an den Tagbl.-Verlag.

Suche zum 1. Juli 2 große leere Zimmer in guter Lage. Offerten mit Preis an Fr. v. E., Diebrich, Wiesbadener Allee 13.

Laden

in der Wilhelmstraße

auf sofort oder später für feineres Agenturgeschäft auf mehrere Jahre gesucht. Offerten mit Preisangabe unter W. 547 an den Tagbl.-Verlag.

Localitäten,

für größeren Restaurationsbetrieb geeignet, per sofort oder später in guter Lage gesucht. Angebote unter D. 682 an Hansenstein & Vogler A.-G., Nürnberg. P 54

Suche 2 möbl. Schlafzimmer

auf mehrere Monate, auch Neustadt. Offerten mit Preisangabe unter P. 525 an den Tagbl.-Verl.

Unterricht

Tüchtige Lehrkraft,

welche Engl., Frz., Lt. bis Untersec., Math. bis Obersec. einschl. unterr. und über bish. erfolg. Lehrtätigkeit ausgez. Referenzen aufweis. kann. zur Vertret. für 3 Mon. gef. Offerten unter J. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Spanische Konversation wird von Herrn gesucht. Gest. Offerten unter N. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Wer erteilt

ein- u. erstkl. Knaben des Reform-Real-Gymnasiums Nachhilfe-Unterricht, eventl. Schüler derselben Schule. Näheres Goethestraße 5, Part.

Für Quartaner und Tertianer des Real-Gymnasiums wird tägliche Beaufsichtigung und Nachhilfe v. 5-7 1/2 Uhr gesucht. Weiterer Lehrer bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter P. 529 an den Tagbl.-Verlag.

Zu Einjährig-Vorber. wird ein zweiter Privat-Teiln. gesucht. Off. an Wocher, Reallehrer a. D., Yorlstr. 19, B.

Weltausstellung Mailand.

Spezial-Kurse zur Erlernung der italienischen Sprache.

Berlitz School, Luisenstrasse 7.

Tücht. Pädagoge, Deutscher, Dr. phil., erteilt Schül. d. unt. u. mittl. Gymnasialklass. Nachhilfestunden. Off. u. L. 527 an den Tagbl.-Verlag.

Geprüfte Lehrerin, 20 J. i. Ausland tät., unterrichtet i. Franz., Engl., Deutsch u. Klavier, Ebd. 75 Pf. Rheinstr. 58, S. 1.

Ein d. engl., französl., russ. u. poln. Sprache mächt. Dr. phil. ert. Ausländer gründl. Unterr. im Deutschen. Off. u. D. 529 a. d. Tagbl.-V.

Ingénieur erteilt Unterricht in Mathematik billig. Mainzerstraße 46, Part.

Miss Carne. Engl. Unterr. u. Konvers. Mauergasse 8, I. Et.

Fräulein Lent, recommends English lady now giving English and French lessons in Wiesbaden. French acquired in Paris. Offerten N. 549 Tagbl.-Vorl.

Fräulein erteilt Konversationsstunden. Näheres Dohmeierstraße 35, Part. 2-3 Uhr.

Französl. Konvers.-Stunden gibt eine Französlin. Kinder u. ja. Dam. bevorzugt. Offerten unter T. 524 an den Tagbl.-Verlag.

Lecons de français par Mlle. Mercier, Maitresse de langue, Röderalallee 32, 3.

Russ. Unterricht erteilt ein russischer Student. Offerten unter S. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame (Russlandstudierende) wünscht Klavierunterricht zu erteilen die halbe Stunde 50 Pf. Off. u. D. 524 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahrene Klavierlehrerin erteilt gründl. Unterricht zu mäß. Preise. Schiersteinerstr. 6, B.

Violin- und Klavierunterricht ert. gründlich u. gewissenhaft nach hervorragender Methode zur schnellsten Erlangung solider Technik Karl Heuss, Tonkünstler, Bismardring 17, 2.

Camilla Heuss, Konzertsängerin, erteilt Gesang-Unterricht, vorzügl. Methode in Tonbildung und Vortrag, Bismardring 17, 2.

Fröbelschen Kindergarten,

Jahnstraße 24, Part. (Garten an der Schiersteinerstraße), finden Kinder von 3-6 Jahren jederzeit Aufnahme. Gabriele Krause.

Verloren

Verloren von Ede Langg. bis zur Neua. ein Portemonnaie, Inhalt 20 Mk. u. fl. Geld. Gegen gute Belohnung abzugeben Adelsfeldstr. 19, 1.

Verloren Dienstag eine gold. Brosche auf dem Wege Platte, über Abheinerweg durch Dambachtal. Abzugeben gegen Belohnung Neubauerstraße 4, Part.

Verloren eine Brosche mit Brillant und Saphir von der Museumstraße nach Lauustraße. Abzugeben gegen gute Belohnung Hotel St. Petersburg.

Verloren silberner Damen-Gürtel mit russischer Schnalle

auf dem Wege Diebrichstraße, Adolfsallee, Wilhelmstraße, Hotel Rose. Abzugeben gegen Belohnung Hotel Rose.

Armer Junge verlor Portemonnaie in 30 M. a. d. Wege v. Göbels d. Dreiwaldens, Dohmeierstr., Kais.-Friedr.-Ring nach Riehlstr. Abzug-geg. Belohnung Rheingauerstr. 18, Hth. 2 l.

Damenschirm mit Silbergriff u. Damenkopf Mittwoch abend im Walhalla-Theater od. sonstwo vertauscht. Umtausch Ph. Krämer, Metzgergasse 27.

20 Mark Belohnung.

Entlaufen: Tyras, Schäferhund, langhaarig, schwarz mit weissem Kragen. Wiederbringer erhält obigen Betrag. Niederwalluf, Rheinstraße 3.

Ein gelber Zettel

auf den Namen „Janter“ hörend, entlaufen. Wiederbringer, erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt Kabelstr. 72.

Dadel zugelassen Langgasse 45, Part.

Tages-Veranstaltungen

Kurbans. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert. Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Wallenstein. Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Hunderttausend Thaler. Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert. Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Kinematograph. Hellmündstr. 46. Gef. Wellstr. Nachmittags von 4 Uhr ab: Vorstellung. Seilsarmer. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

Wer steigertungen

Versteigerung von Immobilien des Maurermeisters Wilhelm Beder und dessen Ehefrau zu Rambach, im Rathause daselbst, vormittags 10 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 164 S. 19.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 19. April, 7 Uhr morg., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abds., Mittel. Rows include Barometer\*, Thermometer C., Dunstspann. (mm), Rel. Feuchtigkeit (%), Windrichtung, Niederschlag (mm), Höchste Temperatur 15.2, Niedr. Temper. 10.4.

Wetter-Bericht

„des Wiesbadener Tagblatt“. Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

22. April: vielfach bedekt, trübe, Regenschälle, kühl.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾). Zurägung der Sonne durch Säulen nach mittlereuropäischer Zeit.

Table with 4 columns: April, im Süd. Aufg., Unterg., im Nord. Aufg., Unterg. Rows show times for 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31.

Themen-Concert

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 21. April. 107. Vorstellung. 43. Vorstellung im Abonnement 23.

Wallensteins Tod.

Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller. Regie: Herr Webus.

- Personen: Wallenstein, Herzog von Friedland, Kaiser Generalissimus im 30-jährigen Kriege. Herr Zeffler. Herzogin von Friedland, Wallensteins Gemahlin. Frä. Santen. Thessa, Prinzessin von Friedland, ihre Tochter. Frä. Naren. Octavio, Niccolomini, Generalleutnant. Herr Lanber. Mor Niccolomini, sein Sohn. Herr Malcher. Oberst bei einem Kürassier-Regiment. Herr Malcher. Graf Terzky, Wallensteins Schwager, Chef mehrerer Regimente. Herr Koch. Gräfin Terzky, der Herzogin Schwester. Frau Renier. Alo. Feldmarschall Wallensteins Vertrauter. Herr Jollin. Nfolani, General der Kroaten. Herr Wallentin. Butler, Chef eines Dragonerregiments. Herr Robert. Rittmeister Neumann, Terzky's Adjutant. Herr Spieh. Gordon, Kommandant von Eger Deverour, Hauptleute in Macdonald, Wallensteins Armee. Herr Andriano. Obrist Wrangel. Herr Robmann. Ein schwedischer Hauptmann. Herr Ende. Bürgermeister zu Eger. Herr Webus. Fräulein Neubrunn, Hofdame der Prinzessin. Herr Schwab. Baptista Seni, Astrolog. Herr Perino. Ein Gefreiter von den Kürassieren. Herr Berg. Ein Kammerdiener Wallsteins. Herr Dttton. Ein Page Wallsteins. Frä. Spielmann. Eine Kammerfrau. Frä. Koller. Ein Adjutant Octavios. Herr Carl. Zwei Diener. Herr Berg. Ein Diener. Herr Dttton. Kürassiere, Heldebarbiere. Herr Schmidt. Die Szene ist in den 3 ersten Akten in Pilsen, in den zwei letzten in Eger.

Anfang 7 Uhr. - Ende nach 10 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater. Direktion: Dr. phil. H. Rauch. Samstag, 21. April. 222. Abonnements-Vorstellung. Wit, Humor und Satire auf der Schaubühne. Ein Ring von 10 Abenden. 7. Abend.

In Scene geleitet von Dr. H. Rauch. Hunderttausend Thaler.

Pöffe mit Gesang in 3 Akten. Nach D. Kalisch's gleichnamiger Pöffe frei bearbeitet von Louis Herrmann.

Regie: Georg Müller. Dirigent: Gustav Utermöhlen.

- Personen: Kalau, Hauseigentümer in Berlin. August Weber. Feodora, seine Tochter. Gny Arndt. Wilhelmine, Dienstmädchen bei Kalau. Josef van Born. Wandel. Rudolf Partak. Stummüller. seine Freunde. Ebeo Labauer. Bullrig. Hans Wilhelm. von Strudelwitz. Reinold Dager. von Brudelwitz. Friedrich Degener. Jwidauer. Börjenspekulant. Alma. Georg Müller. Httauer. Max Ludwig. Cornidion. Bertha Manden. Erster Kellner. Amalie Junf. Zweiter Kellner. Max Michä. Erster Ballgast. Arthur Rhode. Zweiter Ballgast. Gerhard Eschha. Ein Diener. Herrn. Wölsch. Ein Fährmann. Franz Duesh. Theo Obert. Herren und Damen.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. - Ende nach 9 1/2 Uhr.

Sonntag, 22. April, nachmittags 1/4 Uhr: Der Beilagenfresser. Abends 7 Uhr: Hunderttausend Thaler.

Kurhaus zu Wiesbaden

Samstag, den 21. April. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Allerni.

Nachmittags 4 Uhr:

- 1. Ouvertüre „Alfonso u. Estrella“ F. Schubert. 2. Vorspiel zu „Melusine“ C. Grammann. 3. Fantasie aus „Ernani“ G. Verdi-Stasny. 4. Einzug der Götter in Walhall. Rich. Wagner. 5. Ouvertüre „Nachklänge an Ossiän“ N. W. Gada. 6. Rondo-Polka für Piccolo-Flöte J. Donjon. Piccolo-Solo: Herr P. Naumann. 7. Carmen-Suite Nr. 1 G. Bizet. a) Prélude, b) Aragonais, c) Intermezzo, d) Les Dragons d'Alcala, e) Finale (Les Toréadors).

Abends 8 Uhr:

- 1. Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail“ W. A. Mozart. 2. Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ R. Wagner. 3. Finlandia, symphon. Dichtung J. Sibelius. 4. Adagio für Violoncello A. Goltermann. Herr Max Schillbach. 5. Ouvertüre zu „Der Freischütz“ C. M. v. Weber. 6. In den Wolken, Valse caprice. P. Sudest. 7. Intermezzo aus „Cavalleria rusticana“ P. Mascagni. 8. Aufzug und feierlicher Marsch aus „Der Cid“ J. Massenet.

Walhalla-Theater.

Den grössten Erfolg der Frühjahrsaison hat das

Attraktionsprogramm

der 2. Aprilhälfte. Allabendlich stürmischer Beifall.

Anfang 8 Uhr. - Ende 10 1/2 Uhr.

Sonntags: 2 Vorstellungen. Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Reichshallen-Theater,

Stiftstrasse 16. Allabendlich:

Das sensationelle Eröffnungs-Programm.

Samstag, 21. ds., nach Schluß der Vorstellung:

Grosser Ball.

Kein Weinzwang! Kein Tanzgeld! Sonntag, 22. ds.,

2 grosse Vorstellungen

nachm. 1 und abends 8 Uhr.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends

Seiden-Haus **M. Marchand.** Grösste Auswahl in Blusenstoffen jeder Art. 1144

## B. Ganz & Co., Mainz

18 Flachsmarkt 18.

Aelteste Importeure Deutschlands.

## Perser Teppiche

== zu Engros-Preisen. ==

Die Verkaufslokalitäten befinden sich ausschliesslich 18 Flachsmarkt 18, worauf wir besonders aufmerksam machen.

F 39

## Kriegerverein „Germania-Allemania“. E. V.

Zu der am **Sonnabend, den 21. d. M.,** abends 8 1/4 Uhr, im Kaisersaal, Dogheimerstrasse 15, stattfindenden **Bismarck-Gedenkfeier** hat der Vorstand der Ortsgruppe Wiesbaden-Niedrich des Alldeutschen Verbandes die Mitglieder unseres Vereins freundlichst eingeladen.

Eintritt frei. — Damen sind willkommen.

Der Vorstand.

F 437

# Henkel's Bleich-Soda

Wäsche

F 15

## E. Knaus & Co.

Tel. 3579. Inh.: **Hermann Kubasch.** Gegr. 1824.  
16 Langgasse 16.



Optische Glasschleiferei. — Spezial-Institut für Augengläser, optische u. mechan. Instrumente.

Empfehle beim Schulwechsel zu zivilen Preisen:

Schulreisszeuge, Präzisionsreisszeuge.

Ferner auch alle oculistisch-optischen Artikel.

Reparieren und Justieren opt.-mechan. Instrumente.

Empfohlen von den Herren Augenärzten.

Gegründet 1882.

Telephon 2088.

# Photographie A. Bark,

Atelier 1. Ranges zu enorm billigen Preisen.

Museumstrasse 1.

Fahrstuhl  
und  
Dampfheizung.

Museumstrasse 1.

Preise der Glanzbilder:

1 Dutzend Visites  
Mk. 1.90!

Alle anderen Grössen  
entsprechend  
billigst!!

1 Dutzend Kabinet  
Mk. 4.90!

## Ganz umsonst Konfirmanden,

erhalten  
Brautpaare, Soldaten und Kinder ein  
hochfeines Bild extra als Geschenk!

Reizende

## Frühjahrs-Neuheiten.

Damen-Waschblusen, Hemdblusen.

Baby-Kleidchen und -Hütchen.

Damen-Wäsche u. Kinder-Wäsche.

Stickerei- und Spitzen-Röcke,  
Matinées und Morgenröcke.

Farbige Herren-Hemden.

Grosse Spezial-Ausstellung in allen Fenstern.

## Theodor Werner,

Leinen- und Wäsche-Haus,  
Webergasse 30. Ecke Langgasse.

1263

## Gallensteine.

Dr. med. Wagner Fa., Heidelberg 105, erteilt unentgeltlich Ratschläge über deren gefahr- und schmerzlose Beseitigung. F 54

Große, altrenommierte süddeutsche Möbel-Fabrik  
liefert an Offiziere, Beamte und Leute in gesicherter Lebensstellung komplette

## Wohnungs-Einrichtungen

mit  
Zahlungs-Erleichterung

ohne Preisaufschlag unter strengster Discretion. Offerten unter N° 534 an den Tagbl.-Verlag. F 54

## Gartenbau-Verein.

Bersammlung

am Samstag, den 21. April, abends 9 Uhr,  
im Hotel Union, Neugasse. F 421  
Der Vorstand.

Ziehung am 25. April.

## Gnesener Pferde-Lotterie

2241 Gewinne i. W. v. M.

60 000

Hauptgewinne M.

10 000

4 000

2 000

Lose à 1 M., 11 Stück  
10 M.

Porto u. Liste 20 Pf. extra  
in allen durch Plakate kennt-  
lichen Verkaufsstellen sowie  
durch das General-Debit

H. C. Kröger,  
Berlin SW. 48.

In Wiesbaden bei Carl Cassel, Kirch-  
gasse 40, J. Nassen, Kirchgasse 51. F 189



# Für die Schule!



## Kinder-Kleider.

Grosse Auswahl in **Hänger-Blusen** und **Matrosen-Fassons** aus Cheviot, Velour und schott. Wollstoffen, sowie gemust. Musseline und Waschstoffen, in allen Farben vorrätig für das Alter von 6 bis 15 Jahren: **3.90**  
Stück 7.50, 6.75, 5.70, 5.25, **3.**

**Schul-Kapes,** marineblau Cheviot mit roter Kapuze, Alter 6-15 Jahre: 60-105 cm lang, alle Grössen, Stück **3.75**

## Mädchen-Paletots,

lange Reoerfassons, in allen Stoffarten und Garnierungen.  
**„Paula“**, marine Cheviot mit roter Paspel, für das Alter von 6 Jahren Mk. **4.90**  
**„Marie“**, Ia marine Cheviot mit seid. Paspel, für das Alter von 6 Jahren Mk. **7.25**

## Knaben-u.Mädchen-Mützen.

**Teller-Mützen** mit grossem Deckel 2.50, 1.75, 1.10 Mk., 65, **50** Pf.  
**Jockey-Mützen** 1.50, 1.25, 1.10 Mk., 75, **50** Pf.  
**Kieler Mütze**, blau, . . . **95** Pf.

## Knaben-u.Mädchen-Schürzen.

**Schwarze Hänger**  
Gr. 60 65 70 75/80 85/90  
**1.20 1.40 1.60 1.80 2.00**  
**Farbige Hänger**  
Gr. 60 65 70 75/80 85/90  
**85 95 1.10 1.25 1.40**

## Kinder-Strümpfe,

diamantschwarz, 1+1 patent,  
5-6 6-8 8-10 10-12 Jahre  
**45 50 60 65** Pf.

## Knaben-Sweater,

Halbwolle, geringelt, gute Qual.,  
Stück **1.35, 1.25, 1.15, 1.00**

## Knaben-Sporthemden,

geringelt und uni,  
Stück **1.95, 1.50, 1.35, 1.25**

## Kinder-Taschentücher

mit Bildern  
per 1/2 Dutzend **60, 35, 23** Pf.

## Knaben- u. Mädchen-Stiefel.

**Knopf- u. Schnürstiefel, Wichsleder,** solide Qualitäten,  
6-7 8-9 10-11 12-14 Jahre  
**2.90 3.25 3.50 3.75**

Marke: **Kinderfreund**, Knopf- und Schnürstiefel für Mädchen u. Knaben, Ia Box calf und Chevreaux, ausserordentlich haltbar,

6-7 8-9 9-10 11-14 Jahre  
**5.50 6.50 7.00 8.25**

Marke: **Robinson**, nur für Knaben, Ia Box calf-Knopf- und Schnürstiefel, besonders breite Form, extra starker Unterboden,

6-7 8-10 11-14 Jahre  
**7.50 8.50 9.00**

# S. Blumenthal & Co.,

### Kirchgasse 39-41.

1176

## Turngesellschaft Wiesbaden.

Heute Samstag, den 21. April, abends 9 Uhr:

### Haupt-Versammlung

im Vereinslokal, Bellriystrasse 41.

**Tagesordnung:** 1. Kreisturntag. 2. Unfallversicherung. 3. Erloßwahl für ein Vorstandsmitglied. 4. Beran- staltungen. 5. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht F 463

Der Vorstand.

Hr. W. Wolf, Vorsitzender.



## Neu eingetroffen! Großer Gelegenheitskauf! Neu eingetroffen!

ca. 200 Herren-Anzüge in nur neuesten Mustern, teilweise auf Maßnähe gearbeitet (Erlaß für Maß), deren früherer Ladenpreis war 15, 20-40 Mk., jetzt 10, 15, 20, 25 Mk., ein großer Vorrat Herren- und Knaben-Anzüge, deren früherer Preis war 5, 10, 15-25 Mk., jetzt 2.50, 5, 10, 15 Mk., ca. 100 Herren- und Knaben-Paletots, fürs Frühjahr sehr geeignet, deren früherer Preis war 15, 20-40 Mk., jetzt 5, 10, 15, 20 Mk., ein Vorrat Hosen, für jeden Beruf geeignet, früherer Preis 5, 10, 15-18, jetzt 2.75, 5, 8 Mk., Schulhosen in großer Auswahl enorm billig, Schwarze Hosen und Westen für Kellerer. **Konfirmanten-Anzüge**, Sommerjoppen in Leder, Leinen und Lustre in großer Auswahl und staunend billig.

Bitte sich zu überzeugen, da auf jedem Stück der frühere Preis bemerkt ist.

Bekannt für recht. **Mengasse 22, 1 Stiege hoch.** Kein Laden.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörteile die besten, daher im Gebrauch die allerbilligsten sind!

Viele 1000 Anerkennungen. Über 100,000 Deutschland-Räder zur grössten Zufriedenheit i. Gebrauch. Preisliste, die grösste der Branche, unberechnet u. portofrei.

**August Stukenbrok Einbeck**  
Erstes Fahrradhaus Deutschlands.

**Trotz der Dichtenernung** empfehle **Kalbkleid** zu 75 und 80 Pf., prima **Rindfleisch** Bld. 60 Pf.  
**Wehneri Serranb.** Hermannstrasse 8.  
**Gemüsepflanzen** in schöner Ware empfiehlt **Gärtneri P. Herzog.** Döbbernerstr. 128, Stb. billig

**Strohüte** für Damen u. Mädchen, garniert u. ungarnt, preiswert abzugeben Göbenstr. 5, P. Loreingang.

## Engl. Tennis-Schläger

Mk. 5.—, 6.—, 7.50, 9.—, 12.50, 15.—, 18.— bis 35.—.

„E. G. M.“  
Mk. 25.—.

„Doserty“  
Mk. 30.—.

„Bester Mass“  
Mk. 30.—.

## Tennis-Bälle

per Dutzend Mk. 7.50, 11.—, 13.50, 14.50, 15.50.

Slazengers „Best“  
Mk. 14.50.

„Standard“  
Mk. 13.50.

Ayres „Championship“  
Mk. 15.50.

Für Klubs besondere Preise!

### Heinrich Schaefer, Sport-Haus,

Webergasse 11.



## Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern zur Bahn

erfolgt durch die regelmässig fahrenden

### Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde (Sonntags Vormittags nur Eilgüter) Frachtgut: binnen 5-6 Stunden (Eilgut: " 3-4)

Bestellungen beim Bureau:

Rheinstrasse 21, neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur **L. Rettenmayer** Wiesbaden

1000

# Am tliche Anzeigen



des

## Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage:  
Mittwoch und Samstag.

Verlags- & Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 31.

Samstag, den 21. April.

1906.

### Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden - Innen Band 73, Blatt 1093, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Erben der Wittve des Jakob Vertram, Emma, geb. Becker, von Wiesbaden:

- der Ehefrau des Postdirektors Alexander Trapp, Eugenie, geb. Becker, zu Cölsfeld in Westfalen, zu 1/2,
- der Ehefrau des Fabrikbesizers Jakob Staudt, Johanna, geb. Becker, zu Bonn a. Rhein, Arndtstraße 64, zu 1/6,
- der Kurlogierwittin Emma Becker zu Ems zu 1/6,
- des Chemikers Johann Heinrich Becker zu Biebrich, Rheinstraße 2, zu 1/6 eingetragene Grundstücke, Kartebl. 116, 110, 26 Wohnhaus mit Vorgarten und Hofraum, Adelsheidstraße 2, groß 5 ar 42 qm, Gebäudesteuerwert 3734 M.

am 15. Juni 1906, vormitt. 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer 63, versteigert werden. Der Versteigerungs-Vermerk ist am 16. Dezember 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 3. April 1906. F 267  
Königl. Amtsgericht, Abt. Ic.

### Bekanntmachung.

Um auch in der Woche den Tag über durch ihre Berufsstände in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zur mündlichen Verhandlung mit den Beamten der Königl. Gewerbe-Inspektion zu geben, finden für die Königl. Gewerbe-Inspektion zu Wiesbaden besondere Sprechstunden am 1. Sonntag jeden Monats, vormittags von 11 1/2 bis mittags 1 Uhr und am Sonnabend der 2. und 4. Woche jeden Monats, nachmittags von 5 1/2 bis 7 Uhr, in deren Geschäftsfotel, Bismarckstraße 14, I, hier statt. 1  
Wiesbaden, den 14. April 1906.  
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

### Verzeichnis

der in der Zeit vom 5. bis einschließl. 12. April d. J. bei der Königl. Polizei-Direktion angemeldeten Hundstuden:

Gesunden: 2 Boremonnates mit Inhalt, 1 Granatbroche, 1 Damendbr., 1 Pelztragen, 1 silbernes Armbandchen mit Anhängel, 1 Reichsfassenschein, 1 Damenschultertragen (Capes). 1  
Jugendtaufen: 6 Hunde.

Königl. Polizei-Direktion Wiesbaden.

### Bekanntmachung.

Um Angabe des Wesentlichen folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entschließen, wird ersucht:

- des Maurers Karl Becker, geb. 10. 9. 1866 zu Biebrich.
- des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
- des Tagelöhners Johann Bickert, geb. 17. 3. 1866 zu Schilb.
- der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
- des Tagelöhners Karl Börner, geb. 31. 8. 1870 zu Wiesbaden.
- der ledigen Maria Berger, geb. 7. 9. 1890 zu Koblenz.
- des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
- des Schreiners Theodor Hofmann, geb. 10. 8. 1871 zu Weilmünster.
- des Tischlers Friedrich Jock, geb. 9. 6. 1869 zu Haffelbach.
- des Schuhmachers Josef Köhler, geb. 26. 12. 1866 zu Niederwalluf.
- der ledigen Anna Kopauke, geb. 15. 7. 1870 zu Kollfeln.
- des Fuhrmanns Albert Kalkowsky, geb. 12. 4. 1867 zu Weibed.
- des Tagelöhners Robenus Kaufheimer, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
- des Schuhmachers Philipp Neumann, geb. 16. 4. 1871 zu Wiesbaden.
- des Tagelöhners Karl Rehm, geb. 7. 11. 1908 zu Wiesbaden.
- der Witwe Philipp Rosel, Marie, geb. Baum, geb. 24. 1. 1868 zu Albesheim.
- der ledigen Johanna Sachs, geb. 4. 4. 1883 zu Hertenhain.
- des Steinbauers Karl Schneider, geb. 24. 8. 1872 zu Raurob.
- der ledigen Dienstmagd Karoline Schäffler, geb. 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
- der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Haffelbach.
- der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
- der ledigen Regine Vols, geb. 7. 10. 1872 zu Haffelbach.
- des Tagelöhners Friedrich Wille, geb. 9. 8. 1889 zu Runkel.

Wiesbaden, den 14. April 1906.  
Der Magistrat. - Armenverwaltung.

### Bekanntmachung.

#### Städtisches Gaswerk.

##### Bestimmungen

für die Abgabe von Gas aus dem städtischen Gaswerk mittels Automaten und die Vermietung von Gasautomaten für Koch- und Leuchtgas. (Genehmigt durch Magistrats-Beschluss vom 28. März 1906.)

##### Einteilung.

Um die Vorteile der Verwendung des Gases in den Haushaltungen zum Beleuchten und zum Kochen leichter zugänglich zu machen, hat der Magistrat beschlossen, mit der Aufstellung von Gasautomaten und Abgabe von Gas durch solche einen Versuch zu machen.

Der Gasautomat ist eine geeichte Gasuhr in Verbindung mit einem Sperrwerk, welches den Durchgang von Gas durch die Uhr erst durch Einwurf eines Geldstückes gestattet und ihn nach Verbrauch einer entprechenden Gasmenge wieder unterbricht. Es können aber auch auf einmal hintereinander mehrere Zehnpennstücke (je nach Leistungsfähigkeit des Automaten 10-20 Stück) eingeworfen werden. Der Vorteil des Gasbezuges durch Automaten besteht darin, daß das Gas nicht in größeren Vollen zu bezahlen ist, sondern der Gasabnehmer sich das Gas ganz nach Bedarf in kleinen Beträgen kauft und vor dem Verbrauche bezahlt, gerade so wie man je nach Bedarf sich eine Kanne Petroleum oder ein Quantum Feuerungsmaterial kauft.

Die Einrichtung des Zählwerkes ist so beschaffen, daß immer gesehen werden kann, wieviel Gas bezahlt, aber noch nicht verbraucht ist. Der Gasautomat bietet also neben dem Vorteil der bequemen Zahlungswiese noch den einer fortwährenden Kontrolle und ist so ein Mittel zur sparsamen Verwendung des Gases.

Für die Einrichtung und die Gasabgabe durch Automaten gelten folgende

##### Bedingungen:

###### § 1.

##### Anmeldung zum Gasbezug.

Wer eine Einrichtung zum Gasbezug mittels Automaten zu erhalten wünscht, hat dies durch Unterzeichnung eines Anmeldebogens, welcher im Stellungsamt des Verwaltungsbüros des Gas- und Wasserwerks, Marktstraße 16, erhältlich ist, zu beantragen. Ist der Antragsteller nicht gleichzeitig Eigentümer des mit der Einrichtung zu versehenen Hauses, so ist der Anmeldebogen von dem Hauseigentümer mit zu unterschreiben.

###### § 2.

##### Mindest-Gasverbrauch.

Als Hauptbedingung wird aufgestellt, daß auf einen durchschnittlichen Gasverbrauch von mindestens 20 ehm pro Monat im Betrage von 10 M. 3- oder 10 M. täglich - gerechnet werden kann. Nur unter Versicherung dieses Mindestverbrauches wird die Gasanlage mit Automat ausgeführt.

Wird die angeführte Gasmenge nicht verbraucht, so können Automat, Leitungen und Apparate durch die Gaswerks-Verwaltung wieder weggenommen und der Gasausfluß aufgehoben werden, ohne daß dem Mieter oder Hausbesitzer irgend welcher Anspruch auf Entschädigung wegen etwaiger Beschädigung der Wände, Tapeten und dergleichen zusteht.

###### § 3.

##### Art und Umfang der Automaten-Einrichtungen.

Die vollständigen Einrichtungen werden, soweit es die Verhältnisse gestatten, in Wohnungen bis zu einem jährlichen Mietwert von einschl. 500 M., in Läden, Geschäftsräumen, Werkstätten, Lager- räumen usw. ohne Wohnungen bis zu einem Mietwert von einschl. 750 M., mit Wohnungen bis zu einem Mietwert von einschl. 1000 M. pro Jahr sowohl für Koch- wie Beleuchtungszwecke von der Verwaltung des Gaswerks kostenlos hergestellt, bleiben städtisches Eigentum und werden den Gefährdungen miethweise zur Verfügung überlassen. Der Gasautomat wird an einer durch das Gaswerk zu bestimmenden Stelle angebracht.

Die Einrichtung umfaßt außer den etwa erforderlichen Zu- und Abzweigungen:

- den stammigen Gasautomaten,
- die innere Gasleitung,
- 1 bis 3 Beleuchtungskörper mit normalem Gasflüßlichtbrenner in einfacher Ausführung (drei einfache Pendel oder Leuchten, oder einen Doppelarm und einen Wandarm mit Ver- weigung) und einen 2- oder 3-stämmigen Kochapparat.

Nur dieser Gegenstände sind im Stellungs- bureau des Verwaltungsgebäudes zur Auswahl ausgestellt.

Die Gasflüßkörper, Gasflüßchen und Schläuche werden nur auf besonderen Wunsch des Gas- abnehmers und gegen Bezahlung bei der Ein- richtung mitgeliefert. Den erforderlichen Betrag hat der Gasabnehmer anderweitig auf eigene Kosten zu beschaffen.

###### § 4.

##### Grenze für die Ausführung von Automaten-Einrichtungen.

Die Einrichtungen sollen ausschließlich Gas- automaten für 100 nicht übersteigen. Ein- eventuell erforderlicher Mehrbetrag ist dem Antrag- steller seitens der Verwaltung vor Ausführung der Anlage mitzuteilen, und von diesem im voraus zu bezahlen.

Der Gasabnehmer erwirbt dadurch keine Rechte an den Leitungen oder den miethweise überlassenen Gegenständen und hat insbesondere auch keinen Anspruch auf Rückzahlung des bezahlten Betrages.

###### § 5.

##### Benutzung eigener Materialien und Gegenstände.

Die Benutzung vorhandener Gasleitungen, eigener Beleuchtungskörper, sowie Koch- und Heiz- Apparate in beschränkter Anzahl kann auf Widerruf gestattet werden, wenn von Seiten der Gas- verwaltung dagegen keine Bedenken bestehen.

###### § 6.

##### Entscheidung über die Anlage von Automaten-Einrichtungen.

Die Entscheidung, ob und inwieweit einem Antrag auf Ausführung einer Gasautomaten- Einrichtung entgegen zu sein soll, ist dem Direktor des Gaswerks überlassen. Die Ausführung der Anlagen erfolgt nach der Reihenfolge der Anmeldungen.

###### § 7.

##### Ausführungsrecht und Entschädigungs- ansprüche.

Sämtliche vorzunehmenden Arbeiten dürfen nur von Angestellten der Verwaltung ausgeführt werden. Für etwaige hierbei vorkommende Beschädigungen an Wänden, Tapeten und dergleichen hat der Mieter bzw. Hausbesitzer kein Anspruch auf Entschädigung.

###### § 8.

##### Veränderungen an den Automatenanlagen.

Veränderungen an den Leitungen, Lampen, Koch- Apparaten - einzelnd, ob sie städtisches oder Privatigentum sind, dürfen ebenfalls nur durch Angestellte der Gaswerks-Verwaltung vorgenommen werden, welchen auch jederzeit der Zutritt zu den mit der Einrichtung versehenen Räumen behufs Vornahme der Kontrolle zusteht.

###### § 9.

##### Unvorschriftsmäßige Bedienung.

Eine Gebrauchsanweisung für den Gas- automaten wird jedem Mieter verabfolgt. Für jede Störung des Apparates, welche auf eine unvorschriftsmäßige Bedienung desselben zurückzuführen ist, sind unbeschadet der Bestimmungen des § 10 Nr. 2 an die Gaswerkstoffe zu entrichten.

###### § 10.

##### Unterhaltung der Automatenanlagen.

Der Mieter verpflichtet sich, sämtliche ihm zur Benutzung überlassenen Gegenstände in draumbarem Zustande zu erhalten und demnach die Kosten aller zur Erhaltung dieses Zustandes notwendigen Reparaturen und Ergänzungen zu tragen. Dagegen trägt das Gaswerk die Kosten aller durch normale Abnutzung erwachsenden Reparaturen und Erneuerungen.

Von etwaigen Schäden an den miethweise überlassenen Gegenständen ist der Gaswerks- Verwaltung sofort Mitteilung zu machen.

###### § 11.

##### Pflichten des Gasabnehmers.

Die in Rechte abgegebenen Gegenstände der Gas- automaten-Einrichtung dürfen nicht von dem Gas- abnehmer weder entfernt noch verkauft werden.

Von einer etwa erfolgten Veränderung derselben hat der Mieter der Gaswerks-Verwaltung sofort Meldung zu machen, und hat derselbe der Ver- waltung gegenüber für die aus der Unterlassung der sofortigen Anzeige entstehenden Nachteile. Der Mieter ist nicht bestraft, sofern er keine Wohnung auslöst, die gemieteten Gegenstände ohne Ge- nehmigung und Mitwirkung der Gaswerks-Ver- waltung dem Nachfolger im Mietverhältnisse der Wohnung zu überlassen, vielmehr dieser er der Verwaltung heitbar, bis der Vertrag ordnungs- mäßig gelöst ist.

###### § 12.

##### Preis des Automaten-Gases.

Der Preis des durch den Gasautomaten bezogenen Gases beträgt, einschließl. der Miete für die gesamte Einrichtung, zurzeit

##### 15 Pfennig pro 1 ehm.

Dieser Preis ändert sich auch nicht, wenn keine Heiz- oder Beleuchtungs-Gegenstände zur Miete gegeben sind.

###### § 13.

##### Einzug des Geldes.

Der Einzug der in die Automaten geworfenen Geldbeträge erfolgt regelmäßig durch Angestellte des Gaswerks, welche für die Ausführung ihres Amtes eine besondere Legitimation mit sich führen. Der Verzicht auf den Geldfluß darf nur durch diese Beauftragte gelöst werden.

###### § 14.

##### Verfagen des Automatenwerkes.

Falls das Automatenwerk versagen oder schadhaft werden sollte und die Angaben des am Automaten befindlichen Hauptzählwerks nicht mit dem Geldbetrage der im Automaten befindlichen Bücher übereinstimmen sollten, hat der Mieter nach dem Hauptzählwerk zu zahlen, welches in allen streitigen Fällen allein maßgebend ist. Der Gasabnehmer verpflichtet sich, etwa fehlende Geldbeträge nachzuzahlen.

###### § 15.

##### Wohnungswechsel.

Bei Wohnungswechsel ist der Verwaltung des Gaswerks längstens 8 Tage vorher Anzeige zu erstaten, damit die Abnahme und Wiederanbringung der Einrichtung, welche auf Antrag gegen eine Gebühr von 1 M. erfolgen kann, rechtzeitig zur Erledigung kommt.

Die Übertragung einer Automaten-Einrichtung bleibt in jedem einzelnen Falle der Entscheidung der Gaswerks-Verwaltung vorbehalten.

Tritt für eine aufgegebenen Anlage kein neuer Abnehmer ein, oder wird eine solche Anlage nicht künstlich zu den Tarifpreisen erworben, so ist die Gaswerks-Verwaltung berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Lampen, Apparate und Leitungen zu entfernen, wobei ihre Beauftragten in keiner Weise behindert werden dürfen.

###### § 16.

##### Verdigung des Gasbezuges.

Die gegenseitige Kündigungfrist beträgt 4 Wochen. Es hat aber die Gaswerks-Verwaltung das Recht, jeder Zeit, ohne daß es einer Kündigung bedarf, die Gaszuführung einzustellen und die Gegenstände wegzunehmen, wenn der Mieter die ihm obliegenden Verpflichtungen nicht pünktlich erfüllt in Konkurs gerät oder die im § 2 vor- geschriebene Mindestmenge Gas nicht konsumiert.

###### § 17.

##### Bestehende Gasautomaten.

Vorstehende Bestimmungen finden auch auf die bereits bestehenden Gasautomaten sinngemäße Anwendung. Die als sogenannte Zwischenummer in Benutzung befindlichen Automaten erhalten künftig, falls dieses mit einfachen Mitteln bewirkt werden kann, direkten Anschluß. Andernfalls erfolgt wie bisher die Verrechnung mit dem Mieter des Hauptmessers.

###### § 18.

##### Veränderung vorstehender Bestimmungen.

Der Magistrat behält sich das Recht vor, Veränderungen oder Zusätze an und zu diesen Bestimmungen einzufügen zu lassen, wenn hierzu das Bedürfnis vorzuliegen scheint, oder die Gasabgabe durch Automaten völlig einzustellen.

Solche Veränderungen erhalten einen Monat nach erfolgter Bekanntmachung Gültigkeit.

###### § 19.

##### Sonstige Bestimmungen.

Soweit vorstehend nicht anders bestimmt ist, finden auf den Gasbezug mittels Gasautomaten die Magistrats-Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch, sowie die Bau- polizei-Verordnung vom 7. Februar 1903 Anwendung. Obige Bestimmungen treten gemäß Magistrats- beschlusses vom 28. März d. J., ab April cr. in Kraft, mit der Maßgabe, daß mit der Ausführung der Installationen seitens der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke nicht vor dem 1. Juli an- gefangen zu werden braucht.

Wiesbaden, den 29. März 1906.

Die Verwaltung  
der Wasser- und Lichtwerke.

### Bekanntmachung.

#### Städt. Gaswerk.

Die gedruckten neuen Bestimmungen über die Abgabe von Gas mittels Automaten werden von Montag, den 2. April d. J. ab unentgeltlich im Verwaltungsgebäude Marktstraße 16, Zimmer No. 2, abgegeben und daselbst Anmeldungen für diese Art des Gasbezuges angenommen.

Die Anmeldungen werden nach der Folge- ordnung ihres Eintreffens in einer Liste eingetragen und in dieser Reihenfolge erledigt.

Bei den bisherigen Automaten-Konsumenten tritt, solange nicht nach Anmeldung der Gasbezug nach den neuen Bestimmungen bewirkt ist, keine weitere Veränderung ein wie für die gewöhnlichen Gas-Konsumenten, nämlich, daß vom 1. April ab der Preis des Gases einheitlich für das ganze Jahr mit 14 Pf. pro Kubilmeter berechnet wird, jedoch für diese Automatenmesser nach wie vor die Miete der gewöhnlichen Messer bezahlt werden muß.

Die Verwaltung  
der Wasser- und Lichtwerke.

### Bekanntmachung.

Der Nachmittagsplan für das Gebiet zwischen Felberstraße, Staatsarchiv, dem Feldweg östlich der Waingasse und der Schule im Halengarten hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, I. Ober- gefloß, Zimmer No. 3a, innerhalb der Dienst- stunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1878, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen etc. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präfixirten Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anbringen sind. Die Frist beginnt mit dem 17. April und endigt mit dem 15. Mai 1906.

Wiesbaden, den 11. April 1906.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Montag, den 27. April cr., und event. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr aufzusuchen, werden im Leihhaus, Neugasse 5a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhaus bis zum 15. März 1906 einzich. vorkommenden Bücher, bestehend in Prilanten, Gold, Silber, Kupfer, Medaillenspenden, Leinen, Papiere etc., veräußert.

Bis zum 19. April cr. können die verfallenen Bücher der vormittags von 11-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr ausgelöst, bzw. die Handstücke über Rente und sonstige dem Leihhaus nicht unterworfenen Bücher vor- mittags von 8-10 Uhr und nachmittags von 2-3 Uhr ausgelöst werden.

Freitag, den 20. April cr., ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 6. April 1906.

Stadt. Leihhaus-Deputation.

**Bekanntmachung.**  
**Volksschuleausstellung.**

Die drei städtischen Volksschulen befinden sich: 1. im Gebäude der höheren Mädchenschule am Schloßplatz;  
2. am Markt;  
3. im Hause Moonstraße No. 3.  
Es werden verabschiedet:

**Brausebäder** in sämtlichen Anstalten,  
**Bannenbäder** in der Anstalt in der Moonstraße für Männer und Frauen, in der Anstalt am Schloßplatz nur für Frauen.

**Badezeiten** sind: **Mai bis September**, vormittags 7 Uhr bis abends 8 1/2 Uhr; **Oktober bis April**, vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.  
Die Männer-Abteilung ist (außer Sonnabends) von 1 1/2-2 1/2 Uhr, die Frauenabteilung täglich von 1-4 Uhr geschlossen.

Das Stadtbauamt.

**Verdingung.**

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 137 Ibd. m Betonrohrkanal des Profiles von 30/20 cm in der Spezialbauarbeiten in der projektierten Ruchbahnstraße, von der Viebrücker bis zur Mosbacherstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdloffene und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 24. April 1906, vormittags 11 Uhr**, im Rathaus, Zimmer No. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.  
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.  
Wiesbaden, den 12. April 1906.  
Städtisches Kanalbauamt.

**Verdingung.**

Die Lieferung des Bedarfs an **hartgebrannten Ringsteinen** zu den städt. Kanalbauten in der Wilhelmstraße (ca. 750,000 Steine) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer No. 65, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdloffene und mit der Aufschrift „Angebot auf Ringsteine“ versehenen Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 24. April 1906, vormittags 11 Uhr**, im Rathaus, Zimmer No. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.  
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.  
Wiesbaden, den 9. April 1906.  
Städtisches Kanalbauamt.

**Verdingung.**

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 90 Ibd. m Betonrohrkanal des Profiles 30/20 cm in der **Johannisdorferstraße**, von der Hübshelmer bis zur Dallgarberstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdloffene und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 24. April 1906, vormittags 11 Uhr**, im Rathaus, Zimmer No. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.  
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.  
Wiesbaden, den 12. April 1906.  
Städtisches Kanalbauamt.

**Verdingung.**

Die Ausführung der **Schlosserarbeiten** bei Errichtung einer **geschlossenen Einfriedigung** an der Nordseite des **Kangelsweinsberg**, im Distrikt „Kleinheimer“, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdloffene und mit der Aufschrift „Angebot auf Einfriedigung“ versehenen Angebote sind spätestens bis **Mittwoch, den 25. April 1906, vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.  
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.  
Wiesbaden, den 14. April 1906.  
Stadtbauamt,  
Bureau für Gebäudenunterhaltung.

**Verdingung.**

Die Ausführung der **Zimmerarbeiten** bei Errichtung einer **geschlossenen Einfriedigung** an der Nordseite des **Kangelsweinsberg**, im Distrikt „Kleinheimer“, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdloffene und mit der Aufschrift „Angebot auf Einfriedigung“ versehenen Angebote sind spätestens bis **Mittwoch, den 25. April 1906, vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.  
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.  
Wiesbaden, den 14. April 1906.  
Stadtbauamt,  
Bureau für Gebäudenunterhaltung.

**Verdingung.**

Die Herstellung und Anlieferung von **43 Stück Betonböden** zwecks Errichtung einer **geschlossenen Einfriedigung** an der Nordseite des **Kangelsweinsberg**, im Distrikt „Kleinheimer“, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdloffene und mit der Aufschrift „Angebot auf Betonböden“ versehenen Angebote sind spätestens bis **Mittwoch, den 25. April 1906, vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.  
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.  
Wiesbaden, den 14. April 1906.  
Stadtbauamt,  
Bureau für Gebäudenunterhaltung.

**Verdingung.**

Die Ausführung der **Zimmerarbeiten** bei Errichtung einer **geschlossenen Einfriedigung** an der Nordseite des **Kangelsweinsberg**, im Distrikt „Kleinheimer“, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdloffene und mit der Aufschrift „Angebot auf Einfriedigung“ versehenen Angebote sind spätestens bis **Mittwoch, den 25. April 1906, vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.  
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.  
Wiesbaden, den 14. April 1906.  
Stadtbauamt,  
Bureau für Gebäudenunterhaltung.

**Verdingung.**

Die Herstellung der **Fenster** (Nos I-XII) **und schließlich Verglasung**, sowie Lieferung **und Anbringung der Beschläge** für den Neubau der **chirurgischen Abteilung der Krankenhausverlängerungsbauten** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 100 Pf. für sämtliche Lote und zwar bis zum 28. April d. J., bezogen werden.

Verdloffene und mit der Aufschrift „S. N. 10 Los“ versehenen Angebote sind spätestens bis **Montag, den 30. April 1906, vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.  
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.  
Wiesbaden, den 13. April 1906.  
Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

**Verdingung.**

Die Ausführung der **Grd., Mauer- und Holzbauarbeiten** Nos I und II für die **Wohnhäuser** **an der verl. Scharnroderstraße** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Verdloffene und mit der Aufschrift „S. N. 11 Los“ versehenen Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 1. Mai 1906, vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.  
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.  
Wiesbaden, den 14. April 1906.  
Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

**Altkasse-Rückvergütung.**

Die **Altkasse-Rückvergütungsbeträge** aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbekundung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part. 1. Etage, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3-6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum **27. d. M.**, abends, nicht erhobenen **Altkasse-Rückvergütungen** werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.  
Wiesbaden, den 14. April 1906.  
Städt. Altkassenamt.

**Bekanntmachung.**

Der **Frühmarkt** beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.  
Wiesbaden, den 15. März 1906.  
Städt. Altkassenamt.

**Bekanntmachung.**

Der Tagelöhner **Georg Ruchmann**, geboren am 18. Juni 1875 zu Hedrich, zuletzt Wiedelsberg 3 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodas dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.  
Wir eruchen um Angabe seines Aufenthalts.  
Wiesbaden, den 17. April 1906.  
Der Magistrat. — Armenverwaltung.

**Kirchliche Anzeigen.**

**Evangelische Kirche.**  
Marktkirche.

Sonntag, den 22. April. (Quasimodog.)  
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Schäffler.  
Nach dem Hauptgottesdienst Christenlehre: Pfr. Schäffler.  
Abendgottesdienst 5 Uhr: Vikar Weber.  
Amiswoche. Taufen und Trauungen: Pfr. Schäffler. Verdingungen: Vikar Weber.  
Mittwoch, 25. April, von 6-7 Uhr: Orgelkonzert. Eintritt frei.

**Bergkirche.**  
Sonntag, den 22. April. (Quasimodog.)  
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Grein. Konfirmation und hl. Abendmahl.  
Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Seeseumeier.  
Amiswoche. Taufen und Trauungen: Pfr. Grein. Verdingungen: Pfr. Seeseumeier.

**Ringkirche.**  
Sonntag, den 21. April, vormittags 11 Uhr: Vorbereitung z. hl. Abendmahl. Hilfspfr. Schloffer.  
Sonntag, den 22. April. (Quasimodog.)  
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hilfspfr. Schloffer.  
Konfirmation und hl. Abendmahl.  
Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Risch.  
Amiswoche. Taufen und Trauungen: Pfr. Risch. Verdingungen: Pfr. Risch.

**Kapelle des Kaufmannsitzes.**  
Sonntag, den 22. April, vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Christian. Kindergottesdienst fällt aus. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.

**Evangelisches Vereinshaus, Mitterstraße 2.**  
Sonntag, vorm. 11 1/2 Uhr: Sonntagsschule.  
Nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).  
Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde).  
Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Gemeindefeststunde.

**Evangel. Männer- und Jünglingsverein.**  
Sonntag, nachmittags von 2 Uhr an: Gesellige Unterhaltung. Abends 8 1/2 Uhr: Vortrag.  
Montag, abends 8 1/2 Uhr: Stenographie. 9 Uhr: Männerchor.  
Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung.  
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Stenographie.  
9 Uhr: Bibelbesprechung der älteren Abteilung.  
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Rhyth. u. Violinchor. 9 Uhr: Englisch.  
Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Singschore.  
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Vereinsbesuch frei.

**Christlicher Verein junger Männer.**  
Vereinslokal: Bleichstraße 3, 1.  
Sonntag, nachmittags von 3 Uhr an: Gesell. Zusammenkunft u. Soldaten-Versammlung.  
Montag, abends 9 Uhr: Männerchor-Probe.  
Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung.  
Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung der Jugendabteilung.  
Donnerstag, abds. 9 Uhr: Singschoreprobe.  
Freitag, abends 9 Uhr: Turnen.  
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Vereinsbesuch frei.

**Verein vom Neuen Kreuz.**  
Vereinslokal: Marktstraße 13.  
Versammlungen: Sonntag und Mittwochs abends 8 1/2 Uhr.  
Jedermann ist herzlich willkommen.

**Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse 9.**  
Jeden Sonntag nachmittags von 4 1/2-7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchlichen Gemeinde.  
Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Wifstons-Jungfrauen-Verein.  
Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Probe des Evang. Kirchengesangs-Vereins.  
Freitag, den 27. April, abends 6 Uhr: Sitzung der Kirchl. Armenpflege.

**Versammlungen**  
im Gemeindeaal des Pfarrhauses, An der Ringstraße 3.  
Sonntag, nachmittags 4 1/2-7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein). Dienstmädchen sind herzlich willkommen.  
Mittwoch, nachmittags von 3 Uhr an: Arbeitsstunde des Frauen-Vereins der Neufirchlichen-Gemeinde.  
Mittwoch, abends 8 Uhr: Probe des Ringkirchens.  
Freitag, nachm. 3 Uhr: Arbeitsstunde des Viktoria-Vereins.

**Katholische Kirche.**  
Weißer Sonntag. — 22. April.  
Die Kollekte des Hochamtes beider Kirchen ist für bedürftige Kommunionanten in der Diaspora bestimmt.

**Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.**  
Hl. Messen 5.30, 6.30, 7, 10.30 u. 11.30 Uhr.  
Feierliches Hochamt mit Lektüre und Feiern der ersten hl. Kommunion 8 Uhr. Während derselben bleiben sämtliche von den Kommunionanten nicht belegten Bänke für die Eltern reserviert, jedoch nur bis zum Beginn des Hochamtes. Jedem Kommunionanten werden 2 Karten für diese Plätze eingehändigt.  
Nachm. 2.15 Uhr sakramentalische Andacht (33) mit Umgang.  
Am Montag, 7.30 die hl. Messe: 6.30, 7.30 und 9.15 Uhr. 7.30 die Dankmesse mit Ansprache für die Kommunionanten; von Dienstag an beginnt die Sommerordnung.  
Die hl. Messen sind an Roschents 5.30, 6.30, 7.15 (7.10) und 9.15. 7.15 Uhr Schlußmesse

und zwar Montag und Donnerstag für die Bleichstraße, Dienstag und Freitag für die Bleichstraße und Gutenbergstraße, Mittwoch und Samstag für die Mittelstraße an der Lützen- und Rheinstraße und die höheren Mädchenanstalten.  
Mittwoch, Feiertag des hl. Marius, ist um 7 Uhr ein Bittamt, worauf die Allerheiligenlitanei (188) gebetet wird.  
Samstag 4 Uhr Salve.  
Beichtgelegenheit: Freitag nachm. 6-7 Uhr, Samstag nachm. von 4-7 und nach 8 Uhr, sowie am Sonntagmorgen von 5.30 Uhr an.  
Maria-Hilf-Kirche.  
Gelegenheit zur Beichte 5.30, Frühmesse 6, zweite hl. Messe 6.45, Kindergottesdienst 7.30, feierliches Hochamt mit Predigt, Feiern der ersten hl. Kommunion und Lektüre 8.30 Uhr.  
Nachm. 2.30 Uhr sakramentalische Andacht mit Umgang.  
Montag 8 Uhr Dankamt, Austeilung des Andenken an die erste hl. Kommunion.  
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 u. 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schirmessen.  
Mittwoch, am Feiertag des hl. Marius, ist morgens 7 Uhr ein Bittamt, darauf Allerheiligenlitanei.  
Samstag nachm. 4 Uhr Salve, Freitag nachm. von 6-7 Uhr, Samstag 4-7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.  
Bairischenkapelle, Mitterstraße 5. Donnerstag früh 6.30 Uhr hl. Messe.

**Katholische Kirche, Schwalbacherstraße.**  
Sonntag, den 22. April, vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Erstkommunionfeier.  
W. Krimmel, Pfr.

**Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.**  
Weißelstraße 23.  
Sonntag, den 22. April (Quasimodogenitt) vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Pfr. Weisinger.

**Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.**  
Rheinstraße 54.  
Sonntag, den 22. April (Quasimodogenitt) vormittags 9 1/2 Uhr: Leigtottesdienst.

**Methodisten-Gemeinde, Friedrichstr. 36, 4th.**  
Sonntag, den 22. April, vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt und Abendmahlfeier. Herr Prediger J. W. B. aus Heidelberg. Sonntagsschule fällt aus. Nachmittags 8 1/2 Uhr: Stetsfest.  
Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Singschore.  
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Singschore.  
Prediger Chr. Schwarz.

**Baptisten-Gemeinde, Dronkstr. 54, 4th. St.**  
Sonntag, den 22. April, vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr: Predigt. 5 1/2 Uhr: Jünglings- und Jungfrauenverein.  
In Dorsheim, Rheinstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Gebetsstunde.  
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung.  
9 1/2 Uhr: Männerchor.  
Donnerstag, abds. 8 1/2 Uhr: Gemischter Chor.  
Prediger G. Karbinöky.

**Russischer Gottesdienst.**  
Der Gottesdienst findet nächsten Sonntag in der Russischen Kirche zu Darmstadt statt.

**Anglican Church of St. Augustine of Canterbury.**  
Frankfurterstraße 3.  
Sundays: Holy Eucharist, 8; Mattins, Choral Col. Sermon, 11; Evensong, 5. Class and Instruction notified from pulpit.  
Week-days: Tues, Thurs, Sat., Holy Eucharist 8, followed by Mattins; Wed. and Fri., Mattins 10.30, followed by Litany and Holy Eucharist. Mondays, none.  
Holy Days: as on week-days, except they fall on Monday, when notice will be given.  
Chaplain Rev. E. J. Treble, Kaiser-Friedrich-Str. 36.

**Dampfer-Fahrten.**  
Rhein-Dampfschiffahrt. F 344  
Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.  
Abfahrten von Biebrich morgens 10.30, 12.50 bis Köln, mittags 1.30 (Güterschiff) bis Coblenz, 3.30 bis Assmannshausen (nur an Sonn- und Feiertagen).  
Billets und Auskunf in Wiesbaden bei dem Agent W. Bickel, Langgasse 20. Telefon 2364.

**Hamburg-Amerika-Linie.** F 344  
(Passage-Bureau d. Gesellschaft: Wilhelmstr. 10.)  
Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt: Nach Newyork: 21.4. Postd. Pretoria, 23.4. Postd. Amerika, 28.4. Postd. Graf Waldersow, 3.5. Postd. Blücher, 5.5. Postd. Barcelona, 8.5. Postd. Oceania, 10.5. Postd. Kaiserin Augusta Victoria, 12.5. Postd. Pennsylvania, 17.5. Schnellpostd. Deutschland, 19.5. Postd. Batavia, Nach Boston: 1.5. Postd. Lugano, 22.5. Postd. Pisa, Nach Baltimore: 1.5. Postd. Lugano, 22.5. Postd. Pisa, Nach Philadelphia: 19.4. Postd. Pallanza, 5.5. Postd. Barcelona, 15.5. Postd. Armenia, Nach Westindien: 24.4. Postd. Galicia, Nach Mexico: 18.4. Postd. St. Croix, Nach Neworleans: 20.4. Postd. Caledonia, Nach Ost-Asien: 20.4. Postd. Rhenania, 30.4. Postd. Alesia, 10.5. Postd. Spezia, 20.5. Postd. Sambia, 30.5. Postd. Briggavia.

**Red Star Line.**  
(Alloiniger Agent in Wiesbaden: Wilhelm Bickel, Langgasse 20.) F 344  
Bewegung der Dampfer: D. „Manitou“ am 13. April von Philadelphia nach Antwerpen abgegangen. D. „Marquette“ am 13. April in Antwerpen von Philadelphia angekommen. D. „Finland“ am 14. April von Antwerpen nach Newyork abgegangen. D. „Noordland“ am 14. April von Newyork nach Antwerpen abgegangen. D. „Kronland“ am 15. April von Newyork nach Antwerpen abgegangen. D. „Zeeland“ am 16. April in Newyork von Antwerpen angekommen. D. „Menominee“ am 16. April in Boston von Antwerpen angekommen. D. „Vaderland“ am 17. April in Visslingen von Newyork angekommen (am 18. April 9 Uhr vorm. in Antwerpen erwartet). — In Antwerpen erwartet: D. „Kronland“ gegen 24. April von Newyork via Dover. D. „Zeeland“ gegen 1. Mai von Newyork via Dover. D. „Manitou“ gegen 26. April von Philadelphia via Deptford.

# Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 185.

Verlags-Zernsprecher No. 2053.

Samstag, den 21. April.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1906.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Politische Wochenschau.

Die bekannten „ältesten Leute“ können sich kaum darauf besinnen, daß wir jemals ein gleich gutes Osterfest erlebt haben, als es uns in diesem Jahre beglückt gewesen ist. Und wenn in der Politik so gutes Wetter wäre wie in der Natur, dann könnten wir alleamt zufrieden sein, und es wäre minder notwendig, von dem Reichskanzler Fürsten Bälou jede Beschäftigung mit politischen Dingen fern zu halten, damit seine Wiedergenehung, die im Gegensatz zu allen Marmmeldungen erfreulich fortschreitet, nicht gehemmt werde.

Aber leider herrscht in der Politik kein gutes Wetter, und der Glaube, daß der Marokko-Streit und die Konferenz von Algieras wie ein reinigendes Gewitter wirken würden, hat sich bisher noch nicht ganz erfüllt. Die Debatte über diese Konferenz ist noch nicht geschlossen, sondern es hat sich an sie ein scharfes Gespänkel gereicht, das sich einerseits gegen Rußland und andererseits gegen unseren Dreibundgenossen Italien richtet. Daß in Algieras England auf Seiten unserer Gegner stand, hat uns zum Schluß noch weniger gewundert als die unfreundliche Haltung Rußlands, für welche die deutsche Regierung unterdessen durch ihre Stellungnahme gegenüber der neuesten russischen Anleihe quittiert hat, wobei natürlich offiziell ganz andere Gründe angegeben wurden.

Überraschender aber ist für die Leitung der deutschen Politik offenbar das Verhalten Italiens gewesen, welches seine Bündnispflichten gegen Deutschland ganz anders auffaßt als die Regierung des Zaren ihre Verpflichtungen gegen Frankreich. Die Depesche des deutschen Kaisers an den österreichisch-ungarischen Minister des Äußern, den Grafen Goluchowski, worin Österreich-Ungarn als der treue Sekundant Deutschlands auf der Marokko-Konferenz bezeichnet wurde, hat in Italien, wo man hierin einen Hinweis auf die eigene mangelnde Sekundiertätigkeit erblickte, stark verschupst und zu recht lebhaften Prekänerungen geführt. Infolge des Beileidschreibens, welches der deutsche Botschafter in Rom aus Anlaß der Katastrophe am Vesuv an den italienischen Minister des Äußern richtete, und vielleicht in der Erkenntnis, daß die deutschen Beschwerden über die Haltung Italiens nur allzu gerechtfertigt sind, hat man

nunmehr einzulenken begonnen. Aber unsere italienischen Bundesgenossen werden sich nicht wundern dürfen, wenn ihr Bündnisstreit in Algieras zu einer kritisch nüchternen Betrachtung der Dreibund-Bilanz führt.

Die Streikflut, von der Deutschland bei Beginn des Frühlings förmlich überschwemmt wurde, beginnt etwas abzuebben, wenn auch verschiedentlich, so im mitteldeutschen Braunkohlenrevier, in der Metallindustrie, im rheinischen Textilgewerbe, in Hamburg und so weiter, die Ausstandsbewegungen fortzuauern. Einen außerordentlich bedrohlichen Umfang hat der Ausstand in den nordfranzösischen Grubenrevieren angenommen, wo sich der Ausstand bereits mehrfach zum Ausfall entwickelt hat. So sind in Lens schwere Ausschreitungen seitens der Streikenden gegen die Arbeitswilligen begangen worden, so daß die Regierung genötigt war, mit Wassergewalt einzuschreiten, und noch ist kein Ende dieser ungewöhnlich heftigen Arbeitskämpfe abzusehen.

Die Vorgänge in dem französischen Grubengebiet erinnern fast an russische Zustände, ein Vergleich, der freilich bei der Freundschaft der Franzosen für Rußland diese nur sympathisch berühren kann. Diese Freundschaft ist jetzt, nachdem die Franzosen der Aufforderung des Zaren: „Pump mir Moos und sei mein Freund!“ so ausgiebig Folge geleistet haben, noch dicker geworden, denn wenn nach dem bekannten Wort Blut dicker ist als Wasser, so ist Geld noch dicker als Blut. Hat doch die Regierung des Zaren eine russische Zeitung gemahregelt, weil sie Angriffe gegen Frankreich gerichtet hatte, das durch die neueste Anleihe das Regiment des Zaren stärke. Dieser blüht unterdessen mit wachsender Sorge der kommenden Reichsduma entgegen, von der er nichts Gutes erwartet, und hierin stimmt er mit der Mehrzahl des russischen Volkes überein, welches allerdings aus ganz entgegengekehrten Gründen keine Hoffnungen auf das künftige Parlament setzt. Mit Sorge wird man abwarten müssen, ob die Reaktion sich stärker zeigen wird wie das konstitutionelle Prinzip, oder ob die Reichsduma sich als das Ventil erweisen wird, welches die drohende Explosionskatastrophe zu verhindern geeignet ist.

An solchen Mitteln gebricht es leider völlig gegenüber den Katastrophen, welche die gewaltige Urkraft der Natur über die Menschen und das, was Menschenhand geschaffen, hereinbrechen läßt. Diese Katastrophen haben sich in der letzten Zeit in erschreckender Weise gehäuft. Noch stehen wir alle unter dem Eindruck des Unheils, welches der furchtbare Ausbruch des Vesuv in Süditalien heraufbeschworen hat, und schon

wieder hat ein noch weit schwereres Unglück den Westen der nordamerikanischen Union heimgesucht. Seit der ungeheuren Katastrophe, die vor bald einem Jahrhundert, am 26. März 1812, die venezolanische Hauptstadt Caracas zerstörte und 12000 Menschenleben vernichtete, haben wir kein Erdbeben von so furchtbarer Gewalt zu verzeichnen gehabt wie das, welches jetzt einen Teil der blühenden Stadt San Francisco vernichtet und in ganz Kalifornien und den benachbarten Staaten furchtbares Unheil angerichtet hat, dessen Größe und Tragweite sich noch immer nicht völlig übersehen läßt.

### Politische Übersicht.

Fürst Bälou.

L. Berlin, 20. April.

Man hat sich schon längst gewundert, daß mit dem Anspruch, Wünsche des Fürsten Bälou zu vertreten, gefordert wurde, der Reichskanzler möge von seinen Repräsentationspflichten entlastet werden, er möge besonders von den täglichen, in früher Morgenstunden zu ersichtenden Vorträgen an den Kaiser befreit werden. Aber die betreffenden Anregungen in offiziellen Korrespondenzen mußten den Eindruck machen, daß sie ihren Ursprung wirklich im Kanzlerpalais haben. Sie werden ihn dort auch haben, jedoch nicht beim Reichskanzler selber. Es scheint vielmehr, als ob die Sorge der Frau und der Freunde des Hauses aus jenen Wünschen spricht, eine Sorge, die man für berechtigt auch dann halten darf, wenn der Reichskanzler sie für überflüssig erklärt. Er tut nicht nur dies, sondern er bittet (durch einen Artikel in der „Völnischen Zeitung“) ausdrücklich darum, daß alles bleibe, wie es ist, sowohl die Erfüllung der Repräsentationspflichten wie die tägliche Unterhaltung mit dem Kaiser im Garten des Kanzlerpalais. Nun hat es aber geraume Zeit gedauert, bis diese Darlegung des rheinischen Blattes erschien, die eigentlich unmittelbar nach der Anregung hätte kommen müssen, daraus schließen, daß Fürst Bälou von der wohlgemeinten Veröffentlichung jener Wünsche erst jetzt, erst 14 Tage nach seinem Unfall, erfahren hat. Und dies würde bedeuten, daß er inzwischen nur in sehr spärlicher Weise, wenn überhaupt, vom Inhalt der Blätter hat Notiz nehmen können, daß er sich um die Geschäfte schlechterdings nicht hat kümmern können. Es geht dem Kanzler jetzt ja besser. Er hat am Mittwoch zum ersten Male für einige Zeit das Bett verlassen können, und wenn die schlechte Witterung seine Wiederherstellung

### Fenilleton.

(Kochdruck verboten.)

### Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

Sport als Lebenselixier. — Berlin als Sportstadt. — Allgemeine sportliche Interessen. — Die Teilnahme für die Olympischen Spiele. — Eine Woche für Olympia. — Unsere Turner. — Erinnerungen an Vater Jahn und die Solenhöhe. — Die Zeiten der Erhebung und des Kleinmuts. — Jahn's prophetische Worte und ihre Erfüllung.

Am Ostermontag war's, im frühlingsumwobenen Park von Sanssouci. Wir schlenderten in behaglicher Stimmung zu vorgerückter Nachmittagsstunde die breite Allee hinunter, die zum rollenden Neuen Palais führt, mit innigster Freude die leichte Tenzelsprache um uns herum genießend. Da überholte uns in schnellem Tempo ein von zwei Huben begleiteter Herr, der, nicht rechts, nicht links schauend, raschen Schrittes dahinschritt. Das weitergebräunte, energische Gesicht mit dem vollen, rotblonden Haar und dem kurzgeschnittenen Napoleonsbart kann' ich doch — natürlich, er war's, mein alter Freund Hagener, pflichteifriger Regierungsrat, der bald den „Geheimen“ auf die Visitenkarte setzen kann; seit ewigen Zeiten hat' ich ihn nicht gesehen, und ich rief ihn an. Er machte eine flüchtige Wendung, die Begegnung schien ihm gar nicht recht zu sein, aber ich hielt ihn schon am bewährten Fackelknopf fest: „Mensch, was trampelst du denn wie'n gekelter Blitz vorbei? Bistest dir wohl ein, ein Auto zu sein! In Berlin sieht man dich nicht mehr und hier in Potsdorf muß man ordentlich Jagd auf dich machen. Soll ich dich vorstellen — liebe Kollegen, die den verrückten Ehrgeiz haben, mit dir noch 'ne Bonole zu trinken!“ — „Nein, nein, mein Alter, ich hab' gar keine Zeit. Und mit dem Alkohol ist's überhaupt vorbei!“ — „Na, Ansichtssache. Willst wohl im Bildpark noch den Zug erreichen, dann freilich hopp, hopp!“ — „Pah, Zug, zu Fuß geht's nach Haus, bis Berlin! Sport, mein Junge, Sport, Sport, das ist das Lebenselixier! Geiern den ganzen Tag auf dem Wasser, heute per Pedeß, morgen per Rad bis Neu-Suppen. Man muß die vaar Osterfeiertage ausnützen,

Adieu, Adieu, könnt' schon zweihundert Meter weiter sein“ — und fort war er, ohne daß er noch meine lebenswichtigen Bescheidwünsche vernommen.

„Sport, das ist das Lebenselixier!“ — es scheint wirklich die Ansicht der weitesten Kreise unserer Bevölkerung zu sein. Und man kann darob aufrichtige Freude empfinden. Nur daß in vielen Fällen, wie bei besagtem Regierungsrat, weit über's Ziel geschossen wird. Leider, leider, denn dann tritt gewöhnlich bald die Rückwirkung ein, wir haben's beim Radeln erlebt und werden's auch beim „Auteln“ — wenn man das im ausgedehnten Sinne als Sport nehmen darf — erleben. Jetzt, mit dem Erscheinen des Frühlings, wird ja wieder in allen Sportzweigen mit Hochdruck „gearbeitet“, vor allem auf dem weiten Tempelhofer Felde, wo emsig Fußball- und Polo-Spiel geübt wird, dann auf den Wasserflächen der Spree und Havel, wo sich der Nachwuchs der Ruderklubbs mit zäher Energie trainiert für die sommerlichen Wettfahrten, nicht minder auf den Turnplätzen und in den Turnhallen, in denen jung und alt zu finden ist. Natürlich hat sich auch das Dschin-Dschitsu — die Aikitsu nach japanischem Rezept — viele Anhänger erworben, die Stein und Bein schwören, daß nur auf diesem Wege die deutsche Nation gesund und es dann nicht mehr des etwas wackelig gewordenen Dreibundes bedarf, um es mit einer Welt von Feinden aufzunehmen.

Bei dem allgemeinen Interesse für den Sport ist hier natürlich auch die Teilnahme für die bevorstehenden Olympischen Spiele eine sehr große und sieht man den Ergebnissen derselben mit lebhafter Spannung entgegen. Deutschland entsendet ja etwa sechzig Mann, davon ein gut Teil Berliner, und man erwartet mit Sicherheit, daß jedenfalls unsere Turner den Lorbeer davontragen werden. Zu dieser Annahme berechtigt die „Vorlesung für Olympia“, wie man die am Ostersonnabend bei Kroll veranstalteten Sportwettkämpfe mit Recht bezeichnen darf. Sie trugen bereits internationalen Charakter, da sich an ihnen die Vertreter der verschiedensten Sportzweige aus Dänemark, Schweden und Norwegen, die, 200 an der Zahl, sich hier einige Tage auf der Durchreise nach Olympia aufhielten, beteiligten, zu

ihnen auch die dänische Damenriege gehörte, deren zum Teil recht anmutige, jugendliche Mitglieder in gewandter und eleganter Weise gymnastische Übungen ausführten. Was die nach Olympia gehenden zwölf deutschen Turner am Pferd, Barren und Reck leisteten, war allerersten Ranges, und der Kronprinz, der mit einer ganzen Zahl deutscher und ausländischer Offiziere erschienen war, gab das erste Zeichen zu dem minutenlangen Beifall, welcher immer von neuem ertönte.

Der deutsche Kronprinz den deutschen Turnern Beifall spendend — wie haben sich doch die Zeiten geändert! Wenn das der alte Turnvater Jahn hätte erleben können, dessen bronzenes Standbild sich auf dem Gebiet der ehemaligen Hafenhöhe erhebt, der Sodel umgeben von hunderterlei Steinblöcken, die von den Turnern aus allen Teilen Deutschlands wie auch aus weiter Fremde gestiftet worden. Welche Erinnerungen erwecken jene Namen Jahn's und der Hafenhöhe, an die Tage großer nationaler Erhebung, aber auch an die beklagenswerten, nationalen Kleinmuts gemahnend! —

Jahn war, einunddreißigjährig, 1806 nach Berlin gekommen, um zunächst als Lehrer und Erzieher in der Plamannischen Schulanstalt, die nach Pestalozzi's Methode eingerichtet war und an welcher auch Friedrich Ziefen, das Vorbild eines tapferen, frohgemuten deutschen Jünglings, tätig war, dann ein Jahr darauf am Gymnasium zum Grauen Kloster zu wirken. Mit feuriger Hingebung widmete sich der von glühender Vaterlandsliebe und unerschütterlichem Franzosenhaß durchdrungene Jahn auch in den Mußestunden seinen Schülern, er versammelte sie in der Hafenhöhe und spielte dort mit ihnen, um sie in den bisher arg vernachlässigten Körperkräften zu üben, „Räuber und Wänderer“, unterrichtete sie auch in anderen Leibesübungen und unternahm an ihrer Spitze mit ihnen weite Wanderungen durch die Umgebung Berlins, um, wenn der ihm und allen Patrioten ersahnte Vergeltungskrieg nahe, den Franzosen eine abgehärtete Jugend entgegenstellen zu können. Jahn's Spiele und Ausflüge wurden allmählich regelmäßig an den schulfreien Nachmittagen unternommen und immer bekannter; mehr und mehr Schüler drängten sich zu ihnen, und um für sie wie für seine vaterländischen Bestrebungen einen Sammelpunkt in Berlin zu schaffen,

nach leider verzögert, so kann erfreulicher Weise von einer Konvaleszenz gesprochen werden. Aber daß der Zustand erster war, als aus an sich ja begrifflichen Gründen bekannt gegeben wurde, geht mit daraus hervor, daß der Reichskanzler erst so spät von den Entlassungswünschen hörte, die in seinem Namen gleichsam veröffentlicht worden waren, während sie ihm ersichtlich nur unbehaglich sind. Neuerdings verlautet, der Fürst werde seinen Geburtstag, den 3. Mai, vielleicht noch in Berlin erleben. Soll das heißen, daß eine Erholungsreise immer noch nicht angetreten werden kann?

**Landräte und provinziale „Selbstverwaltung“.**

Dem nächsten Rheinischen Provinziallandtage gehören an nicht weniger als 40 Landräte, dagegen nur 13 Oberbürgermeister und 1 Bürgermeister, 38 Vertreter des Grundbesitzes, 42 Großindustrielle, 21 Vertreter von Handel und Gewerbe, 21 Vertreter verschiedener Stände. Nicht ohne Recht wird in der rheinischen Zentrumpresse heftige Beschwerde gegen die Wahlen von Landräten geführt. 1898 waren nur 14 Landräte im Provinziallandtage vorhanden, 1900 bereits 20 und in diesem Jahre sogar 40. Wo soll da die Selbstverwaltung hin? Von den 59 rheinischen Kreisen haben nur 19 nicht den Landrat gewählt. Unter den Abgeordneten aus „verschiedenen Ständen“ befinden sich zudem noch: 1 Oberpräsident a. D., 1 Landeshauptmann a. D., 1 Regierungspräsident a. D., 1 Oberregierungsrat, 1 Regierungsrat, 1 Vergasseffor, also lauter „abhängige“ Personen.

**Deutsches Reich.**

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Auf Veranlassung des Kaisers werden sich der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich im Sommer an die Wartburg begeben, um ihren Bemühungen den neuen Hofkutschmann im Remonte der heiligen Elisabeth zu zeigen. Der Tag des Wechsels wird erst später festgelegt werden.

Der Reichskanzler ist seit Mittwoch täglich einige Zeit außer Bett. Sein Allgemeinbefinden ist befriedigend, wenn es auch natürlich ist, daß die unangenehme Witterung die Fortschreitung der Genesung beeinträchtigt. Der Kanzler wird wahrscheinlich seinen Geburtstag am 3. Mai noch in Berlin erleben.

Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am großherzoglich hessischen Hofe, Prinz Hans zu Hohenlohe-Schillingen, beauftragt, an dem Hofe die Verwendung von diesem Posten abzugeben.

Der Vizepräsident v. Jagow aus Rom ist, wie die „Täg. Rundsch.“ erfährt, ausnahmsweise in die politische Abteilung des Auswärtigen Amtes zum Erlass des auscheidenden Herrn von Volkstein berufen worden.

\* Die Diätenfrage. In kundigen Kreisen nimmt man nach der „Deutschen Tagesztg.“ an, daß der Bundesrat in seiner nächsten Plenarsitzung sich mit dem Gesetzentwurf über die Entschädigung für die Reichstags-Abgeordneten beschäftigen und ihm zustimmen werde. Die Vorlage würde unverzüglich dem Reichstage zugehen. Jrgend welche Schwierigkeiten werden im Bundesrat nicht zu befürchten. Was den Inhalt der Vorlage anlangt, so sind die bisher in der Presse veröffentlichten und besprochenen Andeutungen nicht allenthalben den Tatsachen entsprechend.

\* Dem Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf, betreffend Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und der gering besoldeten Staatsbeamten, zugegangen. Der Entwurf erfordert 15 Millionen Mark.

\* Russenansweisungen. In den letzten Tagen sind aus Berlin über 200 Russen als lästige Ausländer ausgewiesen worden. Unter den Ausgewiesenen befinden sich Leute, die sich schon längere Zeit in Berlin aufhalten.

errichtete er in der Hasenheide einen Turnplatz — das Wort Turnen und alles mit ihm Zusammenhängende stammt von Jahn — auf welchem Jahn, von Friesen unterstützt, zunächst mit den älteren Gymnasten des Grauen Klosters, dann auch mit den Schülern der übrigen Gymnasien nicht nur Turnübungen unternahm, sondern ihnen auch manch kernige Rede mit Bezug auf die Tapferkeit und Körperkraft der alten Deutschen hielt. „Dies alles aber hatte auch seine politische Wurzel, seinen politischen Hintergrund“, berichtet Kellstab, der zu den Schülern Jahns gehörte, „denn im Geiste sahen wir uns stets als die Bekämpfer der Franzosen und wir erglühten von der Hoffnung, daß in unseren bewunderten Helden des Turnplatzes die Bezwingler des Weltbezwinners aufwachsen.“

Als in Berlin die Auflehnung gegen die Franzosen, welche die Stadt noch besetzt hielten, immer größer wurde, und sich stets härter die Hoffnung regte, daß in absehbarer Zeit der Kampf gegen Napoleon entbrennen würde, da waren es Jahn und Friesen, die im Verein mit Gleichgesinnten zur Erhöhung des Nationalstolzes den „Deutschen Bund“ schufen, der sich bald eine große Anhängerzahl gewann, und als endlich sich das ganze preussische Volk erhob, da gehörten Jahn und Friesen zu den ersten, welche die Waffen ergriffen, und ihrem Beispiele folgten begeistert die Schüler der höheren Klassen der Gymnasien und übrigen Schulen. „Prima leerte sich fast ganz, Sekunda halb, aus Tertia traten auch einige zu den Waffen.“ berichtet uns Kellstab in seiner Lebensbeschreibung. „Die, welche wir gestern noch mit der Schulmappe unter dem Arm, dem Gebote des Lehrers unterworfen, gesehen, sahen wir heute mit der Büchse in der Hand, ähnlichem Gebot des Vaterlandes folgend! Wie groß, auf welcher Gipfelhöhe des Lebens erschienen sie uns!“

Aus dem Feldzuge — in welchem Friesen, der kühne Rühmer, als einer der edelsten Opfer geblieben — 1814 nach Berlin zurückgekehrt, pflegte Jahn in der Hasenheide das Turnen zielbewußt weiter, hatten doch die Ausdauer und Tapferkeit der Berliner Jugend seine Bestrebungen in schönster Weise gerechtfertigt und alle Anstöße, die sich dereinst gegen ihn erhoben, zum Schweigen gebracht. Am 19. Oktober wurde auf dem Turnplatz in der Hasenheide, welchen Jahn mit den

Während bei der Mehrzahl der Ausgewiesenen die Ausweisung mit Mittellosigkeit begründet wird, ist bei einem Teil der Ausgewiesenen, hauptsächlich den Studenten und Studentinnen, die Maßregel politischen Motiven zuzuschreiben. Auch soll in verschiedenen Fällen den Ausgewiesenen statt der üblichen 14 Tage nur eine dreitägige Frist zum Ordnen ihrer Angelegenheiten bewilligt worden sein. Es verlautet, daß sich die aus politischen Gründen ausgewiesenen Russen in Berlin in oppositioneller Weise betätigt haben sollen.

\* Saatensand in Preußen im April: Winterweizen 2,6, Winterpelz 3,3, Winterroggen 2,6, Alee 2,4, Luzerne 2,5, Alee 2,6, andere Weizen 3,0. Die entsprechenden vorjährigen Ziffern sind: 2,6, 2,3, 2,5, 3,2, 2,3, 2,5, 3,0. 2 bedeutet gut, 3 mittelmäßig und 4 gering.

\* Bei einer Sprengübung, die das Torpedoboot „S. 105“ in der Strandbucht bei Kiel gestern nachmittags vornahm, erfolgte vorzeitig eine Explosion der Sprengkörper. Der Kommandant des Bootes, Kapitänleutnant Pfeiffer, wurde schwer verwundet und verstarb auf dem Transport zum Marinehospital.

\* Lohnbewegungen. Aus Breslau, 20. April, wird gemeldet: Heute hält ein starkes Polizeiaufgebot den Striegauer Platz und Umgebung besetzt und duldet keine Ansammlungen. Die in den Krankenhäusern behandelten Verwundeten weisen meist Säbelwunden auf dem Rücken und den Armen auf, lebensgefährlich ist aber niemand verletzt. Die Ausgesperrten mahnen durch Flugblätter zur Ruhe und haben eine eigene Ordnungspolizei organisiert.

**Made in Germany.**

Pittsburg (Pennsylvanien), 20. April.

Der deutsche Votchschafter Freiherr Sped von Sternburg war heute abend Ehrgast bei einem Festmahl, welches der „Traffic Club“ von Pittsburg, eine Vereinigung von mit dem Eisenbahnwesen in Verbindung stehenden Persönlichkeiten, veranstaltete. Der Votchschafter hielt bei dieser Gelegenheit eine längere Ansprache in englischer Sprache über das Thema „Made in Germany“. Er wies einleitend auf die wunderbaren Fortschritte hin, welche Pittsburg, dieses mächtige Industriezentrum, seit seinem letzten Besuche im Jahre 1885 gemacht habe. Er stellte die außergewöhnliche Entwicklung von Handel und Industrie in den Vereinigten Staaten und den außerordentlichen Aufschwung des modernen Deutschlands in Parallele und beleuchtete die Ursachen dieser Erscheinungen. Beide Länder, führte der Votchschafter aus, gingen durch das Feuer eines großen Krieges, der der Nation die Einigung brachte, bei beiden erwies sich dieses wichtige politische Ereignis als der mächtigste Förderer des industriellen Fortschrittes. Vor 35 Jahren haben Fabrik- und Erfindungswesen der Vereinigten Staaten und Deutschlands weit hinter denen Englands und Frankreichs zurückgeblieben. Deutschland verfügte über weit geringere natürliche Hilfsmittel als andere Länder, und seine geographische Lage ist eine solche, daß sie seine Nachbarn oft veranlaßte, durch verderbliche Kriege die Früchte seines Gewerbestrebes zu vernichten und seine Besitztümer zu ihrem Kampflanze zu wählen. Dadurch war Deutschland bis auf den heutigen Tag gezwungen, eine große Armee zu unterhalten, eine starke Flotte auszubauen und einen großen Teil seiner besten Bevölkerung durch Auswanderung abzugeben. Die Haupttriebfeder von Deutschlands außerordentlicher industrieller Entwicklung ist der starke nationale Geist, das Ergebnis der Einigung Deutschlands. Der mächtigste Faktor neben diesem war der Geist der wissenschaftlichen Forschung und die Anwendung ihrer Ergebnisse

von seiner Gattin erhaltenen Mitteln vielfach verbessert hatte, der Jahrestag der Schlacht bei Leipzig auf das glänzendste begangen, und auch Marschall Blücher war dort ein häufiger Gast, mit lebhaften Worten die Turner zu fortgesetzten Anstrengungen anspornend. Später mußte sich Jahn allerhand Anfeindungen wegen einiger übertriebenenheiten in seiner Deutschstümelei gefallen lassen, aber viel zu weit ging es, daß ihn die Behörden verfolgten, die in ihm einen Hochverräter witterten und ihn nach dem unglückseligen Attentat Sands auf Kopenhagen am 14. Juli 1819 verhaften ließen, worauf er, trotzdem seine Schuldlosigkeit erwiesen war, bis 1823 auf der Festung Kolberg verblieb, in welchem Jahre seine Freilassung in der zweiten Instanz erfolgte. Trotdem durfte Jahn, dem seine Pension von tausend Talern belassen wurde, nicht nach Berlin zurück, er siedelte sich in Freiburg an der Austerlitz an, auch hier unter polizeilicher Aufsicht stehend, die erst 1840 durch König Friedrich Wilhelm IV. aufgehoben wurde, der ihm auch die freie Wahl seines Wohnortes gestattete. Zwölf Jahre später, am 15. Oktober 1852, starb Jahn in Freiburg.

Erfüllt hat sich sein Wort, das er 1844 gelegentlich des hundertjährigen Jubeljahres des Salzweber Gymnasiums gesprochen: „Das Turnen, aus kleiner Quelle entspringend, wallt jetzt als freudiger Strom durch Deutschlands Gauen. Es wird künftig eine verbindende See werden, ein gewaltiges Meer, das schirmend die heilige Grenzmark des Vaterlandes umwohlt.“ — Es ist wohl angebracht, des braven, kernigen Turnvaters und seines treuen Wirkens zu gedenken, heute, wo die Blüte der deutschen Turnerschaft, die sich bereits in St. Louis 1904 den ersten Preis errungen, hinzieht nach Olympia, um vor Hunderttausenden von Zuschauern deutsche Kraft und Gewandtheit zur Geltung zu bringen, heute, wo ein deutscher Reichsausschuß, dessen Protektor der Kronprinz ist, diese Bestrebungen fördernd unterstützt und ganz Deutschland mit regem Interesse der Nachricht harret, daß sich unsere Turner die Palme des Sieges erkämpfen!

**Aus Kunst und Leben.**

— Königliche Schauspiele. Als stets willkommenen Gast erschien gestern Frau Ida v. Westhoven-Robinson (vom Hoftheater in Karlsruhe) als Agathe in Webers „Freischütz“: ihre Kunstdarbietung in dieser

auf die praktischen industriellen Aufgaben, während früher die Gelehrten Geist und Kraft fast nur der Lösung theoretischer Probleme zuwandten. Eine wesentliche Änderung trat ein, als Kaiser Wilhelm der Große und sein eiserner Kanzler den Grundstein des neuen Deutschlands gelegt hatten: es entstand ein allgemeines Streben, das geeinte Deutschland stark zu machen, nicht durch Eroberungen der Waffen, sondern durch die friedlichen und weit mächtigeren Mittel der wissenschaftlichen Forschung. Die neue Ära richtete das seit Jahrhunderten in den berühmten Bildungshäusern Deutschlands aufgebauete System der wissenschaftlichen Forschung auf die unmittelbare Lösung der industriellen Probleme der Nation. Es bedurfte nur des Kommandowortes an die vorhandene wissenschaftliche Armee zur Änderung ihrer Taktik, zur Inangriffnahme der praktischen Aufgaben. So wurde der Professor und kundige Forscher zum tatsächlichen Begründer der großen Industrie des modernen Deutschlands. Die deutsche Regierung, so betonte der Votchschafter weiter, ermutigte diese Bewegung sehr durch Förderung der Errichtung der sogenannten Versuchsanstalten, in denen Fachmänner sich der Lösung praktischer Fragen widmeten und durch die der Industrie viel unnütze Arbeitsvergeudung erspart wurde. Die Entwicklung ging nun rasch vorwärts, besonders unter dem weitblickenden Geiste des Kaisers Wilhelm II., der bekanntlich einer der hervorragendsten technischen Fachmänner und Meister auf dem Felde der Mechanik in Deutschland ist. Unter seiner Oberleitung erfolgte die Verlegung der alten Charlottenburger Versuchsanstalt nach Groß-Lichterfelde und ihre Erweiterung zu der großartigen Schöpfung des neuen königlichen Materialprüfungsamtes. Aufschwung und Wachstum dieser einzigartigen Anstalt spiegeln deutlich den industriellen Fortschritt Deutschlands wider. Reibner warf sodann einen Blick auf die Geschichte dieser aus kleinen Anfängen erwachsenen Anstalt, erläuterte an Beispielen Wesen und Wert ihrer sich nach Umfang und Bedeutung stets steigenden Wirksamkeit, vermöge deren sie als der Grundstein der außerordentlichen industriellen und kommerziellen Entwicklung Deutschlands betrachtet werden dürfe. Der außerordentlich rasche Fortschritt Deutschlands in Handel und Industrie wurde von dem überlegenen Geiste Kaiser Wilhelms und durch seine Politik des Friedens gefördert. Auf seine Veranlassung erfolgte die Schaffung der glänzenden Anstalt in Charlottenburg, nachdem der Kaiser die Pläne des neuen Laboratoriums gründlich geprüft, geändert und gutgeheißen hatte, indem er die Wissenschaft in den Dienst der Industrie zu spannen gedachte. Der Votchschafter schloß seine Ausführungen mit den Worten: Was unsere beiden Länder brauchen und was sie jedes Jahr mehr und mehr brauchen werden, wenn wir das Werk, das wir aufgebaut haben, nicht schädigen wollen — das sind auswärtige Märkte. Diese werden wir leicht finden, wenn wir den großen Worten des viel betrauernten Präsidenten Mac Kinley folgen, „daß kein Volk ein Verkäufer sein kann, wenn es nicht ein Käufer ist.“ Dann dankte Freiherr Sped von Sternburg für die ihm und seiner Gemahlin in Pittsburg erwiesene Gastfreundschaft und trank „auf das Gedeihen der Stadt des Eisens und das Wohl der Männer, die sie schaffen“.

**Die Revolution in Russland.**

Eine Räuberbande, die in den Gutshof von Jawocznice eindrang, verwundete den Besitzer, Branereibesitzer Tenzer, und raubte 3200 Rubel. Ein Räuber wurde verhaftet.

Auf den Regimentskommandeur Grafen Keller in Kalksch wurde eine Bombe geschleudert, die dieser mit den Händen auffing und sich dadurch rettete.

Partie ist noch von früher her wohl bekannt und hat sich, abgesehen etwa von einer vermehrten Freiheit der Darstellung, im wesentlichen kaum geändert. Die Sängerin behandelte ihre Aufgabe mit Sorgfalt und Geschmack und erfreute durch reiche Stimmentfaltung und annähernd bewegten Vortrag. An Beifall und Hervorrufen fehlte es nicht. Die übrige Besetzung der Oper war die nämliche geblieben wie bei der Neueinstudierung gelegentlich der letzten Matinee und bei zu erneuter Besprechung keinen weiteren Anlaß. Besonders Interesse wird man der nächsten Gastrolle der Frau v. Westhoven entgegen zu bringen haben: der Elisabeth im „Tannhäuser“ — eine Partie, welche die Künstlerin hierorts noch nicht gesungen hat.

Eine Corneille-Ausstellung. Wie aus Paris berichtet wird, ist soeben in der National-Bibliothek eine Ausstellung eröffnet worden, die dem Andenken des großen Corneille anlässlich der bevorstehenden Dreihundertjahrfeier seiner Geburt gewidmet ist. Sie enthält etwa vierzig Porträts des Dichters, die Original-Ausgaben aller seiner Theaterstücke, seine geistlichen Dichtungen und verschiedene andere Schriften, darunter die Briefe des Dichters an den Père Boucard und an Colbert. In einer besonderen Abteilung sind alle Corneille-Medallen, die im 18. und 19. Jahrhundert geprägt wurden, vereinigt.

Ein Denkmal für J. J. Rousseau. Die Stadt Montmorency hat, wie der „Frankf. Zig.“ berichtet wird, eine internationale Subskription zur Errichtung eines Denkmals für J. J. Rousseau eröffnet. In Montmorency, resp. bei dem Sächsischen war die von Mme. d'Epinau eingerichtete Einsiedelei gelegen, die Rousseau dann mit einer von dem Marschal und der Maréchale de Luxembourg ihm überlassenen Parkwohnung zu Montmorency verlor, als Mme. d'Epinau, die Schwägerin der Epinau, auf ihn Eindruck zu machen begann. In Montmorency sind 1756 bis 1762 „La Nouvelle Héloïse“, „Le contrat social“ und „Emile“ entstanden.

Preisausstellungen. Die Zeitschrift „Deutscher Kampf“ (Leipzig, Kronprinzenstraße 70) erläßt in ihrer letzten Nummer, 11. Jahrgang, Heft 3, ein Preisausgeschrieben für mehrerlei dramatische Dichtungen. Erster Preis 1000 M., zweiter Preis 500 M. — Näheres besagen die Prospekte.

### Ausland.

#### Italien.

Römische Blätter wollen wissen, daß neue Unterhandlungen im Gange sind, um zu veranlassen, daß der deutsche Kaiser in Begleitung Kaiser Franz Josefs am 28. April anlässlich der Eröffnung der Ausstellung nach Mailand komme. Der deutsche Kaiser soll beim Papst Schritte unternommen haben, um diesen wegen der eventuellen Anwesenheit des Kaisers Franz Josef in Italien, ohne den Vatikan vorher besucht zu haben, zu beschwichtigen.

Im Auslande ist das Gerücht verbreitet, der Papst sei krank. Es handelt sich um einen falschen Alarm, der wahrscheinlich dadurch entstanden ist, weil wegen der Unpäßlichkeit des Majordomus Bisetti einige Audienzen aufgeschoben worden sind. Der Papst empfängt am Sonntag deutsche Katholiken zur Fünfhundertjahrfeier des deutschen Hospizes Anima. Wenn er krank wäre, so wäre der Empfang abgefragt worden, was nicht geschah.

#### Rußland.

Aus Petersburg wird berichtet: 1000 Arbeitslose organisierten sich und forderten die Regierung auf, sie solle Auslandsbestellungen zurücknehmen und den inländischen Fabriken Aufträge erteilen.

#### Frankreich.

Die ausländigen Postbeamten haben die Arbeit wieder aufzunehmen beschlossen, nachdem der Minister ihre Delegierten zu empfangen abgelehnt hatte.

Der Arbeiterverband „Confédération generale du travail“ ladet durch Maneranschlag die in Paris lebenden nichtfranzösischen Arbeiter zu einer besonderen Versammlung ein, um die Teilnahme auch der fremdländischen Genossen an den bevorstehenden Kundgebungen für den Achtundentag zu erlangen.

Die sozialdemokratische Partei protestiert in ihrem Wahlauftritt gegen die Emission der russischen Anleihe, die nur den Staatsreich des Zaren gegen die Freiheit ermöglichen soll und deshalb von den liberalen Parteien nie und nimmer ratifiziert werden würde.

#### England.

Die Weber in Manchester haben sich mit großer Mehrheit für den allgemeinen Ausstand erklärt, falls die geforderte Lohnerhöhung von 5 Proz. nicht bewilligt wird.

#### Marokko.

Aus Tanger wird berichtet, zwei Einwohner seien vorgestern von den Anhängern Raissulis ermordet worden. Kurz darauf erfolgte ein Angriff auf das Stadtviertel Souani. Einzelheiten fehlen noch.

Der „Voss. Zig.“ wird aus Tanger gemeldet: Die in der Vorstadt Marfchan wohnenden Europäer werden durch einen Offizier Raissulis beunruhigt. 300 seiner Leute eröffneten ein Gewehrfeuer gegen einen Andjers-Häuptling, dem es gelang, zu entfliehen. Sie schleppten seine Frau und Kinder fort, plünderten das Haus und steckten es nebst mehreren anderen in Brand.

## Sitzung der Stadtverordneten

vom 20. April 1906.

Es sind 35 Stadtverordnete anwesend. Den Vorsitz führt Geh. Sanitätsrat Dr. A. Pagenstecher. Am Magistratsstisch: Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Heß, Beigeordneten Körner und Dr. Scholz, Stadträte Hees, Klett und v. Dittman, sowie Stadtbaurat Frobenius. Protokollführer ist Herr Obersekretär Rosalewski.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt der Oberbürgermeister mit Bezug auf eine gelegentlich der Budgetberatung hervorgetretene Beanstandung des Verfahrens, daß den mit Steinschlag beschäftigten Notstandsarbeitern für das Arbeitsgerät ein Abzug am Lohn gemacht wurde, mit, daß dies geschehen sei, weil viel Handwerkszeug vermisshandelt wurde, daß aber dessenungeachtet die Armendeputation beschlossen habe, letzteres den Notstandsarbeitern unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Die beiden ersten Magistratsvorlagen, betr.: a) Bewilligung von 18 000 M. zur Beschaffung von Mobilien für den Krankenhaus-Erweiterungsbaue, insbesondere für das Schwesternhaus, die Apotheke und die Poliklinik, und b) Neupflasterung der Mainzer-Sandstraße, werden dem Bauausschuß zur Vorprüfung überwiesen. Die Neupflasterung der Mainzer-Sandstraße bezeichnet Stadtverordneter Hartmann als ein unbedingt erforderliches. Durch den großen Verkehr sei die Mainzerstraße überlastet, und dies nach der Sperrung des Gartenfeldweges erst recht. Redner fragt, ob es richtig sei, daß die Augusta Viktoriastraße zum Zwecke der Entlastung der Mainzerstraße jetzt schon ausgebaut werden solle. Der Oberbürgermeister erwidert darauf, daß der Magistrat nicht für den Ausbau, wohl aber die Befestigung dieses Straßenzuges über dem alten Salzbadgewölbe, das von der Rheinstraße, hinter den Gärten der Mainzerstraße her, bis zur Schlachthausstraße zieht, 10 000 M. fordere.

Die beiden weiteren Vorlagen, betr.: a) Neuorganisation des Krankentransportwesens und b) Fortsetzung des Fluchtlinienverfahrens, betr. Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen der Bierstädter- und Theodorenstraße, werden dem Finanz-, bezw. Bauausschuß überwiesen. Stadtverordneter Hartmann bittet dabei um Auskunft über den Stand der Angelegenheit, betr. die elektrische Bahn nach Bierstadt. Es verlautete, die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft wolle die Linie über die Ringstraße, am Josefs-Hospital vorbei, führen. Man

wisse gar nicht, woran man sei. Der Oberbürgermeister erwidert darauf, der Magistrat wisse auch noch nicht genau, woran er sei. (Gelächter.) Es schwebten gegenwärtig Verhandlungen mit der Gemeinde Bierstadt, doch sei es nach Lage der Sache nicht angezeigt, heute darüber zu sprechen. Es sei zu hoffen, daß wir in den Besitz der Bahn kämen, ohne den Umweg. — Zu dem weiteren Gegenstand: Änderung der Straßen- und Fluchtlinien der verlängerten Adlerstraße liegt ein Gesuch des Herrn Friedrich Rod vor. Stadtverordneter Franke beantragt namens des Bauausschusses, das Gesuch dem Magistrat als Material zu überweisen, wozu der Oberbürgermeister bemerkt, es könne zu den Akten genommen werden, denn die neue Vorlage — die dem Bauausschuß zur Prüfung überwiesen wird — gehe dahin, die Adlerstraße etwas zu verlegen, so daß der Feldweg, der nach dem früheren Plane liegen geblieben wäre, in die Straße falle. Der Magistrat sei damit dem Wunsche des Herrn Rod entgegengekommen. — Die Vorlage wegen Erwerbung von 14 Quadratmeter Straßengelände Ecke des Michaelsbergs und der Hochstraße wird dem Bauausschuß zur Vorprüfung überwiesen. — Der Ankauf eines Grundstücks in der Dogheimer Gemarkung von 34 Ar 30 Quadratmeter zu 100 M. die Rute, von Herrn C. W. Virck zu Dogheim wird auf Antrag des Bauausschusses (Referent: Stadtverordneter Kimmell) genehmigt. — Der Magistrat hat den Ankauf des Grundstücks des Herrn G. Wieser an der Platterstraße, neben dem städtischen Grundstück, auf welchem die Leichenwägen stehen, für 58 000 M. beschlossen. Es sind 29 Ar 52 Quadratmeter; die Gebäude sind mit 13 250 M. bewertet. Der Bauausschuß (Referent: Stadtverordneter Esch) hielt den letzteren Preis um 2500 M. zu hoch, und da der Verkäufer sich nach Verhandlungen mit dem Referenten zu dem Abtritt dieser Summe bereit erklärte, so beauftragt der Ausschuss die Genehmigung dieses Kaufs, welche die Versammlung beschließt.

Stadtverordneter Massenez referiert namens des Bauausschusses über die Magistratsvorlage wegen Festlegung eines Bauplatzes für den Neubau der Landesbibliothek. Der Museums-Neubau soll bekanntlich auf dem Gelände des jetzigen Ludwigsbahnhofes errichtet werden. Der Bauplatz würde für die drei Sammlungen und die Bibliothek in ihren gegenwärtigen Beständen ausreichen, für künftige Erweiterungen aber — namentlich nicht für solche auf 50 Jahre, wie beabsichtigt ist — keinen Raum lassen. Bei der Verschiedenartigkeit der Bibliothek und der Sammlungen könnte die erstere mit den letzteren in einem Gebäude nicht zweckentsprechend untergebracht werden. Die Deputation hat auch durch Befestigung mehrerer moderner Bibliotheksgebäude die Überzeugung erlangt, daß es besser sei, die Bibliothek in einem besonderen Gebäude unterzubringen. Das ehemalige Landgericht in der Friedrichstraße wurde hierfür als geeignet befunden. Den Verwaltungs- und Versäumen sollte das bestehende Gebäude dienen und das Büchermagazin nach dem Deutschen Terrain hin angebaut werden. Bei der Wahl war die zentrale Lage des Hauses in erster Linie ausschlaggebend. Der Magistrat hat sich damit einverstanden erklärt und bereits die ministerielle Genehmigung nachgesucht und erhalten, die Bibliothek in einem besonderen Gebäude unterzubringen. Der Bauausschuß ist der Ansicht, daß dieser Platz sich ganz vorzüglich für die Bibliothek eignet. Stadtverordneter Dr. Dreyer hält die Frage, ob die Bibliothek auf diesen wertvollen Platz verlegt werden solle, für so wichtig, daß es sich empfehle, die Sache noch einmal zu überlegen und die Beschlussfassung deshalb auszuschieben. Es empfehle sich, die finanzielle Seite der Sache, wie üblich, zuvor durch den Bauausschuß prüfen zu lassen. Stadtverordneter Heß meint, die Bibliothek lasse sich vielleicht in einem Annexbau des neuen Museums unterbringen. Er stimmt im übrigen dem Vorredner zu und führt weiter aus, er halte das fragliche Gebäude gar nicht für geeignet. Geeigneter erscheine ein Platz auf einem der Kasernenterrains, da sich die Stadt doch nach Westen und Süden am meisten ausdehne. Es empfehle sich, die Frage der Notwendigkeit eines besonderen Gebäudes und die Platzfrage nochmals heftig nochmals die günstige Lage des vorgeschlagenen Platzes und das Praktische einer Trennung der Bibliothek von den anderen Sammlungen hervor. Hier werde die Bibliothek auch viel mehr benutzt als im Ludwigsbahnhof. Stadtbaurat Frobenius bemerkt, die Museumsdeputation sei zu einer ganz entschiedenen Stellung gekommen, weil es unpraktisch sein würde, die Bibliothek mit den Sammlungen in einem Gebäude unterzubringen, dann, weil im Falle der Vereinerung das Gebäude derart in Anspruch genommen würde, daß für künftige Erweiterungen kein Raum übrig bleibe. Stadtverordneter Dr. Heßner glaubt, daß der Bauausschuß sich doch nur dem Bauausschuß anschließen werde. Mit dem Büchermagazin werde der schöne Platz am Ludwigsbahnhof verhandelt, denn bei der Eigenart eines solchen Gebäudes mit niedrigen Stockwerken könne kein Architekt etwas Schönes schaffen. In der Friedrichstraße komme das Magazin nach hinten, also auf einen Platz, der nur eine untergeordnete Rolle spiele. Stadtverordneter Kalkbrenner hält den Platz für zu wertvoll für eine Bibliothek. Eine Bibliothek sei ein totes Gebäude und dies dürfe nicht an einer Geschäftsstraße liegen. Bei dieser Gelegenheit regt Redner, zugleich im Namen mehrerer Kollegen, an, den Stadtverordneten Gelegenheit zu geben, sich über die Verwendung des Kurhaus-Providoriums, sowie über die Verwertung der Kasernen und des alten Museums auszusprechen. Der Oberbürgermeister erwidert darauf, die Frage der Verwertung des Paulinenschloßes sei an eine Kommission verwiesen, die aber noch keinen Bericht erhatet habe. Die Versammlung habe aber selbst die Initiative, wenn ein Stadtverordneter einen guten Gedanken habe, könne er ihn vorbringen. Hier handle es sich um eine harte Nuß; es sei sehr einfach, zu beschließen, der andere solle sie in 14 Tagen aufbeugen und den Kern vorlegen. Was das Kasernenterrain angehe, so sei auch diese Frage an

eine Kommission verwiesen worden. Wenn die Versammlung heute beschliesse, das Terrain solle verkauft werden, so sei dieser Beschluß genau so viel wert wie der jeinerzeit gefasste, das Adlerterrain sofort zu verkaufen. Stadtverordneter Dr. Dreyer erinnert daran, daß das Kollegium an den Ankauf der Kasernen jeinerzeit einstimmig die Bedingung geknüpft habe, das Terrain sobald wie möglich wieder zu verkaufen. Einige Beschleunigung empfehle sich auch hier, da die Erwerber von Bauplätzen unter Umständen längere Zeit brauchen mit den Vorbereitungen der Bauten. In der Frage der Bibliothek bemerkt Redner noch, daß diese nicht im Handumdrehen erledigt werden könne, deshalb sei er dafür, sie nochmals durch den Bauausschuß prüfen zu lassen. Stadtverordneter Heß erwidert auf die Ausführungen des Oberbürgermeisters, er habe einen Vorschlag zur Verwendung des Paulinenschloßes gemacht, die Gemäldegalerie dort unterzubringen. Sonst müsse das Gebäude abgerissen werden, denn es könne nicht als Konstruktions des Kurhauses verpahtet werden. Dann könnte auch die Bibliothek in den dritten Stock des Museums-Neubaus gelegt werden. Bürgermeister Heß hält das Providorium, als zu abseits gelegen, nicht geeignet für die Gemäldegalerie. Es wäre erwogen worden, für die letztere einen Anbau an der alten Kolonnade als Pendant zum Theater zu errichten, aber der Raum sei zu eng, um diesen Gedanken zu verwirklichen. Redner empfiehlt den Platz an der Friedrichstraße für die Bibliothek. Stadtverordneter Kalkbrenner meint, jedenfalls könne dem Verkauf der Kritikercafeteria und des alten Museums jetzt schon näher getreten und dieser bekannt gegeben werden, damit Liebhaber Gelegenheit hätten, jetzt schon Angebote zu machen. Beigeordneter Körner bemerkt noch, daß es sich empfehle, noch zu warten, da eine Revision der Bauordnung im Werke sei. Darauf wird die Bibliotheksvorlage dem Bauausschuß überwiesen.

Über die Festsetzung einer Baufuchtlinie für den Michaelsberg von der Coulinstraße bis zum Gemeindebadgehöfen berichtet Stadtr. Franke. Der Michaelsberg soll an der bezeichneten Stelle auf 11 Meter erhöht werden. Dem Antrag auf Genehmigung dieser Fluchtlinie wird stattgegeben.

Stadtverordneter Wolff berichtet über die Festsetzung der Jahresrechnungen der Rasse-, Bachmeyerfonds- und Museumsverwaltung pro 1904. Auf Antrag des Rechnungs-Prüfungsausschusses wird den Rechnern Entlastung erteilt.

Die Stadtverordneten Justizrat Dr. Heßner und Simon Heß stellen folgenden Antrag: „Die Stadtverordneten-Versammlung richtet an den Magistrat das Ersuchen, zum Zwecke der notwendigen Erhöhung des Sockels des Schiller-Denkmal demnächst eine Vorlage zu machen.“ Stadtverordneter Heß begründet den Antrag: Neulich haben wir uns die Marmorstufe des Denkmal genau angesehen und sind dabei zu der Überzeugung gekommen, daß die Erhöhung des Denkmal allein schon aus praktischen Gründen, ganz abgesehen von dem Schönheitsfehler des Zutretens, unbedingt notwendig ist. Der karratische Marmorsockel steht direkt auf der Erde, das von dem Ried der Umgebung aufspritzende Regenwasser hat ihn bereits geschwärzt, außerdem zeigt er Risse und verschiedene Stüchchen haben sich schon losgelöst. Es kann nur eine Frage der Zeit sein, daß der Marmorsockel zugrunde geht und durch einen viel höheren Granitsockel ersetzt werden muß. Das sollte daher heute schon geschehen. Aus der Konferenz mit Professor Uphues haben wir zudem erfahren, daß auch er den Wunsch hat, unter den Marmorsockel möge eine Granitplatte kommen.

Stadtbaurat Frobenius: Der Marmor ist schwarz geworden, aber nicht etwa, weil die Granitplatte fehlt, sondern weil er von dem Regenwasser beschmutzt wird, das ihn eben so färben wird, wenn es von einer Granitunterlage in die Höhe springt. Sprünge habe ich an dem Marmorsockel nicht entdecken können, sind trotzdem welche vorhanden, dann wird der Lieferant fastbar zu machen sein, denn von dem Regenwasser springt kein Marmor. Ich halte es für sehr bedenklich, noch einmal an dem Denkmal zu wackeln.

Oberbürgermeister Dr. v. Jbell warnt davor, daß heute ein entscheidender Beschluß gefaßt wird.

Stadtverordneter Geh. Sanitätsrat Dr. Heymann: Es muß jeder zugucken, daß sich das Denkmal besser machen würde, wenn es höher stünde, viel aber würde auch dadurch nicht gewonnen. Beschränkt man sich auf die Höherstellung allein, dann ist es besser, man läßt die Finger davon. Das Denkmal steht an dem ungeeignetsten Platz. Jeder Fremde muß sich bei seinem Anblick fragen: Wie hat sich nur das Monument an diesen Platz vertiert? Das einzige, was sich tun läßt, ist das: das Denkmal in das Rosarium gegenüber seinem jetzigen Platz zu stellen. Jetzt sehen sich Schiller und Theater von hinten an.

Stadtverordneter Heß motiviert seinen Antrag dahin, die Sache zuerst dem Bauausschuß hinzuweisen.

Stadtverordneter Dr. Cavet ist dafür, daß Schiller stehen bleibt, wo er steht, damit er endlich zur Ruhe kommt, man setze sich sonst der Gefahr aus, daß man jetzt steht er zu hoch. Die Fremden müßten auch den Eindruck gewinnen, als ob man in Wiesbaden mit Vorliebe Schildbürgerstücken produziere.

Stadtverordneter Massenez verspricht sich von einer Höherstellung des Denkmal nichts für seine ästhetische Wirkung. Gegenwärtig finde der weiße Marmor in der dunklen Laxe des Theaters noch einen einigermaßen annehmbaren Hintergrund, stelle man es höher, dann werde der Kopf Schillers unter Umständen gerade vor das runde Fenster über der Laxe kommen, was noch schlimmer sei. Auch die traurige, alte Fußballspielerin am Sockel werde sich freuen, wenn sie anrühren könne.

Stadtverordneter S. Heß: Wenn Stadtverordneter Dr. Cavet von Schildbürgerstücken spricht, dann hat auch Professor Uphues teil daran.

Stadtverordneter Massenez meint, wenn man das erreichen wolle, was die Antragsteller wünschen, dann

gebe es ein einfacheres Mittel; man brauche nur, wie es beim Bismarck-Denkmal geschehen sei, die Erde rund um das Denkmal auszuheben.

Bürgermeister Heß: Der Fehler, der gemacht worden ist, wurde von Professor Uphues gemacht. Er hat das Denkmal komponiert, wie es steht. Es ist in Aussicht genommen, einen 1 Meter breiten Streifen um das Denkmal herum auszuheben und mit Eisen zu bepflanzen, dazu kommt eine schöne Gittereinfassung. Vor allen Dingen aber müssen erst die Sträucher im Hintergrund höher werden, dann wird Schiller von dunklem Grün eingerahmt sein und der weiße Marmor wird sehr gut wirken. — Der Antrag Heßner-Heß wird mit großer Majorität abgelehnt.

Zu der Beschwerde, betreffend die Entnahme von Thermalwasser aus der Adlerquelle, erklärt Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, der Magistrat habe den Beschluß gefaßt, das Wasser der Adlerquelle vorläufig durch ein Pumpwerk in ein kleines Reservoir zu leiten, welches in der Nähe des Heeschen Hauses aufgestellt werden und zur Füllung der Fässer dienen solle. Um die Wagen aufstellen zu können, müsse eine platzartige Erweiterung geschaffen werden. Das Wasser des Bäderbrunnens habe sich zwar wieder eingestellt, da aber im Herbst auf einem nahen Bauplatz abermals Wasser gepumpt werde, sei zu erwarten, daß es dann noch einmal ausbleibe. Der Magistrat habe auch aus diesem Grunde den besonderen Wunsch, jetzt schon eine Einrichtung zu treffen, die es ermögliche, das Wasser des Bäderbrunnens vorübergehend zu entbehren, ohne auf den Brühlbrunnen zurückgreifen zu müssen. Der Magistrat habe die Ausführung der Pumpanlage bereits in Auftrag gegeben. Bei dem steigenden Bedürfnis nach Thermalwasser für solche Hotels, die keine eigenen Quellen besitzen, halte es der Magistrat für seine Aufgabe, Vorschläge zu machen, wie zukünftig bessere Anlagen zur Entnahme von Thermalwasser geschaffen werden können. Diese Frage soll durch die gegenwärtige Vorlage nicht dauernd gelöst sein.

Stadtverordneter Kalkbrenner bittet, für eine Säuberung des Adlerbadhausplatzes Sorge tragen zu wollen.

Stadtverordneter Dr. Friedländer hält die vom Magistrat in Aussicht genommene Einrichtung für empfehlenswert; er hat aber den Wunsch, daß die Entnahme von Thermalwasser einer ständigen Kontrolle unterworfen wird.

Stadtverordneter Büdingen wundert sich, daß es solange dauert, bis das Adlerbad aus seiner Verfallung herauskommt. Der Platz sehe schrecklich aus. Er fragt, warum der Bretterzaun vor den Zugang zwischen den Hotels „Continental“ und „Krone“ gestellt worden sei. Die Anfahrt der Droschken werde dadurch erschwert. Man sei dem Besitzer des Hotels „Continental“ schuldig, für eine bequemere, ungefährliche Anfahrt zu sorgen.

Stadtbaurath Frobenius erwidert, mit Huber und Berg sei ein Vertrag geschlossen worden, wonach dieselben das Projekt bis anfangs Juni liefern müßten. Der Termin werde jedenfalls eingehalten. Selbstverständlich müsse der Platz als unbebautes Grundstück eingetriedigt werden, das habe die Polizei verlangt. Daß der Zaun an die Langgasse heranreicht, daran seien die Eigentumsverhältnisse der Anlieger schuld.

Nachdem sich noch die Stadtverordneten Büdingen, Schröder und Benz zur Sache geäußert haben, wird der Magistratsantrag angenommen.

Dem Hausmeister Enders von der städtischen Kurverwaltung wird das Ruhegehalt bewilligt.

Als Armenpfleger werden gewählt: für das 1. Quartier des 1. Armenbezirks Lehrer Karl Müller und Paul Ernst, für das 2. Quartier des 12. Armenbezirks Dachdeckermeister Wilhelm Hartmann und für das 10. Quartier des 5. Armenbezirks Schlossermeister W. Maar. Die Wahl eines Bezirksvorstehers fällt auf Badehausbesitzer L. Walter.

Stadtverordneter Gul trägt ein Gesuch der Ortsverwaltung Wiesbaden des Zentralverbandes der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter Deutschlands, um Errichtung einer Fahr- und Fachschule in der Stadt Wiesbaden vor und stellt den Antrag, die Angelegenheit der Verkehrsdeputation zu überweisen.

Oberbürgermeister Dr. v. Jbell meint, es lasse sich nicht leugnen, daß man die Städte für verpflichtet halten könne, etwas zur Vermeidung von Unfällen zu tun, die durch den Fuhr- und anderen Verkehr entstehen. Der Aufwand müsse aber im Verhältnis zum Erfolg stehen. In der vom Stadtverordneten Gul und in der Presse bereits mitgeteilten Statistik über die Unfälle, die in zwei Jahren im Fuhrverkehr entstanden sind, werde aber nicht gesagt, in welchem Umfang die Unfälle auf Verschulden von Fahrern zurückzuführen seien. Der Magistrat habe die Fuhrwerks-Innung aufgefordert, sich zur Sache zu äußern und mitzuteilen, ob ihr bekannt sei, in welchen Orten ähnliche Einrichtungen bestehen und wie die Kosten für die Unterhaltung derselben aufgebracht werden. Die Sache werde nach Eingang der Antwort weiter geprüft und Stellung dazu genommen.

Stadtverordneter Kalkbrenner stellt der Angelegenheit sympathisch gegenüber. Es komme sehr häufig vor, daß die Fremden an dem rohen Betragen gewisser Fuhrleute Anstoß nehmen. Es dürfe auch dafür gesorgt werden, daß, wie in anderen Großstädten, auch hier eine Polizeiverordnung erlassen werde, welche die Einführung mit Federn versehener Lastwagen ins Auge fasse.

Es wird beschlossen, eine Vorlage des Magistrats abzuwarten.

Für die Instandsetzung des Kinderspielplatzes unter den Eichen, die von den Lehrern zur Abhaltung von Jugendspielen dringend gefordert wird, werden 1500 M. bewilligt.

Nachdem verschiedene Neueingänge den zuständigen Ausschüssen zugewiesen sind, wird die Sitzung kurz nach 6 Uhr geschlossen.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 21. April.

#### Aus dem Stadtparlament.

Die Bestlegung des Bauplatzes für die Landesbibliothek ist gestern versucht, aber nicht fertig gebracht worden. Der Bauausschuß hatte zwar in Über-einstimmung mit der Museumsdeputation und dem Magistrat einen Platz gewählt, wie er besser gerade für diesen Zweck wohl schwerlich gefunden werden wird: denjenigen Teil des sogenannten Dornschen Terrains, das in direkter Berührung zu dem alten Landgerichtsgebäude in der Friedrichstraße steht, das gleichfalls, und zwar als Verwaltungsgebäude für die Bibliothek, nutzbar gemacht werden sollte, die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer Majorität schien jedoch der Ansicht zu sein, daß der ausgesuchte Platz für ein gewissermaßen totes Gebäude viel zu wertvoll sei, jedenfalls aber wollte man sich die Sache zuerst noch einmal gründlich überlegen; man verwies sie daher, einem Antrage Dr. Dreyer stattgebend, zur Nachprüfung an den Finanz-Ausschuß. Herr Kalkbrenner brachte bei dieser Gelegenheit die Sprache auf das Paulinenschlößchen und das Kasernen-Terrain und wünschte, daß der Magistrat alsbald mit Vorschlägen für die Verwertung dieser Besitzungen hervortreten möge. „Aber meine Herren, Sie haben ja die Initiative! Wenn Sie einen guten Gedanken haben, dann bringen Sie ihn doch vor“, meinte der Herr Oberbürgermeister, worauf Herr Simon Heß auf einen bereits früher gemachten Vorschlag zurückkam, die Gemäldegalerie im Paulinenschlößchen unterzubringen, wodurch man den obersten Stock des neuen Museumsgebäudes für die Bibliothek frei haben werde. Bürgermeister Heß meinte, dieser Vorschlag sei nicht ernst zu nehmen. — Über die Erhöhung oder Nichterhöhung des Schiller-Denkmals wurde noch einmal hin- und hergestritten und schließlich beschlossen, es beim alten zu belassen. Dabei wurde alles vorgebracht, was von Anfang an zu heftigen und bitteren Kritiken über das Denkmal selbst als auch über den Platz, auf dem es steht, geführt hat. Man ist zwar der Meinung, daß für das Monument kein ungeeigneterer Platz hätte gewählt werden können, man will aber den Dichter endlich in Ruhe lassen, nur aus diesem Grunde wurde von der Anbringung einer Granitplatte unter dem Sockel abgesehen. — Ein Bretterzaun von vielleicht sechs Meter Länge rief eine sehr umfangreiche Debatte hervor. Das wäre merkwürdig, wenn der Zaun sich nicht zwischen zwei Hotels befände und wenn er nicht das wüstliegende Adlerterrain abschloße. So aber ist es nicht festzuhalten, sondern begreiflich; es gehört noch nicht einmal zu den Seltenheiten, daß sich in unserem Stadtparlament eine heftige Debatte um Dinge entspinnt, an denen man in anderen Großstädten in Ruhe vorbeigehen kann. Derartige Debatten um scheinbare Kleinigkeiten geben überhaupt den Stadtverordnetenversammlungen unserer Stadt ihr eigentümliches Charakteristikum. d.

#### Öffentlicher Wetternachrichten-Dienst.

Im bevorstehenden Sommer gelangt, wie bereits erwähnt, ein öffentlicher Wetterdienst zur Einführung, der durch Ausgabe von Wettervorhersagen und rasche Verbreitung von Witterungsnachrichten in erster Linie den Landwirten Gelegenheit geben soll, das jeweils bevorstehende Wetter bei ihren Arbeiten besser zu beachten als bisher. Das Gebiet Norddeutschlands wird zu diesem Zweck in 9 Bezirke geteilt, deren jeder eine Wetterdienststelle erhält; vorläufig sind dafür in Aussicht genommen die Orte: Königsberg i. Pr., Bromberg, Breslau, Berlin, Magdeburg, Hamburg, Weiburg, Aachen und Jmenau. Alle diese Dienststellen werden an jedem Morgen durch Vermittlung der Hamburger Seewarte telegraphisch die Wetterbeobachtungen empfangen, welche um 8 Uhr morgens an etwa 70 über ganz Europa verteilten Wetterstationen angefertigt sind. Außerdem erhalten die Dienststellen telegraphische Morgenberichte von einigen wichtigen Orten ihres Bezirks und Postkarten vom (im Sommer) etwa 30 über Deutschland verteilten Stationen, welche das Wetter des Vortages melden. Mittels dieser verschiedenen Angaben werden Karten über die Witterungsverteilung in Europa hergestellt. Auf Grund von Vergleichen dieser Karten mit denen der vorausgegangenen Tage, sowie auf Grund genauer Beobachtungen der Witterungsvorgänge am Orte der Wetterdienststelle werden alsdann „Wettervorhersagen“ für den Nachmittag und den nächsten Tag aufgestellt. Diese Vorhersagen, welche nach den klimatischen Unterschieden innerhalb des Bezirks für verschiedene Gebiete teile eine verschiedene Fassung erhalten können, werden der nächstgelegenen Telegraphenanstalt bis 11 Uhr vormittags mitgeteilt, sofort telegraphisch an alle Telegraphen-Anstalten des Bezirks weitergegeben und dort vor 12 Uhr mittags ausgehängt. Sie sollen außerdem gegen mäßige Abonnementgebühren durch Telephon oder Briefträger verbreitet werden. Die Vorhersagen sollen das Wetter kurz kennzeichnen und außerdem regelmäßig ansprechen, ob bis zum nächsten Mittag Niederschläge zu erwarten sind. Dabei wird in den Angaben über Eintrittszeit, Dauer und Stärke der erwarteten Niederschläge immer größere Bestimmtheit angestrebt werden. Außer der Vorhersage wird noch eine gedruckte „Wetterkarte“ in den Vormittagsstunden hergestellt und baldmöglichst durch die Post verbreitet. Die Wetterkarte ist eine Landkarte, welche mit einfachen und auf jedem Blatt erklärten Zeichen die Verteilung des Luftdrucks über Europa darstellt und Angaben über Temperatur, Bewölkung, Niederschlag und Wind an den einzelnen Beobachtungsstationen enthält. Sie gibt also einen Überblick über die Wetterlage in Europa um 8 Uhr vormittags. Außerdem enthält die Karte eine kurze sachliche Schilderung der Witterungsverteilung und eine allgemein gefaßte Wettervorhersage. Diese Karten erleichtern somit dem Leser das Verständnis für die am eigenen Wohnorte beobachteten Witterungsvorgänge und

geben ihm die Möglichkeit, seine eigenen Anschauungen über das kommende Wetter zu vervollkommen. Es wird erstrebt, die Wetterkarte an allen Telegraphenanstalten, Amtshäusern, Schulen usw. öffentlich auszuhängen und außerdem durch ein billiges Abonnement (monatlich 50 Pf.) möglichst weit zu verbreiten. Es muß ausdrücklich hervorgehoben werden, daß der neu einzurichtende Vorhergesagedienst zunächst einen Versuch darstellt; die hierbei zu sammelnden Erfahrungen werden dazu beitragen, die Einrichtung allmählich zu vervollkommen. So werden die Größe der Bezirke, welche von den einzelnen Dienststellen mit Nachrichten versorgt werden, die gegenseitige Abgrenzung dieser Bezirke, ihre Einteilung in kleinere Gebiete mit verschiedenen Vorhergesagen und vielerlei andere Dinge erst auf Grund der noch zu gewinnenden Erfahrungen in immer zweckmäßiger Weise angeordnet werden können. Wenn also nicht schon von der nächsten Zukunft erwartet werden kann, daß der Wettervorhergesagedienst als eine durchweg einwandfreie Einrichtung sich erweist, so wird doch dies Ziel um so eher und um so vollständiger erreicht werden, je mehr die beteiligte Bevölkerung durch verständnisvolles Eingehen auf die geschicklichen Verhältnisse zur Förderung des Gelingens beiträgt.

Der Kaiser in Homburg v. d. Höhe. Der kaiserliche Sonderzug lief gestern um 10 Uhr 30 Minuten im Bahnhofe zu Homburg ein. Die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise fuhren im offenen Wagen durch die festlich geschmückte Luisenstraße, vom Publikum lebhaft begrüßt, nach dem Kgl. Schlosse.

Personal-Nachrichten. Herr Vizemir a. D. von Werner wurde der königliche Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern und Schwertern am Ringe, Herrn Kreisarzt Julius Emmerich zu Weiburg der Charakter als Veterinär verliehen.

Gerichtspersonalien. Gerichtsassessor Dr. Hugo Lang hier wurde zum Amtsrichter in Hattenburg, Gerichtsassessor Blicher in Cassel zum Landrichter in Vimbura a. M., die Gerichtsassessoren Dr. Hirsch in Oßath a. M., Wendenbach in Eltville, Küster in Düsseldorf, Dr. Maeder in Berlin, Dr. Schwedler in Rammberg a. S. und Coenders in Köln zu Landrichtern in Düsseldorf ernannt.

Die Bädereröffnung begehrt am 29. April d. J. ihr 25jähriges Jubiläum in den Räumen des „Kaiserjales“, Dohheimerstraße. Die Feier wird nachmittags 4 Uhr beginnen.

Der Deutsche Sprachverein beging am Donnerstagsabend im Speisesaale des Taunushotels seinen diesjährigen letzten Familienabend, von dem man sagen kann: „Ende gut, alles gut.“ Der rührige Schriftführer, Herr Major Wilke, welcher diese Familienabende ins Leben gerufen und dadurch der Vereinstätigkeit einen eigenartigen, aber zum Ziele führenden Weg angewiesen hat, hatte für reichhaltigen ausgiebigen Unterhaltungsstoff gesorgt und die Kräfte heranzuziehen gewußt. Kurze, aber inhaltsreiche Reden wechselten mit Gesangs- und Musikvorträgen auf Klavier, Geige und Flöte und hielten die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder und Freunde des Vereins lange in angenehmer Stimmung zusammen. Die Feier des 100jährigen Geburtstages des österreichischen Dichters Fürsten Auerperg drängte der Versammlung ihr Gepräge auf. Der Vorsitz des Vereins, Herr Professor Dr. Brunswid, führte in kurzen, aber scharf bezeichnenden Zügen die Bedeutung des Dichters, der unter dem Namen Anastasius Grün geschrieben hat, vor Augen, nicht nur als des schneidigen, in bedrängter Zeit mit kühnem Freimuth aufstretenden Politikers, sondern auch des leidenschaftlichen Dichters, der, mit reicher Phantasie begabt, in oft fast allzu reicher Bildersprache geschildert habe. Durch seine Art zu denken, zu fühlen und zu dichten, habe er sich als Vorläufer der Bestrebungen des Allgemeinen deutschen Sprachvereins in diesem Sinne erworben. In den Namen „Grün“ anknüpfend, sprach Herr Pfarrer Schloßer über das Thema: „Einige Blumen aus dem Garten der deutschen Sprache“. Wie Garten und Wald sich immer wieder versängen und neue Pflanzen und Blüten treibe, so sei es auch mit der Sprache, in welcher sich Gemüt, Charakter und Eigenart des Volkes ausdrücke. Die Worte „grün“ und „grünen“ seien dadurch, daß diese Farbe die beliebteste im deutschen Volke sei, auch im vielfach übertragenen Sinne in den deutschen Sprachschatz übergegangen und haben die mannigfaltige Bedeutung in guter und böser Beziehung angenommen. Eine erschöpfende Aufzählung von Beispielen bewies das Gesagte. Den Schlußsatz des Redners, „wir sollten unseren schönen, herrlich blühenden und das Herz erfreuenden Garten unserer teuren Muttersprache von allem ihn verunreinigenden Unkraut reinigen“, griff Herr Pfarrer Eberling auf, um in launiger Weise die Erzählung eines Emporkömmlings vorzutragen, der diese mit allerhand nicht verstandenen und verballhornten Fremdwörtern durchsetzt, um sich ein gebildetes Ansehen zu geben. Daß jedes Fremdwort wird mit einem ähnlich klingenden, aber ganz andere Bedeutung habenden Wort verwechselt und bringt dadurch die Wirkung von das Zwerchfell erschütternder Komik hervor. Herzliches Lachen und reichlicher Beifall belohnte den Vortragenden. Zu erwähnen ist auch der Vortrag einer eigenen dichterischen Erzählung: „Die Menschwerdung“, durch einen jungen begabten Dichter, Herrn stud. jur. Waldwin Lucas, der ebenfalls verdienten Beifall fand. Frä. Lina Moritz erfreute durch drei mit geschulter, klangvoller Stimme wiedergegebene Gesangsvorträge; ebenso erreichte Frä. Albfiser durch ihr trefflich, tief empfundenes, künstlerisch durchgebildetes Geigenspiel, sowie Herr Leutnant Wilke als Flötist den wohlverdienten Beifall der Zuhörer. Mögen diese Familienabende, welche im nächsten Winter ihre Fortsetzung erleben werden, dazu beitragen, dem Deutschen Sprachverein neue Freunde und Gönner zuzuführen und es ihm dadurch ermöglichen, seinen Tiefsen zur Bereidung und Verschönerung unserer geliebten Muttersprache weiter nachzustreben und sie zu erreichen. Z. P.

— Zur Feier des Geburtstages des Großherzogs Wilhelm von Luxemburg, der am Sonntag, den 22. April, sein 54. Lebensjahr vollendet, findet an diesem Tage im Hotel „Bellevue“ zu Biebrich ein Festessen statt, an dem sich voraussichtlich auch viele Wiesbadener beteiligen werden.

— **Katholische Kirche.** Am morgigen weißen Sonntag, vormittags 10 Uhr, findet in der festlich geschmückten katholischen Kirche die Erstkommunionfeier der Kinder statt. Bei dem Festgottesdienste werden Fräulein Hertel (Cello), Fräulein Rohm (Violine) und Herr Großmann (Orgel) zwei Trios zum Vortrag bringen: „Ave Maria“ von Bach-Gounod und „Andante“ von Bülcher.

— **Neuanmeldungen zu den höheren Schulen.** Am Montag, den 21. d., ist der wichtige Tag für die Aufnahme neuer Schüler in die hiesigen höheren Schulen. Obgleich nun sowohl in den Programmen als auch in den öffentlichen Bekanntmachungen ausdrücklich darauf hingewiesen ist, daß ohne gültiges Abgangszugnis, das wohl von dem gewöhnlichen Schulzeugnis zu unterscheiden ist, die Aufnahme oder die Prüfung nicht erfolgen kann, verfahren doch manche Eltern aus unbegründeter Nachlässigkeit vielfach, das Abgangszugnis rechtzeitig einzureichen und setzen sich dadurch der Gefahr aus, daß ihr Sohn zurückgewiesen wird. Sie bedenken nicht, daß die Direktoren zum Teil nur über beschränkte Räume verfügen und über diese nach Maßgabe der ordnungsmäßig angemeldeten Schüler disponieren müssen. Hat ein Schulzimmer z. B. nur 30 Sitzplätze, so kann dieses nur 30 Schüler aufnehmen, d. h. der 31. muß zurückgewiesen werden. Erfolgt nun die Anmeldung, d. h. die Einreichung des Abgangszugnisses ordnungsmäßig und rechtzeitig, so kann durch Verlegung der Klasse meist noch Rat geschafft werden. Ist aber die Einweisung der Klassen in die vorhandenen Klassenzimmer einmal erfolgt, so ist eine Änderung nicht mehr möglich. Manche Eltern glauben, mit der bloßen Anmeldung ihres Sohnes und der Einreichung eines gewöhnlichen Schulzeugnisses ihrer Pflicht genügt zu haben. Dies ist aber nach obiger Darstellung nicht der Fall, sondern es wird ein ausdrückliches Abgangszugnis erfordert. Wie wir hören, sind die Direktoren, der Saumlässigkeit oder der Unkenntnis der Eltern Rechnung tragend, noch am Sonntag bereit, die notwendigen Abgangszugnisse entgegen zu nehmen; am Montag aber und besonders am Dienstag dürfte es zu spät sein. Nur für den Eintritt in die Sexta genügen eventuell die gewöhnlichen Schulzeugnisse, auch ohne Abgangsvermerk. Alle neu eintretende Schüler aber haben sich am Montag zur Einweisung in ihre Klassenzimmer zu melden, auch wenn sie keine Prüfung zu bestehen haben.

— **Meinert-Ausstellung zu Frankfurt a. M.** Der erste billige Nachmittags, den sich der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. bei der Überlassung der Rathauskale an die Herren Keller und Reiner für die Konstantin Meinert-Gedächtnis-Ausstellung bedungen hat, findet am nächsten Sonntag, den 22. d. M., statt. An diesem Tage beträgt der Eintrittspreis von 2 bis 7 Uhr nachmittags 20 Pf. pro Person.

— **Wem gehören die bei einer Aktisefraudation beschlagnahmten Werte?** Zwischen der Stadtgemeinde Wiesbaden, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Justizrat Guttman, und dem Staatsfiskus, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Justizrat Dr. Gehner, war ein Streit darüber entstanden, wem die bei Aktisefraudationen beschlagnahmten Werte gehören. In dem einen Falle, der zu einem Prozesse vor der dritten Zivilkammer des hiesigen Landgerichts führte, handelte es sich um einen Wert von 91 M., den der Fiskus von der Stadt forderte. Der Vertreter des Fiskus vertrat den Standpunkt, daß der beschlagnahmte Wert dann allerdings der Stadt verfallen sei, wenn sich der Defraudant bei der von dem Aktisefiskus festgesetzten Strafe beruhigte, solange die Defraudation aber zur Entscheidung der ordentlichen Gerichte, dann gehöre der beschlagnahmte Wert der Staatskasse. Im Gange der Verhandlung stellte es sich heraus, daß das Landgericht bereits im Jahre 1891 durch Gerichtsbeschluss im Sinne des klägerischen Fiskus entschieden hatte, worauf der Vertreter der Stadt den Anspruch des Fiskus aus Herausgabe der 91 M. anerkannte. Die Klage wurde infolgedessen zurückgezogen.

— **Rebhaus-Konferenz.** Im „Darmstädter Hof“ zu Aldehausen trafen gestern der Oberpräsident der Rheinprovinz, Excellenz Freiherr von Schorlemer-Lieser, und der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Excellenz v. Windheim, ein. Die Herren begaben sich nach der königl. pomologischen Anstalt in Geisenheim, woselbst Besprechungen in Rebhaus-Angelegenheiten stattfanden, und reisen heute wieder nach Coblenz, bezw. Cassel zurück.

— **Die Wertzuwachssteuer** wurde in Weiskene vor Berlin (37 606 Einwohner) mit 21 gegen nur 4 Stimmen eingeführt, geltend ab 1. April d. J. Über ihre Aussichten für die übrigen Gemeinden des Reiches schreibt ganz zutreffend einer, der die Verhältnisse ganz genau kennt, der Generalsekretär der deutschen Haus- und Grundbesitzervereine, Dr. Pabst, Berlin, im „Grundstücksarchiv“: „Man gebe sich doch keiner Täuschung hin! Über kurz oder lang werden wir die Zuwachssteuer in jeder Stadt haben.“

— **Weinversteigerung.** Am 28. und 30. d. M. findet in unserer Stadt eine Versteigerung von Weiß- und Rotweinen statt, wie solche in bezug auf Umfang wohl selten dagewesen ist. Herr Heinrich Dittl, aus dem „Nonnenhof“ bestens bekannt, läßt sein ganzes Weinlager wegen Aufgabe des Geschäftes versteigern. Fast sämtliche Weine sind eigenes Gewächs oder eigene Kellerung und dürfte infolge des Renommées, welches der Firma vorausgeht, die Beteiligung an der Versteigerung eine sehr lebhafte werden. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, kommen ca. 77 Stück Weiß- und 25 Stück Rotweine, sowie circa 11 000 verschiedene Flaschenweine aus bekannten Weingütern, und zwar aus den Jahrgängen 1893 bis 1905 zum Ausbebot. Eine ganz besondere Anziehung dürften die 1904er Rorerberger, sowie 25 Stück Burgunder-Rotweine auf die Steigerer ausüben.

— **Rebendesinfektionsanstalt.** Der Magistrat bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß die Rebendesinfektionsanstalt für die Gemarkung Wiesbaden sich in dem städtischen Bauhofe an der Mainzerstraße Nr. 43 befindet und betriebsfertig hergerichtet ist. Nähere Auskunft erteilt der im Bauhof wohnende Desinfektor, Aufseher Schäfer.

— **Schwinderin.** Die in der heutigen Morgen-Ausgabe erwähnte Schwinderin ist von der Biebricher Polizei ermittelt worden. Es ist dieselbe Person, die im Laufe des letzten Jahres in vier Fällen ähnliche Schwindereien begangen hat. Sie heißt Katharina Koch und wohnt in der Thelemannstraße zu Biebrich. Sie macht den Eindruck einer 17- bis 18jährigen Person und ist hochgradig bleichsüchtig. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Schwinderin auch hier derartige Schwindereien versucht oder gar ausgeführt hat, deshalb möge derjenige, der in ähnlichen Fällen betrogen worden, Anzeige erstatten. Hoffentlich wird die gefährliche Person nunmehr einer Zwangsberziehungsanstalt übermittelt, damit sie von ihrem bösen Hange zum Betrug geheilt wird.

— **Kindesmord.** Heute vormittag wurde in der Stube eines in einem hiesigen Restaurant bediensteten Mädchens die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden, das anscheinend eines nicht natürlichen Todes gestorben ist. Das betreffende Mädchen — es ist die 1881 zu Euerdorf im Kreise Hammelburg (Bayern) geborene Dittlie Kippert — leugnet, geboren zu haben, obwohl die Kindesleiche mit allen Spuren der Geburt in seinem Zimmer unter dem Bett gefunden wurde. Die unnatürliche Mutter, gegen die bereits eine Untersuchung eingeleitet ist, wurde zunächst in das städtische Krankenhaus gebracht.

— **Unfall.** Durch die Unsitte, von der elektrischen Bahn abzuspringen, ehe der Wagen hält, kam gestern abend nach 8 Uhr ein junges Mädchen in der Rheinstraße kurz vor der Haltestelle Karlstraße zu Fall und in Gefahr, ernstlich Schaden zu nehmen. Das Mädchen stand schon auf dem Trittbrett, als es von dem Schaffner noch gewarnt wurde. Trotzdem sprang die Unvorsichtige ab und schlug natürlich neben dem Wagen auf die Erde. Als sie sich erhob, krönte Blut aus Mund und Nase, und auch der Inhalt eines Korbes, aus gefüllten Flaschen bestehend, lag in Trümmern auf der Straße. Scheinbar kam sie mit diesem Schaden und Schreden davon. Aber auch die Mitpassagiere, sowie der Schaffner waren durch die Leichtsinnige in einen tüchtigen Schrecken versetzt worden. Ubrigens ist der Name des Mädchens notiert worden.

— **Blinder Feuerlärm.** Gestern abend nach 6 Uhr sahen Bewohner des Hauses Dohlemerstraße 83 den Fenster einer Wohnung im 1. Stock des Mittelbundes starken Rauch entweichen. Da die Tür verschlossen war, schwang sich ein Hausbewohner unter Zuhilfenahme einer Leiter über die Fensterbrüstung. Der Schreck der übrigen Hausbewohner verwandelte sich in große Heiterkeit, als der Unerfrodene am Fenster erschien und einen Mischtopf zeigte, dessen Inhalt auf dem Feuer ausgelassen war und den Rauch verursachte.

— **Unfall.** Gestern nachmittags, kurz nach 2 Uhr, stürzte ein italienischer Arbeiter am Bahnübergang der Gochestrafen in einen Kanal und erlitt einen Unterleibserbruch. Der Verunglückte wurde von der Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht.

— **Das Albert Schumann-Theater zu Frankfurt a. M.** will im Mai seine Florien des circensischen Künstlers öffnen, da beliebt man sich gerne, das schöne Variété-Programm, das, wie üblich, in der Monatshälfte um einige Nummern erneuert wird, nochmals zu sehen. Von den alten blieben die bewährten Kräfte, die Aquamarinoff-Troupe, Achmed Ibrahim Araber-Karawane und Cur Boys in Blue, deren erhaunliche Leistungen an dieser Stelle schon gerühmt wurden, sowie die beiden Poare Tups, Eccentric und Jim und Sam, musikalische Pierrots. Mlle. Dillie Mauville, französische Soubrette, vertritt mit Eleganz das weibliche Element dieses Programms, während ihre neue Kollegin Elasta Debona sich nicht umloht die böhmische Raginell nennt. Als Säule des Ganzen blieb natürlich Siegwart Gentes. Das ist ein Komiker, der nicht nur lachen, sondern auch weinen machen kann, eine Kunst, die ihm wohl keiner seiner Kollegen nachmacht. Eine neue Glanznummer erwarb sich die Direction in dem Engagement des Little Bid. Neu sind ferner Little Brunner, Kunstschaffner, der sich wirklich sehen lassen kann, sowie Carletta, ein menschlicher Alligator. — Die vorgedruckte Abendvorstellung wurde durch den Besuch des Erbprinzen von Sachsen-Weimaringen und Gemahlin, sowie der Frau Prinzessin Friedrich Karl von Hessen ausgezeichnet. Die hohen Herrschaften verblieben bis zum Ende der Vorstellung.

— **Bestwischel.** Die Seifenfabrik C. W. Poths, Langgasse, die auf ein fast hundertjähriges Bestehen zurückblickt, ging durch Kauf in den Besitz des Fabrikanten Gustav Erkel über, welcher dieses Geschäft demnach mit seinem ebenfalls fast ein Jahrhundert bestehenden, der früheren Seifenfabrik von Louis Pfeiffer, Adrial, Dollinger, vereinigen wird. — Das Baumgärtchen des Herrn A. u. S. Vorstraße 19, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Baumernchmers Wilh. Koll hierübergegangen.

— **Reine Notizen.** Die Stenographenvereine Stolze-Schreierichs Richtungs veröffentlichten eine Statistik im Anzeigenteil der heutigen Nummer, worauf hiermit aufmerksam gemacht sei.

**Theater- und Konzertnotizen.**

\* **Aurhards.** Am Montag, den 20. April, wird abends 8 Uhr ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert unter Mitwirkung des Wiesbadener Lehrer-Gesangsvereins im Aurhards stattfinden.

\* **Residenz-Theater.** (Spielplan.) Sonntag, den 22. April, nachmittags 1/2 4 Uhr: „Der Beilhackenfresser“. Abends 7 Uhr: „100 000 Taler“. Montag, den 23.: „Ein toller Einfall“. Dienstag, den 24.: „Der Prinzgemahl“. Mittwoch, den 25.: „Das große Haus“. Donnerstag, den 26.: „100 000 Taler“. Freitag, den 27.: „Stein unter Steinen“. Samstag, den 28.: „Die fromme Helene“. (Revidiert.)

17) **Dohleim, 20. April.** In der letzten Gemeindevorstandssitzung waren unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Pöschel sämtliche Mitglieder anwesend. Aus den Verhandlungen ist folgendes hervorzuheben: Die laufenden Begegnungsbücherarbeiten für 1906 wurden dem Mindestfordernden Pfahnermeister Heinrich Emmelbeins übertragen. Die Abgemeine Elektricitäts-Gesellschaft hat ein Gesuch mit Plan eingereicht, worin dieselbe um die Erlaubnis nachsucht, vom Transformatorhaus in der Kirchgasse zu den Fabriken Pfaff und Dohleim ein Kabel zu verlegen. Zur Kabelverlegung wird die Genehmigung verlangt, hingegen zu einer Freilegung erteilt. Der Aufsicht Stroh hat nachträglich eine Offerte eingereicht, wonach derselbe für Beschaffung des Wagens für den Weistichen bei Verhandlungen 8 M. verlangt. Es soll diesfalls mit Stroh in Verhandlung getreten werden.

lr. Ufingen, 20. April. In der gestrigen Sitzung des „Berl. Schönheits-Vereins“ wurde nach verschiedenen Anregungen vom Vorstand endgültig für den im Schloßgarten zu erbauenden Aussichtspavillon der Platz neben dem Laubhüschchen, 3 Meter von der vorderen Terrasse entfernt, gewählt. Da die Stadtverwaltung voranschrittlich das Bauholz stellen wird, sollen noch etwa 300 M. weiter verwendet werden. Entwürfe mit Kostenanschlägen nimmt der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Kronte, bis zum 15. Mai entgegen. Inzwischen sind einige Spenden und Akteuremliehkeiten für das vorgesehene Museumszimmer eingegangen. Ferner wurde beschlossen, die bedeutenden Dünengräber der Umgegend, den Bornheim und die Silberkammer im Interesse der Touristen durch Wegweiser zu bezeichnen und demnachst Farbenmarkierungen anzubringen.

\* **Mainz, 21. April.** Rheinpegel: 1 m 20 cm gegen 1 m 20 cm am gestrigen Vormittag.

**Gerichtssaal.**

d. **Wiesbaden, 21. April.** (Strafkammer.) Der 16 Jahre alte Kaufmannslehrling Johann S. von der K. u. M. u. B. u. g. war bei einem Fabrikanten in S. o. n. e. n. d. e. r. g. beschäftigt. Als er angeblich einen größeren Geldbetrag, den er seinem Vater abliefern mußte, in leichter Gesellschaft verlor, verteilte er auf den Gedanken, sich das verlorene Geld durch einen Schwindel wieder zu beschaffen. Er fälschte eine Quittung über den Betrag von 50 M. und präsentierte den Betrag einem hiesigen Kaufmann, der seinem Prinzipal einen Betrag in dieser Höhe schulde. Der Schwindel scheiterte an der Vorsicht des Kaufmanns und so blieb es bei schwerer Urkundenfälschung in einseitlichem Zusammentreffen mit Betrugsversuch, eine Straftat, die dem jungen Menschen 3 Wochen Gefängnis einträgt. — Der Landwirt Adolf W. von S. o. n. e. n. d. e. r. g. hat im Oktober v. J. vier Haummeter Scheitholz aus dem Erbseheimer Gemeinwald abgehauen und in seinem Haus abgebrannt. Das Holz gehörte dem Landwirt Heinrich Seber aus Rimbach. Das Schöffengericht sah die Sache als Diebstahl auf und verurteilte den W. zu 3 Tagen Gefängnis. Der Angeklagte, der behauptet, er habe sich lediglich geirrt, als er das Holz eines anderen für sein eigenes, ihm von einem dritten überlassenes Holz angesehen habe, legte gegen das Urteil des Schöffengerichts Berufung ein, die verworfen wird.

**Sport.**

\* **Fußballsport.** Am kommenden Sonntag, den 22. April, spielt die 1. Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs Riders gegen die 1. Mannschaft des Wiesbadener Sportvereins, welche bekanntlich eine der besten Mannschaften von Süddeutschland ist. Anstoß 4 Uhr.

**Kleine Chronik.**

Durch **Groschener** wurden in dem Dorfe Radah bei Neu-Stettin 8 Gebäude eingeeßert und zwei Menschenleben vernichtet.

**Wagenbrand.** Am Bahnhof Dornum brannte ein Zirkuswagen ab. Das darin schlafende Zirkusmitglied Greve erlitt schwere Brandwunden, denen es später erlag.

**Feuer auf einem Linien Schiff.** Auf dem auf der Kaiserlichen Werft liegenden Linien Schiff „Kaiser Friedrich 3.“ brach Feuer in der Munitionskammer aus, das rechtzeitig entdeckt wurde und durch Unterwassersehen gelöscht wurde. Wegen der verantwortlichen Feuerwerker und zwei Unteroffiziere wurde die Untersuchung eingeleitet.

**Artemis-Tempel bei Sparta.** Der Direktor der britischen Schule für Archäologie in Athen, Dr. A. G. Holanquet, hat am Ufer des Flusses Eurotas, in der Nähe des alten Sparta, den Tempel der Artemis entdeckt. Der Forscher fand in den Ruinen zahlreiche Statuetten, sowie goldene, silberne und eisenbeinerne Ornamente und viele interessante Reliquien anderer Art.

**Der Ausbruch des Vesuvus.**

hd. **Neapel, 20. April.** In allen Besuorten werden durch die Behörden Brotkrumen verteilt. In Terzigno wurden einige mit Brot beladene Wagen von der hungernden Bevölkerung geplündert.

Im Vesuvgebiet hat am Donnerstag ein heftiger Sturm getobt. Unter der Asche und den giftigen Gasen, die infolge des Sturmes hochgewirbelt wurden, hatte, wie dem „Berl. Lokal-Anz.“ gemeldet wird, besonders der Direktor des Vesuv-Observatoriums, Professor Matteucci, zu leiden. Da die Fenster und Türen der Gebäude nicht dicht schließen, und da keine Fensterläden und sonstige genügende Schutzvorrichtungen vorhanden sind, hat er alle Personen, die nicht direkt im Dienste des Observatoriums stehen, fortgeschickt. Der Sturm hat die Asche aufgewirbelt und in kolossalen Tromben durch die Luft geschleudert. In Sant' Anastasia und anderen Orten hat sich fest, was die Gelehrten auch schon vorausgesagt hatten, giftiges Kohlenoxydgas gebildet, wie es sich in der bekannten Hundsgrotte befindet. Die Behörden haben deshalb der Bevölkerung geraten, die Keller und Schlafräume nie ohne Licht zu betreten. Das Erlöschen des Lichtes zeigt die Anwesenheit dieser Gase an. Infolge der aufgewirbelten Aschenwolken gestalten sich die Hilfsarbeiten außerst schwierig. Nach einer Depesche aus Neapel haben sich die deutschen Gelehrten im Cremus infalliert und ihre Arbeiten begonnen.

\* **Der Rauch des Vesuvus jenseits der Alpen.** Nach einer Bekanntmachung, welche die Direktion der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt in Zürich erläßt, zeigen sich, wie die „Neue Züricher Ztg.“ berichtet, nordwärts der Alpen bereits seit dem 11., noch deutlicher aber seit dem 12. April die ersten Spuren der gewaltigen Vesuv-Explosion der letzten Tage. Die genauere Beobachtung des Zuges der Wolken und ihre Geschwindigkeit seit dem jüngsten internationalen Ballontag (5. April) läßt deutlich erkennen, daß in den höheren Regionen der Atmosphäre zwischen 3000 bis 4000 Meter eine starke südliche, gegen Norden gerichtete Bewegung herrscht, die in einzelnen Schichten 15 Meter per Sekunde und mehr erreicht. Diese südliche Strömung der höheren atmosphärischen Regionen — sie reicht bis gegen 10 000 Meter Höhe — bringt uns jene Partien über der ExploSIONsstelle sukzessive näher und bewirkt unmittelbar die merkwürdigen Vorgänge, die in der Atmosphäre, auf die vulkanischen

Vorgänge folgend, beobachtet werden: Am 12. April früh schon zeigte sich vor dem Gebirge über Tal und See in der Umgebung Zürichs ein auffällig feiner, trockener Nebeldunst in höhenrauchartiger Form, der durchaus keine Feuchtigkeit niederzuschlug, auch nahe- stehende Gegenstände dem Auge nicht verbergte, sondern nur die blaue Farbe des Himmels ihrer Tiefe beraubte und ihr ein auffällig weiß-schleiriges Aussehen verlieh; auch die Berge schienen mit diesem weißlichen Scheine überzogen. Voransichtlich wird sich diese auffällige Trübung der Atmosphäre rasch nordwärts verbreiten und uns später wieder die bekannten intensiven Dämmerungserscheinungen vor Augen führen.

### Die Erdbeben-Katastrophe in Kalifornien.

wb. San Francisco, 20. April, vormittags. Das Feuer hat seine Kraft verzehrt, nachdem es den ganzen Geschäftssteil der Stadt, die schönsten Villen und verschiedene Mietwohnungsquartiere niedergelegt hat. Der klare Himmel über dem sogenannten Missionsviertel läßt erkennen, daß das Feuer dort erloschen ist. Die Fortpflanzung des Brandes nach dem neuen Stadtteil im Westen, der von dem Überrest der Stadt der beste ist, zu hindern, ist nunmehr gelungen. Der einzige Teil der Feuersbrunst, der noch die Aufmerksamkeit der Feuerwehr in Anspruch nimmt, ist der, der sich vom Hobbil-Viertel bis nach dem nordwestlichen Teil der Wasserfront erstreckt. Der Polizeichef erklärt, daß die Ordnung in der Stadt geradezu erkannlich sei; er glaubt dies auf die von vornherein gegen Überretungen ergriffenen strengen Maßnahmen zurückzuführen zu sollen. Nach den Angaben der Stadtverwaltung beträgt die Zahl der Obdachlosen im Goldengate-Park annähernd 200 000.

Die Chinesenstadt von San Francisco brannte innerhalb einer Stunde nieder. Bürgermeister Schmitz verfreite eigenhändig mehrere im Staatsgefängnis eingeschlossene Gefangene, nachdem einige von ihnen in ihren Zellen zu Tode geröstet waren. Viele Einwohner von in Trümmer gefallenem Häusern sind eingeklemmt worden und verbrannt. 150 Häuser-Gewölbe sind vom Feuer zerstört, 50 weitere von Soldaten und Feuerwehrt mit Dynamit gesprengt, um das Feuer einzudämmen, jedoch alles vergebens. Das Unglück konnte nicht größer sein.

Die Ernährung und Unterbringung der durch die Vernichtung von San Francisco hülfslos gewordenen früheren Bewohner der Stadt gestaltet sich äußerst schwierig. Es wurden Regierungs-Bäckereien errichtet, die täglich 50 000 Brote liefern. Die Szenen, die sich täglich in den unbeschädigten Stadtteilen abspielen, spotten jeder Beschreibung. Die meisten Personen, die dort hin geflüchtet sind, sind nur notdürftig mit allen möglichen Stoffen bekleidet. Man errichtet Hütten aus allem denkbaren Material. Überall begegnet man Leuten, die ihre Angehörigen suchen.

Aus Oakland wird gemeldet, daß die ganze Häusermasse zwischen den zwei großen Straßen in San Francisco, Van Ness-Avenue und der Pacific-Avenue, gegenwärtig mit Dynamit gesprengt wird. Damit ist über der letzte Dynamitvorrat erschöpft. Die aus San Francisco nach Oakland zurückgekehrten Feuerwehrleute erzählen von furchtbaren Straßekämpfen, die der trunkenen buntelüsterne Pöbel lieferte. Militär schritt mit dem Bajonett ein. In der Umgebung der Banken und Sparkassen liegen zahlreiche Tote und Verwundete.

Der Maire von San Francisco telegraphierte an Roosevelt, daß nach Wiederherstellung der Wasserzufuhr einige Hoffnung vorhanden sei, des Feuers Herr zu werden und so einen kleinen Teil der Stadt zu retten.

Flüchtlinge aus San Francisco geben erschütternde Beschreibungen von den Leiden der Bewohner und den Verwüstungen der Stadt. Die niedergerissenen Drähte der elektrischen Leitungen gefährden das Leben der Bewohner. Hunderte von Leichen liegen noch immer auf den Straßen; es droht eine Seuchengefahr sich zu der Wassers- und Hungersnot zu gesellen. Die Flüchtlinge erzählen, das Erdbeben sei so gewaltig gewesen, daß Fische aus der Bai von San Francisco in die Straßen der Stadt geschleudert wurden. Der Wassermangel ist so groß, daß die Menge, von Durst gepeinigt, schmutzige Wasserlachen ausgetrunken hat. Die unbeschreibliche Hitze verschärfte die Leiden der in der Stadt Zurückgebliebenen. Zahlreiche Verwundete kamen in den Straßen um, sie würden gleichsam zu Tode geröstet. Diejenigen, die sich retten konnten, hätten unbeschreibliche physische und seelische Martern erduldet.

Trotz der umfangreichen, auf das eiligste betriebenen Hilfsaktion ist die Gefahr der Hungersnot unter den Bewohnern von San Francisco, die um den Brandherd lagern, sehr groß. Ein Laib Brot kostet 6 M. Besonders drückend macht sich auch der Durst fühlbar, da Trinkwasser schwer zu erlangen ist. Die unglücklichen Lampieren blickt gedrängt, meist nur notdürftig befeuchtet. Das südlich der Stadt gelegene Vid-Observatorium ist unbeschädigt geblieben. Die Sammlungen im Lande haben bisher 3 Millionen ergeben.

Präsident Roosevelt hat den Beschluß des Kongresses, eine Million Dollar für San Francisco zu bewilligen, unterzeichnet. New York schickt mindestens eine Million und man erwartet, daß binnen kurzem mindestens fünf Millionen Dollar im Hilfsfonds sein werden. Die Spende der Hamburg-Amerika-Linie von 25 000 Dollar hat einen sehr guten Eindruck gemacht. Der Wind hat sich gedreht und es belebt sich die Hoffnung, das Feuer werde von selbst ausbrennen. Die Nachrichten widersprechen sich, weil keine direkte telegraphische Verbindung mehr besteht, aber zweifellos ist die eigentliche Stadt vernichtet. Die Gefahr der Hungersnot steigt. Alle Lagerhäuser sind verbrannt. Noch mangelt es an Trinkwasser, doch hofft man die Leitung wieder herstellen zu können. Noch schlafen 200 000 Menschen unter freiem Himmel. Neue Rationen werden bald verteilt, aber die

Menschen sind durch die Aufregungen geschwächt und sehr viele werden bald erliegen. Der Mangel an Nahrung macht sich auch in den Nachbarorten fühlbar. Jeder gibt trotzdem bereitwillig den Flüchtlingen von den Vorräten, aber das ist nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Die Ausdehnung der Katastrophe ist größer als man glaubte. Santa Rosa ist total vernichtet, San Jose, Salinas, Napa sind beinahe zerstört. Spreckels Riesenzucker-Raffinerie liegt in Trümmern. Gestern wurden 20 Plünderer auf frischer Tat erschossen. Die Opern-Gesellschaft ist zwar gerettet, aber ohne Nahrung und Obdach. Alle Gepäckstücke sind verloren.

„Daily Mail“ wird aus Los Angeles gemeldet, daß sich Schreckensszenen bei dem Brande eines Krankenhauses abspielten. Die Maschinenhalle in San Francisco war in ein Krankenhaus umgewandelt und etwa 50 Ärzte waren damit beschäftigt, den etwa 200 in diesem Hause untergebrachten Kranken und Verwundeten Hülfe zu leisten. Plötzlich wurde gemeldet, daß das Gebäude in Brand geraten sei. Alles rannte verzweifelt hin und her. In 10 Minuten war das Gebäude in Flammen gehüllt. Viele Ärzte drangen wiederholt in das Haus ein, um die hilflosen Verwundeten nicht zu verlassen. Indes war alles vergebens. Die Mehrzahl der Verwundeten konnte nicht gerettet werden und verbrannten bei lebendigem Leibe.

hd. New York, 20. April. Viele Einwohner von San Francisco versuchten, in kleinen Booten über die Bucht zu entkommen. Dabei kippten zahlreiche Boote wegen Überfüllung um und eine große Anzahl solcher Flüchtlinge, welche dem Erdbeben und den Flammen entgangen waren, kamen auf diese Weise durch Ertrinken ums Leben.

wb. Washington, 20. April. Das Kriegsdepartement hat aus San Francisco ein von 5 Uhr 19 Min. morgens datiertes Telegramm erhalten, nach welchem das Feuer jetzt auch die Gebäude auf dem Telegraphhügel in Angriff nimmt und man befürchtet, daß alle Häuser bis zur Wasserseite zerstört werden. Auf der Van Ness-Avenue und westlich derselben hat das Feuer die Oktaviostraße erreicht und schreitet mit größter Geschwindigkeit fort. Um Mitternacht war das Feuer im Süden von neuem ausgebrochen und griff schnell um sich.

wb. Washington, 20. April. Eine offiziöse Mitteilung besagt, daß die Hülfe für San Francisco aus dem Auslande nicht nötig sei, da die Vereinigten Staaten vollumfänglich imstande seien, erforderliche Hülfe zu leisten. Zeichnungen von Geldbeträgen geschehen fortwährend von allen Seiten. Roosevelt spendete 1000 Dollar, Andrew Carnegie, die Standard Oil Company und die United States Steel Corporation je 100 000 Dollar.

hd. San Francisco, 20. April. Die Stadt Santa Rosa ist ebenfalls beim zweiten Erdstöße, der gestern nachmittag erfolgte, vollständig zerstört worden. Die Zahl der Opfer übersteigt tausend.

wb. New York, 20. April. Aus Denver (Colorado) ist die Nachricht eingetroffen, daß der 10 000 Fuß hohe Mount Capulin in Neu-Mexiko, ein erfolgloser Vulkan, angeblich Rauch und Hitze aus einer Spalte ausströme, die durch zwei Erdstöße heute dort verurteilt worden ist.

hd. Göttingen, 20. April. Der Seismograph zeigte heute früh 3/4 Uhr ein starkes Erdbeben an. Um 8 Uhr wiederholten sich die Vibrationen.

hd. Hamburg, 20. April. Die Hamburg-Amerika-Linie hat dem Präsidenten Roosevelt eine Sympathie-Kundgebung gesandt und sich mit 100 000 M. an die Spthe eines Hilfskomitees für San Francisco gestellt.

hd. Bern, 21. April. Eine gestern abend eingetroffene Depesche des Schweizer Gesandten in Washington, Dr. Vogel, meldet, San Francisco sei völlig der Zerstörung preisgegeben. Die Zahl der Toten sei noch nicht festgestellt.

### Letzte Nachrichten.

Depeschenbureau Herald.

Berlin, 20. April. Eine Reize des Kaisers nach Mailand zum Besuch der dortigen Ausstellung ist, wie der „Tägl. Rundsch.“ zuverlässig gemeldet wird, niemals Gegenstand der Erwägung gewesen.

Berlin, 21. April. Prinz Leopold von Schwarzburg-Sondershausen ist gestern abend im 74. Lebensjahre hier gestorben.

Hamburg, 21. April. Die streifenden Seeleute haben die Forderungen des Vereins Hamburger Reeder, nur mit den Seeleuten unter der Bedingung zu verhandeln, daß der Vorstand des Seemannsverbandes durch Nicht-Agitatoren ersetzt werde, zurückgewiesen und sich bereit erklärt, unter allen Umständen im Auslande zu verharren.

Wien, 21. April. In Wiener politischen Kreisen verlautet, die ungarische Regierung wolle der Einberufung der Delegationen erst für den Herbst zustimmen, während die Reichsregierung wegen der Bewilligung des Armeebudgets die Einberufung schon für den Juni wünscht. Ferner heißt es, das Ministerium Weyerle werde sich dieser Tage an die österreichische Regierung mit der Frage wenden, ob sie geneigt sei, in Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages zu treten. Die österreichische Regierung soll dies bestimmt ablehnen und erklären, daß sie an dem zwischen Szell und Körber vereinbarten Zoll- und Handelsbündnis festhalte.

Paris, 21. April. In 20 Ortschaften des Arrondissements Valenciennes kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Streikenden und der Gendarmerte und Truppen. Nach dem Orte Haveluy, wo der Markt geplündert wurde, sind zwei Schwadronen unterwegs, da die Lage des dortigen kleinen Militärpostens kritisch geworden war. Im Orte Escandin wurden von einer Landwehrbrigade die Wohnhäuser der Vergleute vollständig geplündert. Alle diese Einzelheiten erfuhrt Clemenceau in Lens, während er von einer Bergmanns-

hütte zur anderen ging, um über die Forderungen der Arbeiter sich völlige Klarheit zu verschaffen. Die Regierung hofft, von den Grubenbesitzern neue Zugeständnisse zu erlangen. Durch Maueranschläge in allen Ortschaften des Kohlengebiets soll an die besonnenen Elemente der Arbeiterklasse appelliert werden, ihre Sache von der der berufslosen Plünderer zu trennen.

Riga, 21. April. Die Raubankfälle im hiesigen Kreise nehmen erschreckend zu. Gestern wurde die Post in Miltur von Bewaffneten überfallen und ausgeraubt.

Rom, 21. April. Der Abgeordnete Cirmani, früherer Unterstaatssekretär, erklärte einem Redakteur der „Stampa“ gegenüber, daß außer dem amtlichen Abkommen zwischen Frankreich und Italien über die Mittelmeerfrage später noch ein anderes wichtigeres von dem damaligen Ministerpräsidenten Prinetti unterzeichnet worden sei. Das letztere Abkommen sei geheim gehalten worden, und wäre erst im Laufe der Konferenz von Algier bekannt worden. Dieses Abkommen habe den Konflikt zwischen Deutschland und Italien hervorzurufen.

Rom, 21. April. Die Ruhe hat dem Papst wohlgetan, so daß er gestern wieder Audienzen erteilen konnte. Er ist jedoch sehr trübe gestimmt wegen des Todes seines Freundes, des Kardinals Calligaris. (L.M.)

Christiania, 21. April. Die Krönung des Königs Haakon von Norwegen ist auf den 22. Juni festgesetzt.

Konstantinopel, 21. April. Trodem im Yıldiz-Palais strengstes Stillschweigen beobachtet wird, verlautet informierterseits, daß der Sultan ernstlich erkrankt sei.

Santiago de Chile, 20. April. Die Regierung beschloß, zwei neue Panzerschiffe zu erwerben.

hd. Rom, 21. April. Durch ein Großfeuer wurden in dem Dorf Rodas bei Neu-Stettin 8 Gehöfte eingeschert und zwei Menschenleben vernichtet. Beim Versuch, ein Schwein zu retten, kam eine Frau in den Flammen um und ihr Mann erlitt schwere Brandwunden und verstarb nach einigen Stunden.

wb. London, 21. April. An Bord des Schulschiffes „Conronne“ wurde heute noch ein vierter Leichnam gefunden. Derselbe ist jedoch demaskiert gerätet, daß seine Identität nicht festgestellt werden konnte. Weitere Verwundete liegen im Sterben.

wb. London, 21. April. Der Dampfer „Seimar“, von Neapel kommend, ist vor Sandy Hook auf Grund geraten.

### Volkswirtschaftliches.

Versicherungswesen.

Rmk. Die Sterbefälle für Mitglieder des hiesigen Landesgewerksvereins hat sich auch im abgelaufenen Jahre in erfreulicher Weise weiterentwickelt. Sie zählt nunmehr 1143 Mitglieder mit einem Versicherungskapital von 635 650 M. Das finanzielle Ergebnis war ein so günstiges, daß 16,66 Proz. der Beiträge als Dividende an die berechtigten Mitglieder dergestalt verteilt werden kann, daß ihnen die Beiträge für die Monate November und Dezember d. J. erlassen werden. Der Vorstand behält auch für das neue Geschäftsjahr die bisherige Zusammensetzung. Geschäftsführer ist der Syndikus Engelbach in Darmstadt.

Weinbau und Weinhandel.

Reiz, 21. April. Herr Georg Schmitt, Weingutsbesitzer in Rierstein, bringt am 20. April im Saale der Weinger Lieberrajal eine Kollektion seltener Edelweine zur Versteigerung. Ausgegeben werden 63 Nummern 1904er Weißweine. Taxe: per Stück 750 bis 950, bis 1200 bis 1400 M., per Halbhänd 650 bis 950, bis 1250 bis 1600, 2200, 2400 M.

m. Reiz, 20. April. Heute verheiratete hier die Weingutsbesitzerin Frau W. Pantizza Witwe 87 Nummern 1904er Weine bei sehr gutem Besuche. Zum Ausgab gelangten nur wenige reibungsfähige und gewässerte Weine aus Lagen der Gemarkungen Dienheim, Schwabsburg und Rierstein, welche große Beachtung bei den Interessenten fanden und leicht angeschlagen wurden. Die erzielten Preise stellten sich für das Stück 1904er Dienheimer auf 600 bis 800 M., für das Stück 1904er Schwabsburger auf 720 bis 1000 M. Das Stück 1904er Riersteiner kostete 640 bis 1510 M., das Halbhänd 820 bis 1200 M. Der Durchschnittspreis ergab für das Stück 1904er 902 M. Der Gesamterlös war für 10 Stück Dienheimer, 4 Stück Schwabsburger und 7 Stück, sowie 6 Halbhänd Riersteiner 22 790 M. ohne Pöffer.

m. Kreuznach, 20. April. Bei sehr gutem Besuche verheiratete heute die Herren Louis Cagelsmann und Sohn, Weingutsbesitzer in Kreuznach, 60 Nummern Weißweine, welche bei stottem Geboten leichten Zuschlag erhielten. Zum Ausgab kamen 1904er Weine aus Lagen der Gemarkungen Dargeshelm, Riederhausen, Ebernburg, Kreuznach, Altenlauberg, Rorheim, Rorheim und Schloßbühlheim. Die Versteigerung lieferte den Beweis, daß auch die 1904er Nebeweine zu den geschätzten Sachen gehören. Es wurden Preise angesetzt, welche Stückpreisen von 2500, 3200, 4100, 4700 und 5200 M. gleichkamen. Für das Stück 1904er wurden 600 bis 1720 M. und für das Halbhänd 470 bis 2000 M. bezahlt. Der Durchschnittspreis stellte sich für das Stück auf 1180 M., der Gesamterlös für 35 Stück und 15 Halbhänd auf 50 410 M. ohne Pöffer.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 21. April, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit Aktien 215.30, Diskontokommandit 188.40, Staatsbahn 147.10, Lombarden 23.75, Handelsbank 171.80, Bochumer 249.75, Wesselschneider 228.50, Harpener 218.60, Tendenz: Eisen fest.

### Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voransichtliche Witterung für Sonntag, den 22. April 1906:

Vormittag mäßig und trübe, doch nur schwachwindig, ein wenig wärmer, besonders nachts, stellenweise geringe Regenfälle. Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an der Plakatafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

### Redaktionelle Einsendungen

(sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unerlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.)

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten und eine Sonder-Beilage.

Redaktion: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur ist: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Redaktion: F. Kaiser; für den Abdruck: F. G. Schöbeler; für die Anzeigen und Inserate: G. Wenzel; Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.



# Engel's Weine

bekannt und beliebt wegen ihrer ausgezeichneten Qualität und Preiswürdigkeit, sind in Wiesbaden durch folgende Geschäfte zu Originalpreisen zu beziehen:

Albrechtstrasse 3, A. Kriessing.  
Bismarck-Ring 8, G. Felde.  
Bleichstrasse 29, A. Sauerzapf.  
Blücherstrasse 1, Jak. Helbig.  
Dotzheimerstr. 72, W. Fischer.  
Eigenheim 1, Fr. A. Sendhoff.

Friedrichstrasse 7, Th. Röttgen.  
Feldstrasse 22, Fr. Müller.  
Gneissaustrasse 19, A. Becht.  
Kais.-Friedr.-R. 52, F. Röttcher.  
Luisestrasse 17, J. Meuser.  
Mainzerstrasse 52, Hb. Becker.

Oranienstrasse 21, E. Maus.  
Philippberg, Ph. Sattler.  
Platterstrasse 48, J. Lamboi.  
Rheingauerstr. 14, Joh. Schwieck.  
Rheinstrasse 63, H. Neef.  
Riehlstrasse 3, H. Bund.

Rheinstrasse, E. Diefenbach.  
Rüdesheimerstrasse 9, J. Stock.  
Röderstrasse 27, Ph. Kissel.  
Roonstrasse 12, A. Christ.  
Sedanplatz 7, F. Götz.  
Seerobenstrasse 19, W. A. Kohl.

Als ganz besonders preiswert empfehle ich folgende Sorten:

### Rhein-Weine.

1/4 Fl. ohne Glas	
Tischwein	— .60
Bodenheimer	— .70
Erbacher Riesling	1.—
Rüdesheimer	1.10
Hochheimer Hölle	1.50

### Mosel-Weine.

1/4 Fl. ohne Glas	
Trabener	— .70
Zeltinger	1.—
Piesporter	1.10
Josfshöfer	1.50

### Rote Weine.

1/4 Fl. ohne Glas	
Ahrbleichert	1.—
Ingelheimer	1.10
Listrac	1.—
Médoc	1.20
St. Estèphe	1.40

Flaschen werden zu 10 Pf. das St. berechnet und zum gleichen Preise zurückgenommen.

Ueber Weine höherer Preisverhältnisse verlangen Sie bitte Preisliste.

Haupt-Geschäft:  
Tannusstrasse  
12, 14, 16.  
Telephon No. 53  
und 620.



**August Engel - Wiesbaden**  
Königlicher Hoflieferant.

Filiale:  
Wilhelmstr. 2,  
Ecke Rheinstr.  
Tel. No. 888.



1006

## Neu eröffnet! Wein-Restaurant,

Wörthstr. 13, Ecke Jahustr.

I. V.: **Aug. Hartmann**,  
langjähr. Küchenchef von Hotel Tannhäuser.

Amberger  
Emaill-  
Geschirre



mit  
Marke Löwe  
sind die besten. 1021  
Springen beim Kochen nicht ab.  
Niederlage:

**M. Frorath Nachf.**

Haus- u. Küchengeräte-Magazin,  
Wiesbaden. Kirchgasse 10.

Vollständiger

### Konferven-Räumungs-Verkauf.

Prima Stangenspargel	2 Pfd. 1.75	1 Pfd. 1.—
(30. 28 Stangen)		
Stangenspargel, mittel	2 . 1.50	1 . —.75
(30. 40 Stangen)		
Br. Schnittparael, hart	2 . 1.30	1 . —.70
Erbsen, extraf., Kaiserich.	2 . 1.35	1 . —.73
Junge Erbsen, fein	2 . —.90	1 . —.50
Junge Erbsen, mittel	2 . —.65	1 . —.38
Junge Gemüße-Erbsen	2 . —.50	1 . —.33
la la Schnitt, Brech u.		
Wachsbohnen	2 . —.48	4 . —.85
la Schnitt u. Brechbohnen	2 . —.33	4 . —.65
Gemischtes Gemüse	2 . —.90	4 . 1.70
(Sparg., Erbi. u. Car.)		
Tomaten-Püree	2 . —.75	1 . —.45
Mirabellen, Meyer	2 . —.75	4 . 1.40
Reinecklauben	2 . 1.—	
Zwetschen, ganze	2 . —.65	
Kirschen, schw. u. rote	2 . —.80	1 . —.48
Zwetschen, süß-sauer, 10-Pfd.-Dose	3.20	Mk.

**H. Zimmermann**,  
Telephon 2391. Neugasse 15.



Man verlange überall (Mskr. Ka 1245) F 2  
Sidol Gratis-Proben.  
General-Vertrieb: **J. Michel & Co.**,  
Frankfurt a. Main.

**Carl Klapper**,  
Dohheimerstrasse 20. Fernsprecher 944.  
Ständig großes Lager in:  
Asphalt- und Teerprodukten.  
Dachpappe, Folierpappe, Teer, Carbofium.

**Stearin-Kerzen**  
vorigüliches Licht, laufen nicht ab.  
**Gustav Ertel**,  
Seifen-Fabrik, Messergasse 17.  
Telephon 514. 487

## Eisschränke

in grosser Auswahl  
und bester Qualität  
empfehlen 1128

**Steinberg & Vorsanger**,

Wiesbaden,  
Kein Laden! Moritzstrasse 68.

## Magnum bonum Kpf. 22 Pf.

beste Speiseware, gesund und gut kochend,  
wieder eingetroffen.

**C. F. W. Schwanke Nachf.**,  
48 Schwalbacherstr. 43. Telephon 414.

Seit Jahren überall eingeführt  
und beliebt ist:

## Marburg's Schweden-König

als bester

Kräuter-Magenbitter.

Alleiniger Fabrikant:

**Friedr. Marburg**,  
Hengasse 1.

Geogr. 1852. Tel. 2069.

„Marburg's Schweden-König“  
ist patentamtlich geschützt.  
Vor mißbräuchlicher Benutzung  
der Bezeichnung Schweden-  
König wird gewarnt! 1074

## Billig! Billig! Billig! Ostereier

Schon gefärbt u. geputzt,  
per Stück 4 Pf., 5 Pf., 6 Pf.,  
25 Stück 95 Pf., 1.20 Mk., 1.40 Mk.  
**J. Hornung & Co.**, Sänergasse 3.

## Garten-Restaurant Promenade-Hotel, — Wilhelmstr. 24.

Diners und Soupers Mk. 1.20 und höher. — Reichhaltige Speisekarte.  
Diverse Biere vom Fass. — Reine Weine.  
**Bruno Buchmann.**

## Hch. Adolf Weygandt,

Eisenwarenhandlung,

Ecke Weber- und Saalgasse, Telephon 2176,

empfiehlt billigst und in reicher Auswahl 1083

Gartenmöbel	Gartengeräte	Drahtgeflechte
Balkonmöbel	Rasenmäher	Stacheldrähte
Rollschutzwände	Rasensprengler	Schiebkarren
Beeteinfassungen	Giesskannen	Schlauchrollen



### Panther- und Presto-Räder.

erstklassige Fabrikate mit 1-jähriger Garantie.  
Doppel-Glockenlager-Maschinen von 90 Mk. an,  
sämtl. Ersatz- und Zubehörteile billigst lt. Spezialliste.  
Oel-Laternen v. 2 Mk. u. Acetylen-Laternen v. 3 Mk. an.  
Pneumatik mit Garantie.  
Laufdecken 4.—, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50 Mk.,  
Luftschläuche 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 5.50 „  
Billigste Bezugsquelle von **Gartenschläuchen** zu  
Fabrikpreisen. Muster zu Diensten.  
**Fritz Schmidt**, Wiesbaden, Wörthstrasse 16.  
Eigene Reparaturwerkstätte. — Fahrrad- und Gummiwaren-Fabrik-Niederlage.

## Komplette Küchen-Einrichtungen.

Küchenmöbel, wie: Küchenschränke, Anrichten, Tische, Stühle,  
Besenschränke, Porzellanschränke, Vorratschränke, Putzschränke,  
Eisschränke, Fliegenschränke, Glasschränke,  
Prometheus-Gasherde, anerkannt bestes System,  
Waschmaschinen — Wäschemangeln — Wringmaschinen,  
Messerputz-, Fleischhack-, Reibe-Maschinen, Waagen,  
Reinickel-, Aluminium-, Emaill-Kochgeschirre,  
sämtliche Bürsten-, Holz- und Blechwaren

empfiehlt in garantiert besten Qualitäten und billigsten Preisen. 632

Lieferung kompletter Küchen-Einrichtungen innerhalb Deutschland franko.

**Conrad Krell**, Tannusstraße 13.  
Spezial-Magazin für komplette  
Küchen-Einrichtungen.



### Bekanntmachung.

Die Frankstraße von der Hellmündstraße bis zum Bismarckring und die Balkenstrasse von der Fleischstraße bis Hermannstraße werden zwecks Umlegung von Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt. 1 Wiesbaden, den 18. April 1906.  
Der Polizei-Präsident. J. B.: Galde.

### Verdingung.

Die Herstellung der Fenster (Los I—XII) einschließlich Verblattung, sowie Lieferung und Einbringung der Beschläge für den Neubau der chirurgischen Abteilung der Krankenhausverweiterungsbauten zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Städt. Verwaltungsgedäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder befehlsgeldfreie Einzahlung von 1 Mk. für sämtliche Lose, und zwar bis zum 28. April d. J., bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 10 Los ...“ versehene Angebote sind spätestens bis Montag, den 30. April 1906, vormittags 10 Uhr, hieher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.  
Wiesbaden, den 18. April 1906.  
Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

### Wiesbadener Mineralwasser

#### Marienbader Rudolfsquelle.

Stärkstes natürliches Gichtwasser, gegen Gicht, harnsaure Diathese, Blasenleiden etc. Beste Hülle bei veralteten Leiden. F 543

Marienbader Mineralwasser-Versendung.

#### Adler-Zigarre

ohne Konkurrenz Stück 4 1/2 Pf., 100 Stück 4 Mk., 500 Stück 17 Mk.

#### Müllers Zigarren-Lager

7 Kl. Langgasse 7.

#### Metall-

#### Sufsboden = Glanzlack,

6 Nuancen, in einigen Stunden mit höchstem Glanze hart trocknend, löse ausgewogen per Pfund 60 Pf., bei 10 Pfund 50 Pf., empfiehlt 926

#### Oranien = Drogerie

Robert Sauter,

Oranienstraße 50, Ecke Goethestraße.  
Telephon 2438.

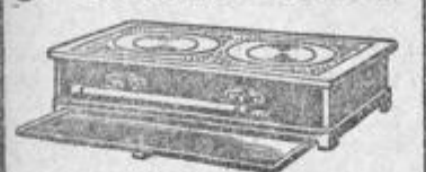
#### Ich hab's.

Kopfschmerzen verschwinden sicher durch

Saarflar à Fl. 50 Pf.

Hersteller: Drochhaus Wiesbaden, Rheinstr. 25.

### Junker & Ruh-Gaskocher



Garantiert geringster Gasverbrauch durch Doppelsparbrenner DRP

Zu Fabrikpreisen in grosser Auswahl vorrätig in der 1073

Eisenwarenhandlung  
Hch. Adolf Weygandt,  
Ecke Weber- u. Saalgasse.

Schluß der 1. Saison unwiderruflich 30. April. Vorletzter Sonntag.  
Telephon 4603.

### Albert Schumann - Theater.

Frankfurt a. M. Sonntag, 22. April 1906.

2 grosse Vorstellungen 2.  
Nachmittags 3 1/2 Uhr hat jeder Erwachsene (auf allen Plätzen mit Ausnahme der Galerie) das Recht, ein Kind unter 10 Jahren frei einzuführen.  
Abends 8 Uhr gewöhnliche volle Preise. F 54  
In beiden Vorstellungen das komplette sensationelle Glanzprogramm, u. A.:  
Siegwart Gentes  
Felix Brunner Little Pich Carletta  
Kronaus Our boys in blue etc. etc. etc.

Im Biertunnel bei freiem Entree:  
Gr. Fröschoppen-Konzert von 12-1 1/2 mittags, sowie Frei-Konzert ab 4 Uhr nachmittags der Kapelle „Verdi“.

Im Weinrestaurant wie im Gala-Foyer:  
Konzert der berühmten „Rigo-Kapelle“.

### Gesellschaft „Fidelio“.

Morgen Sonntag, den 22. April:

### Familien-Ausflug nach Biebrich,

Saal Zur neuen Turnhalle.

Dortselbst von nachmittags 4 Uhr ab:

Humoristische Unterhaltung mit Tanz, Gesangsvorträge u. s. w.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

### Geschäfts-Uebernahme.

Einem hochverehrten Publikum, werter Nachbarschaft, Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, dass ich das

### Hotel-Restaurant Mehler,

Mühlgasse 7,

käuflich übernommen habe. Empfehle

Mittagstisch à 70 Pf., 1.20 Mk. und höher, reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte,

Germania-Bier und Münchner Löwenbräu,

Weine erster Firmen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Michael Henz.

### Sommerfrische Restaurant „Waldeck“

Beliebter Ausflugsort im Walkmühltal.

Schattiger Terrassengarten mit gedeckter Halle.

Preiswerte Pension. — Bäder im Hause.  
Auserlesene Weinkarte. — Verschiedene Biere.  
Täglich: Kaffee, Diners, Soupers.

Telephon 646.

Chr. Thon, Besitzer.

### „Zum Pfälzer Jakob“, Weinwirtschaft nahe der Grundmühle. Schöner Garten.

NB. Meines Sälchen für Gesellschaften und Vereine.  
Der Wirt: Jakob Reichert,  
Hiedstraße 26, an der Waldstraße.

### TRAURINGE

augenlos, in allen Weiten, Breiten, Höhen u. Fassons, in 8, 14 u. 18 Karat, stets vorrätig von 4 Mk. an. Einger- u. Weitermachen kostenlos in wenig Minuten.  
Carl Schmidt & Cie., 31 Langgasse 31.

### Einen vorzüglichen Kaffee

bereiten Sie am besten in der



Carlsbader Kaffee-Maschine,

ganz aus Porzellan, weiss und Zwiebelmuster. In 7 verschiedenen Grössen vorrätig bei 633

Conrad Krell,  
13 Tannusstr. 13.

### Kaffee-Mühlen, bestes Fabrikat, empfiehlt billigst



Franz Flöchner,  
Wetterstr. 6. 643

### Franz. Rotwein,

garantiert rein, ärztlich empfohlen, per Flasche 85 Pf. u. 1 RL 817

W. Kohl,

19 Seerobenstraße 19.

### la Limburger Käse

reif und weichschmeckend  
Pfund 34 Pf.

C. F. W. Schwanke Nachf.  
43 Schwalbacherstr. 43. Telephon 414.

### Hühneraugen

Hornhaut, Warzen werden schmerz- u. gefahrlos, auch ohne Messer od. Aetzmittel, sofort entlernt.  
Hühneraugen-Operateurin u. Masseuse

V. Scherg, Saalgasse 12, 2 St.

Phrenologin Seitenstrasse 12, 1.

# Schulbücher,

neu und antiquarisch,  
in schönen und dauerhaften Einbänden.

# Heinrich Heuss,

Buchhandlung,

26 Kirchgasse 26, zwischen Friedrich- und Faulbrunnenstrasse.

1142

# Zeichnung.

Auf Grund des bei den unterzeichneten Stellen erhältlichen Prospektes sind  
**Mk. 20 000 000.— 4%ige, zu 102% rückzahlbare Anleihe**  
 eingeteilt in 20 000 Teilschuldverschreibungen zu Mk. 1000, No. 10001—30000  
**Rückzahlung ausgeschlossen bis 1911**

## Rheinisch - Westfälisches Elektrizitätswerk Aktien-Gesellschaft

zum Handel an der Berliner Börse zugelassen.

Wir legen dieselben unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet statt am

**Montag, den 23. April 1906,**

gleichzeitig

in Berlin bei der **Dresdner Bank**  
 „ **Deutschen Bank**  
 „ **Direction der Disconto-Gesellschaft**  
 „ dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein**

und deren  
 übrigen  
 Nieder-  
 lassungen,

in Essen (Ruhr) bei der **Essener Credit-Anstalt**  
 „ dem **Essener Bankverein**  
 „ der **Rheinischen Bank**

und deren  
 übrigen  
 Nieder-  
 lassungen

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines bei den Stellen erhältlichen Anmelde-Formulars. Früherer Schluss der Zeichnung ist dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt

**100 %**

zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. April 1906 bis zum Abnahmetage. Der Schlussnoten-Stempel fällt dem Zeichner zur Hälfte zur Last.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kautions von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder börsengängigen, von der betr. Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle.

5. Die zugeteilten Stücke sind gegen Zahlung des Preises (vergl. No. 2) bei derjenigen Stelle, bei der die Anmeldung erfolgt ist, in der Zeit vom **28. April bis zum 10. Mai 1906** einschliesslich abzunehmen.

Berlin und Essen, im April 1906.

**Dresdner Bank**  
**Direction der Disconto-Gesellschaft.**  
**Essener Credit-Anstalt.**  
**Deutsche Bank.**  
**A. Schaaffhausen'scher Bankverein.**  
**Essener Bankverein.**  
**Rheinische Bank.**

## Hotel-Restaurant „Zum Friedrichshof“.

Sonntag, den 22. April, abends von 6 Uhr ab:

### Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des II. Nass. Infant.-Reg. No. 88 aus Mainz.

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm. 1186

#### Menu.

**Diners 1.10, Abonn. 90 Pf.**

Consommé Royal.  
 Warmer Schinken mit Spinat.

II. zur Wahl:

Filet-Beefsteak / Kompott  
 Kalbrücken / und Salat.  
 Nougat-Eis oder Butter und Käse.

**Soupers 1 Mk.**

Gesalz. Ochsenbrust mit Meerrettich  
 und Kartoffelsalat.

II.

Kalbskeule.  
 Kompott und Salat.  
 Nougat-Eis oder Butter und Käse.

## Photographie Frohwein,

2 Webergasse 2.

12 Visitenbilder,  
 glänzend,  
**Mk. 1.90.**

12 Visitenbilder,  
 glänzend,  
**Mk. 2.50.**

12 Kabinetbilder,  
 glänzend,  
**Mk. 4.80.**

**Gänzlich geschenkt**

nur noch bis 25. April bei jeder Aufnahme:

**Eine Vergrösserung 30x36**  
 seines eigenen Bildes.

Günstige Gelegenheit für Konfirmanden u. Kommunikanten.

Am Königl. Schloss. **Hotel-Restaurant „Gambrinus“**, Wiesbaden, Marktstrasse 20.  
 Sonntag, den 22. April 1906.

**Diner von 12—2 Uhr zu 80 Pf.**

Königinsuppe.  
 Gespickter Lendenbraten, Rosenkohl u. Kartoffeln.  
 Reis nach Trautmannsdorf.

**Diner zu 1.20.**

Königinsuppe.  
 Gespickter Lendenbraten, Kartoffeln.  
 Gefüllte Kalbsbrust, Rosenkohl.  
 Reis nach Trautmannsdorf.

**Spezialität:** Tellerfleisch; reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.

**Souper von 6 Uhr ab zu 80 Pf.**

Königinsuppe. — Schweinekotelette auf ungar. Art  
 mit Spargelgemüse, Kartoffeln.  
 Reis nach Trautmannsdorf.

**Souper zu 1.20 von 8 Uhr ab.**

Königinsuppe.  
 Hahnenragout mit Champignon, Kartoffeln.  
 Schweinekotelette auf ungar. Art, Spargelgemüse.  
 Reis nach Trautmannsdorf.

Inhaber: **Heinrich Fieock**

## Neu eröffnet! Theater lebender Photographien Kinematograph

in noch nie dagewesener Ausführung  
 Heilmundstr. 46, Ecke Wellritzstr.

Täglich neues Programm.

An Wochentagen geöffnet von 4 Uhr ab,  
 Sonntags und Feiertags von 3 Uhr ab.

Preise der Plätze:

1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., 3. Platz 20 Pf.

Kinder und Militär die Hälfte.

Fortwährend Vorstellung.

Täglich geöffnet.

## Weinrestaurant Fürst Bismarck,

Luisenstrasse 2,  
 nächst der Wilhelmstrasse.

Sonntag, den 22. April 1906:

**Diners à Mk. 1.50.**

Spargelsuppe.  
 Roastbeef auf Husarenart.  
 Kapunen.  
 Kompott, Vanille-Eis.

**Diners à Mk. 2.50.**

Prima Malossol-Kaviar.

**Soupers à Mk. 1.50.**

Kreissuppe.  
 Stangenspargel m. Beilage.  
 Tournedos Se. bearnaise.  
 Dessert.

**Soupers à Mk. 2.50**

Steinbutt auf Mällerinart.

Reichhaltige Abendkarte.

Elegante Räume. — Wintergarten.

## Café und Speisehaus

10 u. 11 Metzgergasse 10 u. 11

(neu renoviert).

Guter Mittagstisch von 50 Pf. an.  
 Kalte und warme Speisen zu jeder  
 Tageszeit. — Alkoholfreie Getränke.

Adolf Bürkle.

## Kartoffeln!

Ehring. Eierkartoffeln u. Magnum-bonum  
 Industrie- und Pausenmehl in prima Ware

empfehlen  
 F. Müller, Revostrasse 23. Teleph. 2730.

Unserer heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt der **Tuchfabrik Schweitsch & Seidel in Sprumburg** bei, auf welchen besonders aufmerksam gemacht wird. P 108

## Stolze-Schren in Wiesbaden.

Die Stenographen-Vereine Stolze-Schren'scher Richtung Wiesbadens zählen 350 Mitglieder mit 425 Unterrichteten, abgesehen von Personen, die privat und in Instituten unterwiesen wurden. Im deutschen Reich (ohne die Gabelberger Monopolstaaten) zählt Stolze-Schren 1205 Vereine mit 41 329 Mitgliedern und 54 747 Unterrichteten; Gabelberger 1019 Vereine mit 29 880 Mitgliedern und 28 788 Unterrichteten; also besitzt Stolze-Schren in den deutschen Staaten mit freiem Wettbewerb ein Uebergewicht von 196 Vereinen, 11 449 Mitgliedern und 25 959 Unterrichteten. Das System Stolze-Schren zählt überhaupt 1542 Vereine mit 50 548 Mitgliedern und 68 187 Unterrichteten. Dr. Mathias, Geh. Ober-Reg.-Rat, vortragender Rat im Kultusministerium, hat statistisch festgestellt, daß in 301 preussischen hdb. Säulen Stenographie unterrichtet erteilt wird. Die Zahl der Schüler beträgt 5776; davon kommen auf Stolze-Schren 4094, auf Gabelberger 2294, mithin werden nach Stolze-Schren dreimal soviel Schüler unterrichtet als nach den anderen Systemen.

Die **Wohlfahrts-Einrichtung**

## Brodenheim,

Wolffstr. 5. Stb., Part., bietet ein gütige Unterstützung durch überflüssigen Hausat., Kleidungsstücke und Sachen realer Art.

Resiaurant

## „Westendhof“

Schwalbacherstr. 30a, Allee-seite.

Menu für Sonntag, 22. April:

Diner à 1 Mk.,  
 im Abonn. 90 Pf.

Ochsenfleisch-Suppe.  
 Schinken in Burgunder,  
 Makkaroni.  
 Roastbeef  
 oder Kalbsnierenbraten  
 mit Blumenkohl und  
 Kartoffeln.  
 Eis.

Diner à 60 Pf.

Ochsenfleisch-Suppe  
 Roastbeef  
 oder Kalbsnierenbraten  
 mit Blumenkohl und  
 Kartoffeln.  
 Eis.

Schöner Spinat per Pfund 12 Pf.  
 zu haben Schwalbacherstr. 30.

Schuhwaren staunend billig Neugasse 22 1

Große Auswahl in Filz u. Strohhüten von 1 Mk. an sind zu haben Scharnhoffstr. 26. Das ist ein schmeckel. Blumenstück m. Springbr. und Aquar. f. Goldstück dar. bill. a. h. Grünthaler.

## Künstliche Gebisse

oder Teile derselben, sowie altes Gold,  
 Silber, Platin, Edelsteine faust  
 Louis Pomy, Juwelier,  
 Saalgaße 38, am Rodbrunnen.

Getr. Schuhwerk u. Herrenkleider werden angef. u. gut bezahlt. Off. unter G. 829 an den Tagbl.-Verl.

Das  
**Wiesbadener Tagblatt**  
 in  
**im Rheingau**  
 zum Preise von 70 Pfg. monatlich  
 direkt zu beziehen:

<p><b>In Biebrich:</b>              durch die bekannten 27 Ausgabe-              stellen.</p> <p><b>In Schierstein:</b>              durch Kolporteur Josef Messer,              Schulstraße 8.</p> <p><b>In Nieder-Walluf:</b>              durch Böhnhof-Pörtier Willibald              Bug, Petersgasse 51.</p> <p><b>In Eltville:</b>              durch Franz Priester,              Hauptstraße 14.</p> <p><b>In Erbach:</b>              durch Floridhüh Philipp Doln,              Eberbacherstraße.</p>	<p><b>In Dieftrich:</b>              durch Ernst Knauf, Feldstraße 2,              am Hallgarter Weg.</p> <p><b>In Winkel:</b>              durch Adam Kaufmann, Auf-              seher, Domherrnstraße.</p> <p><b>In Geisenheim:</b>              durch Jakob Weisfel, Pfänzer-              straße 18.</p> <p><b>In Rudesheim:</b>              durch Philipp Raumann,              Hahnenstraße.</p>
--	--

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

# General-Agentur

einer großen, bestfundierten deutschen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft mit konkurrenzfreien Nebenparten (Kranken-, Invaliditäts-, Lebensversicherung etc.) sucht ein oder zwei Herren aus guter Familie, die sich im Versicherungswesen ausbilden wollen, unter günstigen Bedingungen zu engagieren. Bei etwas Fleiß und Ausdauer Erfolg unbedingt sicher. Off. unter **F. G. 580** an

**Hansenstein & Vogler,**  
Wiesbaden.

## Regelbahn

ist frei Donnerstag abend Selmundstr. 54.  
Bier der Germania-Brauerei.

1 Dtz. Visit glänz.  
1.90 Mark.

# Jedem Konfirmanden

1 Dtz. Kabinet glänz.  
4.90 Mk.

der sich bei uns eine Aufnahme  
bestellt, schenken wir **zur Erinnerung**

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 30 cm breit und 36 cm hoch, mit Karton.

Photographie **SAMSON CO.,** Gr. Burgstrasse 10.

Sonntags geöffnet.

WIESBADEN.

Fahrstuhl.

## Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds Mk. 105,000. — Betriebskapital Mk. 10,000.  
— Bisher gezahlte Sterbegelder Mk. 301,318. — Eintritt zu jeder Zeit.

Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren Mk. 1.—, von 26—30 Mk. 2.—, von 31—35 Mk. 3.—, von 36—40 Mk. 5.—, im 41. Lebensjahr Mk. 7.—, im 42. Mk. 10.—, im 43. Mk. 15.—, im 44. Mk. 20.—, im 45. Mk. 25.—.

Monatsbeiträge im Alter von 18—20 Jahren Mk. 1.—; 21—25 Jahren Mk. 1.20; 26 bis 30 Jahren Mk. 1.40; 31—35 Jahren Mk. 1.60; 36—40 Jahren Mk. 1.90; 41—45 Jahren Mk. 2.20.  
Sterbegeld 600 Mark.

Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren: **Heil,** Selmundstr. 33; **Stoll,** Zimmermannstr. 1; **Leinus,** Selmundstr. 5; **Ehrhardt,** Westendstr. 21; **Ernst,** Philippsbergstr. 57; **Groll,** Bleichstr. 14; **Berges,** Blücherstr. 22; **Drangsal,** Westendstr. 10; **Halm,** Feldstr. 1; **Munz,** Feldstr. 19; **Reusing,** Bleichstr. 4; **Ries,** Friedrichstr. 12; **Schleider,** Moritzstr. 15; **Sprunzel** (Zingel Nachf.), Kleine Burgstr. 2; **Zipp,** Herderstr. 35, sowie beim Kassendirektor **Spies,** Schiersteinerstr. 16.

F 360

## Restaurant Kaisersaal,

Dohheimerstraße 15.

Sonntag, 22. April, abends 8 Uhr:

## Großes Militär-Konzert

des 21. Pionier-Bataillons aus Kassel. Kapellmeister: Herr **Lischke.**  
Eintrittspreis 40 Pf. Programm frei. Garderobe frei.  
Jugendkarten 3.50, 1/2-Dutzendkarten 2.00.

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft bei dem hiesigen Königl. Landgericht zugelassen. Meine Schreibstube ist mit derjenigen des Herrn Rechtsanwalts und Königl. Notars, Justizrats **Dr. Bergas,** Adelheidstraße 23, vereinigt.  
Wiesbaden, 19. April 1906.

**H. Brass, Rechtsanwalt,**  
Adelheidstraße 23.

## Sterbekasse des Beamten-Vereins zu Wiesbaden.

Montag, den 30. April l. J., abends 6 1/2 Uhr, findet im „Friedrichshof“, Friedrichstraße 35 hier, die

## ordentliche Haupt-Versammlung

statt, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

**Tagesordnung:** 1. Vorlage des Geschäftsberichts und des Rechnungsabchlusses. 2. Bericht des Prüfungs-Ausschusses. 3. Eintretenden Falls Entscheidung über den erzielten Gewinn. 4. Bestimmung über den erzielten Gewinn. 5. Wahl der Rechnungsprüfer und des Begräbnis-Ausschusses. 6. Sonstige Vereins-Angelegenheiten, darunter gegebenen Falls Vorlage der neuen Satzungen.

Der Vorstand.

F 366



**CACAO VERO**  
macht Kinder ausdauernd und kräftig,  
bietet Erwachsenen einen wahren Genuss.  
**Kartzig & Vogel, Dresden.**

# Schmidts Patent-Waschmaschinen

160,000

wurden bis jetzt fabriziert.

Ein Beweis, daß diese Waschmaschine sich bereits glänzend bewährt hat.

**Schmidts** neueste Waschmaschine mit Pendelbewegung (erleichterte Arbeitsleistung),  
**Schmidts** Dampf-Waschmaschinen mit Riffelbühlern (die Wäsche sehr schonend).

## Wäschemangeln,

Wringmaschinen — Bügelöfen — Plätteisen etc.

empfehlen zu den billigsten Preisen und in großer Auswahl 1078

**Hch. Adolf Weygandt, Eisenwaren,**  
Ecke Weber- und Saalgassa. Telefon 2176.

# Schul-Bücher Bahnholz.

in der Schulbuchhandlung **E. Bornemann,**  
Zuifenstraße 25.  
1183

Restaurant und Café,  
**Schönster Ausflugsort**  
am Platze, 1111  
empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension.  
**W. Hammer, Besitzer.**

## Fremden-Verzeichnis.

- In Privathäusern:**
- Privathotel Balmoral. v. Cehn, Fr., Wiborg.
  - Pension Böttger. von Wuna von Wolff, Baronin u. Gutsbes., Alswig. — Steinby, Fr., Leipzig.
  - Villa Borussia. Schmidt, Fr. Lehrerin, Kreuzlauterbach. — v. Falkenberg, Hauptm., Berlin.
  - Gr. Burgstraße 9. Kalkoff, Gew.-Inspektor m. Fr., Aue.
  - Gr. Burgstraße 14. Kaiser, Hauptm., Köln. — v. Müller, Oberst, Grötz. — Eickenrodt, Hauptm., Berlin.
  - Villa Carmen. Grunert, Leut., Schietstadt. — Sommer, Fr. Schriftstellerin, Berlin. — Schmidtmann, Fr., Frankenberg. — Dörell, Fr. Geh. Rat, Grund l. Harz. — Strauss, Rent., Frankfurt. — Strauss, Rent., Frankfurt. — Cogan, Fabrikant m. Fam. u. Bed., Rostau.
  - Villa Columbia. Dolleschall, Fr., Düren. — Trappe, 2 Fr., Rent., Kjeve. — Dalleschall, Fr., Düren. — Bachmann, Prof., Dr. m. Fr., Wetzlar. — Cramer, Fr. Oberstleut., Görlietz. — Reis, Rechtsanwalt, Freiburg.
  - Danzbachstr. 3. Fabjan, Blasewitz.
  - Elisabethenstraße 10. Chischin, Fabrikant m. Fam., Moskau.
  - Elisabethenstraße 14. Makower, Fabrikant m. Fr., Lodz.
  - Elisabethenstraße 17. Hofmann, Kfm., Leipzig. — Juch, Kfm., Bielefeld. — Oberländer, Kfm., Leipzig.
  - Villa Frank. v. Fröhlich, Rent. m. Fam. u. Bed., München. — Schick, Dr. med. m. Fam. u. Bed., Breitscheid. — Sievert, Fr. Rent., Glasgow.
  - Häfenstraße 4/5. Black, Automobilführer, B.-Baden.
  - Villa Maria. Wälz, Fr. Gutsbes., Neustadt a. d. H. — Kuby, Fr. Oberlandesgerichtsrat, Neustadt a. d. H.
  - Christl. Hospiz I. Claasen, Fr., Zoppot. — Claasen, Fr., Zoppot.
  - Christl. Hospiz II. Schaper, Reg.-Baumeister, Berlin.
  - Villa Humboldt. Wermuth, Fr., Bremen. — Manikus, Fr., Heider.
  - Kapeienstraße 33. Wolf, Landgerichtsrat, Metz.
  - Pension Kordina. Jess, Architekt, Fr. Kiel. — Hagedorn, Bauunternehmer m. Fr., Kiel.
  - Pension Marga. Arnell, Direktor m. Fam., Hernösund. — David, Kfm. m. Fr., Berlin. — v. Sampon, Fr., Bockenhol. — v. Münchhausen, Frein m. Bed., Wörishofen. — Greve, Dr. jur., Düsseldorf. — Arnell, Fr. Malerin, Stockholm.
  - Pension Margareta. Haack, Fr., Städtame, Spandau. — Haack, Fr. Rent., Spandau. — v. Oberländer, Freifrau, Meiningen. — Frhr. v. Bottenberg-Schorp, Stud., Bonn. — Kegel, Fr. Rent., Dillenburg. — Andrae, Rent. m. Fam., Mülheim a. Rh. Marktstraße 12. Winkler, Leut., München. — Kurz, Leut., Rastatt.
  - Villa Modestia. Klarnann, Fr. Lehrerin, Ludrenwalde.
  - Nerotal 15. Rosenbaum, Kfm., Berlin.
  - Villa Pensée. Hüls, Fr. Schulvorsteherin, Hovestadt.
  - Pension Primavera. Oettingen, Fr. Dr., Hamburg. — Gutwasser, Kfm. m. Fr., Mühlhausen i. Th. — Frank, Fr., Halle. — Schmitz, Fr. m. Nicha, Berlin. — Scherer, Fr., Frankfurt.
  - Pension Pastau. Schott, Hauptm. m. Fr., Koblenz.
  - Pension Reuter. Pollack, Dr. med. m. Fam. u. Bed., St. Wendel.
  - Villa Roma. Leicester, England.
  - Villa la Rosière. Arnheim, Ing., Hannover. — Klomp, Fr. m. Sohn, Unna i. Westf.
  - Villa Rupprecht. Flechtheim, Fr. Rent. u. Fr., Düsseldorf. — Held, Fabrikbes. m. Söhne, Schöneberg b. Berlin. — Kynast, Philosoph, Nürnberg. — Funk, Fr. Rent., Stettin. — Funk, Stud., Stettin. — Wagner, Rent. m. Fr., Charlottenburg.
  - Saalgasse 1. Benjamin, Kfm., Leipzig.
  - Privathotel Silvana. Schumacher, Fr., Berlin. — Bindler, Fr., Berlin.
  - Pension Simson. Taylye, Stud., Bombay.
  - Villa Speranza. Rüdich, Fr., Dresden. — Fuss, Oberbürgermeister, m. Fr., Kiel.
  - Privathotel Splendida. Veit, Rent. m. Fr., Elberfeld. — Hoffmann, Amtsrichter Dr., Ratibor. — Hoffmann, Fr. Rent., Görlietz.
  - Pension Wilda u. Dembek. Salomon, Fr. Rent., Berlin. — Stern, Fr. Rent., Aachen.
  - Augenheilanstalt. Kreidel, August, Dienethal.

**Konfirmanden und Kommunikanten**  
**bedeutende Preisermässigung.**  
**Zur Erinnerung ein Bild gratis!**  
 Atelier **F. Lanzrath,**  
 Marktstrasse 9, neben dem Königl. Schloss.

**Dogcart mit Pferd**  
 (Brau), fehlerfrei, flotter Gänger, lammsfromm, umständelhalber billig zu verkaufen.  
**H. C. Meyer,** Kirchgasse 19 (Bureau Hof).  
**Wassfamer Hofhund,** für Gärtner geeignet, zu verkaufen. Näheres Dranienstrasse 56, Hth. B., Bureau der Weinhandlung.  
 Herren- u. Knaben-Gard. billig Neugasse 22, 1.  
 Zu verkaufen ein großer noch gut erhaltener **Leppich** und ein **Nachtstuhl.** Zu erst. Montag vorm. und nachm. Adolffstr. 5, Hth. Part. r.

**Dorfelder Billard**  
 zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres bei **Bruno Buchmann, Promenade-Hotel, Wilhelmstrasse.**

**Aleiderschrank,**  
 aus pol. u. lackierter Aleiderschrank, Vertiko, Beschloßmode, Tisch sofort bill. zu verkaufen. Schiersteinerstrasse 11, Mittelbau 2 links.

Anfolge baulicher Veränderung werden spottbillig abgegeben **Werkstrasse 43:** 1 großes Hofst., 2 Stalltüren, 1 Krippe, 2 bis 3 Wasserheime, 2 Gartentrassen mit Rolläden, 1 Lebensküche, 2 Balken, Bad- und Wasterheime, 2 Postkassentüren, 1 Kesselofen zc.

**Bitte anschnneiden!**  
 Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen zc. kauft u. holt pünktl. ab **H. Sippel,** Dranienstr. 54, Hth. 2 L.  
 Eisen, Lumpen, Flaschen, Papier, Metall kauft und holt ab **H. Arnold,** Karstraße 10.

**Zwei große Herrschafts-Villen**  
 in Wiesbaden, prachtvoll gebaut und hoch-elegant ausgestattet, sind zu verkaufen. Stallung zc. bei einer vorhanden. Offerten erbeten unter **F. 542** an d. Tagbl.-Verlag.

**Schöne Villa**  
 in Wiesbaden,  
 in feiner Lage, ist billig zu verkaufen. Offerten erbeten unt. **V. 539** an den Tagbl.-Verlag.

**Villa Herotal.**  
 In schönster Lage Wiesbadens ist eine reizend ausgestattete Villa mit herrlicher Aussicht und sehr schönem Garten für den billigen Preis von fest 77,000 Mk. wegen baldigen Wegzugs zu verkaufen. Die Villa enthält: 1 Salon, elegantes Speisezimmer, 6 schöne Zimmer, Badezimmer, Wintergarten, Mädchenkammern, geräumige Küche zc. Offerten erbeten unter **W. 544** an den Tagbl.-Verlag.

**Gesucht 35,000 Mark**  
 auf velma 2. Hypothek für gleich oder später Off. u. **V. 539** an den Tagbl.-Verlag erb.

**Wachtung!**  
 Wer leihl einem hiesigen Geschäftsmann gegen gute Garantie 2-3000 Mk. Offerten unt. **G. 552** an den Tagbl.-Verlag.

Von nobler und diskreter Hand 3- bis 500 Mk. zu leihen gesucht. Angebote unter **W. 553** an den Tagbl.-Verlag.

Die größte geschützte **Bahn- und Platz-Kellame** für hier oder andere Städte Deutschlands ist an Herrn oder Fräulein zu übergeben. Erforderliches Kapital 2-400 Mk. Jährlicher Verdienst 1500 bis 2500 Mk. ohne Risiko. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Eignet sich am besten für Rentner oder Invaliden. Offerten unter **L. 552** an den Tagbl.-Verlag.

**Finanzierungen, Umwandlungen, Vermittlung von Beteiligungen.**  
**Lustig, Mainz, F 54**  
 Bücherrevisor u. kaufm. Sachverständiger.

**Zweiter Landschaftsgärtner** empf. sich im Kauaul, sowie Unterhalten von Gärten jeder Art. Näh. Gustav-Freitagstrasse 4, Gartenh.

Instandhaltung v. Gärten, sowie alle vor- kommenden Gartenarbeiten werden prompt u. preiswert ausgeführt. Fr. **Wedelmann, Hermannstr. 3.**

Feine Herren- und Herrschafts-Wäsche wird angenommen **Gierstrasse 6, Stb. 2 St.**  
 Gard.-Wäsch. u. Spinn. **Hermannstr. 26, H. B.**

**Hühneraug.** 5 Goldgasse 5, Baden (sep.). Auch außer dem Hause.  
**Bähler, Heilgebäude.**

Manifakture empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. **Wiesstrasse 15a, 1.**

**Damen** wenden sich in diese. Angelegenheit, an gewissenhafte erfah. Person. Off. unter **L. 532** an den Tagbl.-Verlag.

**Phrenologin** Langgasse 5, im Vorderhaus.  
**Wiesstr. 16, Hth. 1 L, erb. r. rl. Arb. Schlafst.**  
**St. Villenstr. 18, Hth. B., möbl. Zim. bill. zu v.**

**Gustav-Adolffstr. 5, 1,** zwei schön möbl. Zim. mit sep. Eing. mit od. ohne Pension zu verm.

**Südstr. 5** findet Geschäftsfräulein 1 behagl. möbl. Zimmer mit vorzogl. Pension für 50 Mk.

**Zahustr. 8, 2 r.,** erhält ank. **W. 2.**

**Kapellenstr. 6,** Zimmer zu vermieten.

**Rehrstrasse 5, 1 l.,** ein sch. möbl. Zimmer an einen besseren anständ. Herrn zu vermieten.

**Reverstrasse 10, 3 r.,** möbl. Zim. 12 Mk. v. **M.**  
**Nichlstr. 15a, Stb. 2 St.,** erh. laub. Arb. Kog. Arbeiter erb. Schlafst. **R. Karlstr. 35, 3 b. Knorr.**

Elegante 5-Zimmerwohnung, Part., mit Bad, Zubehör, mit Gas und elektrischem Licht, prima Lage, von einzelner Dame per 1. Juli zu mieten gesucht. Näh. mit Preisangabe unt. **Ch. 125** **Victoria-Hotel.**

**Fräulein,**  
 mit Pflege vertraut, findet bei hies. Älterer evang. Dame dauernde Stellung. Ausführl. Offerten mit Angabe des Alters, Konfession, Gehaltsansprüche, Referenzen u. **J. 552** an den Tagbl.-Verlag.

Sauberes Monatsmädchen für den ganzen Tag gesucht **Bismarckring 20, 2 r.**

Gebild. Fräulein aus guter Familie sucht Stellung als Büfettdame oder besseres Mädchen bei fein. Familie. Gute Behandl. bevorzugt. Gesl. Offerten unter **T. 216** an **Rudolf Mosse, München** erbeten. **F 105**

Gebildetes Fräulein aus guter Familie sucht Stellung in feinem Hause als Stütze oder besseres Zimmermädchen. Gute Behandlung bevorzugt. Gesl. Offerten erbeten unter **M. T. 21** an **Rudolf Mosse, München.** (Mag 4567) **F 105**

**Reisender für Wein- und Spirituosen-Branche.**  
 Mit eingeführter Firma sucht zum bald. Eintritt Reisenden für Wiesbaden und Um- gegend bei festem Gehalt, Prov. u. Spesen. Bewerber müssen branchetundig, nachweis- lich tüchtige Verkäufer sein. Ausführliche Off. mit Angabe über seitherige Tätigkeit und Gehalts-Ansprüche unter Beifügung von Photographie und Zeugnisabschriften unter **W. 547** an den Tagbl.-Verlag zu richten.

**Tücht. jung. Mann**  
 zum Besuche der Stadt- u. Landkundschaft, sowie für leichtere Bureauarbeit per sofort gesucht. Solche, die in der Stadt und Umgegend bekannt sind, erhalten den Vorzug. Da Inzasso mit einbezogen, keine Kautio erwünscht. Offerten unter **K. 545** an den Tagbl.-Verlag.

**Hotel Weis, Mainz.**  
 Keller-Lehrling sofort gesucht. **F 82**

Saubere braver Hausbursche gesucht. Große Burgstrasse 12, Laden.

Saubere Knabjunge nach der Schulzeit für Ausgänge gesucht. Dr. **Kochstr. Kirchgasse 13.**

Drei Tanten zugezogen **Kaiser-Friedrich-Ring 50, 3.**

**VACUUM-REINIGER**  
 entfernt 724  
**Motten und Mottenbrut.**  
**Kirchgasse 38. Telef. 747.**

**Bauschreiner,**  
 29 J., unverh., tücht. selbst. **Bauschreiner,** f. b. 1. o. 15. Mai dauernde Stelle. Gefällige Offerten u. **A. H. Offenbach a. M., Kar- lstrasse 32, 3, bei Strübing.**

Auf dem Wege nach Diebrich ist ein **Vincenz** in schwarzem Lederhut verloren worden. Abzugeben im Hotel **Schützenhof** beim Portier.

Verloren eine **Perfume** mit gold. Fette Freitag vorm. **Victoriastrasse.** Gegen Belohnung abzugeben **Victoriastrasse 9, 1.**

Ein grünes **Portemonnaie** gefunden **Adelheidsstrasse 8, 1.**  
 J. geb. Dame w. anregende Korrespondenz- Off. unter **R. 550** an den Tagbl.-Verlag.

**Wittwe,**  
 28 J., groß, blond, wünscht mit nur Älterem reichen Herrn bekannt zu werden zwecks späterer Heirat. Offerten u. **V. 546** a. d. Tagbl.-Verl.

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
 Kontor: Langgasse 27  
 fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung

**Trauer-Drucksachen.**  
 Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer- rand, Aufdrucke auf Kränzscheifen, Nach- rufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

**Familien-Nachrichten**  
 Aus den **Wohlfahrter Zivilstandsregistern.**  
 Geboren. 8. April: dem Friseurmeister **Jacob Döbren** e. L., **Katharine;** dem Schreiner **Wilhelm Müller** e. L., **Irngardt Emilie Johanna.** 5. April: dem Maurer **Ludwig Saame** e. L., **Lina Luise Auguste.** 8. April: dem Metallschleifer **Heinrich Sieder** e. S., **Mag. Wilhelm;** dem Tagelöhner **Johann Brand** e. S., **Wilhelm August;** dem Linder **Karl Philipp August Koffel** e. L., **Lina.** 12. April: dem Vertriebsführer **Wilhelm Friedrich** Emil Müller e. L., **Margarethe Wilhelmine;** dem Friseur **Sebastian Mathias Pfeuffer** e. L., **Margarethe.** 13. April: dem Schreiner **Johann Wilhelm Brömmer** e. S., **Otto.** 14. April: dem Linder **August Birk** e. L., **Lina Wilhelmine.**  
 Aufgehoben. 8. April: Schreiner **Karl Kraus** mit **Elise Henriette Luise Wintermeyer,** beide dahier; **Maler Peter Delp** mit **Christiane Caroline Conradine Scholl,** beide dahier. 6. April: **Maurer Wilhelm Adolf Schnell** mit der Fabrik- arbeiterin **Elise Wintermeyer,** beide dahier. 12. April: **Lagerverwalter Philipp Reß** mit der Köchin **Johanna Minna Müller,** beide zu Wiesbaden.  
 Gestorben. 8. April: **Luise Seibel,** geb. **Birk,** 50 J. 14. April: **Adolf Karl Leonhard,** S. des **Bäckers Karl Dösel,** 1 J.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach direkten Mitteilungen.

Geboren. Ein Sohn: **Herrn Grafen Alexander** von **Welsburg, Gienitz, Herrn Stadtbaurat Ludwig Hoffmann, Berlin, Herrn Hauptmann Gustav von Dopen, Meiningen, Herrn Haupt- mann Schari, Neumünster. — Eine Tochter: Herrn Oberförster **Kohle, Dammendorf** bei **Brunow, Herrn Ober-Kirchenrat **Schmidt, Schwerin (Meckl.), Herrn Oberförster **Sack, Königs-Lutter.********

Verlobt. **Fräul. Christa von Schlieben** mit **Herrn Leutnant Bernhard von Schweinis, Dresden.** **Fräul. Emmy Koch** mit **Herrn Kaufmann Albert Bimler, Linden-Ruhr—Dortmund.** **Fräul. Magdalena Darmer** mit **Herrn Gerichts-Rath Dr. Karl Bartelt, Stettin.** **Fräul. Margarete Ramede** mit **Herrn Regierungsrat **Dammann, Magdeburg-Eudenburg—Berlin.****

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern treuen Vater,  
**Privatier Friedrich Rohr,**  
 nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden heimzurufen.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Marie Rohr, geb. Schiller.**  
 Wiesbaden, den 19. April 1906.  
 Die Beerdigung findet Montag, den 23. ds. Mts., morgens 11 Uhr, vom Trauerhause, Niederwaldstraße 4, aus statt. 1182

Statt besonderer Mitteilung.  
 Heute morgen entschlief sanft und ruhig unser lieber Gatte, Bruder, Schwager und Onkel,  
**Johannes Bonk,**  
 Bankdirektor a. D.,  
 in festem Glauben an seinen Heiland.  
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Bena Bonk, geb. Neef,**  
**Christine Arcona, geb. Bonk,**  
**Fanny Neef,**  
**Marie Theesen,**  
**Ernst Minor, Kandidat der Theologie.**  
 Wiesbaden, 21. April 1906.  
 Die Beerdigung findet statt: Dienstag, 24. April 1906, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Schwalbacherstraße 14, aus. 1187

Statt besonderer Anzeige.  
 Gestern morgen verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Fräulein  
**Susanna Stroh.**  
 Frau **Dorothea Stroh, Bwe.,**  
**Fanny Stroh,**  
**Co. rad Stroh.**  
 Wiesbaden, den 21. April 1906.  
 Die Beerdigung findet in aller Stille statt und sind Blumenpenden dankend verboten.

**Grabstein-Geschäft**  
**C. Jung, Inhaber Fritz Jung,**  
 direkt Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“.  
**Grösste Ausstellung von Grabmonumenten**  
 in jeder Preislage.  
 Moderne künstlerische Denkmäler in Granit und Muschelkalk.  
 Naturfelsen — Waldsteine — Ascheurnen.